Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 295. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Sonntag, den 28. April 1889.**

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement für die Monate **Mai und Juni** ergebenst ein.

Der Abonnementspreis für diesen Zeitraum beträgt in Breslau 4 M., bei Zusendung ins Haus 4 M. 75 Pf., auswärts incl. des Portozuschlages 5 M., und nehmen alle Postanstalten Bestellungen hierauf entgegen.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland, Polen und Italien nehmen die betreffenden Postanstalten Bestellungen auf die „Breslauer Zeitung" entgegen.

Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw., auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf. Reichsw., auf die Kleine Ausgabe 30 Pf. Reichsw.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Zwei Ausstellungen.

In Berlin wie in Paris werden in den nächsten Tagen Ausstellungen eröffnet; in Paris eine sogenannte Weltausstellung, die sich auf alle möglichen Dinge und noch einiges Andere erstreckt, in Berlin eine Ausstellung, die sich auf deutsche Aussteller beschränkt und sich auf ein ganz bestimmtes Gebiet dessen, was der Besichtigung werth ist, beschränkt. Nur diejenigen Vorkehrungen, die geeignet sind, Unfällen, die sich bei einem Betriebe einstellen, vorzubeugen, sollen zur Anschauung gebracht werden. Freilich läßt diese Schranke einen sehr weiten Spielraum offen; um die Vorkehrungen darzustellen, welche Unfällen vorbeugen können, muß man doch auch diejenigen Vorkehrungen darstellen, die die Gefahr der Unfälle in sich schließen, und wo giebt es ein Ding in der Welt, aus dem nicht Unfälle hervorgehen könnten? Der Hauptunterschied der beiden Ausstellungen liegt wohl in der Tendenz; in Paris hat man das Bestreben, den Rahmen möglichst auszudehnen und man wird vielleicht erleben, daß dieser Rahmen nicht ganz ausgefüllt wird; in Berlin hat man den Rahmen möglichst eng gezogen und erlebt es nun, daß derselbe gesprengt wird. Wir halten die Tendenz, die in Berlin hervorgetreten ist, für die richtige.

Die erste Weltausstellung fand in London im Jahre 1851 statt und diese Ausstellung war eine historische That. Die Anregungen, die von derselben ausgegangen sind, sind unermeßlich, nicht allein für England, sondern auch für alle übrigen Länder. Es wurden zum ersten Male die vollen Consequenzen aus der Herstellung des Systems der Eisenbahnen und Dampfschiffe gezogen. Die Nationen waren um vieles näher gerückt als früher und begannen einander Antrittsvisiten zu machen. Der Drang, die Fortschritte, die eine andere Nation gemacht hatte, nachzuahmen, wurde mächtig. Die Zahl der Schulen und Museen, welche zur Ausbildung des Gewerbes dienen, nahm gewaltig zu. Die Ausstellungen waren es, welche zuerst den Paßzwang, der fast in ganz Europa geherrscht hatte, ad absurdum führten. Die Bedeutung der ersten Ausstellung in London ist nicht zu verkennen.

Trotzdem hat man in England selbst sich nur ein einziges Mal bestimmen lassen, diesen Vorgang zu wiederholen. Und doch ist London vielleicht für eine Weltausstellung der geeignetste Platz. London ist die größte Stadt der Welt und ist im Stande, Hunderttausende von Gästen aufzunehmen, ohne daß die Gleichmäßigkeit seiner wirthschaftlichen Verhältnisse gestört wird. London ist derjenige europäische Platz, der den transatlantischen Ländern am nächsten liegt. Die Besucher, die aus Amerika und Australien kommen, können unmittelbar, nachdem sie das Schiff verlassen haben, sich auf den Ausstellungsplatz begeben. Trotzdem scheint man in England von dem Gedanken, noch einmal eine Weltausstellung in das Leben zu rufen, definitiv zurückgekommen zu sein; vielleicht hat man die Ueberzeugung gewonnen, daß Weltausstellungen sich nicht dazu eignen, ein regelmäßig wiederkehrender Vorgang im Völkerleben zu sein.

Dagegen veranstaltet man nun in Paris schon zum vierten Male eine Weltausstellung, und doch ist Paris um Vieles kleiner als London. Und doch kann es zweifelhaft sein, ob Paris jetzt noch für eine im Fortschritt begriffene Stadt gelten kann. Und doch hat Paris mit keiner einzigen seiner Weltausstellungen sehr erfreuliche Erfahrungen gemacht. Jede derselben war von politischen Beklemmungen begleitet. Das erste Mal traf man es freilich glücklich, daß der Krimkrieg beendigt war, als die Ausstellung eröffnet wurde, aber die Vorbereitungen zu derselben hatten doch unter den Kriegswirren gelitten. Das zweite Mal stellte sich das blutige Gespenst des Kaisers Maximilian von Mexiko ein, und klugen Leuten war zu Muthe, als witterten sie schon den bevorstehenden Zusammenbruch des Kaiserreichs. Das dritte Mal stand die Republik Frankreich in einer schweren Krisis und gegenwärtig wird es wohl ebenso sein. Man unterhält sich viel mehr von Boulanger als vom Marsfelde. Nebenher nimmt die Neigung der fremden Regierungen, sich an einer französischen Ausstellung zu betheiligen, ab; gleichwohl bleibt Frankreich seiner Neigung für das pomphafte Schauspiel der Weltausstellungen treu.

Außer London und Paris giebt es keine Stadt, die öfter als einmal eine Weltausstellung abgehalten hat. Und unter denen, die es Einmal gethan haben, kommt nur Wien ernsthaft in Betracht, denn alle übrigen Ausstellungen, die sich den Titel einer Weltausstellung selbst beigelegt haben, waren der Sache nach nationale Ausstellungen, zu denen auch dieser oder jener Ausländer erschien. In Wien denkt man nicht daran, ein solches Schauspiel zu wiederholen; man würde selbst dann nicht daran denken, wenn sich mit der Erinnerung daran nicht die unangenehmen Neben-Erinnerungen des Krachs und der Cholera verknüpften. Das Jahr 1873 war kein glückliches Jahr in der Geschichte Wiens. Das Beispiel dieser Stadt hat dazu beigetragen, Andere davon zurückzuhalten, sich auf ein ähnliches Unternehmen einzulassen. In Berlin faßte man vor einigen Jahren den um Vieles bescheideneren Gedanken einer deutschen nationalen Gewerbeausstellung und dieser Gedanke scheiterte an particularistischen Gegenströmungen. Vielleicht ist das kein besonderer Schaden gewesen.

Der schlechteste Grund, den man für die Veranstaltung einer Weltausstellung auf deutschem Boden in das Feld führen kann, ist der schöne Gewinn, den Gastwirthe und Kaffeehäuser davon haben werden. In Wahrheit liegt hier eine Quelle von Verlusten und nicht von Gewinnen. Man trifft Anstalten für die Dauer, um einem Bedürfnisse entgegen zu kommen, und dieses Bedürfniß hält im günstigsten Falle sechs Monate an. Der Aufschwung tritt freilich ein, aber unerbittlich folgt auf den Aufschwung ein Rückschlag. Eine nordische Stadt führte an einem ihrer Thore den Wahrspruch: „Sei gedächtig; laß nicht mehr ein, du seist ihrer mächtig." Jedermann freut sich, einen Gastfreund oder deren mehrere aufzunehmen, soweit seine Logirzimmer reichen, aber man baut nicht gern ein neues Haus, um für kurze Zeit einen Freund zu beherbergen. Sowohl in Paris wie in Wien ist der Rückstau der Fremden, der mit dem Schlusse einer Weltausstellung einzutreten pflegte, eine Quelle von socialen Verstimmungen gewesen.

Aber vor allen Dingen läßt eine zu weit ausgedehnte Ausstellung Raum weder für reine Belehrung, noch für reinen Genuß. Das Jahr 1851 war der erste Zeitpunkt, zu welchem man an eine die ganze Erde und die ganze Industrie umfassende Ausstellung denken konnte, allein es war auch zugleich der letzte. Früher fehlte es an den Verkehrsmitteln, um eine solche Ausstellung zusammen zu bringen, und später ist die Industrie zu groß geworden, als daß ein Mensch sich hätte unterfangen können, sich von dem vollen Umfang derselben auch nur von ungefähr ein Bild zu machen.

Jetzt erheben wir an eine Ausstellung den Anspruch, daß sie uns eine Anregung gebe, unsere Anschauungen unter gewissen festen Gesichtspunkten zu ordnen. Die Hygiene-Ausstellung war ein fruchtbares Unternehmen; man konnte übersehen, was geleistet war und was zu leisten noch übrig blieb. Sie hat für die Hebung der Gesundheitspflege sehr bedeutende Anregung gegeben. Die elektrische Ausstellung in München ließ den Laien erkennen, welche Bedeutung in kurzer Zeit die Naturkraft der Elektricität gewonnen hatte. So ist auch die Ausstellung für Unfallsverhütung unter einem durchaus originellen Gesichtspunkte in das Leben gerufen worden, und wir versprechen uns von ihr erweiterte Einsichten in gewisse Functionen des socialen Körpers. Die Ausstellung in Paris wird um Vieles glänzender aussehen und zahlreicher besucht werden; größeren Nutzen versprechen wir uns von der Berliner Ausstellung.

Deutschland.

⚮ **Berlin,** 26. April. [Die Italiener am Rothen Meere.] Die kaum beschworene Ministerkrisis auf Monte Citorio scheint wieder ausbrechen zu wollen. Crispi weiß, daß seine Landsleute keine Freunde der Expedition nach Massauah gewesen sind, und er erinnert sich, daß sein Vorgänger in der Leitung der auswärtigen Politik durch die Mißerfolge der Italiener um Massauah zu Fall gekommen ist. Er hat auch wiederholt öffentlich erklärt, daß er für die Expedition nach dem Rothen Meere nicht geschwärmt habe. Er hat sogar seinen Landsleuten anheimgegeben, die Truppen zurückzuberufen. Heute jedoch, da die Capitulationen eine große Rolle in dem Schriftwechsel zwischen Italien und Frankreich gespielt haben, sieht sich Crispi nicht mehr in der Lage, eine einmal erworbene Colonie zu opfern. Er hat die Erbschaft früherer Regierungen ohne die Rechtswohlthat des Inventars antreten müssen, und nachdem man viele Millionen in die Wüste gesteckt hat, kann man nicht, ohne das Ansehen des Staates schwer zu schädigen, den Preis langjähriger Arbeit aufgeben. Der Drang nach dem dunklen Welttheil hat in den letzten Jahren alle

Berliner Brief.

Zu keiner Zeit zeigt sich dem Beobachter der weltstädtische Charakter Berlins deutlicher als in den Tagen des erwachenden Frühlings, besonders wenn diese mit dem Lenzfest zusammenfallen. Da ist die ganze Millionenstadt auf den Beinen; nach allen Himmelsrichtungen strömt die Menge dem Freien zu, alle Verkehrsmittel werden wahllos benutzt, nur um die Stunde des Naturgenusses zu beschleunigen, den man so lange entbehrt hat.

Aber bei dieser Völkerwanderung treten auch die Schattenseiten der Großstadt hervor und zeigen mit verblüffender Deutlichkeit, daß wir eben noch im Werden stehen, und daß noch nicht alle Institutionen den Verhältnissen der Weltstadt sich angepaßt haben, daß vor Allem das Publikum selber noch nicht reif ist zum Genusse all' der Wohlthaten, welche die Intelligenz der Hauptstadt im Verein mit den angesammelten großen Capitalien geschaffen hat. Ein Charakterzug des Berliners, der auch sonst von Fremden so oft gerügt wird, macht sich besonders unangenehm geltend: die Rücksichtslosigkeit, um nicht zu sagen Rohheit gewisser Volksschichten. Um einen Platz in der Stadtbahn zu erobern, um noch die letzte Ecke auf dem Trittbrett der davoneilenden Pferdebahn zu erreichen, drängt die Menge in den gefährlichsten Augenblicken an das Gefährt heran und achtet weder des Geschreis der Frauen und Kinder, noch der Mahnung des ordnungschaffenden Beamten. Nicht anders als mit eigener Lebensgefahr konnten an den Osterfeiertagen die Schaffner der Stadtbahn die Ordnung auf den Stationen aufrecht erhalten, und fast scheint es mehr ein glücklicher Zufall als das Verdienst der ineinandergreifenden Thätigkeit der betreffenden Beamten, daß kein ernsterer Unglücksfall vorgekommen ist.

Fast größer noch ist die Gefahr an den Pferdebahnlinien. Den Wagen, der bereits bis auf den letzten Platz besetzt ist, umringt eine Anzahl von Menschen, die allein ausreichen würde, zwei solcher Wagen ganz zu füllen, und kein Zureden des Conducteurs ist im Stande, die unvernünftigen Massen von dem Sturm auf den Wagen abzuhalten. Jeder glaubt, für seine zehn Pfennige ein Recht auf sofortige, möglichst bequeme Beförderung zu haben.

Ueber die Rechte des Passagiers herrschen überhaupt seltsame Vorstellungen unter unserem Publikum. Nirgends wohl ist der Verkehr mehr durch Rücksichtslosigkeit gekennzeichnet, als im Umkreis Berlins.

Gegen die aus solcher Rücksichtslosigkeit entspringenden Unfälle werden wir auch aus der großen Ausstellung für Unfallverhütung nichts lernen können. Auch diese Ausstellung ist ein weltstädtisches Unternehmen ersten Ranges. Noch ist sie für die Allgemeinheit nicht zugänglich; die feierliche Eröffnung soll in Gegenwart des Kaisers am 30. dieses Monats stattfinden. Ich verdanke indessen der Freundlichkeit der Direction die Gewährung des Besuchs des Theatergebäudes, das auf dem „Festspielhügel" des Ausstellungsplatzes aufgerichtet worden ist. Seit dem furchtbaren Unglück im Ringtheater zu Wien hat die Technik des Theaterbaus in Bezug auf Feuersicherheit außerordentliche Fortschritte gemacht. Das schöne Haus auf dem Ausstellungsplatz soll nun alle diese Verbesserungen in der Bauanlage, in der Beleuchtung, den Bühnenvorrichtungen, in Vorhängen und Decorationen anschaulich darbieten. Man kann diesen Bau als eine Art Modell für die Ausführung in größerem Maßstab ansehen, obwohl es weit über die Verhältnisse eines solchen Musterbilds hinausgeht, denn der Zuschauerraum umfaßt nicht weniger als sechshundert Plätze und steht in decorativer Beziehung und an Beleuchtungseffecten der glänzenden Ausstattung des Außenbaus keineswegs nach.

Das Theater grenzt mit seiner Hinterseite an die Straße Alt-Moabit und steht auf dem „Festhügel", auf dem sich früher das Kaiser-Panorama befand. Im Gegensatz zu dem ganz in der Nähe gelegenen Tempelbau des Pergamon-Panoramas in streng klassischem Stil bietet das Theater die leichte, graciöse Form der Barock-Architectur. Vier thurmartige Pavillons flankiren die Ecke des Zuschauerraums, an den sich das fast zwanzig Meter hohe Bühnenhaus anschließt.

Die Façade des Theaters erhebt sich aus dem Grün der Anpflanzungen in anmuthiger Schönheit und gewährt mit ihrer charakteristischen Malerei und den zu beiden Seiten angebrachten Figuren ein belebtes Bild, das besonders nach Anbruch der Dunkelheit wirken wird, wenn zahlreiche bunte elektrische Beleuchtungskörper die Umrisse des Gebäudes markiren werden. Den Schlußstein in dem Mittelbau bildet eine in farbigem Licht erstrahlende Kaiserkrone. Das Theater enthält, wie das Baireuther Festspielhaus, nur ein Erdgeschoß, so daß man von allen Seiten einen gleichmäßig freien und ungehinderten Blick auf die Bühne hat. Ränge und Logen fehlen gänzlich.

Die Bühne zeigt eine interessante Abweichung von der sonst üblichen Einrichtung in unseren Theatern; rechts und links von ihr befinden sich besondere Zuschauerräume, welche einen „Blick hinter die Coulissen" gestatten sollen. Wer einen Platz in diesen Bühnenlogen einnimmt, hat einen freien Blick über die ganze Scene, den Schnürboden und die unteren Maschinen-Einrichtungen. Es soll auf diese Weise dem Publikum Gelegenheit gegeben werden, während der Vorstellung die scenischen Vorgänge, den Decorationswechsel, die Thätigkeit der Maschinen in unmittelbarer Nähe zu beobachten, um sich ein Bild von der Entstehung der ihm sonst nur vom Zuschauerraum aus bekannten Bühneneffecte bilden zu können. Zu diesem Zwecke beabsichtigt das Directorium der Ausstellung mit Unterstützung einiger Fachmänner und der aus vierzig Kindern bestehenden Balletschule theatralische Vorführung von lebenden und beweglichen Bildern zu veranstalten; dabei ist es weniger auf den theatralischen Genuß, als auf die Beobachtung der technischen Einrichtungen abgesehen. Diese technischen Einrichtungen verdienen in der That die größte Aufmerksamkeit und werden viel dazu beitragen, das Sicherheitsgefühl des Pubikums an öffentlichen Orten zu erhöhen. Das ganze Haus ist so eingerichtet, daß alle brennbaren Stoffe möglichst fern gehalten sind und für den Fall eines Unglücks irgend welcher Art die Räumung des Parterres eine möglichst schnelle ist. Nicht nur das gefahrlose Functioniren der mechanischen Apparate innerhalb des Unterbaus der Bühne und des Schnürbodens (des Raums über derselben), sondern auch die Einrichtung in den Garderobe-Räumen und im Zuschauerraum sind darnach angethan, auch furchtsame Gemüther von der unbedingten Gefahrlosigkeit des Aufenthalts zu überzeugen. Was bisher, soweit mir bekannt, noch nirgend eingeführt ist: elektrische Schmink- und Brenneisen-Wärmer in den Garderobe-Räumen, ist in diesem kleinen Modellbau zur Anwendung gekommen. Das Interessanteste aber sind die Sessel im Zuschauerraum mit ihrer neuen, eigenartigen Construction. Ein an den Parterresesseln angebrachter sinnreich erfundener Mechanismus ermöglicht ein sofortiges Zusammenlegen von Lehne und Sitz und ein unmittelbar darauf folgendes Seitwärtsdrehen dieser beiden Stuhltheile zur Schaffung freier Durchgänge. Die Decorationen und Vorhänge sind aus dem feinsten Drahtgewebe hergestellt, auf das die Malereien wie sonst auf Stoffe aufgetragen wurden.

Innerhalb des großen Ausstellungsparkes befindet sich noch ein zweites Theater von besonderer Construction und mit besonderer Bestimmung; das wissenschaftliche Theater der Gesellschaft Urania oder das Naturdiorama. Auch die Urania ist ein Institut, das nur die Weltstadt mit ihren reichen Mitteln und dem großen Kreise bildungsdurstiger Elemente schaffen kann. Noch zwar fehlt dem fertiggestellten Hause die ganze innere Einrichtung; man scheut sich, die zahlreichen empfindlichen Instrumente aufzustellen, ehe die Roharbeiten ganz vollendet sind. Aber eine Anschauung von dem, was die Urania will und wie sie ihre Aufgabe zu lösen gedenkt, bekommt man doch, wenn man von dem sachkundigen Director der Gesellschaft, Herrn Dr. Meyer, durch die Räume geleitet wird. Man tritt durch das Hauptportal in einen Raum mit hoher Kuppel; über dieser Kuppel befindet sich die Sternwarte mit ihrem außerordentlich schweren Beobachtungsinstrument; wegen der großen Last desselben ist der Unterbau von ungewöhnlicher Stärke und Festigkeit. Das Instrument selbst ist das vollkommenste seiner Art, welches Berlin überhaupt besitzt. Das Fernrohr wird durch ein feines Uhrwerk dem täglichen Lauf der Sterne nachgeführt. Der Kuppelbau, der sich über dem Instrument erhebt, öffnet durch einen Druck auf einen elektrischen Knopf seine Spalten selbstthätig und lenkt das Riesenteleskop in diejenige Richtung, nach welcher man mit ihm Ausblick halten will. Der ganze Fußboden, auf dem der Beobachter steht, kann zugleich mit allen Apparaten durch eine hydraulische Presse emporgehoben werden, und so wird auf die bequemste Art die gewünschte Augenhöhe gewonnen.

Von dem Vorraume gelangen wir in den sogenannten großen Ausstellungssaal. Hier sollen Instrumente, Apparate, Einrichtungen verschiedenster Art Aufstellung finden, welche die physikalischen Erscheinungen möglichst unmittelbar verständlich darlegen; ganz besonder

Völker ergriffen. Vielleicht werden sie alle herbe Erfahrungen zu machen haben. Deutschland ist bereits so weit gelangt, sich der äußersten Zurückhaltung zu befleißigen, Italien scheint noch den Versuch machen zu sollen, die Scharte von Dogali unblutig auszuwetzen. Das Schicksal ist Italien insofern günstig gewesen, als sein mächtigster Feind, Johannes von Abessinien, in dem Kampfe gegen die Derwische gefallen ist. Vom christlichen Standpunkte müßte man dieses Mißgeschick beklagen; denn der Negus war immerhin ein Christ, während die Derwische fanatische Bekenner des Islams sind. Aber das Christenthum nach den Wüsten zu tragen, begehren die meisten Staaten viel weniger, als gute Einnahmen aus jenen Ländern zu ziehen, und wenn ihnen ein christlicher Herrscher bei diesen Unternehmungen Widerstand leistet, so ist es ihnen nicht immer unlieb, wenn ihnen Mohamedaner zu Hilfe kommen und einen christlichen Fürsten vom Leben zum Tode befördern. Nachdem der Negus Johannes gestorben ist, herrscht in Abessinien die Anarchie; denn um die Nachfolge bewerben sich Debeb sowohl wie Menelek von Schoa. Mit beiden Häuptlingen hat Italien ein gutes Einvernehmen herzustellen gesucht. Es ist daher wahrscheinlich, daß der Versuch einer Ausbreitung der italienischen Macht auf Kerem und Asmara keinem ernstlichen Widerstande begegnen würde. Immerhin aber ist den schlauen Abessiniern nicht zu trauen, und Unfälle wie bei Dogali muß man meiden. Crispi verlangt nun mit der ganzen Energie, welche ihm eigen ist, die Ausdehnung der italienischen Interessensphäre auf die genannten Bezirke, und zwar aus dem einfachen und natürlichen Grunde, weil ohne dieselben Massauah nicht zu halten ist. Massauah ist eine fieberschwangere Koralleninsel, in welcher jede europäische Besatzung zu Grunde gehen muß, wenn sie nicht gesündere Sommerquartiere auf dem benachbarten Hochlande nehmen kann. Die Fragestellung Crispi's ist daher ganz richtig. Entweder Zurückziehung der Truppen von Massauah oder aber Erwerb von Kerem und Asmara! Letzterer kostet unter allen Umständen Truppen und Geld. Der Kriegsminister aber hat 20 Millionen Francs gefordert, was Crispi als ungeheuerlich bezeichnet. Es wird deshalb von dem bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers gesprochen. Mit dem Kriegsminister aber sind zwei andere Minister solidarisch, und es kann daher für das ganze Cabinet Crispi wieder die Frage werden: Sein oder Nichtsein? Die Volksvertretung würde zweifelsohne lieber Massauah aufgeben, als 20 Millionen an die Sicherung dieses Platzes wenden. Wie aber auch Crispi die Kosten beschränke, wie er auch der Kammer die neue Expedition plausibel mache, man wird ihm schwerlich glauben, daß ohne neue Steuern und ohne neue Anleihen der Plan durchzuführen sei. Im Jahre 1888 hat Italien am Rothen Meere 20 000 Mann Truppen haben müssen und nicht weniger als 42 Millionen Francs für die Sicherung von Massauah ausgegeben. Wann in aller Welt sollen diese Kosten wieder eingebracht werden? Und doch hat eine italienische Revue in gewissem Sinne Recht, wenn sie neuerlich schreibt: „Unser Platz muß auf der Hochebene sein, wo das Klima gemäßigt und der Boden fruchtbar ist. Ob wir heute oder in zehn Jahren dahin kommen, hat erst in zweiter Linie Bedeutung, wenn wir nur sicher und mit wenigst möglichen Opfern dahin gelangen." Wie nun, wenn in wenigen Jahren, vielleicht in wenigen Monaten der Entscheidungskampf zwischen Frankreich und Italien ausbricht? Winken dann dem italienischen Volke nicht viel üppigere Lorbeeren als in Abessinien? Sind nicht die natürlichen Colonien Italiens Tunis und Tripolis? Und wird die Nation dann nicht schwer bedauern, finanzielle Opfer in Afrika gebracht und ihre Streitkräfte zersplittert zu haben, während man sich finanziell und militärisch auf den allein entscheidenden Kampf in Europa vorbereiten mußte? Diese Fragen werden auch auf Monte Citorio gestellt werden. Und deshalb kann heute das Cabinet Crispi als keineswegs ungefährdet erscheinen. Von der letzten Krisis hat sich der temperamentvolle Sicilianer noch nicht ganz erholt. Vielleicht geht er einer neuen und schwereren Krisis entgegen, welcher er erliegen könnte.

[Die Mitglieder der Samoa-Conferenz.] Nachdem nunmehr auch englischerseits die Namen der zur Samoa-Conferenz Delegirten bekannt gemacht sind, werden an der Conferenz überhaupt theilnehmen: von Deutschland der Staatsminister und Staatssecretär im Auswärtigen Amt Graf Herbert Bismarck, der Wirkl. Geh. Legationsrath Baron von Holstein und der Geh. Legationsrath Dr. Krauel; von England der Berliner Botschafter Sir E. Malet, der Berner Gesandte Scott und der Specialattaché für Handelsangelegenheiten in Paris Crowe; von Nordamerika die Herren J. A. Kasson, W. W. Phelps und G. H. Bates. Den Vorsitz in den Sitzungen, die bekanntlich am 29. April beginnen, wird der Staatsminister Graf Herbert Bismarck führen.

[Das deutsche Blokadegeschwader an der ostafrikanischen Küste] hat nach einem Bericht des Dr. Zöller aus Zanzibar an die „Köln. Ztg." vom Beginn seiner Operationen in Ostafrika bis zum 31. März d. J. insgesammt 19 Mann durch den Tod verloren, wobei die drei ermordeten Matrosen der „Möwe", sowie einer, der im Kampfe gefallen, mit eingerechnet sind. Offiziere und Mannschaften, deren Gesundheit durch Fieber oder andere Krankheiten ernstlich angegriffen war, sind mehrfach mit den englischen oder mit den französischen Postdampfern nach Hause zurückgeschickt worden. Capitänleutnant Landferman starb am 25. Januar bei Dar-es-Salam an den Folgen eines Sonnenstichs, vom Offiziercorps des Geschwaders mußten wegen Krankheit nach Hause reisen: Corvetten-Capitän Donner (in Aden gestorben), Capitän Strauch von der „Leipzig", Capitän Hartog von der „Sophie", Capitänleutnant Ferber, Capitänleutnant Coßmann, die Leutnants zur See Prinz Reuß und Berger, Leutnant Heuschmann, Stabsarzt Weiß sowie die Zahlmeister Wapnewski und Feldmann. Viele Leute bekommen bei einem Ortswechsel von Zanzibar zur Festlandsküste oder umgekehrt das Fieber. Auch klagt fast Jedermann über schlechten Schlaf.

[Chirurgen-Congreß.] In der Sitzung von Freitag Vormittags sprachen noch, wie die „Voss. Ztg." berichtet, Krause-Halle über zwei Fälle von sogenannter acuter katarrhalischer Gelenkeiterung bei gleichzeitiger angeborener Hüftgelenkluxation (Redner hat in dem Gelenkeiter stets Streptokokken, niemals andere Mikroben gefunden); Petersen-Kiel über Arthrodese (künstliche Anchylosirung des Kniegelenkes bei Schlottergelenk); Lauenstein-Hamburg über vollständige Exstirpation des Kniegelenks unter Rücksichtnahme auf die Erhaltung der Beweglichkeit desselben (hierbei entspann sich eine Erörterung über die Bedeutung der Ligamenta cruciata, deren Schonung Vortragender als wesentlich für die Erhaltung der Function ansieht, während König dafür hält, daß diese Bänder nur Hemmungsvorrichtungen für die Rotation sind, und daß sie schon um deswillen unbesorgt durchschnitten werden können, weil sie sich doch wieder vereinigen); Krause-Halle über die Behandlung der schaligen Sarkome; Riedinger-Würzburg über Gelenkmißbildungen; Rydygier-Krakau über das (bei uns selten, in Polen häufiger — zwei von dort mitgebrachte Kranke wurden vorgeführt —) Rhinosclarom, eine nach dem Gaumen sich ausbreitende Vereiterung der inneren Nasentheile, die auf der Arbeit eines Kapselbacillus beruht und noch keine ausreichende Heilmethode gefunden hat; Trendelenburg-Bonn über Plattfußbehandlung und Geradstellung schiefer Nasen, wenn nicht nur das Septum, sondern das ganze Nasengewölbe an der Schiefstellung betheiligt ist; Fischer-Breslau über Trepanation wegen eines Gehirntumors; Höftemann-Königsberg über seltene Fälle von Trepanation und Gerstein-Dortmund über Verschluß von Fehlstellen am Schädel. Zu letzterem Gegenstande, für welchen auch Küster-Berlin einen Beitrag lieferte, ist zu sagen, daß es gelingt, losgesprengte Stücke des Schädels, selbstverständlich bei strenger Asepsis, wieder einzuheilen; es erfolgt feste, knöcherne Verwachsung. Zu der Schädeltrepanation ergriff auch Horsley das Wort; er führte aus, daß nicht die Technik, sondern die Diagnose hierbei das Schwierigste sei, und daß die meisten der betreffenden Eingriffe nur deshalb keinen besseren Erfolg haben, weil die Kranken zu spät zum Chirurgen kommen.

Die fünfte Sitzung fand Nachmittags von 2—4 Uhr im Festsaale der Universität statt; sie begann mit der Wahl des Vorsitzenden für das Jahr 1890. Mittelst Zettelwahl wurde von Bergmann (110 von 160 Stimmen) wiederum gewählt. Die Reihe der Vorträge eröffnete Mikulicz-Königsberg mit einem Berichte über weitere Erfahrungen über die operative Behandlung der Perforations-Peritonitis. Redner unterscheidet zwischen der acut verlaufenden diffusen, septischen und der progredienten eitrig-fibrinösen Perforations-Peritonitis. Bei der ersteren Form bilde der Bauchschnitt nur eine nutzlose Quälerei, bei der zweiten sei er geboten. Man dürfe nur dabei nicht so unvorsichtig sein, die natürliche Verlöthung der Darmschlingen, welche dem Weitergreifen der Eiterung die besten Schranken entgegensetze, unnöthiger Weise zu durchbrechen, müsse sich vielmehr darauf beschränken, die einzelnen Eiterherde aufzusuchen, um sie zu entleeren. Die Antiseptik spiele dabei keine Rolle; es handle sich lediglich um mechanische Fortschaffung des Eiters. Auch brauche man nicht ängstlich nach der Perforation zu suchen; die heile ganz von selbst. Um das Austreten der Intestina bei Husten oder Erbrechen zu verhüten, habe man lose Nähte anzulegen, im übrigen aber auf sorgfältige Nachbehandlung nach den Vorschriften der inneren Kliniker (Diät, Opium) zu sehen. König-Göttingen erwähnte im Anschluß an den Vortrag und unter ausführlicher Beschreibung eines von ihm geheilten Falles, in welchem ein Schlosserlehrling durch einen am Sylvester empfangenen Messerstich fünf Darmwunden davongetragen hatte, der großen Praxis, welche die amerikanischen Chirurgen auf dem Gebiete der Darmverletzungen besitzen. Der ausgiebige Gebrauch des Revolvers bei unseren transatlantischen Vettern bildet die Erklärung für diese umfassende Praxis, und es hat sich dort als Regel herausgestellt, daß der Erfolg des chirurgischen Eingriffes genau bedingt wird durch die Zeit, welche von der Verwundung bis zur Operation verläuft. Jede Stunde verschlechtert die Aussichten; nach der achtzehnten Stunde gilt der Kranke für verloren; dabei ergiebt sich fast stets eine mehrfache Durchlöcherung des Darmes; die Ansicht, daß Kugel oder Messer den Weg zwischen den einzelnen Darmschlingen hindurch suche, ist ein frommer Irrthum. Nachdem noch mehrere einschlägige Fälle von verschiedenen Rednern beschrieben waren, sprach Leser-Halle über einen seltenen Fall von Aktinomykose. Aus der Discussion dieses Falles sei eine Mittheilung erwähnt, wonach in der Gegend von Graz nicht selten Aktinomykose bei Schnittern eintritt, wenn diese bei der Arbeit wunde Stellen an den Händen bekommen. Den letzten Vortrag der Sitzung hielt Pietrzikowsky über die Beziehungen der Pneumonie zu den eingeklemmten Brüchen.

[Drei höhere japanische Beamte,] die sich im Auftrage ihre Regierung mit den staatlichen Einrichtungen bekannt machen sollen, trafen am Mittwoch mit dem Reichspostdampfer „Sachsen" in Bremerhafen ein. Ein vierter Japaner, der sich in ihrer Begleitung befand, wird in Deutschland Medicin studiren. Die Herren handhabten die deutsche Sprache schon mit ziemlicher Geläufigkeit.

[Militär-Wochenblatt.] des Barres, Gen. der Inf. und Präses der Ober-Militär-Examinations-Commission, zu den Offizieren von der Armee versetzt. v. Scheel, Oberst und Commandeur des Hannov. Füs.-Regts. Nr. 73, unter Stellung à la suite dieses Regts., mit Wahrnehmung der Geschäfte des Präses der Ober-Militär-Examinations-Commission, Graf zu Dohna, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 5. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 53, mit der Führung des Hannov. Füs.-Regts. Nr. 73, unter Stellung à la suite desselben, — beauftragt. v. Warendorff, Major vom Inf.-Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55, unter Beauftragung mit den Functionen des etatsmäßigen Stabsoffiz., in das 5. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 53, Bender, Major vom Inf.-Regt. Freiherr von Sparr 3. (Westfäl.) Nr. 16, als Bats.-Commandeur in das Inf.-Regt. Graf Bülow v. Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55, versetzt. Volkmann, Major von der 4. Ingen.-Insp., zum Ingen.-Offiz. vom Platz in Mainz ernannt. Fleck, Major und Bats.-Commandeur vom Eisenbahn-Regt., unter Versetzung in die 1. Ingen.-Insp., zum Ingen.-Offizier vom Platz in Danzig, Bahr, Major vom Eisenbahn-Regt., zum Bats.-Commandeur ernannt. Keil, Major à la suite des Garde-Train-Bats. und Depot-Offizier der Train-Insp., ein Patent seiner Charge verliehen. Hensel, Sec.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Kosten, zum Pr.-Lt., Bergmann, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Münsterberg, zum Hauptm., Hühner, Vicefeldw. von dems. Landw.-Bezirk, zum Sec.-Lt. der Ref. des Inf.-Regts. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23, Neumann, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Oppeln, zum Sec.-Lt. der Ref. des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10, Kaerber, Vicewachtm. vom Landw.-Bezirk Münsterberg, zum Sec.-Lt. der Ref. des Feld-Art.-Regts. von Peucker (Schles.) Nr. 6, Maetschke, Vicewachtm. von dems. Landw.-Bezirk, zum Sec.-Lt. der Ref. des Posen. Feld-Art.-Regts. Nr. 20, Schoebel, Sec.-Lt. von der Ref. des Schles. Pion.-Bats. Nr. 6, zum Pr.-Lt. befördert. von Scholten I., Generalmajor und Commandeur der 21. Cav.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pension, von Colomb, Generalmajor und Command. der 25. Cav.-Brig. (Großherzogl. Hess.), in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension, Hartert, Generalmajor und Commandant von Wesel, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension, v. Berenhorst, Oberstlt. und etatsmäßiger Stabsoffizier des zweiten Garde-Regiments z. Fuß, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Regiments-Uniform, zur Disposition gestellt. Schulz, Major z. Disp., unter Verleihung des Charakters als Oberstlt. und Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Füs.-Regts. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33, von der Stellung als Commandeur des Landwehr-Bezirks Braunsberg entbunden. Wegener, Oberst und Commandeur des 6. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 49, mit Pension und der Regts.-Unif., Transfeldt, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des Inf.-Regts.

---

soll in diesem Theile auf diejenigen Vorgänge Rücksicht genommen werden, durch welche die Naturkräfte dem Getriebe des täglichen Lebens dienen. In demselben Saale werden fünfzig Mikroskope aufgestellt, welche dem Beschauer den unerschöpflichen Reichthum der Natur an Organismen und Formen anschaulich machen sollen. Das wichtige Gebiet der mikroskopischen Untersuchung gefälschter Nahrungsmittel wird hier dem Verständniß des Laien nahe gerückt.

Am meisten jedoch dürfte den Laien das wissenschaftliche Theater anziehen. Auch in der „Urania" ist ein vollkommener Theaterbau aufgeführt mit einem Erdgeschoß und ersten Rang im Zuschauerraum und einer Bühne, die an technischen Einrichtungen, besonders in Bezug auf Beleuchtungs-Effecte, alles übertrifft, was bisher in diesem Sinne geboten werden konnte. Auf dieser Bühne, die den ausgesprochenen Zweck verfolgt, in möglichst reizvoller Form den verschiedenen Kreisen der Bevölkerung das Verständniß für die Vorgänge in der Natur zu eröffnen, werden Sonnen- und Mondfinsternisse, Sternschnuppenschauer, glänzende Kometen inmitten malerischer Landschaften in allen ihren Phasen dargestellt werden und in Wandelbildern an dem Auge des Beschauers vorüberziehen. Die Darstellungen auf der Bühne sollen durch Vorträge geeigneter Kräfte unterstützt werden. Ich hatte das Glück, heute schon einem solchen Vortrage des Directors beizuwohnen.

Die Scene versetzt uns in eine Landschaft der Umgegend Berlins während des Eintritts der denkwürdigen Sonnenfinsterniß vom 19. August 1887, die so zahlreiche Menschenmengen ins Freie lockte, ohne ihnen wegen ungünstiger Bewölkung das erwartete Schauspiel zu bieten. Das Theater der Urania ersetzt diesen Verlust. Zunächst erscheint die Landschaft in dem dämmernden Licht des nahen Sonnenaufgangs. Die Sonne steigt in sichelförmiger Gestalt langsam zwischen dunkelrothen Wolken über dem Horizont auf; die Sichel wird immer kleiner, bis endlich die schweren Gewitterschatten der Finsterniß hereinbrechen. Nach kaum mehr als zwei Minuten verändert sich wieder die Beleuchtung der Scenerie, und bald darauf erglänzt die Landschaft im sonnigsten Lichte. Dieser Scene folgt in schneller Verwandlung eine zweite. Der Beschauer wähnt sich an einen Punkt im freien Weltraum versetzt; die ungeheure Erdkugel schwebt rotirend empor vor den strahlenden Thierkreis-Sternbildern des Hintergrundes. Der Mond, durch das Sonnenlicht vorüberziehend, wirft seinen Schattenkegel auf die Erde und läßt ihn über den europäischen Continent streifen: wir begreifen, wie die Finsterniß zu Stande kommen mußte. Alles das wird in wunderbaren Lichteffecten vorgeführt, in Lichteffecten, wie sie nur hier vermöge eines eigenen, von Siemens hergestellten Apparats erreicht werden.

Mit der Eröffnung der Ausstellung für Unfallverhütung, die vorübergehend, und der Urania, die dauernder Besitz Berlins sein wird, sind unserer Stadt nicht nur neue Reizmittel für den stetig wachsenden Verkehr Einheimischer und Fremder gegeben, sondern auch eine Erweiterung unserer Kenntnisse in humanitärem Sinne gewonnen, die erst nach einiger Erfahrung in ihrem ganzen Umfange gewürdigt werden kann.

Berlin, den 26. April 1889. Otto Wismar.

Pariser Plaudereien.

Paris, den 25. April

Man hat der Ausstellung, die hier in den nächsten Tagen eröffnet werden wird, den internationalen Charakter absprechen wollen, weil ein großer Theil der europäischen Cultur- und Industriestaaten sich entweder gar nicht, oder doch nur in geringem Maßstabe an ihr betheiligen wird. Wer indessen einen Blick auf die colossalen Gebäude, Hallen, Pavillons u. s. w. geworfen, die sich an dem mächtigen Bogen, den die Seine hinter dem Palais Bourbon beschreibt, in farbenprächtiger Abwechselung entlang ziehen, wird gestehen müssen, daß der Internationalismus im weitesten Sinne das Merkzeichen dieser großartigen, alle Vorgängerinnen an Fülle des Gebotenen und Pracht der Ausstattung weit überragenden Ausstellung bildet. So viel exotische Schaustellungen hat wohl noch nie eine Ausstellung geboten, als die diesjährige auf dem Marsfelde; selbst die Colonial-Ausstellung in Amsterdam, die im Jahre 1885 stattgefunden, war meiner Ansicht nach nicht so reichlich mit asiatischen und afrikanischen Producten und Industrie- bezw. Manufacturerzeugnissen beschickt.

Ein Stück Asien baut sich an der Ostseite der Ausstellung, den Gebäuden des Kriegsministeriums und des Invalidenhotels gegenüber, auf; zusammengedrängt auf einen verhältnißmäßig kleinen Raum sehen wir hier Gebäude in den verschiedenen Stylarten, japanisch, chinesisch, indo-chinesisch, indisch, persisch und kleinasiatisch, errichtet, im ersten Moment den Blick durch ihre Mannigfaltigkeit verwirrend. Aber bald findet man sich in diesem Gewirr von vergoldeten Kuppeln und Spitzen, von Moscheen und Buddhatempeln und Bazaren zurecht; folgt man der breiten Straße, die vom Quai d'Orsay aus zum Invalidenhotel führt und dieses asiatische Viertel von den Ausstellungen der verschiedenen französischen Ministerien, Communal- und sonstigen Verbände trennt, so ziehen die verschiedenen Baustyle Asiens in wohlgeordneter Reihe an uns vorüber. Diese Anordnung macht uns viele der Merkwürdigkeiten derselben begreiflich, zeigt uns, wie die einzelnen benachbarten Nationen sich gewisse Ornamente, Thurmarten u. s. w. von einander angeeignet, um sie ihrem eigenen Baustyl angepaßt zu verwerthen.

Natürlich sind die französischen Colonieen und Protectoratsländer in Ostasien besonders reich vertreten. Die weiten Gebäulichkeiten dieser tonkinesischen, anamitischen, conchinchinesischen und cambodgesischen Ausstellungen sind von Arbeitern dieser Länder selbst aufgerichtet worden; zur Zeit schaffen diese zopfgeschmückten Herren, deren Teint die ganze Farbenscala von gelb bis tiefbraun durchläuft, die verschiedenen Ausstellungsgegenstände in die fertiggestellten Gebäude, und Alles läßt voraussehen, daß sie bei ihrer Emsigkeit und ihrem Fleiß die Einzigen sein werden, die am 5. Mai fix und fertig sich werden präsentiren können.

Die übrigen Theile dieser Monstre-Ausstellung werden wieder einmal, wie dies trotz jahrelanger Vorarbeiten und trotz aller bis in die kleinsten Details ausgearbeiteten Pläne bei sämmtlichen Ausstellungen zur Regel geworden zu sein scheint, nur in provisorischem Zustande dem Publikum überliefert werden können. Indessen wird man sich bemühen, den Anschein hervorzurufen, als ob Alles bis auf den kleinsten Nagel am Platze sei. Zu diesem Zwecke ist seit einigen Tagen das Ausstellungsgebiet, zu welchem der Zutritt bisher von den Behörden mit zuvorkommender Bereitwilligkeit den Berichterstattern erlaubt wurde, allen Personen hermetisch geschlossen worden. Dreitausend Leute sind Herrn Alphand, dem Director und ersten Leiter des großen Unternehmens, besonders zur Verfügung gestellt worden, um die letzte Hand an die Toilette der koketten Riesin zu legen und sie würdig im Glanze ihrer imposanten Schönheit am 5. Mai erscheinen zu lassen.

Aber, wie gesagt, der Ausstellung wird trotz ihres Prunkes und trotz ihres exotischen Luxus Verschiedenes fehlen, um in jeder Hinsicht ihren Vorgängerinnen vollkommen ebenbürtig zur Seite stehen zu können. Einige Hauptstaaten Europas fehlen ganz und gar mit ihren Industrie-Erzeugnissen, wenn auch die gleichzeitig stattfindende internationale Kunstausstellung sehr reichlich von Ausstellern aller Nationen beschickt werden wird, und besonders die deutsche Abtheilung, für welche ein zweiter Saal im Palais des Beaux Arts hergerichtet werden mußte, da die zuerst in Aussicht genommenen Räumlichkeiten nicht zureichten, über alles Erwarten glanzvoll und mannigfaltig ausgefallen ist. Aber mehr als dieses Manco an deutschen, russischen, österreichischen und sonstigen Industrie- und Manufacturerzeugnissen wird das Fehlen von gekrönten Häuptern und leitenden Staatsmännern Europas von den Parisern bei ihren glanzvollen Festlichkeiten schmerzlich empfunden werden. Denn diese wilden Republikaner der Seine-Metropole sind geradezu närrisch auf Souveräne, und mögen dieselben eine noch so unbedeutende Rolle spielen, versessen. Trotz aller officiellen Absagen hatten sie bis zur letzten Minute gehofft, daß dennoch einer der europäischen Herrscher oder ein Angehöriger derselben ihnen das Vergnügen bereiten würde, wenn auch nur incognito, in nicht officieller Weise der Eröffnung der Ausstellung und den Erinnerungsfesten der großen Revolution beizuwohnen. Diese Erwartungen sind nunmehr definitiv zu Wasser geworden: selbst der Schah von Persien wird erst gegen Ende der Ausstellung in Paris eintreffen, und von dem befreundeten Rußland haben alle Großfürsten, die so gern und häufig mehr oder minder kurzen Aufenthalt in der französischen Hauptstadt zu nehmen pflegen, ihre Reisen derart eingerichtet, daß sie während der großen Feste sich fern von Paris befinden. Das wirft einen Schatten auf die hiesige Feststimmung, der trotz allen Glanzes den Parisern sehr empfindlich ist. —

Als findige Leute haben die Pariser sich indessen einen, wenn auch für sie unzureichenden Ersatz zu schaffen gewußt; sie berufen nämlich während der Ausstellung ca. fünfzig internationale Congresse aller Art, hortologische, pathologische, elektro-technische, astronomische und andere mehr in der Hoffnung zusammen, daß sich zahlreiche Capacitäten der fremden Länder bewogen fühlen werden, diesen beizuwohnen und nach Paris zu eilen. Hierin dürften sich die Pariser schwerlich täuschen, es scheint in der That, als ob eine wahre Völkerwanderung von Gelehrten und Künstlern sich hierher wälzen wird, um den verschiedenen, in Folge der Bewilligung reichlicher Geldmittel seitens der Staats-

Nr. 129, mit Pension und der Unif. des Inf.-Regts. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, Binder, Major vom Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Unif. des Inf.-Regts. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41, der Abschied bewilligt. v. Rudolphi, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. des Ulanen-Regts. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, mit Pension und der Regts.-Unif. der Abschied bewilligt. v. Harder, Oberst z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, von der Stellung als Commandeur des Landwehr-Bezirks Anklam entbunden. Frhr. v. Bernewitz, Major vom Leib-Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, als Oberstlt. mit Pension und der Uniform des Braunschweig. Inf.-Regts. Nr. 92 der Abschied bewilligt. Perthes, Major aggreg. dem Inf.-Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24, mit Pension ausgeschieden. Heesemann, Oberstlt. z. D., unter Entbindung von der Stellung als Commandeur des Landw.-Bezirks Perleberg, mit seiner Pension und der Uniform des Kolberg. Gren.-Regts. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9 der Abschied bewilligt. v. Rabenau, Oberstlt. z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, von der Stellung als Commandeur des Landw.-Bezirks Halberstadt entbunden. Borcherdt, Oberstlt. z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19, von der Stellung als Commandeur des Landw.-Bezirks Mühlhausen i. Th. entbunden. Sommerlatte, Oberstlt. z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Anhalt. Inf.-Regts. Nr. 93, von der Stellung als Commandeur des Landw.-Bezirks Muskau entbunden. v. Gaedecke, Hauptm. und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19, als Major mit Pension und der Regts.-Uniform, Foerster, Hauptm. und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts.-Uniform, Wedemeyer, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des Ulan.-Regts. Prinz August von Württemberg (Posen.) Nr. 10, als Oberstlieut. mit Pension und der Regts.-Uniform, Kaldewey, Sec.-Lt. vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, der Abschied bewilligt. v. Choltitz, Sec.-Lt. vom Hus.-Regt. Graf Goetzen (2. Schles.) Nr. 6 ausgeschieden und zu den Res.-Offizieren des Regts. übergetreten. v. Diószeghy, Port.-Fähnr. vom Inf.-Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18, aus dem Militärverhältniß entlassen. v. Fransecky, Oberstlieutenant z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf.-Regiments von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, von der Stellung als Commandeur des Landwehr-Bezirks Detmold entbunden. v. Chammier-Gliscinski, Oberst und Commandeur des 2. Hannov. Inf.-Regts. Nr. 77, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen.-Major mit Pension zur Disp. gestellt. v. Belsen, Major mit dem Range eines Regts.-Commandeurs, von der Armee, als Oberstlt. mit Pension und der Uniform des Drag.-Regts. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5 der Abschied bewilligt. Balser, Oberstlt. z. D., von der Stellung als Commandeur des Landw.-Bezirks Mainz entbunden. v. Philipsborn, Major vom Inf.-Regt. Nr. 132, als Oberstlt. mit Pension und der Uniform des Gren.-Regts. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Scheder, Hauptm. und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 132, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Uniform, Ahlhorn, Major und Abtheil.-Commandeur vom Feld-Art.-Regt. Prinz August von Preußen (Ostpreuß.) Nr. 1, als Oberstlt. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts.-Uniform, Hahse, Major und Abtheil.-Commandeur vom 2. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 17, als Oberstlt. mit Pension und der Regts.-Uniform, Schramm, Hauptm. und Battr.-Chef vom Feld-Art.-Regt. von Clausewitz (Oberschles.) Nr. 21, mit Pension und der Regts.-Unif., — der Abschied bewilligt. Werber, Major und Bats.-Commandeur vom Fuß-Art.-Regt. Encke (Magdeburg.) Nr. 4, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. v. Gaertner, Gen.-Major und Inspecteur der 2. Pion.-Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen.-Lt. mit Pension, v. Bruhn, Oberst von der 1. Ingen.-Insp. und Inspecteur der 8. Festungs-Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und seiner bisherigen Uniform, Weber, Oberst von der 1. Ingen.-Insp. und Inspecteur der 2. Festungs-Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und seiner bisherigen Uniform, — zur Disp. gestellt. Lüßmann, Major und erster Depotoffizier vom Hannov. Train-Bat. Nr. 10, mit Pension und seiner bisherigen Uniform, v. Holleben, Oberst von der Armee, mit Pension und der Uniform des 6. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 95 der Abschied bewilligt. Gumprecht, Pr.-Lt. von der Infant. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Neustadt, Mascherek, Pr.-Lt. von der Infant. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Posen, als Hauptm. mit der Landw.-Armee-Uniform, Grötschel, Haupm. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Beuthen, mit der Landw.-Armee-Uniform, der Abschied bewilligt. Schütze, Zahlmeister, von der 2. zur 1. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments von Podbielski (Niederschlesisches) Nr. 5, versetzt.

Kaiserliche Marine: Lavaud, Gertz, Frhr. v. Lyncker, von Henk, Thiele I., Schneider, Borckenhagen, Oelrichs, Flichtenhöfer, Capitänlts., zu Corv.-Capitäns, Bauendahl, Bachem, von Bunsen, Poschmann, Lampson, v. Dassel I., Walther, Lts. zur See, zu Capitänlts., Schönfelder I., Emsmann, Ruetz, Ingenohl, v. Möller I., Lts. zur See, zu Capitänlts., unter Vorbehalt der Patentirung, Behm, Funke, Unterlts. zur See, zu Lts. zur See, Stechow, Mischke, Schaumann II., Brüll, Louran, Reche, Graf v. Monts, Graf v. Platen zu Hallermund, Burchard, Grüttner, Gotzhein, Friedländer, Bode, Schrader, Wurmbach, Unterlts. zur See, zu Lts. zur See, unter Vorbehalt der Patentirung, befördert. Seweloh, Capitänlt. à la suite der Marine und Platzmajor in Kiel, den Charakter als Corv.-Capitän verliehen. Frhr. v. Schrötter, Vice-Seecadett im Landw.-Bezirk Hamburg, zum Unterlt. zur See der Res. des See-Offiziercorps, Richartz, Vice-Seecadett im Landw.-Bezirk Gräfrath, Eichhorn, Vice-Seecadett im Landw.-Bezirk Lingen, zu Unterlts. zur See der Res. der Matrosen-Art., befördert. von Prittwitz und Gaffron, Lt. zur See der Seewehr 1. Aufgebots, der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisher. Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. v. Arnim, Lt. zur See a. D., zuletzt von der Seewehr, ausnahmsweise die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des See-Offiziercorps mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen ertheilt.

—n. **Dresden**, 26. April. [Politische Versammlungen.] Die Ankündigung, daß der freisinnige Landesverein im Laufe des nächsten Monats eine allgemeine Versammlung hier abhalten werde, scheint den Vorläufer für das Erwachen des politischen Lebens in Sachsen aus langem Winterschlafe gebildet zu haben, man müßte denn zur politischen Bewegung auch das vor einem Monat erfolgte Auftreten Stöckers als Gast des christlich-socialen Vereins in Dresden wie in Leipzig, rechnen. Aber der „neue Luther" hat diesmal die vielen Hunderte von Neugierigen, welche ihm auch diesmal in der Erwartung einer kräftigen „Hetze" zugeströmt waren, arg getäuscht. Er sprach von dem sittlichen und physischen Nothstande in den Großstädten, aber kein Wort zur Racenfrage. Die starke Betheiligung conservativer Kreise an dieser Versammlung, in welcher man übrigens für die Minister und das Offiziercorps Plätze reservirt hatte, ohne daß davon Gebrauch gemacht wurde, mag bei den Nationalliberalen den ersten Anstoß zur Anberaumung einer Versammlung gegeben haben. Seit der Secession (1880) ist es das erste Lebenszeichen des von Vielen schon todt gewähnten Reichsvereins. Daß es ein hoffnungsvolles gewesen, wird kein Unbefangener behaupten können. Trotz wiederholter Einladungsanzeigen in den Localblättern, trotz der Aufforderung des befreundeten conservativen Vereins an seine Mitglieder zum Besuche der Versammlung, hatten sich zu derselben kaum achtzig Personen eingefunden. Bei der Wahl des Redners war man aber am wenigsten glücklich gewesen in der Person des früher liberalen, jetzt am weitesten rechtsstehenden Prof. Dr. Carl Biedermann aus Leipzig, des Anregers der Adresse in der Bismarck-Battenberger-Affaire unter Kaiser Friedrich. Sein Vortrag verleugnete bei seiner doctrinären Trockenheit nirgends den Professor der Geschichte, als welcher er auch einen historischen Rückblick auf die Entwickelung des Nationalliberalismus seit dem Ausgange der Befreiungskriege gab. Neues wußte er nicht zu sagen, und die ganze Behandlung seines Vortrages mußte auch Biedermanns unbedingteste Verehrer überzeugen, daß er recht alt geworden ist. Der ganze Inhalt der Ansprache läßt sich dahin zusammenfassen: Die Nationalliberalen waren einst eine starke Partei, schrumpften aber in Folge der Secession zu einem bescheidenen Häuflein zusammen, das erst unter den Fittichen des Cartells wieder erstarkte. Ohne Cartell drohen Mandatsverluste, folglich müsse man an demselben, selbst mit Verzicht berechtigter (d. h. liberaler) Forderungen, unter allen Umständen festhalten. Im Uebrigen ging ein ziemlich elegischer Hauch durch des Herrn Professors Ausführungen; er bezeichnete die Aussichten als durchaus nicht hoffnungsreiche, die Behauptung aller bisherigen Wahlkreise als keineswegs sicher. Also Cartell und wieder Cartell, das war der Weisheit letzter Schluß. Wenn es sich lediglich um diese Verkündigung handelte, so konnte sich der Reichsverein die gestrige Versammlung sparen, denn diese Weisheit war urbi et orbi männiglich bekannt, die Waschzettel der nationalliberalen Parteileitung verkünden sie, und der Moniteur der sächsischen Nationalliberalen, das „Leipziger Tageblatt", predigt sie fast Tag für Tag. Günstige Folgen wird die Versammlung schwerlich haben. Wie soll auch der Reichsverein eine ersprießliche Thätigkeit entfalten können, seitdem kein einziger der früheren namhaften Politiker demselben angehört. An der Spitze steht jetzt ein Versicherungsagent, der früher nicht einmal in engsten Parteikreisen den Parteigenossen bekannt war. Alles dies und das Stillleben des Vereins wird erklärlich, wenn man erwägt, daß die Dresdener Nationalliberalen seit Jahr und Tag lediglich die Schleppträger der Conservativen bilden. Seit beinahe einem Jahrzehnt sind jene weder bei Reichs- noch bei Landtagswahlen, zuletzt nicht einmal bei Communalwahlen, mit eigenen Candidaten hervorgetreten.

Oesterreich-Ungarn.

x. **Wien**, 26. April. [Tramwaystrike und Straßenexcesse. — Die Denkschrift der israelitischen Cultusgemeinde über den Antisemitismus.] Regieren heißt voraussehen, ist ein altes politisches Axiom, was nicht hindert, daß die meisten Regierungen nichts voraussehen und sich von den Ereignissen geradeso überraschen lassen, wie andere Menschenkinder. Ich will der österreichischen Regierung keinen übergroßen Vorwurf daraus machen, daß sie die Straßenexcesse, welche die Wiener Vororte in den letzten Tagen zu förmlichen Kriegslagern umgewandelt haben und denen vielleicht mehr durch die vom Himmel herabströmenden Wassermassen als durch das kolossale Truppenaufgebot vorläufig ein Ende bereitet wurde, nicht vorausgesehen hat. Es giebt freilich Leute, welche so argumentiren: der Strike der Tramwaykutscher war bereits seit Wochen in Aussicht genommen. Die Beschwerden dieser Leute waren allgemein bekannt. Wenn nun Graf Taaffe und sein College, der Handelsminister, den Präsidenten der Tramwaygesellschaft Dr. Eduard Kopp (welcher, nebenbei bemerkt, nicht zu verwechseln ist mit dem deutschliberalen Abg. Dr. Joseph Kopp) statt vorgestern schon am Freitag oder Sonnabend zu sich berufen hätten, wenn sie diesem Herrn schon damals klar gemacht hätten, daß die Regierung gewisse Beschwerden der Kutscher für berechtigt halte, und darum der Verwaltung der Gesellschaft rathe, denselben stattzugeben — so sei Tausend gegen Eins zu wetten, daß die Verwaltung diesen Rath befolgt und der Strike nicht zum Ausbruch gekommen wäre. Statt dessen verhielt sich die Regierung vollkommen passiv, ja ein merkwürdiges Zusammentreffen wollte es, daß gerade am Tage, da der Strike seinen Anfang nahm, in den Blättern ein Erlaß des Handelsministeriums veröffentlicht wurde, der die Concessionirung einiger neuen Tramwaylinien betraf und zugleich einen neuen Fahrtarif enthielt, der für die Gesellschaft so günstig gedeutet wurde, daß die Actien an den Feiertagsbörsen trotz des in Folge des eingeschränkten Verkehrs nach Tausenden zu berechnenden Einnahmenausfalls bedeutend in die Höhe gingen. Ist es ein Wunder, wenn unter solchen Umständen der Verwaltungsrath, der allerdings nur eine Puppe in der Hand eines durch seine rücksichtslosen financiellen Transactionen nicht eben vortheilhaften Großactionärs ist, sich zu seiner schroffen Haltung gegenüber den Strikenden noch ermuthigt fühlte? Der Einwand, daß die Regierung Bedenken trug, sich in einen Lohnstreit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu mischen, kann keine Geltung haben; auch der enragirteste Manchestermann wird das Nicht-Interventionsprincip nicht in solcher Weise auffassen. Wenn die Regierungen es auf sich nehmen, bei ausbrechenden Lohnstreitigkeiten die Staatsgewalt in Function treten zu lassen, nicht blos, um das Eigenthum des Arbeitgebers zu schützen, sondern auch, um zu verhindern, daß der nicht-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

und städtischen Behörden überaus glänzenden wissenschaftlichen Versammlungen beizuwohnen.

Es wird mithin auch an berühmten fremden Gästen nicht fehlen. Bis die Ausstellung eröffnet wird, leben die Pariser in einer Art idyllischer Ruhe, die wahrhaft erstaunlich für den ist, welcher die letzten Jahre hier in fortwährender Aufregung zugebracht. Sie lassen sich weder durch die Politik, noch durch künstlerische Streitfragen in Erregung setzen. „Lassen wir das Alles bis nach der Ausstellung!" sagen sie einander, sich verständnißinnig zunickend. Und die Parole: „Abwarten!" wird von Allen mit bewunderungswürdiger Einmüthigkeit befolgt.

Nicht einmal die pikanten Zwischenfälle bei der Aufnahme Meilhac's in die Akademie, die scharfe Verurtheilung der theatralischen Possenreißer, der neuen französischen Dramatiker- und Komödienschreiberschule durch Jules Simon haben die öffentliche Meinung im Mindesten in Aufregung versetzt. Die Einen sagten mit verächtlichem Achselzucken: „Bah — der alte Reactionär mit seinen lächerlichen Kritiken wird doch Nichts an dem ändern können, was unseren Sitten und unserem Geschmack zusagt und was wir als den größten Fortschritt unseres Jahrhunderts betrachten!" Die Anderen bemerken schmunzelnd, mit einem moquanten Blick auf die Komödianten: „Den „cabotins" ist ganz recht geschehen; sie sind gar zu übermüthig geworden, und eine kleine Strafe war ganz angebracht!"

Aber Reden werden an dem Stande der Dinge nichts zu ändern vermögen, mögen sie auch so geistreich und selbst so zutreffend sein, wie die Jules Simon's, und die Komödianten werden nach wie vor das Ohr der Menge für sich haben, und allein allen rauschenden Beifall und das Geld der verblendeten Massen einheimsen. Das hat auch der vorgestern verstorbene Barbey d'Aurevilly, der alte ehrenfeste Ritter der Litteratur — le connétable des lettres françaises so lautete sein Ehrentitel — erkannt, und da ihm nichts unangenehmer war, als den Prediger in der Wüste zu spielen, hatte er es vorgezogen, sich von der Oeffentlichkeit ganz zurückzuziehen und in den letzten Jahren seines Lebens ein Einsiedlerdasein zu führen.

Mit ihm scheidet eine der merkwürdigsten nnd sympathischsten Erscheinungen der Pariser Litteraten und Kritiker aus dem Leben: schon äußerlich zeichnete sich Barbey d'Aurevilly vor seinen heutigen Collegen aus, indem er stets auf aristokratische Allüren hielt und allerdings in dieser Hinsicht, um den alten Chevalier zu spielen, sehr originelle, absonderliche Eigenthümlichkeiten zeigte. Sein magerer, aber nerviger Körper steckte stets in einem Jabot mit Spitzencravatte, und er hat sich nie abgewöhnen können, mit Goldfranzen besetzte Aermel zu tragen, welche die aristokratische Weiße und Feinheit seiner Hände hervorhoben. Sein Beinkleid war stets mit einer farbigen, bald blauen, bald grünen Borde verziert, so daß er bei seinen übrigens seltenen Promenaden durch die Stadt immer eine ganze Schaar spottender Gassenjungen hinter sich hatte.

Sein Lebenslauf ist deshalb ein sehr merkwürdiger und mysteriöser, weil es einen Zeitraum von zwanzig Jahren in seinem Dasein giebt, während dessen er aus Paris und aus den Augen der Welt verschwunden war und über den er nie auch nur die mindeste Auskunft ertheilte. 1807 geboren, trat er mit 20 Jahren zuerst mit einigen Broschüren in die Oeffentlichkeit, die nur einen mäßigen Erfolg hatten, um im Jahre 1831 plötzlich zu verschwinden und erst wieder 1851 ebenso unerwartet wieder aufzutauchen. Jetzt begann er eine umfangreiche litterarische Thätigkeit, die seinen Namen bald zu einem wohlbekannten, nicht nur in Frankreich, sondern auch im Auslande machte. Besonders hatte von seinen Romanen „l'amour impossible", „la bague d'Annibal", „une vieille maitresse" und „le prêtre marié" einen großen Erfolg. Wegen des letztgenannten Werkes wurde Aurevilly, der sich stets als frommen Katholiken und Streiter für die Kirche ausgab, excommunicirt, was ihn nicht hinderte, sein ganzes Leben hindurch ein der Kirche wahrhaft ergebener Mann zu bleiben.

Nicht minder wie durch seine Romane wurde er durch seine im Journal „Le Pays" veröffentlichten Kritiken bekannt, welche sich ebenso durch Feinheit, als durch Schonungslosigkeit selbst gegen die größten und gefeiertsten Schriftsteller auszeichneten. Besonders Victor Hugo, dessen Genie er wohl erkannte und schätzte, diente ihm wegen seiner bombastischen Phrasen als Zielscheibe seiner scharfen Bemerkungen. So empfing er eines Tages seine Freunde mit folgenden begeisterten Worten: „In der That, meine Herren, Victor Hugo hat einen unsterblichen Vers geschrieben, den schönsten, der je in irgend einer Sprache geschrieben wurde, einen wunderbaren Vers, meine Herren!" „Wie lautet er denn?" fragten seine Freunde ungeduldig. „Er ist noch nicht herausgegeben, aber er wird die Welt in Aufregung setzen. Er lautet:

„Barbey d'Aurevilly, gigantesque imbécile!"

Finden Sie mir etwas Besseres, Gewaltigeres, als diesen Vers, ich biete Ihnen ein Paroli", fügte Aurevilly mit feierlichem Ernste hinzu. Besser konnte allerdings der Phrasen-Donnergott Hugo nicht persiflirt werden, als durch diese fünf einfachen Worte.

Gerhard Mittler.

Reisebriefe aus Griechenland.

II.*)

Wir waren jüngst, auf der Heimkehr von den Olivenwäldern zu Analipsi, um zu rasten, unter die Pergola eines Bauernhäuschens getreten. Vor der Thür, strickend und freundlich grüßend, stand eine alte Frau; wir nahmen Platz neben dem Stuhl, auf welchem der Dorfpope saß, ein Alter mit pergamentner Haut, der ins Leere starrte und kaum unsere Ankunft bemerkte. Kaffee und Orangen wurden herausgebracht und eine Cigarette machte den Alten gesprächig. „Wer seid ihr und woher?" so begann er, denn so leitet noch heute wie zu homerischen Zeiten ein Jeder seine Unterhaltung ein. — „Aus Berlin." — „Ist das dieselbe Stadt, aus welcher uns die Braut des Kronprinzen kommt?" — „Jawohl!" — Nach einer langen Pause fragte der Alte: „Ist sie schön?" — „Sie würde ihm schon gefallen, wenn er sie sähe; sie sei blond." — Der Alte meinte, er wäre nie über Corfu hinausgekommen, und fragte dann: „Ist sie tugendhaft?" — Wir sagten, sie sei die Tochter des edlen Friedrich. — „Tugend", war die Antwort, „steht höher noch als Schönheit!"

*) Vergl. Nr. 280 der „Breslauer Zeitung".

Und wer solche einfache Worte hört und immer wieder hört, in dieser Umgebung und in dieser Sprache, der zweiße noch an der Wahrheit Homerischer Sage!

Die Anderen aber, die das Auge im Gewühl sucht, das sind die ziegenfellumhüllten, kraftstrotzenden Gestalten der Albanesen und Schkipetaren, der Helden und Hirten des geheimnißvollen Festlands. Bis an die Zähne bewaffnet, hoch über die Menge hinausragend, meist zu zweien mit großen, abgemessenen Schritten einhergehend, blicken sie aus ihren Kinderaugen still ins Getriebe. Ich bin ein aufrichtiger Verehrer der modernen Cultur; ich entsetze mich, wenn ich an Zeiten denke, wo Menschen um ihrer Ueberzeugung willen, auch nur seelisch, gefoltert wurden; ich verehre diese Cultur auch dann, wenn ich sie in der Gestalt betrunkener englischer oder russischer Kriegsmatrosen durch das nüchterne und voll erstaunten Abscheus sich fortwendende Volk der Corfioten einherwanken sehe; ich glaube an den im Zickzack oder, je nachdem, auch in der Spirale sich vorwärtsbewegenden Gang der Menschheit: aber ich kann es nicht leugnen, daß der Blick aus diesen albanesischen Augen etwas ungemein verachtendes hat; daß sie mir nicht auszusehen scheinen, als ob ihnen die Herrlichkeiten in den Kaufläden Corfus — für sie ein Paris! — sonderlichen Eindruck machte; und ich fürchte, daß die Griechen, die sich einer großen Vergangenheit und einer großen Zukunft rühmen, noch einmal zittern werden vor der unheimlichen Gegenwart dieser Bergvölker.

Rauh sind Albaniens Söhne, doch auch bar
Der Tugend nicht, wär' milder ihre Sitte.
Wo ward ein Feind, daß sie entfloh'n, gewahr?
Wer, der wie sie, des Krieges Arbeit litte? . . .

Es ist jetzt die Zeit der Olivenernte; da kommen Schaaren der ärmsten Albanesen herüber, um die Arbeit der Lese zu verrichten; denn der Corfiote, von der Zeit der englischen Herrschaft her verwöhnt und bis zum Unglaublichen bedürfnißlos, scheut vor ernsterer Arbeit. In den finsteren Gewölben der Porta Reale, da, wo man zur Vorstadt Mandukio schreitet, beim trübe flackernden Schein eines Heiligenlämpchens haben sie ihr Lager aufgeschlagen; in ihren Fellen, deren eines oft der Mutter und dem Kleinen an ihrer Brust zur schützenden Hülle dient, kauern sie dort, Frauen unter ihnen von ergreifender Schönheit in den bleichen Gesichtern; Kinder umdrängen den Fremden, um eine Gendára bettelnd, und ihre halbnackte Armuth blickt dabei aus so frohsinnigen Augen, als gäbe es kein Elend und keinen Hunger, so daß einen die Lust ankommt, ihren Zustand für einen höchst beneidenswerthen zu halten.

Ein freundlicheres Bild wohl gewähren jene Albanesen, die sich unter den Griechen angesiedelt haben und durch Ackerbau zum Wohlstand gelangt sind. Am Abend, wenn wir durch die Vorstadt Kastrades der Stadt zuschreiten, beleben ihre Gestalten farbenprächtig die ernste Landschaft. Häuschen steht dort bei Häuschen, viele winzig kleine, nur mit einer Thür und einem Fenster daneben; durch die Pforte

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Oberhemden

aparte Neuheiten, eleganter Sitz, beste Ausführung

empfiehlt zu billigsten Preisen

Heinrich Leschziner,

Oberhemdenfabrik,

Ohlauerstrasse 76|77. [033]

Costumes

nach Wiener und Berliner Modellen im eigenen Atelier unter Leitung sehr gewandter Directricen nach Wiener Schnittmustern gearbeitet, empfehlen wir in einer Auswahl von mehreren hundert Piecen in den Preisen von

30 bis 75 Mark.

Billige Genres von 12 Mark an.

Anerkennungsschreiben über den vorzüglichen Sitz unserer Costumes gehen fast täglich ein. [4284]

J. Glücksmann & Co.,

Breslau, Ohlauerstraße 71|72.

Für die Reise-Saison!

Im Verlage von **Eduard Trewendt in Breslau** erschienen

Liebenow, W., Vorsteher des kartographischen Bureaus im Minist. f. öff. Arb., **Neue Specialkarte der Grafschaft Glatz** nebst angrenzenden Theilen von Schlesien, Böhmen und Mähren, im Maassstabe von 1 : 150 000. 2. Aufl. 2 M.

Dieselbe aufgezogen und in englisch Leinen gebunden. 3 M.

Derselbe, **Specialkarte vom Riesengebirge,** im Maassstabe von 1 : 150 000. 9. revidirte Auflage. 1,50 M.

Derselbe, **Specialkarte der Schlesischen Sudeten.** 2 Blatt. Maassstab 1 : 150 000. Aufgezogen in elegantem Pappcarton. 6 M.

Derselbe, **Generalkarte von Schlesien,** im Maassstabe von 1 : 400 000 in 2 Blatt, nebst Specialkarte vom Riesengebirge im Maassstabe von 1 : 150 000 und vom oberschlesischen Bergwerks- und Hüttenrevier im Maassstabe von 1 : 100 000, sowie einem Plane der Umgegend von Breslau im Maassstabe von 1 : 50 000. Imperial-Format. 8. Auflage. Mit colorirten Grenzen. 5,40 M.

Dieselbe auf Leinwand gezogen und in engl. Leinencart. 7,60 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Special-Oberhemden.

Eleganter vorzügl. Sitz, bestes Material.

Cumberland-Hemd, elegantes Salon-Oberhemd mit einem Knopf.

Phönix-Hemd, (gerichtlich deponirt) bequemes Anziehen, leichtes Plätten.

Kaiser Wilhelm-Hemd, für Salon und Strasse mit Piqué-Einsätzen.

Neueste aparte Formen in Kragen und Manchetten.

Eigene Fein-Wäscherei. — Reparatur-Annahme.

Unser Oberhemden-Atelier steht unter der Leitung eines akademisch gebildeten Chemisiers.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,

k. k. und k. Hof-Wäsche- etc. Fabrik, [5077]

BRESLAU, am Rathhause Nr. 26.



[4746]

Verlag von Hermann Costenoble in Jena.

Zweite Volks- und Familienausgabe.

Fr. Gerstäcker's Ausgewählte Werke.

Neu durchgesehen und herausgegeben von

Dietrich Theden.

Erscheinen in zwei Serien jede in ca. **70 Lieferungen** oder **12 Bden.** Jede Lieferung von mindestens **6 Bogen** in **8°** in elegantestem Druck auf holzfreiem Papier nur **30 Pfge.,** der broschirte Band von **30 bis 40 Bogen 1 M. 80 Pfg.,** der geb. Band **2 M. 50 Pfg.** Lieferung 1 ist in jeder Buchhandlung vorräthig. Alle 8 bis 14 Tage eine Lfg.

[0152]

Gerstäcker's Werke sind von Interesse für jeden Stand und jedes Alter u. jedem Alter können sie unbedenklich in die Hand gegeben werden. Fr. Kreyssig sagt: Gerstäcker's nicht gering anzuschlagende Stärke liegt in der unerschöpflichen **Erfindungsgabe,** der immer **spannenden Handlung,** den ganz vortr. **Naturschilderungen** u. in der frischen Farbe des **Selbstgeschauten.**



Motten-

Tödtungs-Apparat.

Durch mehrere Jahre hindurch habe ich mit demselben die vorzüglichsten Resultate erzielt. Der erwähnte Apparat ist in einem extra dazu bestimmten Raume aufgestellt und werden die mottigen Möbel, Teppiche, Gardinen, Polster 2c., ohne dieselben umzuarbeiten, von sämmtlichem Ungeziefer befreit, ohne daß der Stoff, sei es Seide, Plüsch oder Wollstoff, im Geringsten Schaden leidet. Die Hauptsache dabei ist aber der Umstand, daß die vorhandene Brut, Maden, fliegende Motten getödtet werden. Politur oder Lackierung der Möbel bleibt hierbei vollständig unversehrt. Nicht zu verwechseln mit einer etwa bloßen Einräucherung. [5073]

Rosemann, Tapezier u. Decorateur, Universitäts-Platz 16.

Zu hohe Steuern

lassen sich ermässigen d. sachliche Reklamation. Beste Anleitung dazu gegen alle Staats- u. Gemeinde-Steuern giebt Dr. Ulm, kundiger Steuer-Reklamant. Gegen 1 M. 60 Pf., geb. 1 Mk. 90 Pf. Postanw. od. Bfmkn. fco. von **Gustav Weigel's** Buchhandl., Leipzig. (0230)

Geschw. Herrle,

Damenputz-Handlung,

Schweidn.-Stadtgr. 12.

Auswahl in Damen- und Kinder-Hüten. [4463]

Seidenspitzen,

Guipur u. Chantilly, Mtr. von **20** Pf., **matte** u. **Perlbordüren,** Meter von **20** Pf., 1 Paar Schweißblätter von **15** Pf., **Knöpfe, Metall** und **Perlmutt,** Dtzd. von **5** Pf., **Soutache,** Meter von **30** Pf., **Goldeinsätze** von **60** Pf., **Präsidentenlitze 25** Meter **75** Pf., schwarz u. coul. Seidenbänder,

Alle Schneiderzuthaten zu billigsten Preisen

nur bei [6762]

C. Friedmann,

Goldene Radegasse 61.

M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr.,

Inhaber der von des Kaisers und Königs Majestät verliehenen **großen Staats-Med. in Gold** f. Gartenbau, empfiehlt **Constructionen von Schmiedeeisen,**

Gewächshäuser,

Veranden-, Glas-Salon-, Frühbeetfenster 5 bis 8 Mark,

Gartenzäune, Thore, Grabgitter,

Warmwasser- und Dampfheizungen. Eiserne Dachconstruction, Trägerwellblechdächer. Podest- und Wendeltreppen. [502] Brücken und Ueberbau von Eisen. Drahtgitter. Drahtzäune. Kirchen-, Fabrik- und Stallfenster von Schmiedeeisen.



Grösstes Lager aller

Ofenbau-Artikel:

Ofenthüren für Zimmer- u. Küchen-Oefen, **Roststäbe, Falz-** und **Rippenplatten,**

Kessel, Ringplatten, **Wasserwannen,**

Ofen-Röhren und **Kniee,**

Camine etc.

zu billigsten Preisen.

Eiserne Kochmaschinen,

fertig zum Gebrauch, in grosser Auswahl.

Die 3 illustrirten **Preislisten** über **Ofenbau-Artikel, Camine** und **Kochmaschinen** auf Wunsch gratis und franco. [4488]

Extra-Conditionen für **Grossisten** und **Töpfer.**

Herz & Ehrlich, Breslau.

Strohhüte

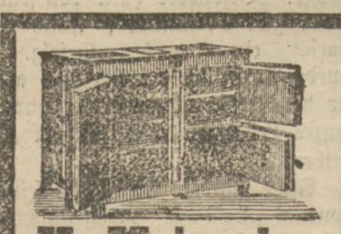
Alfons Hänflein,

Ohlauerstr. 24/25, Ecke Christophoriplatz, Strohhutfabrik mit Dampfbetrieb.

für **Damen, Mädchen, Herren u. Knaben.**

Größte Auswahl.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.



H. Meinecke,

Albrechtsstraße 13,

empfiehlt sein Lager von fertigen

Eisschränken

neuester Construction, aus bestem Material, für Familiengebrauch, Brauereien, Hotels und alle gewerblichen Zwecke. Dieselben werden auch auf Bestellung nach besonderem Maße in kürzester Frist angefertigt. [4769]



Gebr. Guttsmann,

Maschinen- und Pumpenfabrik, Breslau, Neue Taschenstrasse 13,

fabriciren als Specialität:

Pumpen in 15 Systemen für alle Zwecke; **Rotations-, Centrifugal-, Flügel-, Kolben-, Zwillings-, Brunnen-, Bau-, Jauche-Pumpen etc. Verkorkmaschinen, Röstmaschinen** (Kugelsystem) für Kaffee, Malz etc., **Kühlsiebe, Flaschenfüll- u. Waschmaschinen, Verkapselungs-Maschinen, Bierdruck-Apparate, Flaschenverschlüsse,** sowie sämmtliche Kellereimaschinen etc.

Illustrirte Preiscourante gratis und franco.

Präm.: Staatsmed. Amsterdam 1883. Gold. Med. Königsberg i. Pr. 1887. Preiscourante über die Fabrikate unserer Dampfkork- und Holzspunde-Fabrik gr. u. fr. [034]

Unsere seit 4 Jahren als vorzüglich bewährten [030]





Hartguß-Wellen-Roststäbe

empfehlen wir allen Besitzern von Feuerungsanlagen.

Größte Haltbarkeit. — Große Ersparniß an Heizmaterial.

Zeugnisse von Behörden, Zuckerfabriken u. sonst. Industrien. Prospecte gratis.

Stanislaus Lentner & Co., Breslau,

Eisengießerei, Maschinenbauanstalt und Dampfkesselfabrik.

Pianinos u. Flügel

nach neuesten Systemen gebaut, **kreuzsaitig** u. **dopp. kreuzsaitig,** sowie **gute, bestens renovirte** [4797]

gebr. Instrumente

zu billigen Preisen, auch **Ratenzahlungen,** empfiehlt **unter langjähriger Garantie**

F. Welzel,

42, Ring 42,

Ecke Schmiedebrücke, 1. Et.

Das

Berliner Atelier

für

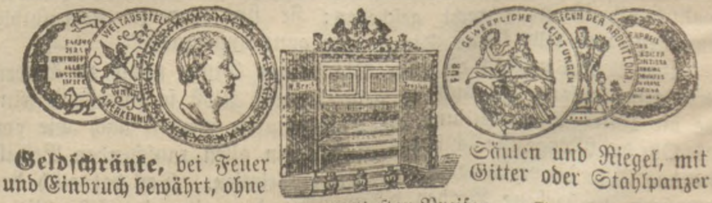
Tricot-Taillen, Kinderkleidchen und Knabenanzüge

befindet sich jetzt

Reuschestr. 42, I. Etage.

Anfertigung nach Maaß in kürzester Zeit. [4006]

Reichhaltiges Lager neuester Tricot-Stoffe.



Geldschränke, bei Feuer und Einbruch bewährt, ohne Säulen und Riegel, mit Gitter oder Stahlpanzer zu den allerbilligsten Preisen.

Gegründet 1856. **Gegründet 1856.**

H. Brost, Breslau, Wallfischgasse.

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff, BERLIN N., Chausseestrasse 17/18.

Gasmotoren,

einfache Construction, geringer Gasverbrauch, grosse Kraftleistung, in jedem Raume aufstellbar.

Dampfkessel

mit rauchfreier Verbrennung.

Wasserrohrkessel

System Babcock-Wilcox.

Dampfmaschinen aller Art in vollendeter Ausführung; insbesondere für elektr. Lichtanlagen.

Langsam laufende **Dynamos,** direct gekuppelt mit Dampfmaschinen.

Complete elektrische Lichtinstallationen.

0219

Echte Nußbaum- und Mahagonimöbel!

Spiegel und **Polsterwaaren,** sowie **Kirschbaum-** und **Erlenholzmöbel** zu ganzen Ausstattungen, wie auch einzelne Einrichtungsstücke in bekannt gediegener Arbeit zu billigsten Preisen empfiehlt [2535]

Siegfried Brieger,

24. Kupferschmiedestraße 24.



Neuheit! **Sopha-Bettst.,** gut gepolstert, Eisen-Gestelle M. 10. broncirt, mit eleg. Bezug M. 10. Passend für enge Wohnungen, Garten, Comptoir, Logirhäuser 2c. 2c. Versandt geg. Einsendung od. Nachnahme. [2041] **S. M. Rubin,** Leipzig, Windmühlenstr. 50.

Flügel-Pumpen,

beste Saug- und Druckpumpen der Neuzeit, ganz in Messing oder mit Eisengehäuse in 12 Grössen.

Für: Wasser, Sprit, Wein, **Bier,** Oel, Petroleum, **Dickmaische,** Essig, Syrup, Holzstoff, Papierstoff, Schlempe, Theer, Ammoniak, Lauge etc.

(mehrere 1000 Stück im Betriebe). [6223]

Langjährige Specialität der Pumpen- und Armaturen-Fabrik.

Anderssohn & Knauth,

Breslau (Bürgerwerder).

Prospecte mit Zeugnissen und Preislisten gratis und franco.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

strikende Theil der Arbeiterschaft von dem strikenden Theile terrorisirt werde, so muß man ihnen wohl andrerseits nicht blos das Recht, sondern auch die Pflicht zuerkennen, einem harten Arbeitgeber gegenüber mit dem Gewichte der staatlichen Autorität aufzutreten und ihn durch Vorstellungen zu bewegen, von der gesammten öffentlichen Meinung als gerecht bezeichneten Forderungen der Arbeiter Rechnung zu tragen. Daß sich übrigens auch unsere Regierung dieser Pflicht bewußt war, erhellt ja daraus, daß sie schließlich doch intervenirte, freilich erst nachdem der Strike eingetreten war und zu Ausschreitungen geführt hat, die durch eine rechtzeitige Intervention wahrscheinlich hätten vermieden werden können. Was nun die Excesse selbst betrifft, so herrscht nur eine Stimme darüber, daß dieselben mit dem Kutscherstrike nur in einem äußerlichen Zusammenhange stehen. Es war ohne jede Widerrede der durch antisemitische Agitatoren aufgehetzte Pöbel, der die Hauptrolle bei jenen Excessen spielte. Die Antisemitenblätter behaupten zwar grotesker Weise, daß „jüdisch-socialistisches Geld“ bei der Anzettelung der Scandale im Spiele war, aber der Blödsinn einer solchen Behauptung wird am besten durch die Thatsache illustrirt, daß es fast ausschließlich Läden jüdischer Besitzer waren, gegen welche sich die Wuth des Pöbels gerichtet hat. Daß die Juden Geld hergeben sollen, um ihren Glaubensgenossen die Fensterscheiben einschlagen und die Geschäftseinrichtungen demoliren zu lassen, kann doch kein Vernünftiger glauben, womit aber nicht gesagt sein soll, daß es viele Leser der bezeichneten Organe nicht doch glauben werden. Eine drastische Probe davon, wessen man die Leichtgläubigkeit und Gedankenlosigkeit gewisser Volkskreise für fähig hält, lieferte in dieser Woche das „Vaterland“, das Blatt des Fürsten Alois Liechtenstein, das an blutrünstigem Antisemitismus alle anderen Blätter und Blättchen der Monarchie übertrifft. Es war dem „Vaterland“ gelungen, auf irgend eine Weise, vermuthlich durch eine Indiscretion aus dem Ministerium des Innern, in den Besitz der von dem Vorstande der hiesigen israelitischen Cultusgemeinde dem Grafen Taaffe überreichten Denkschrift zu gelangen. Diese Denkschrift stellt sich nun als nichts anderes dar, denn als eine Zusammenstellung von judenhetzerischen Citaten theils aus antisemitischen Journalen, theils aus Reden, wie sie in den Versammlungen der sog. „Vereinigten Christen“ gehalten wurden. Für Denjenigen, der aus Beruf, Neugier oder Liebe die antisemitischen Blätter zu lesen pflegt, ist auch nicht ein neues Wort in der ganzen Denkschrift enthalten. Aber es läßt sich nicht leugnen, daß die Aneinanderreihung der wildesten und rohesten Ausbrüche fanatischen Racenhasses ein recht wirkungsvolles Bild dessen bietet, was in dem Oesterreich des objectiven Verfahrens und der ungezählten aufgelösten Arbeiterversammlungen ungehindert geschrieben und gesprochen werden kann, wenn es sich nicht um Aufreizung zu Haß und Verachtung gegen die Regierung, sondern blos um Aufreizung gegen anderthalb Millionen nach den Staatsgrundgesetzen gleichberechtigte Mitbürger handelt. Die Denkschrift schließt mit der Bitte um Schutz der jüdischen Religionsgenossenschaft vor diesen Ausschreitungen durch Wort und Schrift, weil dieselben sehr leicht zu Ausschreitungen durch die That führen könnten (die Ereignisse in Hernals und Favoriten haben die Richtigkeit dieser Voraussetzung schlagend genug bewiesen). Wie wohl nun ein Schriftstück derartigen Inhalts kaum eine passende Lecture für die Kreise ist, aus denen sich die Abonnentenschaft eines clerical-antisemitischen Blattes rekrutirt, wollte das „Vaterland“ sich das ohnehin so seltene Vergnügen nicht versagen, in seinen Spalten auch einmal eine Neuigkeit zu bringen, und entschloß sich zur Publication. Damit aber nicht doch dem einen oder anderen Leser durch deren Lecture die Augen geöffnet werden über die Verwerflichkeit der antisemitischen Hetze, schickte das ehrenwerthe Jesuitenorgan der jedesmaligen Publication — dieselbe erfolgte in drei Fortsetzungen — eine giftgeschwollene Einleitung voraus, in welcher die Beschwerde als eine unerhörte Denunciation, als ein Ausfluß jüdischer Frechheit und Herrschsucht bezeichnet wurde. Weder von einer Denunciation, noch von Frechheit oder Herrschsucht war in der Schrift ein Sterbenswörtchen zu finden, aber was liegt daran? Indem man das Urtheil des gedankenlosen Racenfanatikers von vornherein gefangen nahm, erreichte man den doppelten Zweck, eine journalistische Première zu haben und doch deren möglichen Eindruck zu verhindern, ja sich derselben aller Logik zum Trotz als einer neuen Waffe gegen das Judenthum und, da jeder Liberale eo ipso ein „Judenknecht“ ist, gegen die gesammte liberale Partei zu bedienen.

Frankreich.

Paris, 25. April. [Die Untersuchung gegen Boulanger.] Der „XIX. Siècle“ bringt heute eine Mittheilung über die dem Neuner-Ausschusse vorliegenden Beweisstücke gegen Boulanger. Es sollen Briefe von Leuten gefunden worden sein, die genaue Kenntniß von Bestechungen haben, denen der General Boulanger sich zugänglich zeigte: eine Frau Thénard hatte sich von ihm das Versprechen geben lassen, die neue Schulordnung wieder abzuschaffen und ihm in ihrer Freude darüber 40000 Franken eingehändigt, während andererseits ein Correspondent aus der Provinz Boulanger eine Anweisung von 2000 Franken schickte unter der Bedingung, daß dieser ihm einen Steuereinnehmerposten in Aussicht stellte. Herr Boulanger fand die Sache etwas bedenklich und ließ den Mann zu sich kommen. Dieser wiederholte mündlich, was er geschrieben hatte, und es gelang ihm, den General nicht nur zu der Annahme der 2000 Franken zu bewegen, sondern seine Einwilligung in den Vorschlag zu erlangen, ihm vom Monat April an regelmäßig hundert Franken monatlich zu schicken. Herr Boulanger soll eine Quittung folgenden Inhalts ausgestellt haben:

„Ich bescheinige Herrn . . . . . den Empfang von zweitausend Franken, die ich mich verpflichte, ihm in ihrem vollen Betrage zurückzuerstatten, wenn ich zum Präsidenten der Republik ernannt werde. Scheitert hingegen mein Unternehmen, so bin ich der Rückerstattung enthoben. gez.: General Boulanger.“

Belgien.

a. Brüssel, 26. April. [Noch ein boulangistischer Vorgang] verdient nachträglich Erwähnung. Am Tage nach der Ankunft Boulangers in Brüssel trafen, von Paris kommend, um Mitternacht vier Fremde mit sechs Koffern im Gewichte von 274 Kilo am Brüsseler Nordbahnhofe ein. Sie forderten, daß diese Koffer, die angeblich nichts Versteuerbares enthielten, sofort mittelst Handkarren nach dem Gasthofe Mengelle geschafft werden sollten. Da die Gepäckträger es ablehnten, kam es zum Streite. Höhere Beamte traten hinzu und befahlen die Oeffnung der Koffer, die durchweg Säcke mit Goldstücken, silbernen Tafelschmuck und silbernes Tischgeräth, auch goldene Schmucksachen enthielten. Da die Fremden behaupteten, Alles gehöre Boulanger, so behielt man die Reisenden und die Koffer am Bahnhofe zurück und sandte nach dem Gasthofe Mengelle einen Boten. Um 2 Uhr Nachts traf Boulangers Secretär, Herr Mouton, auf dem Bahnhofe ein, bestätigte das Eigenthumsrecht des Generals und erhielt nach Erlegung der Strafgelder für die Nichtangabe des Versteuerbaren die Koffer ausgehändigt.

Großbritannien.

London, 25. April. [Boulanger.] General Boulanger traf gestern Nachmittag 3¼ Uhr, begleitet von einigen seiner Freunde, darunter Graf Dillon, Turquet und Naquet, per Sonderzug, den ihm die Verwaltung der Südost-Eisenbahn zur Verfügung gestellt hatte, in der Charing Croß Station, London, während eines dichten Nebels ein. Der Perron war dem großen Publikum nicht zugänglich, es hatten nur die Vertreter der Presse sowie einige bevorzugte Persönlichkeiten Zulaß zu demselben erhalten. In der Halle des Bahnhofes sowie außerhalb desselben hatten sich wohl gegen tausend Schaulustige eingefunden, unter denen das französische Element vorwiegend war. Als der General aus seinem Coupé stieg, wurde er mit lauten Rufen „Vive Boulanger“ und Hüteschwenken begrüßt. Hier und da ließ sich auch Zischen vernehmen, welches aber von den Hurrahrufen übertönt wurde. Nur mit Mühe bahnte sich der General, nach allen Seiten hin grüßend, einen Weg zu der bereitgehaltenen zweispännigen Hotelequipage, und als er eingestiegen war, wurde ihm von einer Dame ein Lilienstrauß überreicht, dem bald darauf ein aus blutrothen Nelken gewundener Strauß folgte. Als der Wagen den Bahnhof verließ, erschollen wiederum Rufe: „Hurrah Boulanger! Vive Boulanger! Brav' General!“ Gleichzeitig wurde ziemlich stark gezischt, welche feindselige Kundgebung von den in der Volksmenge vertheilten Franzosen herzurühren schien. Vor dem Bristol Hotel in Burlington-gardens, wo der General abstieg, hatten sich ebenfalls große Schaaren Neugieriger eingefunden, welche theils jubelten, theils zischten. Einige riefen „Nieder mit Boulanger!“ Der General trug einen langen blauen Ueberrock und einen hohen Hut, den er in Erwiderung auf die ihm zu theil gewordene Begrüßung häufig lüftete.

Heute Morgen empfing General Boulanger im Hotel Bristol sieben Vertreter der Presse. Vor dem Hotel war Alles still, die Londoner scheinen ihre Neugierde bezüglich des Löwen des Tages schon befriedigt zu haben. Die Unterredung mit den Journalisten fand im großen Wartesaal des Hotels statt. Boulanger gab seiner Freude über den herzlichen Empfang, welchen er gestern gehabt, Ausdruck. Die Menschenmenge an der Charing Croß Station habe zum allergrößten Theil aus Engländern bestanden, was sich schon aus dem „Hip, Hip Hurrah“-Schreien des Volkes ergeben habe. Die französische Colonie in London sei allerdings auch stark vertreten gewesen. Im ferneren Verlaufe des Gespräches wiederholte der General, daß er sich nicht von dem Senat processiren lassen wolle, welcher aus seiner Feindseligkeit nicht einmal Hehl mache. „Für mich“, fuhr Boulanger fort, „ist der Senat zum Tode verurtheilt, ich will ihn abschaffen. Ich verlange nur mein Recht, da vor dem Gesetz alle Franzosen gleich sind. Als Großoffizier der Ehrenlegion brauche ich nicht vor einem Correctionshofe zu erscheinen. Will man mich jedoch vor das Appellgericht oder die Assisen bringen, so werde ich mit dem ersten Zuge nach Frankreich zurückkehren.“ Auf die Frage eines der Berichterstatter, ob der Grund, weshalb Boulanger Belgien verlassen habe, nämlich dem Lande keine Verlegenheiten zu bereiten, nicht in derselben Weise auf England Anwendung finde, erwiderte der General, daß die beiden Fälle sich nicht deckten. Belgien sei ein neutraler Staat. Irgendwo müsse er sich doch niederlassen und nach China könne er nicht reisen. Im Laufe einer Woche werde er sich entscheiden, ob er ein Haus in London miethen werde und ob die Zeit zu einem neuen Manifest gekommen sei. Die Frage, ob eine Verurtheilung seitens des Senats nicht den Verlust seines Sitzes als Deputirter nach sich ziehen werde, erklärte er im Augenblick nicht beantworten zu können. Gewählt werde er jedenfalls und falls er nach Frankreich zurückkehre, müsse das in contumaciam gefällte Urtheil des Senats revidirt werden. Die Mehrzahl der mit General Boulanger nach England gekommenen Personen ist heute schon wieder zurückgereist. Vor dem Empfang der Journalisten hatte der Prätendent heute Morgen eine lange Berathung mit seinem „politischen Comité“. Der Director des Princeß-Theaters, Wilson Barrett, hat Boulanger die königl. Loge in seinem Theater zur Verfügung gestellt.

Der Pariser Correspondent der „Times“ verzeichnet das folgende Gerücht, welches sich in der französischen Hauptstadt allgemein über die Gründe der plötzlichen Abreise General Boulanger's von Paris gebildet hat. Der Minister des Innern, Constans, so heißt es, ist es gewesen, welcher die List aussann, wodurch Boulanger sich entschloß, zu fliehen. Der französischen Regierung war viel daran gelegen, ihn aus dem Wege zu schaffen, damit die durch ihn in Paris veranlaßte Aufregung ein Ende nähme. Man fand jedoch, daß man ihn nicht in Gewahrsam nehmen konnte, und eine Verhaftung hätte eine Kundgebung zur Folge gehabt und die öffentliche Meinung für ihn gewonnen. So lange Boulanger in Frankreich war, bildete er eine Gefahr. Die Hauptsache war deshalb, ihn zu veranlassen, sich aus dem Lande zu entfernen. Herr Constans ließ einen hohen Polizeibeamten zu sich kommen, welcher auf vertrautem Fuße zu General Boulanger stand. „Ich wünsche,“ erklärte der Minister, „daß Sie mir sechs entschlossene Gesellen schaffen, welche sich durch nichts einschüchtern lassen, denn ich wünsche den General Boulanger verhaften zu lassen, ohne vom Gesetz dazu autorisirt zu sein. Die Kammer wird mich freisprechen. Senden Sie mir die sechs Leute sofort, ich will sie absenden, sobald die Zeit kommt. Aber nicht später als morgen.“ Der Beamte bemühte sich vergebens, Herrn Constans zu bewegen, seinen Plan zu ändern. Der Minister bestand darauf, daß er die sechs Mann haben müsse, und der Commissär hatte zu gehorchen. Der Letztere begab sich aber, wie Herr Constans richtig vorausgesehen hatte, direct vom Ministerium zum General Boulanger und gab diesem Notiz über den Anschlag. Der General traf sofort Vorbereitungen zur Abreise und verließ Frankreich.

(Fortsetzung.)

blinkt dir das saubere Bett entgegen, mit Vorhängen, wo es der Wohlstand erlaubt; und aus dem Fenster schaut manches schöne Mädchenantlitz, dem Fremden fest und freundlich ins Auge blickend oder gleichgiltig an ihm vorbei nach dem blauen Meere spähend. Wo sich an ein stattlicheres Haus eine Pergola anbaut, sitzen Frauen darunter in nachbarlicher Unterhaltung und eifrig ihren Rocken abspinnend; das kurze Mieder läßt die Formen plastisch hervortreten und der Schleier, der vom banddurchflochtenen Aufbau der Haare, den unteren Theil des Gesichts verdeckend, herabfließt, setzt sich zum Brusttuch fort, eine malerische Umrahmung der matronenhaft edlen Mienen; an der Thür lehnen die kräftigen Bursche, den Fez auf dem Haupt, die Füße in bunte Schnabelschuhe gesteckt, stolz mit ihrem Waffenschmuck sich brüstend und lachend die blitzenden Zähne weisend.

Wie oft habe ich auf Gasturi daheim die Klage gehört, der Süden entbehre des Waldes; von denen zu schweigen, die dort nichts fanden, als sonnenverbrannte Steppe, staubgraues, saftloses Grün und nackten unwirthsamen Fels. Sie sollten wohl in Corfu Bekehrung suchen; in Corfu, wo sich die Olive mächtig wie nirgends sonst in Breite und Höhe reckt und das zarte Silbergrün ihrer leise zitternden Blätter den Himmel durchscheinen läßt, wie feiner Silberzierath, durch den die Haare einer schönen Frau schimmern; in Corfu, wo der Wald Berge und Thäler überzieht, daß das Auge sich oft, wie müde des ewigen Grüns, nach einer nackten Klippe sehnt, an welcher die Wogen branden; in Corfu, wenn die Rosen an allen Hecken blühen und Anemonen die Wiesen bedecken, daß ihr frisches Grün purpurn zu flammen scheint; wenn die Scholle, die der Landmann wendet, über Nacht zum Blumenhügel wird und der Fuß sich im dichten Gewirr von Asphodelos und Myrte, Erika und Thymian zu verstricken droht; aus der Umrahmung düsterer Cypressen leuchtet wohl der rothe Korallenbaum, wie Inkarnat auf dunklen Wangen: hier wird die duftlose Wahrheit unserer jüngsten Dichter und Maler zur affectirten Lüge und du gedenkst wehmüthig jener Alten, die das Schöne darstellten, weil es auch wahr ist, nicht das Häßliche, weil auch dies unter Umständen wahr sein kann.

Ich weiß keine Stätte der Insel, die mir lieber geworden wäre als Gasturi. Wir waren die Stufen zur Villa Braila hinaufgestiegen, dort, wo ein neapolitanischer Baumeister der Kaiserin von Oesterreich eben jetzt ihr neues Heim erbaut. Arbeiter ebnen den Platz, auf welchem das Schlößchen stehen soll, und Gärtner sind damit beschäftigt, den kleinen Berg, den jetzt Agaven und Kakteeen, Cypressen und Orangen im schönen Wirrwarr umdrängen, mit zierlichen Anpflanzungen zu besetzen. Denn bis jetzt nahm die Kaiserin mit wenigen dürftigen Zimmern vorlieb und die Dorfbewohner wissen Wunder von ihrer Anspruchslosigkeit zu sagen; freilich erzählt man auch, daß der Grund und Boden von ihr viel zu theuer bezahlt worden sei; da sei der Eine gekommen und habe achthundert Drachmen für seinen Olivenbaum gefordert, und wenn der befriedigt war, ein Anderer, welcher erklärte, daß ihm das Fruchtbezugsrecht an jenem Olivenbaum zustände und daß er besonders zu entschädigen sei.

Man sagt, daß die Griechen zur Uebervortheilung mehr geneigt seien, als andere Völker; und es muß etwas Wahres daran sein, denn reiche corfiotische Grundbesitzer, auf deren Ehrlichkeit ich schwören möchte, haben mir mit dem Ausdruck innerster Entrüstung erzählt, daß es andere, viel schönere Grundstücke gäbe, die man billiger hätte erhalten können; ich möchte mich verbürgen, daß sie nicht die ihrigen damit gemeint haben.

Wie dem auch sei, das Mädchen, das nicht weit von uns im Gespräch mit einer freundlichen Alten stand, war sicher aller Verstellung fremd; das schwarze Haar wellte sich um eine aphrodisisch niedrige Stirne. Zwei kohlschwarze Augen sahen kindlich aus dem leicht gebräunten Gesicht, und der starke aber kleine Mund zeigte blitzweiße Zähne. Feingestickte Strümpfe saßen an den Füßen, das goldgestickte Jäckchen wies ein reizend ornamentirtes Muster. Die Alte brachte Blumen; wir traten zu der Jungen, die aber wandte sich fort und blickte aufs Meer hinunter; nicht spröde oder zimperlich, nein, ernst und still, als müßte es so sein. Da wir ihr freundlich zuredeten und zudem in Damengesellschaft waren, wurde sie zutraulicher; sie willigte ein, uns an den Dorfbrunnen zu geleiten. Leni sei ihr Name und sie hole Wasser ins Schloß. So ging sie neben uns her, freundlich Rede stehend. Alles ohne viel Aufhebens.

Ein Knabe kam auf uns zugesprungen, mit hellen, klugen Augen und dunkelblondem, langem Haar, den Hut mit Blumen bekränzt. Er kannte unseren Freund vom vorigen Jahr her, nun mußte er auch mit uns gehen. Allmälig schloß sich die ganze Dorfjugend an. Ueberall traten Frauen aus den Häusern, begrüßten Leni und luden uns ein, bei ihnen einzutreten. Manche brachten Blumen, ein Mann schickte seinen hübschen Knaben nach, der uns Limonen brachte; als wir ihm eine Kleinigkeit schenken wollten, gebot ihm der Vater, das Erhaltene zurückzugeben. Der fröhlichste von allen, zog Evgenios dem kleinen Zuge vorauf. Leni sei seine Base und er fände sie sehr schön. Ich weiß nicht, ob es Selbsttäuschung ist, aber ich glaube nirgends so oft das Wort „schön“ aus dem Munde einfacher Bauern vernommen zu haben, wie im Süden; nicht „schmuck“ oder „drall“, sondern einfach: schön. Sein Bruder, plauderte Evgenios weiter, sei mit dem Herrn Braila nach London gegangen und im Begriff, ein reicher Mann zu werden. Das wolle er auch einmal werden. Er war überhaupt wie ein echter Märchenprinz, der alles vermag und dem alles gehorcht. Die Kleinen hielt er in angemessener Entfernung von uns, und als wir ihn baten, einen Zweig von dem blühenden Pfirsichbaum am Wege loszubrechen, meinte er, der Garten gehöre ihm und er plünderte fast den ganzen Baum. Nun kamen wir zum Brunnen, dem Stelldichein der wegen ihrer Schönheit berühmten Frauen Gasturis. Eine ungeheure Platane erhebt sich weithinschattend an der Lehne eines kleinen Hügels, wenige Schritte davon der seltsam geformte, mit einer Art Krone überdachte Brunnen; wohin das Auge blickt, blumendurchrankte Wiesen, Olivenwald und düsterragende Cypressensäulen, alles auf leichtgewelltem Boden, der im Hintergrunde plötzlich zur breitgesattelten Höhe des Santi Deka anschwillt; an diesen gelehnt das Dorf Deka, wie ein silberner Bandstreif herunterschimmernd; und im Thalgrund das hier selten vernommene Plätschern eines Bächleins. Frauen kamen jetzt, hohen Wuchses, elastischen Ganges und auf dem stolz erhobenen Haupt die doppeltgehenkelten Krüge tragend, wahre Kanephoren.

Der Kopfputz ist bei den verheiratheten mit falschen Zöpfen durchflochten — eine nicht eben schöne Mode —, wohl um das Tragen der schweren Gefäße zu erleichtern. Wie sie die Hand von den gefüllten Krügen lösen und nun ihre Last sicher tragend den steilen Dorfpfad hinwandeln, das ist ein Bild, dergleichen ich kaum in Capri oder Sicilien sah. Wir folgten ihnen langsam; zur Kirche hinauf schritt der langbärtige Pope, während die Glocken das Ave Maria verkündeten; die violetten Schatten des Abends sanken auf Gasturi und aus einem Häuschen klangen die Töne des griechischen Volksliedchens:

Es wird mir weh, wenn ich Dich schau und Zittern faßt die Glieder,
Und schau ich Dich, lischt aus die Gluth und kehrt die Ruh' nie wieder.

Anmuthig schwebst Du hin im Tanz und lieblich bist Du, Täubchen,
Anmuthig schreitest Du einher und regst nicht auf ein Stäubchen.

Limonen- und Citronenbaum, den Bäche Thaues letzen,
Du sollst mit Thau den Busen mir, mein Herz mit Thau benetzen.

Mein lieblicher Cypressenbaum, Du Maid im rothen Leibchen,
In Deinem Schatten ruht' ich gern, an Deiner Brust, mein Täubchen.

Erweiche Dich, erbarme Dich, die Thränen mir zu stillen,
Mehr als das Wasser, das ich trink, wein' ich um Deinetwillen.

Ich bin so elend, bin so krank und will's nicht länger tragen.
Ich rufe Berg und Hügel an, um Lebewohl zu sagen.

Martin Hahn.

[Der Capitän des Dampfers „Missouri", Murrell,] welcher die Schiffbrüchigen des „Danmark" an Bord nahm, hat von den Azoren aus einen Bericht an den Londoner Agenten der „Atlantic-Transport-Linie", zu welcher sein Schiff gehört, eingeschickt. „Trotz des heftigen Windes und des hohen Seeganges gelang es, ein Schlepptau an Bord des „Danmark" zu werfen. Wir bugsirten dieselbe die ganze Nacht hindurch, kamen aber nur 1½ Knoten die Stunde vorwärts. Bei Tagesanbruch entschloß ich mich, auf die Azoren loszusteuern. Ich signalisirte dieses um 7 Uhr 20 Minuten Vormittags dem Capitän des „Danmark". Dieser stimmte zu, signalisirte aber zurück: „Schiff faßt Wasser, drei Fuß im Hinterraum." Um 9 Uhr 20 Minuten meldete er: „Leck vergrößert sich, muß das Schiff im Stich lassen." In Folge dieser Meldung kappte ich das Tau und fuhr an den „Danmark" heran. Der 1. Offizier kam auf den „Missouri" und erzählte mir, daß das Wasser einen halben Fuß in einer Stunde gestiegen sei und der Capitän, da das Wetter schöner geworden war, beschlossen habe, sein Schiff im Stiche zu lassen. Er ließ mich deshalb fragen, ob ich die Passagiere des „Danmark" an Bord nehmen wolle. Ich mußte natürlich und ließ daher meine Boote in die See und mit diesen und seinen sieben Booten ging man dann an die Arbeit. Ich werde den Augenblick niemals vergessen, als die Armen, Frauen und Kinder zuerst, dann die Männer, 735 Seelen, in völliger Ordnung auf mein Schiff kamen! Wir reichten ihnen etwas Mehl und Zwieback und Fleisch und Thee. Um 4 Uhr 30 Min. kam der Capitän als Letzter auf den „Missouri". Eine Untersuchung meiner Vorräthe ergab, daß sie etwa für 3½ Tage ausreichten. Deshalb faßte ich den Beschluß, nach den Azoren zu fahren. Um Unterkunft für die vielen Menschen zu schaffen, ließ ich die Wollenballen aus einem Theil des Raumes über See werfen. Dadurch wurden 300 Personen untergebracht. Auf dem Deck wurden die Segel zeltartig ausgespannt, wodurch auch die Uebrigen vor der Witterung geschützt waren."

China.

Yokohama, 2. März. [Die Vermählung des Kaisers von China.] Das viel besprochene große Ereigniß, die Vermählung Kuangsu's, des jungen Kaisers des „himmlischen Reiches", mit Jeh-ho-na-la, der Nichte der verwittweten Kaiserin, ist am 26. Februar in Peking, der Hauptstadt, mit höchstem Pomp gefeiert worden. Einige Tage vor der Vermählungsfeier wurden, so schreibt man der „Voss. Ztg.", die Hunderte oder Tausende der kostbaren Geschenke für das hohe Brautpaar, Juwelen, Stickereien, feinste Porzellane, Gold- und Silberkunstwerke, geschnitzte und eingelegte Kunstmöbel, reiche Gewänder u. s. w., in den Palast getragen. Die Behörde des kaiserlichen Haushalts hatte 200 Unzen Gold, 10 000 Unzen Silber, ein goldenes Theegeschirr, zwei silberne Theegeschirre, ein Silberbecken, 1000 Stücke feines Tuch, 20 Ponies mit reicher Aufzäumung dem jungen Paar als Geschenke dargebracht. Der Herzog und die Herzogin Kwei, die Eltern der Braut, erhielten 100 Unzen Gold, ein goldenes Theegeschirr, ein silbernes Theegeschirr, 5000 Unzen Silber, ein Silberbecken, 500 Stücke Atlas, 1000 Stücke Tuch, 6 Ponies, Pfeil und Bogen, je 2 vollständige Hofgewänder, je 2 gewöhnliche Gewänder, je ein Pelzgewand. Auch die Brüder der Braut waren mit kostbarsten Geschenken reichlich bedacht. Am 24. Februar begaben sich die höchsten Hofbeamten in die Tempel des Himmels, der Erde und der Götter, verrichteten dort ihre Andacht und verkündeten das Herannahen der Vermählung. Am 25. Februar wurden im kaiserlichen Palaste alle nöthigen Vorbereitungen getroffen. Die Sänfte des Kaisers und der Kaiserin, prächtige Kunstwerke, reich vergoldet mit dem Phönixvogel, große gelbe, gestickte Sonnenschirme, mächtige Drachen- und Phönixbanner, gestickte Fahnen, riesige Fächer in Form eines Pfauschwanzes und andere Herrlichkeiten für die Braut wurden in dem Palasthofe aufgestellt. Das mit grünem Edelstein eingelegte drachenverzierte goldene Scepter des Kaisers wurde von dem kaiserlichen Palaste nach dem Tschien-Tsching-Palaste gebracht und von zwei Ministern in Empfang genommen, die es in die Sänfte des Kaisers legten. Die nämlichen Minister hatten im Hofe des Tschung-thui-Palastes zwei Kioske errichten lassen, wo die Prinzessinnen die Hochzeitsgewänder der kaiserlichen Braut niederlegten. Von hier wurden die Letzteren unter ängstlicher Beobachtung gewisser Bräuche und Ceremonien bis zum Thore des Schun-tschen-Palastes getragen, von wo dieselben unter Begleitung von vier Prinzessinnen nach der Wohnung der Braut geschafft wurden. Hier wurden dieselben von den dort diensthabenden Eunuchen in Empfang genommen. Gleichzeitig wurden im Tschiaotai-Palaste gelbe Tische hergerichtet, auf die der Heirathsvertrag und das goldene Siegel gelegt wurden. Am nämlichen Tage begab sich der Kaiser in den Tzuning-Palast, wo er der Kaiserin-Wittwe neunmal feierlichst huldigte, und dann in den Tschiaotai-Palast, um den auf den gelben Tischen ausgebreiteten Heirathsvertrag zu lesen. Scepter, Siegel und Vertrag wurden darauf von hohen Palastbeamten in zwei tragbare Pavillons gelegt und in feierlichem Umzuge zum Hause der Braut getragen. Auf drei gelbe Tische in der großen Halle des Palastes wurden hier Contract, Siegel und Scepter ausgebreitet, in Bereitschaft für die Feier des nächsten Tages, und die Eunuchen des Haushalts der jungen Kaiserin zur Bewachung dieser drei wichtigen Gegenstände aufgestellt. So brach denn der Tag der großen Feier, der 26. Februar, an, und Peking war in voller Erwartung des seltenen Ereignisses. Um 12 Uhr Mittags begaben sich wieder vier Prinzessinnen in das Haus der jungen Kaiserin-Braut und schmückten dieselbe für das Fest. Die Hochzeitstracht derselben bestand aus einem rothseidenen, mit Perlen, Chrysopas, Korallen, Rubinen, Amethysten, Jaspis und blauen Federn verzierten Kopfputz, einer reichgestickten, an den Aufschlägen mit Perlen und Juwelen garnirten Hofrobe; zwei Strängen Corallen, einem goldenen, corallengeschmückten Halsband, einem zusammengelegten gestickten Taschentuche. Nachdem die glückliche Sterbliche so bräutlich geschmückt und verschleiert worden, legte sie sich eine Weile auf einem Ruhepolster nieder, bis der oberste Verschnittene sie aufforderte, herauszutreten, um den Heirathsvertrag und das goldene Siegel in Empfang zu nehmen. In Begleitung zweier Prinzessinnen betrat die Braut die Halle, wo ihr der Heirathsvertrag vorgelesen wurde. Bald darauf wurde die Sänfte der Braut in die Halle getragen, das darin liegende Scepter herausgenommen und nebst Siegel in tragbare Pavillons gelegt und die Sänfte mit thibetanischem Weihrauch geräuchert. Die Braut erhielt einen Apfel in die Hand, bestieg die von 8 Sclaven getragene Sänfte, und der Zug setzte sich nach dem kaiserl. Palast in Bewegung. Die Kaiserin-Braut betrat den Palast durch das Haupteingangsthor (Schen-wu-Thor) und verließ, von festlicher Musik empfangen, die Sänfte am Eingange des Tschin-tsching-Palastes, um in einem anderen, mit Pfauenfedern geschmückten Tragsessel sich nach dem Tschungtsui-Palaste führen zu lassen. Dort stand ein brennendes Kohlenbecken, über das die Sänfte getragen wurde. Eine der jungen Prinzessinnen forderte die junge Kaiserin auf, den Tragstuhl zu verlassen, und überreichte ihr eine kostbare Flasche mit Perlen und Goldmünzen. Jetzt erschien der Kaiser in vollem Galaschmuck, hob den auf einem Sattel an der Schwelle des Brautgemaches liegenden Pfeil und Bogen auf, schoß mit dem Pfeil nach dem Sattel und zog darauf den Schleier von dem Gesicht der Braut. Zwei Prinzessinnen führten die letztere in das Brautgemach. Der Kaiser ließ sich zur Linken des Brautbettes und die Kaiserin zur Rechten desselben, die Gesichter einander zugewendet, auf Stühlen nieder. Die Prinzessinnen reichten dem kaiserlichen Paar Becher, mit Wein gefüllt, und forderten sie auf, mit den Bechern anzustoßen und daraus zu trinken. Bei Anbruch der Nacht brachten Hofdamen dem jungen Paare den „Pudding der Söhne und Enkel" und die Fleischbrühe „des langen Lebens". Darnach richteten die Prinzessinnen das Bett zu und legten mit grünem Edelstein verzierte Scepter auf die vier Ecken des Bettgestells. Bereits um 3 Uhr des Morgens des 27. Februar betraten die Prinzessinnen das Brautgemach und halfen der Kaiserin beim Ankleiden. Auch der Kaiser legte sein Festgewand an, und das junge Paar erhielt darauf im Niederknieen und Aufstehen Anweisung. Nunmehr begab sich das Herrscherpaar in die Tempel, wo es die Götter anbetete durch Niederknieen und neunmaliges Niederwerfen. In gleicher Weise huldigten sie im Tschien-tsching-Palaste den Bildern des Großvaters, Vaters und Bruders des Kaisers. Endlich erreichten sie den Tschuhsu-Palast, den Wohnsitz der Kaiserin-Wittwe, mit der sie Scepter austauschten, und kehrten demnächst in den eigenen Palast zurück. Hier überreichte die Kaiserin auf den Knieen dem Gemahl ihr Scepter, warf sich neunmal vor ihm zur Erde und empfing vom Kaiser im Tausch sein eigenes Scepter. Nun erschienen die zwei Nebengattinnen des Monarchen und brachten der jungen Kaiserin ihre Huldigungen dar. Damit schloß die Vermählungsfeier. — Am 5. März gratuliren die Vicekönige, Statthalter, Oberbefehlshaber und Brigadegeneräle der 18 Provinzen, der Adel und die hohen Beamten ersten und zweiten Grades in Peking dem Kaiser, und jeder Einzelne überreicht ihm ein mit grünem Edelstein eingelegtes Scepter. Am 6. März giebt der Kaiser seinen Ministern und den Abgesandten seiner Vasallenreiche ein Bankett, dem auf besondere Erlaubniß der Kaiserin-Wittwe die Damen des Hofes beiwohnen.

Amerika.

[Das gelbe Fieber] ist in Brasilien in Begleitung anderer Seuchen so heftig aufgetreten, daß **Rio de Janeiro** zeitweilig zu einer Pesthöhle geworden war. Die Sterblichkeit unter der Bevölkerung erreichte Ende Februar und Anfang März bis zu 160 Personen täglich, fünf bis sechs Mal so viel als unter gewöhnlichen Umständen. Besonders stark traten die Krankheiten nach Schluß des Carnevals auf; ein Tollen, das drei Tage und drei Nächte hindurch dauerte und in öffentlichen Umzügen, zahlreichen Bällen und allerhand Ausschweifungen bestand, war sicherlich wenig angebracht zu einer Zeit, in der das gelbe Fieber bereits seine Schreckensherrschaft angetreten hatte. Zahlreiche Bewohner der Reichshauptstadt flohen in die Provinzen und trugen die Ansteckungskeime nach allen Richtungen. Die ganze brasilianische Küste scheint unter dem Banne todtbringender Seuchen zu stehen. Besonders schlimm stehen die Verhältnisse in Santos, der Hafenstadt der Provinz Sao Paulo. Dort war im März die Sterblichkeit so groß und die Angst so allgemein, daß Handel und Wandel zeitweilig in Stillstand kamen. Auch nach den Südprovinzen Santa Catharina und Rio Grande do Sul und gegen alle bisherigen Erfahrungen sogar nach Städten des Innern, wie z. B. Campinas ist das gelbe Fieber gedrungen. Als Ursache dieser Erscheinung wird die übermäßige Hitze angegeben. Mehrere Monate hindurch hatte es fast gar nicht geregnet und die von keinerlei Wolkenbildung gemilderte Tropenhitze erzeugte allerhand gefährliche Fieberkeime. Sobald aber im Laufe des Monats März die ersten reichlichen Regen fielen, sank die Sterblichkeit in Rio de Janeiro sofort auf die Hälfte der oben angegebenen Zahl und zeigte gegen Ende des Monats Neigung zu weiterer Abnahme.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 27. April.

Der Plan von Breslau wird im Laufe der Zeiten noch manche Veränderungen zu erfahren haben, um den gesteigerten Verkehrsbedürfnissen Befriedigung zu gewähren. Das liegt nun einmal in der Natur der Sache. Man hat in weit zurückliegenden Jahrhunderten, ja selbst vor Jahrzehnten, bei der Anlage von Straßen nicht ein Breslau im Auge gehabt, das gegen Ende des 19. Jahrhunderts auf eine Bevölkerungsziffer von 400 000 hinarbeiten würde, sondern man hat sich damit begnügt, solchen Ansprüchen des Verkehrs gerecht zu werden, die sich nur gerade für den Augenblick übersehen ließen. Hätten unsere guten Altvordern geahnt, daß durch die Hauptstraßen Breslaus einst ein Verkehr fluthen würde, der pro Tag nach Tausenden von Wagen und nach Zehntausenden von Fußgängern zu beziffern ist, und daß man durch die Straßenzüge Schienenstrecken legen würde, auf denen jährlich ca. 6 Millionen Menschen hin- und herbefördert werden, so ist eins gegen hundert zu wetten, daß sie den Spätergeborenen den Gefallen erwiesen hätten, die Schweidnitzer-, die Ohlauer- und alle anderen Hauptverkehrsstraßen doppelt so breit anzulegen, als wir sie jetzt leider von ihnen überkommen haben; auch hätten sie wohl so viel freundliches Entgegenkommen gegen unsere Bedürfnisse bewiesen, nicht ganze Straßen durch vorgelegte Gebäude zu verbauen und abzusperren, wie dies an dem östlichen Ende der Junkernstraße, an der Südwestecke des Blücherplatzes, also am Riembergshof, und in vielen ähnlichen Fällen geschehen ist. Mit schweren Opfern müssen wir und die nächste Generation die Mängel unseres Stadtplanes beseitigen. Aber man wird diese Opfer bringen, wenn sich die Schaffung neuer Verkehrsadern als unabweisliches Bedürfniß herausgestellt hat und wenn die aufgewendeten Kosten nicht in einem gar zu schreienden Mißverhältniß zu den erwarteten Vortheilen stehen. Wenn man den Rednern, die in der letzten Stadtverordnetensitzung sich über die Nothwendigkeit der Durchführung der Teichstraße nach dem Stadtgraben verbreiteten, aufs Wort geglaubt hätte, so gäbe es kein größeres Verdienst der städtischen Behörden, als wenn sie diese Durchlegung mit Einhelligkeit beschlossen hätten. Nun ereignete sich aber so ziemlich das Gegentheil davon: die Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich mit großer Mehrheit mit dem Antrag des Magistrats einverstanden, eine Fluchtlinienfestsetzung in dem angedeuteten Sinne nicht zu vollziehen. Die Teichstraße wird also nach wie vor an der Tauentzienstraße ihre Endschaft erreichen. Aus der sehr ausgedehnten Discussion, in welcher man Gelegenheit hatte, so ziemlich jedes vorgeführte Argument von verschiedenen Seiten zweimal entwickelt zu sehen, ist als beweiskräftiger Niederschlag eigentlich nur der richtige Gedanke hervorgegangen, daß man ein Hinterland (in diesem Falle der Stadttheil, der sich um das südliche Ende der Teichstraße angesetzt hat) nur dann durch einen Straßendurchlaß öffnen soll, wenn die neugeschaffene Oeffnung der Straße nicht wiederum durch ein Hinderniß versperrt wird. Solches wäre aber bei der Durchlegung der Taschenstraße nach dem Stadtgraben der Fall gewesen. Der einzige Gewinn wäre der gewesen, daß sich der Verkehr der Teichstraße, der jetzt rechts und links in die Tauentzienstraße abgeleitet wird, in Zukunft am Stadtgraben nach rechts und links vertheilt haben würde. Man hätte die Gabelung am Kopfe der Teichstraße um noch nicht zweihundert Meter weiter nach Norden geschoben — das wäre der ganze Effect gewesen. Denn — nun kommt die schwierigste Seite der Sache — eine Weiterführung der also verlängerten Teichstraße durch eine Ueberbrückung des Stadtgrabens behufs Durchleitung des Verkehrs nach der Weidenstraße liegt außerhalb aller möglichen Pläne zur Regulirung des Verkehrs zwischen äußerer und innerer Stadt. Was nach dieser Richtung hin in der Versammlung in zukunftsmusikalischen Erörterungen vorgetragen wurde, dürfte auf Verwirklichung nun und nimmer zu rechnen haben. Darüber herrscht kein Zweifel, daß die Weidenstraße, eine der schmalsten Straßen der inneren Stadt, in in ihrer jetzigen unzulänglichen Gestalt niemals eine Hauptverkehrsader werden könne und dürfe. Es wäre unverantwortlich, wenn man irgend etwas thäte, was der engen Straße einen stärkeren Verkehr zuführen würde, als sie ihn jetzt zu bewältigen hat. Zwar wurde in der Stadtverordnetensitzung von einer Seite ausgeführt, daß man ja die Straße durch Ankauf, Abbruch und Zurückschiebung der Häuserzeile auf der einen Seite nach Erforderniß verbreitern könne, aber diese Idee wollte begreiflicherweise keinen rechten Anklang finden. Noch weniger Freunde dürfte auch in der gesammten Bürgerschaft die Voraussetzung finden, unter welcher der Verkehr zwischen der (verlängerten) Teichstraße und der Weidenstraße einzig vermittelt werden könnte, nämlich die Ueberbrückung des Stadtgrabens und die Anlage einer verkehrsreichen Fahrstraße über die Promenade an ihrer schönsten Stelle. Der Charakter der gärtnerischen Zier-Anlage, den die Promenade gerade in diesem Theile in so erfreulichem Grade ausgeprägt zeigt, würde vollständig vernichtet sein.

Wollen die städtischen Behörden an irgend einem andren Punkte den Stadtplan verbessern, so bieten sich dazu weit geeignetere Gelegenheiten dar. Wenn in letzter Zeit mit viel zu großem Nachdruck und viel zu häufig von der Durchlegung des Siehdichfür die Rede war, so ist es vielleicht angebracht, wieder einmal auf den Riembergshof hinzuweisen. An dieser Stelle ist eine Wandlung der Verhältnisse vor Allem nöthig. Der ganze südwestliche Theil der Stadt, der sich um die Neue Graupen- und Gräbschenerstraße gruppirt, braucht den Durchbruch der zwischen Blücherplatz und Roßmarkt sich aufbauenden Schranke zur Befriedigung seiner Verkehrsbedürfnisse aufs allernothwendigste. Der ganze westliche Theil der innern Stadt würde die Beseitigung dieser Verkehrsschranke mit gleicher Genugthuung begrüßen. Was zur Entlastung des Verkehrs auf der Hauptverbindungsader zwischen dem nördlichen und südlichen Breslau, der Schweidnitzer Straße und der über die Universitätsbrücke hinausweisenden Schmiedebrücke, vor Allem nöthig ist, das ist die Herstellung einer neuen großen Durchgangsstraße von Nord nach Süd, von der Oder über die Herrenstraße und den Blücherplatz in Einem Zuge weg bis zur Gräbschenerstraße, die sich heute zur Hauptader einer volkreichen Vorstadt entwickelt hat. Wir haben schon früher einmal darauf hingewiesen, daß durch die Schaffung dieser Verbindungsstraße und deren Weiterführung über die Oder hinweg nach dem westlichen Theil der Odervorstadt die Verkehrsverhältnisse des westlichen Theils der ganzen Stadt eine den modernen Verhältnissen einzig und allein entsprechende Regulirung erfahren würden. Ist erst der gordische Knoten am Riembergshof durchhauen, so ist zunächst die Bahn freigemacht für die Herstellung eines Straßenbahnbetriebes zwischen Blücherplatz event. Ring oder Herrenstraße und der Gräbschener Vorstadt, die wegen ihrer Ausdehnung das begründetste Anrecht auf eine möglichst bequeme Verbindung mit dem Mittelpunkte der Stadt hat. Daß eine über die Herrenstraße weg geführte Straßenbahn ein dringendes Interesse an der weiteren Vorschiebung der Linie über die Oder hinaus bis zum Anschluß an die Schießwerderstraße und den Schießwerder hat, und daß eine etwa für die fragliche Linie concessionirte Gesellschaft bereit sein wird, für die Möglichkeit des vollständigen Ausbaues der Linie finanzielle Opfer zu bringen, ist wohl mit Sicherheit anzunehmen. Das sind Pläne, die immer wieder in den Vordergrund treten werden, wenn von einer Verbesserung der Breslauer Verkehrsverhältnisse die Rede ist. Die Freilegung des Riembergshofes ist ein Programm, das nicht mehr lange unerfüllt bleiben kann.

— In Bezug auf die zweckmäßigste Verbindung der Eisenbahn Frankenstein-Liegnitz mit dem Oderhafen Maltsch schreibt man uns aus Jauer: „Zwischen den beiden Nachbarstädten Jauer und Striegau ist ein heftiger Wettkampf um die in Aussicht genommene nähere Verbindung der Oder mit einer Stadt an der Eisenbahn Frankenstein-Liegnitz entbrannt. Von Striegau aus werden alle nur möglichen einem Projecte Jauer-Maltsch ungünstigen Momente ans Licht gezogen, welche aber meist den sehr durchsichtigen Zweck haben, eine Bahnverbindung Jauer-Maltsch zu discreditiren. Thatsächlich bietet aber diese Strecke bedeutende Vortheile vor Striegau-Schöneiche-Maltsch. Die letztere Strecke ist 8 Kilometer länger und würde dem Staat also 432 000 M. mehr kosten als Jauer-Maltsch. Von Striegauer Seite wird behauptet, in dem für Striegau-Maltsch in Betracht kommenden Gebiete sei eine hervorragende Industrie (Zuckerfabriken und Thonlager) vertreten. Thonlager sind zwischen Jauer und Maltsch ebenfalls vorhanden, auch Zuckerfabriken in größerer Anzahl und von weit ausgedehnterem Betriebe als zwischen Striegau und Maltsch. Außerdem sind auch noch größere Basaltbrüche vorhanden. Daß zwischen Jauer-Maltsch größere Ortschaften liegen, läßt sich durch Zahlen belegen. Für Jauer-Maltsch sind von den Kreisen Liegnitz und Jauer die Mittel bewilligt und sicher gestellt, dagegen fehlen für Striegau-Maltsch noch bedeutende Summen. Außerdem haben die Jauerschen Interessenten noch 110 000 M. für Hafenbauten bei Maltsch aufgebracht, Striegau dagegen nichts. Das größte Interesse an der Verbindung mit der Oder hat das Waldenburger Kohlenrevier. Der Weg von Waldenburg über Königszelt-Striegau-Jauer-Maltsch ist allerdings 6½ Kilometer länger als über Königszelt-Striegau-Maltsch. Der Verein für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens hat sich aber dadurch nicht abhalten lassen, größere Summen für das Project Jauer-Maltsch zu bewilligen und die Petition für dasselbe an den Eisenbahnminister zu unterzeichnen; denn Waldenburg ist auf seinen Absatz nach Süden und Westen hingewiesen. Im Osten dominirt die oberschlesische Kohle. Deshalb tritt das Kohlenrevier für Abkürzungslinien nach Westen hin ein und auch Jauer-Maltsch würde deshalb die Interessen von Waldenburg mehr fördern, als weiter östlich liegende Bahnstrecken. Unberechenbare Vortheile würde Waldenburg durch eine Bahn Freiburg-Hohenfriedeberg-Jauer-Maltsch erhalten. Dadurch würde der Weg um viele Kilometer kürzer als über Striegau und die Kosten würden von den Interessenten auch aufgebracht werden. Die fernere Behauptung der Striegauer Interessenten, daß eine Bahn Jauer-Maltsch nie gewinnbringend sein werde, entspricht ebenfalls nicht den thatsächlichen Verhältnissen. Bei den Berathungen über die Linie Striegau-Bolkenhain ist die Herstellung einer Bahn von Jauer nach Weidenpetersdorf vorbehalten. Würde diese Linie gebaut (sie ist sehr kurz und ohne Schwierigkeiten herzustellen), so ist der Weg von Merzdorf an der Gebirgsbahn über Jauer nach Maltsch 6 Kilometer kürzer als über Striegau nach Maltsch. Die Bahn über Jauer würde also sämmtliche Frachten aus dem Gebirge und dem Waldenburger Kohlenrevier erhalten. Außerdem kämen 10 große Granitsteinbrüche bei Hausdorf, Rohnstock, Bohrauseifersdorf, Dätzdorf, Girlachsdorf, Tschirnitz, Seckerwitz, Kalthaus in unmittelbare Nähe der Bahnlinie. Es sprechen also weit mehr Thatsachen für eine Verbindung des Oderhafens Maltsch mit Jauer, als mit Striegau und außerdem stehen dafür sämmtliche Mittel bereit. Nicht gering ist im Ministerium auch die große Opferfreudigkeit der Bewohner der Kreise Jauer und Liegnitz in finanzieller Beziehung angeschlagen worden."

E. B. **Stadttheater.** Die Wege einer Theaterdirection sind oft ebenso dunkel wie die der Vorsehung. Der Grund, warum am vorigen Freitag den Mitgliedern unserer Oper Gelegenheit gegeben wurde, die „Hugenotten" zu repetiren, würde selbst Frau Ithaka, die unfehlbare Räthsellöserin der Breslauer Zeitung nicht errathen. Daß die Absicht vorgelegen hat, dem Publikum durch das Gastspiel des Frl. Minnie Dilthey vom Metropolitan Opera House in New-York eine außergewöhnliche musikalische Freude zu bereiten, ist wohl kaum anzunehmen. Die Dame ist, wie bereits seit Wochen angekündigt wird, dazu bestimmt, in der Ochs'schen Oper die erste Sopranpartie zu übernehmen; die Frage, ob es wohlgethan war, sie bereits vor der Premiere in einer Rolle auftreten zu lassen, die wir seit Jahren gewohnt sind, in gesanglicher Hinsicht vorzüglich durchgeführt zu hören, möchten wir nicht bejahen. In der Voraussetzung, daß Fräulein Dilthey am vorigen Freitage nicht gut disponirt und vielleicht auch befangen war, in der Erwartung, daß es sich im vorliegenden Falle nicht um ein möglicherweise zu einem festen Engagement führendes Gastspiel handelt, und in der Hoffnung, daß Frau Steinmann-Lampé sich von ihrer schweren Krankheit bald soweit erholt haben wird, um keiner Stellvertreterin zu bedürfen, verzichten wir für diesmal auf eine eingehende Beurtheilung. Sapienti sat, d. h. der einsichtsvolle Leser wird sich aus obigen Verclausulirungen unsere eigentliche Ansicht unschwer herausschälen können.

* **Die Wallnerianer** wollen ihr Gastspiel im Lobetheater am 3. Mai beginnen.

* **Kunstnotiz.** Von neuen Werken, welche in letzter Woche der Gemälde-Ausstellung von Theodor Lichtenberg im Museum einverleibt, ist ein größeres Historienbild von Feudel in Dresden „Die Rückkehr des verlorenen Sohnes" zu nennen. Von Blätterbauer in Liegnitz gelangte eine ganze Anzahl von Aquarellen, von Lehnert-Berlin „Tauben im Rath-Hause zu Rothenburg", von Gräfin A. Reventlow-Kiel „Gordon Setters", von Astudin-München „Ortler", von Splittgerber-München „Missurinasee mit den drei Zinnen", von K. Hartmann „Fischer und Nixe" zur Ausstellung. Dienstag, den 30. d. Mts., ist der letzte Tag der Ausstellung von Keller's Kolossal-Bild „Kaiser Wilhelm, der siegreiche Gründer des Deutschen Reiches."

*** 25jähriges Jubiläum des Generalsuperintendenten Prof. Dr. Erdmann.** Als die ersten Gratulanten hatten sich schon um 6½ Uhr früh Deputirte der ersten Gruppe des evangelischen Arbeitervereins unter Führung des Diakonus Künzel in der Wohnung des Jubilars eingefunden. Ein Musikcorps trug mehrere Choräle vor, ein Kinderchor sang einige Lieder. Hieran schloß sich eine Feier im engsten Familienkreise. In den Schluß derselben tönten, in wunderbarer Harmonie sich anschließend, die Klänge eines Chorals, der ersten Piece einer von der Kürassiercapelle dargebrachten Morgenmusik. Eine Deputation des Consistoriums der Provinz Schlesiens überbrachte die Glückwünsche desselben unter Führung des Consistorial-Präsidenten D. Stolzmann.

Darauf fand die Jubelfeier im evangelischen Vereinshause statt, über die wir bereits berichtet haben. Der Jubilar kehrte nun in seine Wohnung zurück, wo zunächst eine Deputation der Diakonissinnen von Bethanien, unter Führung des Pastors Ulbrich ihre Glückwünsche übermittelte. Ferner gratulirten Vertreter des älteren evangel.-theologischen Studentenvereins der hiesigen Universität; eine Deputation des Bibelvereins, bestehend aus Subsenior Klüm, Pastor Kutta und Senior Neugebauer und im Namen der Generallandschaft Graf von der Recke. Die Großherzogin von Sachsen-Weimar übersandte als Festgabe eine große silberne Schale und ein Wartburgalbum mit eigenhändigen Aufschriften auf jedem Blatte; die Glückwünsche der Großherzogin überbrachte eine besondere Deputation. Von Seiten der Universität erschienen der Rector magnificus und Vertreter der evangelisch-theologischen Facultät. Im Namen des Sedlnitzkischen Johanneums sprach der Ephorus desselben, Consistorialrath Prof. Dr. Meuß. Die Deputation des Stadtconsistoriums bestand aus dem Bürgermeister Dickhuth, Pastor prim. Dr. Späth und Prof. Dr. Weingarten. Letzterer sprach auch im Namen des Schlesischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung. Das Provinzial-Schulcollegium war durch Geh. Reg.-Rath Dr. Willdenow und Reg.-, Schul- und Consist.-Rath Eismann vertreten. Ferner überbrachten Glückwünsche Regierungs-Präsident Juncker von Ober-Conreut und Ober-Regierungs-Rath Techow im Namen der Königlichen Regierung, Baron von Zettritz für den Provinzialverein für innere Mission, Strafanstalts-Director Grützmacher für den Stadtverein für innere Mission, die Schlesische Bibelgesellschaft, der 2. evang.-theol. Studentenverein. Eine Abordnung der studentischen Verbindung Wingolf überbrachte dem Jubilar als altem Herren der Verbindung das Band derselben. Unter den Gratulationsschreiben, welche zahlreich eingegangen sind, ist in erster Reihe ein Schreiben aus dem Cabinet der Kaiserin zu erwähnen, welches lautet:

Berlin, den 26. April 1889.

„Hochwürdigster Herr Generalsuperintendent!

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen Euer Hochwürden zum 27. April d. J., dem schönen Feste Ihres 25jährigen Amtsjubiläums als Generalsuperintendent der Provinz Schlesien den besten Glückwunsch aussprechen und haben dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es Euer Hochwürden beschieden sein möge, noch viele Jahre in voller Rüstigkeit und Frische Ihres Amtes zu walten zum Segen Ihres umfassenden Wirkungskreises. Mit der vorzüglichsten Hochachtung habe ich die Ehre zu zeichnen als Euer Hochwürden ganz ergebenster

Freiherr von der Reck, Königl. Kammerherr."

Von den vielen Glückwunschschreiben, die eingegangen sind, erwähnen wir noch ein längeres Schreiben des Oberkirchenraths und ein solches der Königl. Regierung zu Liegnitz. Außerdem gratulirten viele einzelne Personen, Gemeinden, Kirchenräthe und Kreissynoden. Die Zahl der eingegangenen Glückwunsch-Telegramme belief sich wohl auf mehr als hundert.

+ Beförderungen. Bei dem Königlichen Polizei-Präsidium wurden befördert: die Bureau-Assistenten Neumann und Lebedée zu Polizei-Commissarien und die etatsmäßigen Kanzlisten Schmidt und Gaßmeier zu Bureau-Assistenten.

ββ Oeffentliche Bauwerke. Die äußeren Wiederherstellungsarbeiten an der Sandkirche gehen ihrem Abschluß entgegen. — Der Klinikenbau auf dem Areal des ehemaligen Maxgartens ist in energischem Fortschreiten begriffen. Die Maurerarbeiten an dem Wirthschafts- und Verwaltungsgebäude dürften demnächst vollendet sein. Im Gebäude für die gynäkologische Klinik wird gegenwärtig an der inneren Einrichtung gearbeitet. — Am städtischen Sparkassen- und Bibliotheksgebäude arbeitet man seit Anfang dieses Monats eifrig weiter. Die äußeren und inneren Mauern der westlichen Hälfte des Neubaues sind nun, wie schon früher die östlichen, auch bis zur Höhe der Basis des ersten Stockwerkes gefördert. Die Säulen von Streitberg-Granit, welche die Wölbungen tragen sollen, sind nun auch im westlichen Theile aufgestellt; im östlichen ruhen schon die gemauerten Spitzbogen, von denen die Gewölbespannungen ausgehen. Das dem Norden zugekehrte Hauptportal ist fertiggestellt.

**** Ausgrabung.** Auf Veranlassung des Landraths Freiherrn von Richthofen in Jauer unternahmen am Donnerstag, 25. d. Mts., im Auftrage der Verwaltung des Museums schlesischer Alterthümer zu Breslau Herr Dr. phil. Mertins und Herr A. Langenhan eine Ausgrabung auf einer vorgeschichtlichen Begräbnißstätte bei Semmelwitz, Kreis Jauer. Obwohl schon seit geraumer Zeit auf dem etwa 200 Schritt von Semmelwitz nördlich gelegenen Fundplatze Tiefcultur eingeführt ist, sind doch in diesem Frühjahr zum ersten Male, und zwar in Folge der ganz außergewöhnlichen Feuchtigkeit des Bodens, Urnenscherben zum Vorschein gekommen und beim Pflügen eine größere Zahl Gefäße mit Leichenbrandresten zertrümmert und an die Oberfläche gehoben worden. Bei der näheren Untersuchung des etwa ¾ Hektar großen Begräbnißplatzes, zu welcher der Besitzer des Bodens, Gutsbesitzer Friebe, in zuvorkommendster Weise seine Erlaubniß ertheilt hatte, und welche sowohl von diesem Herrn wie von dem Gemeindevorsteher Schenk durch bereitwillige Stellung von Arbeitskräften gefördert wurde, fanden sich an etwa 30 Stellen die Trümmer einer großen Zahl von Hauptgefäßen mit Brandresten. Leider war auch nicht ein einziges davon unversehrt geblieben, so daß man hauptsächlich das Augenmerk auf die Erhaltung von Beigefäßen, welche zu je einem bis etwa sechs Stück dicht um das Leichenbrandgefäß gestanden hatten, richten mußte. Es gelang, etwa 30 bis 40 ziemlich gut erhaltene und zum Theil zierlich ornamentirte Schalen, Henkeltöpfchen und Näpfe für das Museum zu bergen. Die in Folge eines Gewitterregens stark erweichte Bodenoberfläche machte allerdings die Aufgabe doppelt schwierig. Bronze-, Eisen- oder sonstige Beigaben wurden nicht gefunden, auch fast gar keine eckigen oder mit Buckeln versehenen Gefäße, was deshalb besonders auffällig erscheint, weil in Schlaup bei Jauer, etwa zwei Stunden von Semmelwitz entfernt, im vorigen Jahre fast ausschließlich Buckelgefäße entdeckt und mehrfach Bronzen gehoben worden sind. Es ist anzunehmen, daß das ganze Begräbnißfeld s. Z. mehrere Hundert untereinander ganz gleichartig angelegte, bis ½ Meter tiefe Grabstätten umfaßt hat, die sämmtlich in die vorchristliche Zeit (die letzten Jahrhunderte v. Chr. Geburt) zu versetzen sein dürften.

*** Vom Botanischen Garten.** Aus Schmiedeberg berichtet der „Bote", daß dem dortigen Lehrer Liebig folgender Brief vom Director Engler zugegangen ist:

„Algier, den 18. April 1889. „Sehr geehrter Herr! Da jetzt auch bei Ihnen der Frühling einziehen wird, erlaube ich mir. mein früheres Gesuch um Felsstücke, welche mit Moosen und Flechten bewachsen sind, zu wiederholen. Desgleichen sind für den Botanischen Garten schöne Rosen von Primula minima und Anemone alpina wünschenswerth. Da die meisten Blüthenpflanzen des Riesengebirges im Botanischen Garten schon vertreten sind, so liegt mir vorzugsweise an Moosen und Flechten. Am 10. Mai bin ich wieder in Breslau. Bitte, notiren Sie doch jetzt von den bei Ihnen cultivirten Alpenpflanzen die Tage, an denen sich ihre Blüthen zuerst öffnen. Hochachtungsvoll grüßend A. Engler."

—d. Wittwen- und Waisen-Unterstützungskasse städtischer Beamten. In der jüngst abgehaltenen Generalversammlung wurde berichtet, daß die Zahl der Mitglieder auf 219 gestiegen ist. Das Vermögen der Kasse betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 33 798 Mark (gegen das Vorjahr mehr 3932 Mark). Die Einnahmen der Kasse betrugen 4896 Mark, darunter an Beiträgen der Mitglieder 1845 Mark, an Zinsen von Activ-Kapitalien 1558 Mark und an Geschenken 1493 Mark. Erwähnenswerth ist der Erlös für Cigarren-Abschnitte in Höhe von 80 Mark. Verzahlt wurden an 25 Wittwen bezw. Waisen je 32 Mark ordentliche und 60 außerordentliche Unterstützungen aus einem hierzu überwiesenen Betrage. Dem Kassenführer, Rathssecretär Sperl, wurde die Entlastung ertheilt. Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1889/90 fand die Genehmigung der Versammlung. Der jetzt an die Wittwen bezw. Waisen zu zahlende Betrag wurde auf je 33 Mark festgesetzt. Die vollzogenen Neuwahlen für das Curatorium ergaben die einstimmige Wiederwahl der Herren: Steuererheber Benke, Secretär Hartmann, Rendant Rudolph, Rathssecretäre Sperl, Stürze und Tschepke und die einstimmige Neuwahl des Secretär Arlt. Zu Stellvertretern wurden Rathssecretär Carstädt und Inspector Haberland wieder und Secretär Schola neu gewählt.

*** Deutsches Turnfest in München.** Wie wir bereits mitgetheilt haben, tagten am 22. April cr. im „Matthiaspark" die Turnwarte der 12 Gaue, II. deutschen Turnkreises, unter Leitung des Kreisvertreters Prof. Dr. Fedde, sowie des Kreisturnwarts Dr. Partsch und Kreiskassenwarts Dünow. Der Haupttheil der Berathungen betraf das vom 28. bis 31. Juli d. J. in München stattfindende deutsche Turnfest. Wie der Kreisturnwart mittheilt, werden aus dem Kreise ungefähr 200—250 Turner das Fest besuchen; eine gemeinschaftliche turnerische Vorführung wird nicht beabsichtigt, dagegen wollen 3 Gaue (mittelschlesischer Flachlandgau, I. niederschlesischer und posen-schlesischer Gau) Musterriegen vorführen. Die Freiübungen zu dem Feste sind in Nr. 16 der „Deutschen Turnzeitung" erschienen; allein die Bezugsbedingungen sind so schwere, daß die Versammlung beschließt, dagegen bei dem Ausschusse in München Verwahrung einzulegen. Die Uebungen selbst werden besprochen und vorgeturnt. Die Reise nach München wird durch ermäßigte Fahrpreise, bezw. Sonderzüge sehr erleichtert werden; von Dresden aus sind zwei Züge (am 19. und 26. Juli) in Aussicht genommen. Von hier aus sollen Anschlußfahrkarten, bezw. auch Sonderzüge erstrebt werden. Ueber eine möglichst einheitliche Bekleidung wird berathschlagt und empfiehlt die Versammlung dunkelgrauen Turnanzug und weichen schwarzen Filzhut. Hierauf wählt die Versammlung 10 Herren, welche dem Kreisturntage behufs Entsendung als Kampfrichter, bezw. Stellvertreter für das Fest vorgeschlagen werden sollen.

*** Sonntagsbillets.** Von Sonntag, den 5. Mai, an werden auch in diesem Jahre wieder während des Sommerhalbjahres an allen Sonntagen, am Bußtage, am Himmelfahrtstage, am 2. und 3. Pfingstfeiertage im Bezirk der hiesigen Eisenbahn-Direction sogenannte Sonntagsfahrkarten II. und III. Klasse zum einfachen Personenzug-Fahrpreise, giltig für Hin- und Rückfahrt am Tage der Lösung, zur Ausgabe kommen. Abstempelung der Karten zur Rückfahrt ist nicht erforderlich, Freigepäck wird nicht gewährt, auch ist Fahrtunterbrechung nicht gestattet. In Breslau gelangen derartige Billets auf dem Freiburger Bahnhofe nach Dyhernfurth, auf dem Märkischen Bahnhofe nach Oels und Sibyllenort, auf dem Oderthor-Bahnhofe nach Oels, Sibyllenort und Trebnitz, auf dem Oberschlesischen Bahnhofe nach Kattern, Ohlau, Brieg, Strehlen, Steinkirche, Heinrichau, Münsterberg, Camenz, Wartha, Glatz, Grafenort, Habelschwerdt, Bad Langenau, Ebersdorf, Patschkau, Obernigk, sowie Zobten oder Ströbel zur Ausgabe. Diese Sonntagsfahrkarten berechtigen auf der Hin- wie Rückreise nur zur Benutzung bestimmter Personenzüge (nicht Schnellzüge), auf der Rückreise auch zu den etwa verkehrenden Sonntags-Extrazügen. Außer in Breslau werden solche Fahrkarten ausgegeben: in Beuthen OS. nach Groß-Strehlitz, Slawentzitz, Dziedit, Pleß, in Brieg nach Dambrau, Grottkau, in Camenz nach Glatz, Langenau, Wartha, in Domslau nach Zobten oder Ströbel, in Emanuelsegen nach Pleß, in Fraustadt nach Glogau, Stadtforst Quaritz, in Glatz nach Camenz, Grafenort, Habelschwerdt, Langenau, Mittelwalde, Rengersdorf, Wartha, in Gleiwitz nach Pleß, Slawentzitz, in Glogau nach Beuthen a. O., Glogauer Stadtforst, Grünberg, Neusalz a. O., Quaritz, Sagan, Sprottau, in Habelschwerdt nach Camenz, Ebersdorf, Glatz, Langenau, Mittelwalde, Rengersdorf, Wartha, in Kattowitz nach Dziedit, Emanuelsegen, Goczalkowitz, Pleß, Slawentzitz, in Klettendorf und Koberwitz nach Zobten oder Ströbel, in Kobier nach Emanuelsegen, Pleß und Tichau, in Königshütte nach Goczalkowitz, Pleß, in Laband nach Slawentzitz, in Langenau nach Mittelwalde, in Laurahütte nach Emanuelsegen, Goczalkowitz, Pleß, in Leobschütz nach Jägerndorf, in Lissa i. P. nach Glogau, Stadtforst, in Mittelwalde nach Glatz, Habelschwerdt, Langenau, in Morgenroth nach Goczalkowitz, Pleß, Slawentzitz, in Münsterberg nach Camenz, Glatz, Langenau, Wartha, in Neisse nach Alt-Grottkau, Camenz, Glatz, Grottkau, Habelschwerdt, Ottmachau, Patschkau, Wartha, Ziegenhals, in Neustadt OS. nach Neisse, Ober-Glogau, Ziegenhals, in Oppeln nach Chronstau, Dambrau, Groß-Stein, Groß-Strehlitz, Schiedlow, Slawentzitz, Tillowitz, in Ostrowo nach Antonin, Biniew, in Ottmachau nach Camenz, Neisse, in Patschkau nach Camenz, Glatz, Neisse, Wartha, in Pleß nach Dziedit, Emanuelsegen, Goczalkowitz, Kobier, Tichau, in Puschkowa nach Zobten oder Ströbel, in Ratibor nach Annaberg, Hammer, Jägerndorf, Kreuzenort, Rendza, Oderberg, Tworkau, in Rawitsch nach Obernigk, in Rogau nach Zobten oder Ströbel, in Rudzinitz nach Slawentzitz, in Schoppinitz nach Emanuelsegen, Goczalkowitz, Pleß, Tichau, in Schwientochlowitz nach Emanuelsegen, Goczalkowitz, Pleß, Slawentzitz, in Sprottau nach Glogau, Quaritz, Sagan, in Strehlen nach Camenz, Glatz, Langenau, in Tichau nach Pleß, in Trachenberg nach Obernigk, in Zabrze nach Pleß, Slawentzitz. — Wie wir oben mittheilten, giebt es diese Sonntagsbillets nur für die II. und III. Wagenklasse, die IV. und in diesem Fall auch die I. Wagenklasse sind von der Vergünstigung ausgeschlossen. Die Passagiere der IV. Wagenklasse machen wir aber trotzdem auf diese Sonntagsvergünstigung aufmerksam, denn ein Sonntagsbillet III. Klasse stellt sich meist nicht höher als die Fahrt IV. Klasse hin und zurück, da es für die IV. Klasse bekanntlich auch keine Retourbilletvergünstigung giebt.

*** Schlesische Rundreise-Touren.** Von der Königlichen Eisenbahn-Direction werden in diesem Jahre vom Mai bis September für Schlesien folgende 14 Rundreisebillets, welche eine von vornherein feststehende Reiseroute vorschreiben, ausgegeben: Tour 1: Breslau, Strehlen, Camenz, Frankenstein, Reichenbach, Schweidnitz, Königszelt, Breslau, II. 7,40 Mark, III. 5 Mark. — Tour 2: Breslau, Brieg, Neisse, Camenz, Frankenstein, Schweidnitz, Königszelt, Breslau, II. 9,80 Mark, III. 6,70 Mark. — Tour 3: Breslau, Glatz, Dittersbach, Hirschberg, Lauban, Görlitz, Kohlfurt, Liegnitz, Breslau, II. 18,20 M., III. 12,40 M. — Tour 4: Neisse, Camenz, Glatz, Hirschberg, Lauban, Görlitz, Kohlfurt, Breslau, Brieg, Neisse, II. 20,60 M., III. 14,10 M. — Tour 5: Breslau, Mittelwalde, Glatz, Fellhammer, Salzbrunn, Freiburg, Königszelt, Breslau, II. 12,50 M., III. 8,40 M. — Tour 6: Breslau, Glatz, Mittelsteine, Dittersbach, Altwasser, Freiburg, Königszelt, Breslau, II. 9,20 M., III. 6,20 M. — Tour 7: Berlin Stadtb., Frankfurt a. O., Hirschberg, Glatz, Breslau, Liegnitz, Sagan, Berlin, II. 36,30 M., III. 25,10 M. — Tour 8: Frankfurt a. O., Hirschberg, Glatz, Breslau, Liegnitz, Sagan, Frankfurt a. O., II. 28,20 M., III. 19,50 M. — Tour 9: Beuthen OS., Kosel-Kandrzin, Camenz, Glatz, Fellhammer, Königszelt, Breslau, Beuthen OS. (R. O.-U.-Bhf.), II. 21,40 M., III. 14,30 M. — Tour 10: Beuthen OS. (R. O.-U.-Bhf.), Breslau, Görlitz, Ruhbank, Glatz, Camenz, Kosel-Kandrzin, Beuthen, II. 29,90 M., III. 20,20 M. — Tour 11: Beuthen OS., Brieg, Neisse, Ziegenhals, Kosel-Kandrzin, Beuthen, II. 13,10 M., III. 8,90 M. — Tour 12: Beuthen OS. (R. O.-U.-Bhf.), Breslau, Königszelt, Frankenstein, Kosel-Kandrzin, Beuthen, II. 18,80 M., III. 12,60 M. — Tour 13: Breslau, Brieg, Neisse, Ziegenhals, Neisse, Camenz, Breslau, II. 9,80 M., III. 6,70 M. — Tour 14: Breslau, Königszelt, Sorgau, Hirschberg, Lauban, Kohlfurt, Liegnitz, Breslau, II. 14,30 M., III. 9,80 M. Die Billets der Touren 1, 2, 5, 6, 9, 11, 12, 13 haben eine Giltigkeitsdauer von 10 Tagen, die der Touren 3, 4, 7, 8, 10, 14 von 14 Tagen. Diese Billets, welche in den Vorjahren nur um 25 Procent billiger als die gewöhnlichen Billets waren, sind in diesem Jahre um 33⅓ Procent ermäßigt worden. Die Rundreise kann nicht nur in der angegebenen, sondern auch in der umgekehrten Richtung angetreten werden, man kann sie auch auf jeder Zwischenstation beginnen, sie muß aber in der gewählten Richtung zu Ende geführt werden. Jedes Billet gewährt 25 Klgr. Freigepäck. Diese Rundreisebillets sind ohne Vorausbestellung am Billetschalter verkäuflich. Die combinirbaren Rundreisebillets müssen bekanntlich 6 Dienststunden vor dem Antritt der Reise in dem für dieselben eingerichteten Bureau (in Breslau Oberschles. Bahnhof, Westportal) bestellt werden.

*** Verkehrswesen.** Für die Strecke Schreckenstein (Station der österreichischen Nordwestbahn)—Aussig (Station der Aussig-Teplitzerbahn) beginnt am 1. Mai cr. der Sommerfahrplan.

—s— Verzeichnisse der Unternehmer von land- und forstwirthschaftlichen Betrieben. Nach Mittheilung des Landeshauptmanns von Schlesien haben eine größere Anzahl Guts- und Gemeinde-Vorstände noch immer nicht die in seiner Verfügung vom 20. October 1888 geforderte Bescheinigung über erfolgte Auslegung der Verzeichnisse der Unternehmer von land- und forstwirthschaftlichen Betrieben, welche ihren Sitz in den betreffenden Guts- bezw. Gemeinde-Bezirken haben, eingereicht. Die Auslegung hatte während zwei Wochen nach voraufgegangener ortsüblicher Bekanntmachung zu erfolgen und ist hierzu zumeist die Zeit vom 1. bis 15. November 1888 gewählt worden.

=ββ= Flottmachung eines Oderkahnes. Der dem Schiffer Daniel Stoberawe aus Nattwitz gehörende, vom Sturmwinde auf die Bartelner Wiesen getriebene Kahn, welcher in letzter Zeit vollständig auf dem Trocknen lag, ist seit gestern wieder flott gemacht.

*** Karte über die Kreise Beuthen, Kattowitz, Tarnowitz und Zabrze.** In der Ausführung der kürzlich erschienenen Karte von Tost-Gleiwitz ist nunmehr ebenfalls von A. Hilscher in Liegnitz entworfen und lithographirt im Verlage von Paul Raschdorffs Buchhandlung in Gleiwitz eine Karte der Kreise Beuthen, Kattowitz, Tarnowitz und Zabrze d. h. des eigentlichen Oberschlesischen Industriebezirks erschienen. Dieselbe ist im Maßstabe 1 : 37 750 ausgeführt, sie hat eine Höhe von 1,38 und eine Breite von 1,21 Meter. Alle Einzelheiten sind überaus klar und deutlich wiedergegeben. Alle Eisenbahnen und deren Anschlüsse (auch die im Bau begriffenen), die Schmalspurbahnen, Roßbahnen, sämmtliche Chausseen, Communications-, Fahr- und Fußwege; die sämmtlichen Gruben, Hütten und sonstigen industriellen Anlagen; alle Einzelgehöfte, die Städte, Dörfer und Colonien mit ihren Straßen, Häusern und Häusercomplexen in ausführlicher Darstellung ꝛc. Auch auf dieser Karte sind sowohl die Grenzen der Amts- und Stadtbezirke genau aufgezeichnet und durch Farbenstreifen besonders gekennzeichnet worden, als auch bei den einzelnen Ortschaftsnamen die Entfernungen von der entsprechenden Kreisstadt in Kilometerzahlen angegeben. Die Karte wird sowohl Schulen, wie Behörden und Geschäftsleuten von großem Nutzen sein.

*** Actien-Gesellschaft Breslauer Zoologischer Garten.** Die Actionäre werden zur ordentlichen Generalversammlung auf Montag, den 27. Mai, Nachmittags 4 Uhr, und zu einer außerordentlichen auf Nachmittags 4½ Uhr eingeladen. Näheres befindet sich im Inseratentheil.

—d. Verein schlesischer Gastwirthe zu Breslau. Die am 26sten April c. im Café Restaurant abgehaltene Versammlung eröffnete Hotelbesitzer und Stadtv. Mänchen mit Mittheilungen aus den Verhandlungen des Central-Bureaus. Es ist an dasselbe u. a. die Anfrage gerichtet worden, ob die Polizeibehörde berechtigt sei, eine Verordnung zu erlassen, nach welcher Gastwirthe mit Strafe und Concessionsentziehung bedroht werden, welche die Theilnahme von schulpflichtigen Kindern an Tanzlustbarkeiten dulden, die von Vereinen veranstaltet werden. Es sei darauf erwidert worden, daß eine solche polizeiliche Verordnung als rechtsgiltig nicht anzusehen sei, daß vielmehr ein Unterschied von öffentlichen und Vereins-Lustbarkeiten zu machen sei. Nach weiterer Mittheilung ist die von den Gastwirthsvereinen in Sachen der Branntwein-Consumvereine an den Reichstag gerichtete Petition von diesem dem Herrn Reichskanzler als „schätzbares" Material zur Berücksichtigung für die weitere Gesetzgebung überwiesen worden. Nach Aufnahme neuer Mitglieder wurde beschlossen, dem diesjährigen deutschen Gastwirthstage, welcher am 18. und 19. Juni c. zu Stettin stattfindet, folgende Anträge zu unterbreiten: 1) das Central-Bureau wolle einen einheitlichen Lehrcontract entwerfen und denselben dem 16. Gastwirthstage vorlegen; 2) der 16. deutsche Gastwirthstag wolle beim Staatssecretär Dr. Stephan dahin vorstellig werden, die Hotelbesitzer von der Mitunterzeichnung bei der Empfangnahme von Werthsendungen für die bei ihnen wohnenden Reisenden zu entbinden, ferner Briefe an die im Hotel wohnenden Reisenden auch Sonntag Nachmittags und zwar nur gegen Zahlung des einmaligen Aufschlagsportos, gleichviel ob es mehrere Briefe seien, zu verabfolgen. Im Weiteren wurde eine Commission gewählt, welche die Versicherung der Vereinsmitglieder gegen die aus dem Haftpflichtgesetz entspringenden Folgen bei der Stuttgarter Unfallversicherungs-Gesellschaft in die Wege leiten soll. Im Sommer werden wieder, wie früher, Wanderversammlungen abgehalten werden. Die nächste wird am 31. Mai c. beim Mitgliede Kunert (Schwedenschanze bei Oswitz) stattfinden.

—s— Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter nach England verschifften Schaftransporten. Nach Mittheilung des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist in neuester Zeit unter den aus Hamburg-Altona und Bremen-Geestemünde nach England verschifften Schaftransporten der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt und aus Anlaß dieses von der großbritannischen Regierung ein allgemeines Verbot der Vieheinfuhr aus Deutschland erlassen worden. Da es im Interesse des deutschen Vieherports dringend wünschenswerth ist, die Maul- und Klauenseuche, welche gegenwärtig in mehreren Landestheilen herrscht, so schnell als möglich zu unterdrücken, um die Veranlassung für die Sperre der deutschen Viehausfuhr zu beseitigen, so werden die Bestimmungen der Verfügungen vom 30. Mai 1886 und 19. Januar 1888 zur Bekämpfung der Seuche und zur Verhütung der Verschleppung des Ansteckungsstoffes seitens des königl. Regierungs-Präsidenten zu Breslau durch Verfügung vom 16. d. Mts. in Erinnerung gebracht, und wird erwartet, daß diese Bestimmungen mit aller Strenge durchgeführt werden.

=ββ= Peilungen im Oberwasser des Oderstroms. Im Oberwasser der Oder finden zur Zeit Peilungen seitens der königlichen Wasser-Bau-Inspection statt.

—l. **Görlitz,** 28. April. [Die Unterschlagungs-Affaire,] welche die Mitglieder des hiesigen Vorschußvereins seiner Zeit in Aufregung versetzte und viele falsche Gerüchte hatte aufkommen lassen, hat in der gestrigen Generalversammlung, welche im Saale des Gewerbehauses stattfand und drei Stunden in Anspruch nahm, ihre endgiltige Erledigung gefunden. Es handelte sich in erster Linie um die Veruntreuungen des bisherigen Verwalters der dem Verein gehörigen Ziegelei zu Langenöls. Nach den Mittheilungen des Directors des Vorschußvereins, Nahmmacher, muß als constatirt gelten, daß der genannte Verwalter Makowski die Summe von 13 264,64 M. veruntreut hat. Makowski, welcher sich sechs Wochen nach seinem Verschwinden aus Langenöls in Dresden erschossen hat, unterschlug den in Frage stehenden ganzen Betrag im Jahre 1888. Der Director hebt ferner hervor, daß der Aufsichtsrath eine strenge Controle geführt habe und der Verwalter bei unvermutheten Besuchen einzelner Vorstandsmitglieder in Langenöls stets auf dem Posten gewesen sei und die Bücher sich in Ordnung befunden haben. Gegen falsche Buchung, bei welcher Debitoren als Schuldner hingestellt worden, habe man sich aber nicht schützen können. Der ungünstige Abschluß bezüglich der Ziegelei, welcher in keinem Verhältniß zu dem Geschäftsgange stand, habe den Vorstand veranlaßt, Makowski zu einer Revision nach Görlitz zu citiren; derselbe sei aber darauf auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Die veruntreute Summe sei durch einen Coursgewinn von 6000 M. aus dem Specialreservefonds und durch die Caution des Verwalters im Betrage von 500 M. gedeckt worden. In Folge dessen habe man in diesem Jahre an Dividende 1 pCt. weniger gezahlt als im Vorjahre. Aus der sich hieranschließenden Debatte, an welcher sich eine große Anzahl Mitglieder betheiligte, ist hervorzuheben, daß Vorsichtsmaßregeln angerathen wurden, um ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen; auch soll der Verkauf der Langenölser Ziegelei ins Auge gefaßt werden. Nach Dechargirung des Vorstandes wurde die Generalversammlung geschlossen.

h. **Lauban,** 27. April. [Hagelwetter.] Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr entluden sich über unserer Stadt und der Umgegend zwei schwere Gewitter. Der in Strömen herniederfallende Regen war stark mit haselnußgroßen Hagelkörnern vermischt, welche an den jungen Saaten empfindlichen Schaden angerichtet haben dürften. Bei dem letzten Gewitter, kurz vor 6 Uhr, wurde es so dunkel, daß man überall die Lampen anzünden mußte. Trotzdem der Regen recht fruchtbar ist, so gefällt er den Landleuten durchaus nicht, da dieselben wegen der in dem Erdreich befindlichen Näſſe nicht an die Frühjahrsbestellung der Felder gehen können. Seit dem zweiten Osterfeiertage ist kein Tag ohne Gewitter vergangen.

⊠ **Sagan,** 25. April. [Pestalozzi-Verein und Liebesfonds.] Nach der gestrigen Generalversammlung zählt der Pestalozzi-Zweigverein 144 Mitglieder und unterstützte 1888 14 Wittwen mit 16 bis 25 Mark. — Die Lehrerwittwen-Societät „Liebesfonds" zählt jetzt 54 Mitglieder, giebt 5 Wittwen eine jährliche Dividende von 31 Mark und 1 Wittwe eine solche von 36 M. Das Vermögen des Vereins hat sich bis Ende 1888 auf 6103,65 M. erhöht.

△ **Steinau a. O.,** 25. April. [Amtsjubiläum. — Zum Hochwasser. — Gewitter.] Am Dinstag beging Cantor Klant-Preichau die Feier seines 25jährigen Amtsjubiläums, zu welchem dem Jubilar von Seiten der Schulkinder, der Schul-, Gemeinde- und Kirchen-Vorstands-Mitglieder, des Local-Schulinspectors, des Steinauer Lehrervereins und des Schulpatrons, Rittergutsbesitzers Thamm, Glückwünsche und werthvolle Geschenke dargebracht wurden. — Das Hochwasser ist nunmehr seit einigen Tagen so weit abgefallen, daß die Oder in ihre Ufer zurücktreten konnte. — Im Laufe des gestrigen Nachmittags entluden sich über unserer Stadt und Umgegend mehrere Gewitter unter intensiven Blitzen und kräftigen Donnerschlägen, von wolkenbruchartigem Regen und theilweise von Schloßen begleitet. Ein Blitzstrahl traf einen an der Dieban-Steinauer Straße stehenden Pflaumenbaum, welcher zerschmettert wurde.

□ **Sprottau,** 25. April. [Gewitter. — Ackerbestellung.] Gestern Nachmittag wurde die Umgegend von Sprottau von mehreren Gewittern heimgesucht. Das eine derselben zog über die Mallmitzer und

Sprottauer Haide. Das Gewitter, welches an der Grenze des Sprottauer und Saganer Kreises seinen Weg nahm, war von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet, welcher besonders auf die Fluren der Dörfer Petersdorf and Buchwald herabströmte. Die zwischen Sagan und Buchwald gelegene Strecke der Niederschlesischen Zweigbahn wurde dadurch erheblich beschädigt. In Langheinersdorf, nordöstlich von Sprottau, traf ein Blitzstrahl die Stallgebäude des Müller Klante'schen Gehöfts und tödtete in demselben vier Stück Rindvieh, zwei junge Bullen und zwei Kalben. — Die Landwirthe, sonst sehnsüchtig Regen erwartend, wünschen recht dringend schönes Wetter, da die Frühjahrsnässe und die Regen in jüngster Zeit eine Bestellung der Felder nicht gestatten.

r. **Schweidnitz,** 25. April. [Amtseinführung. — Gewitter.] In Gegenwart des Lehrer-Collegiums, der Schüler des Gymnasiums und Vertreter der städtischen Behörden wurde heute in feierlicher Weise der neue Director des hiesigen Gymnasiums, Dr. Monse, durch den königlichen Provinzial-Schulrath Hoppe in sein Amt eingeführt. Nachmittags fand zu Ehren desselben ein Festdiner statt, das eine zahlreiche Betheiligung aufwies. — Gestern gegen Abend ging ein heftiges Gewitter mit starkem Schloßenfall über den nördlichen Theil des hiesigen Kreises. Binnen kaum 10 Minuten bedeckten die fast durchweg haselnußgroßen Schloßen einige Zoll hoch den Erdboden. Der Schaden in Feld und Garten dürfte nur ein sehr geringer sein, da kein Sturm mit dem Gewitter verbunden war.

:: **Jauer,** 25. April. [Regulirung der Weidelache. — Reissebrücke. — Verpflegungsstation. — Gemeindevertretungen.] Wegen Räumung und Verbesserung des Flußlaufes, der zum Theil sich in einem sehr schlechten Zustande befindenden „Weidelache" sind von Seiten des hiesigen Landrathsamtes Verhandlungen mit den Gemeinde- und Gutsvorständen der Ortschaften Skohl, Lobris, Bersdorf und Profen eingeleitet worden. — Der Bau der sehr nothwendigen Brücke über die wüthende Neisse bei Bremberg wird sich noch einige Zeit verzögern, da das bereits entworfene Project nicht die Genehmigung der landespolizeilichen Behörde erhalten hat. Durch Erbauung der Brücke fürchtete man bei Hochwasser das Rückstauen der Fluth, welche für die Gehöfte auf der rechten Flußseite leicht verhängnißvoll werden könnte. Es ist bereits ein neues Project angefertigt, welches gegenwärtig dem Landesmeliorations-Bauinspector von Münstermann vorliegt. — Im Kreise Jauer ist gegenwärtig die 4. Verpflegungsstation für arme Durchreisende errichtet worden. Dieselbe befindet sich in Leipe. — In den größeren ländlichen Gemeinden werden Gemeindevertretungen gewählt werden, welche in Gemeinschaft mit dem Ortsvorstande die Gemeindeangelegenheiten führen werden.

:: **Jauer,** 25. April. [Vom Urnenfelde.] Heut traf Herr Langerhanns aus Breslau als Sachverständiger des Museums der schlesischen Alterthümer hier an, um das Semmelwitzer Urnenfeld zu besichtigen. Aus der ganzen Art der Anlage des Urnenfeldes schloß derselbe, daß man eine heidnische Begräbnißstätte vor sich habe, die aus der Zeit vor Christus herstamme und über 2000 Jahre alt sei.

⊙ **Habelschwerdt,** 25. April. [Vorschuß-Verein. — Jubiläum.] In der heut abgehaltenen General-Versammlung des Vorschuß-Vereins, eing. Genoss., wurde zunächst die Jahresrechnung für die Zeit vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 vorgetragen. Hiernach zählte der Verein am letztgenannten Tage 732 Mitglieder, welche ein Guthaben von zusammen 50 311,81 M. besaßen. Die Spareinlagen ult. März c. betrugen 463 042,26 M., eingezahlt wurden im Jahre 1888/89 220 466,35 M., zurückgezahlt 169 025 M. Das Vorschuß-Conto wies Ende März c. 414 682,78 M. nach, im letzten Geschäftsjahre wurden bewilligt 131 649,18 Mark, zurückgezahlt 128 599,75 M. In Effecten sind angelegt 151 400 M., deren Courswerth ca. 157 600 M. beträgt. Der Reservefonds betrug ult. März c. 57 729,31 M., der Werth des Inventariums 933,20 M. An Zinsen für Vorschüsse, Eintrittsgebühren 2c. wurden vereinnahmt 27 921,50 Mark, an Zinsen für Spareinlagen, Geschäftsunkosten 2c. 20 206,30 M., so daß ein Ueberschuß von 7715,20 M. verbleibt. Hierauf wurde auf Grund des Revisionsprotocolls der Superrevisoren dem Vorstande Decharge ertheilt. Die zu vertheilende Dividende wurde auf 8 pCt. festgesetzt, dem Reservefonds wurden 2802,48 M. überwiesen, so daß derselbe jetzt die Höhe von 60 531,79 M. erreicht hat. Zu Ausschußmitgliedern wurden die Herren Kaufmann Köhler, Maurermeister Wengler und Zahnkünstler Paul wiedergewählt. — Heute feierte der Fuhrwerksbesitzer Friedrich hierselbst das 50jährige Bürgerjubiläum, und wurde aus dieser Veranlassung von einer Deputation der städtischen Behörden beglückwünscht.

§ **Frankenstein,** 26. April. [Abschieds-Diner.] Zu Ehren des von hier nach Namslau versetzten Amtsrichters Nebelung hatten sich seine Freunde und Bekannten in großer Anzahl zu einem Abschieds-Diner gestern Nachmittag 2 Uhr in Umlauff's Hotel vereinigt. Das erste Hoch galt dem Kaiser, worauf von dem Rittergutsbesitzer Pilz-Todelwitz ein Toast auf den Scheidenden ausgebracht wurde. Die Abschiedsfeier, bei welcher das hiesige Stadtorchester concertirte, verlief in der schönsten Weise.

—l— **Strehlen,** 23. April. [Communales.] Die städtischen Behörden hatten vor einiger Zeit beschlossen, die Schuld der Stadt Strehlen beim Reichsinvalidenfonds schneller zu tilgen und ein Darlehn bei der hiesigen städtischen Sparkasse zu niedrigerem Zinssatze aufzunehmen. Der Magistrat hat die Vorarbeiten jetzt beendet. Danach tritt dem Reichsinvalidenfonds gegenüber von 1890—1898 eine um 5 Procent verstärkte Amortisation derart ein, daß am Schlusse des letzten Jahres eine schwebende Schuld von 250 000 M. verbleibt, welche als Darlehn der hiesigen städtischen Sparkasse zu 3½ Procent Zinsen und 1 Procent Tilgung erscheint. Dadurch werden von 1890—1898 8960 Mark und von 1899—1914 jährlich rund 2500 M. Zinsen erspart. Den Etat stärker zu belasten ist nicht nöthig. Die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses bezw. des Regierungspräsidenten steht zu erwarten. Die Verwendung von 22 923 M. Sparkassen-Reservefonds-Ueberschüssen zu communalen Zwecken hat der Regierungspräsident genehmigt.

z. **Kreuzburg OS.,** 26. April. [Bahnhofs-Umbau. — Legung des zweiten Geleises. — Schießbaumwolle-Transporte.] Der Umbau unseres Bahnhofes ist mit Beginn des milderen Wetters wieder aufgenommen worden und schreitet rasch vorwärts. Zur Leitung des Baues ist seit dem 1. d. Mts. der Regierungs-Baumeister Arnhold von Tarnowitz nach hier versetzt. Der Platz für das neue Stationsgebäude mit den Wartesälen ist bereits ausgeschachtet und die Legung der Grundmauern hat begonnen. Durch den andauernden Regen schritt dieser Bau nur langsam vorwärts, weil das Wasser aus dem ausgeschachteten Terrain erst immer mittelst zweier Dampfpumpen entfernt werden mußte. Dieser Umstand wirkte sehr störend für den ganzen Bahnhofs-Umbau. Das neue Stationsgebäude in seiner projectirten Größe wird dem Verkehre für eine ganze Reihe von Jahren genügen. Nach Fertigstellung dieses Gebäudes, welche im Herbst stattfinden wird, werden die jetzt sehr kurzen, durch Prellböcke abgeschlossenen Geleise bei dem alten Stationsgebäude vorbeigeführt, um mit den Geleisen auf der anderen Seite des Bahnhofes verbunden zu werden. Die bei unserem Bahnhof in der Richtung nach Konstadt bestehende Chaussee-Ueberführung wird abgebrochen und durch eine neue, dem Bahnhofe entfernter gelegene ersetzt. Dadurch erlangt der Bahnhof eine noch größere Ausdehnung in der angegebenen Richtung. Durch die neuen Geleis-Anlages sind die beiden früher hier bestandenen Bahnhöfe der Rechte-Oder-Ufer und der Posen-Kreuzburger Eisenbahn vollständig verbunden. — In Folge des überaus starken Verkehrs von Kreuzburg über Jarotschin nach Posen und Gnesen wird in nächster Zeit der Bau des zweiten Geleises auf der Strecke Kempen-Ostrowo der Linie Kreuzburg-Posen aufgenommen werden. Bei zweigeleisigem Betriebe kann die Zahl der Züge ganz erheblich vermehrt werden, weil dabei die kreuzenden Züge nicht immer auf den Stationen auf einander warten brauchen, sondern auch auf freier Strecke kreuzen können. Um den Zugverkehr auch auf dem übrigen Theile der Strecke Kreuzburg-Jarotschin zu beschleunigen, werden auf den Theilstrecken Kreuzburg-Kempen und Ostrowo-Jarotschin einige Zwischenstationen angelegt werden. Da sich in Deutschland bekanntlich die Züge nur auf Stations-Distanz folgen dürfen, können um so mehr Züge verkehren, je näher die Stationen bei einander liegen. Zur Errichtung von Zwischenstationen sind vorläufig in Aussicht genommen die Strecken Schönwald-Pitschen (9 Kilometer lang), Brunow-Pleichen (11 Kilometer lang) und Kotlin-Jarotschin (13 Kilometer lang). — In der letzten Zeit passirten fast täglich Schießbaumwolle-Transporte, welche aus dem Laboratorium von Kruppamühle in Keltsch in Oberschlesien herstammten, unsere Stadt. Größtentheils unter militärischer Begleitung gingen diese Wagen nach Posen, Thorn, Kiel, Metz, Magdeburg und Ingolstadt u. s. w. Aeußerlich sind diese Wagen durch eine auf dem Dache des Wagens angebrachte schwarze Fahne mit weißem P (Pulver bedeutend) leicht kenntlich. Auf dem Transport ist eine ganze Reihe von Sicherheitsvorschriften zu beachten.

t. **Kreuzburg,** 25. April. [Regierungspräsident Dr. v. Bitter] in Oppeln traf heute hier ein, besichtigte die Räume des hiesigen Landrathsamtes und fuhr in Begleitung des Landraths des Kreises Rosenberg v. Wolff nach Landsberg OS.

⊙ **Neisse,** 24. April. [Verleihung. — Versetzung. — Ausstellung. — Thierschutzverein.] Der Vorsteherin des Paramentenvereins, Fräulein Emma Fiedler, ist Seitens des Papstes Leo XIII. das Kreuz pro Ecclesia et Pontifice verliehen worden. — Der Divisionspfarrer Neumann hierselbst ist vom 1. Mai cr. ab nach Groß-Glogau versetzt worden, während Divisionspfarrer Viola von Glatz nach Neisse versetzt wurde, des Letzteren Einführung erfolgte durch den Armee-Bischof Dr. Aßmann. — In der Zeit vom 15. bis 18. Juni cr. findet hier eine Ausstellung des hiesigen Vereins für Förderung der Geflügelzucht statt, mit welcher eine Verloosung von Geflügel aller Art verbunden ist. — Der Vorstand des hiesigen Thierschutzvereins hielt heute Abend im Stadtbrauhause eine Sitzung ab. In der Sitzung des Centralvereins für Schlesien vom 16. Juni v. J. in Lauban war beschlossen worden, den Delegirtentag in diesem Jahre in Neisse abzuhalten, von dem Centralverein war nun ein Schreiben eingegangen, worin derselbe anfragt, ob es dem hiesigen Verein angenehm sei, wenn dieser Delegirtentag auf den 29. und 30. Juni cr. angesetzt wird. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Kreisthierarzt Riedel, diese Frage zur Debatte gestellt, wurde der Termin einstimmig angenommen. In Bezug auf das Programm wurde Folgendes beschlossen: Am 29. Empfang der Delegirten bis Nachmittag 3 Uhr. Um 4 Uhr Sitzung mit darauf folgendem gemeinschaftlichem Abendbrot. — Am folgenden Morgen Spaziergang nach Sellerie und Davidshöhe, sodann um 11 Uhr Frühschoppen in dem Bierlocal „zum blauen Himmel." — Nachmittags Ausfahrt in die Berge bei Rochus und zum Schluß Besuch des Schicke'schen Gesellschaftsgartens, woselbst ein Concert stattfinden soll.

* **Beuthen,** 22. April. [Ueber die Eingemeindung Roßbergs] schreibt die „Oberschl. Grenzztg.": Zu den städtischen Angelegenheiten, welche früher Jahre lang geschwebt haben, aber ohne Resultat geblieben waren, gehört die in Anregung gebrachte Einverleibung von Roßberg in die Stadt, beziehungsweise mit dem künftigen Landkreise Beuthen. Die Sache liegt jetzt günstiger, wie in früheren Jahren. Der größere Vortheil liegt aber offenbar auf Seite der Roßberger Grundbesitzer, weil eine Werthsteigerung ihrer Besitzungen durch deren Vereinigung mit dem Stadtgebiet naturgemäß herbeigeführt wird. Der Stadt dagegen wird die angemessene und vollständig gerechtfertigte Besteuerung einiger „Rechts-Subjecte" von Roßberg ermöglicht, die wohl Vortheile von der Stadt und ihren kostspieligen Einrichtungen bisher bezogen haben, ohne daß sie zu den städtischen Lasten herangezogen werden konnten. Die Schullasten von Roßberg geben jetzt weniger Anlaß zu Bedenken gegen die Incorporation dieser Gemeinde mit Beuthen, weil der Staat seit neuester Zeit feste Zuschüsse zur Besoldung der Lehrer leistet und die Gutsherrschaft von Roßberg, nach der jetzt noch bestehenden Gesetzgebung, ihre Beiträge zur Unterhaltung des Roßberger Schulsystems selbstverständlich auch künftig und so lange, als durch einen gesetzlichen Act eine Aenderung nicht eingeführt wird, zu leisten hat. Der Gutsbezirk Roßberg bleibt natürlich von der Einverleibung mit Beuthen ausgeschlossen. Auch nach der Einbeziehung der jetzigen Landgemeinde Roßberg zum künftigen „Stadtkreise Beuthen" dürfte der Ortsname: „Roßberg", schon mit Rücksicht auf den historisch begründeten günstigen Ruf der Besitz-Vorfahren der jetzigen Roßberger Wirthe durch die Bezeichnung „Vorstadt Roßberg" für alle Zeiten erhalten bleiben.

a. **Ratibor,** 25. April. [Spielerei mit Schießwaffen.] Der 4jährige Knabe des Bauers Kischka zu Brzesnitz fand heute Vormittag auf dem Boden seines Vaters eine Flinte und begab sich damit in Gemeinschaft mit dem bei seinem Vater in Diensten stehenden Pferdejungen Bolenda heimlich auf das Feld, um dort zu spielen. Bolenda spannte den Hahn der für ungeladen gehaltenen Flinte und legte zum Scherz auf seinen Begleiter an. Plötzlich krachte der Schuß und der Knabe brach todt zusammen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 27. April. [Landgericht. Strafkammer I. — Verleitung zum Meineide und Betrug.] Unter der Anschuldigung der vorbezeichneten Verbrechen bezw. Vergehen erschien heut aus der Untersuchungshaft vorgeführt ein Agent für Sachsengängerei, der Aufseher Christian Zech aus Groß-Wartenberg vor der I. Strafkammer. Zech hatte im Frühjahr 1887 von den Rittergutspächtern Ernst Brinkmann zu Teistungenburg und Albert Käsemacher zu Bockenhagen in der Provinz Sachsen den Auftrag erhalten, ihnen Arbeitskräfte aus Schlesien zu besorgen. Brinkmann verlangte 30 bis 50 Arbeiter, Käsemacher dagegen nur 12 männliche Personen. Brinkmann hatte auf seinen bei dem Betriebsamt Breslau-Sommerfeld gestellten Antrag die Vergünstigung erhalten, die für ihn bestimmten Arbeiter gegen eine Fahrpreis-Ermäßigung von 33⅓ pCt. befördern zu dürfen. Zech, der sich im Besitze dieses Bewilligungsscheins befand, meldete am 29. April 1887 47 Arbeiter zur Beförderung auf dem Bahnamt in Breslau an. Stationsassistent Seydel, welcher die Meldung entgegennahm, berechnete sofort den Fahrpreis anstatt der tarifmäßigen 7,70 M. pro Person auf 5,10 M. und übergab dem Zech die aufgestellte, auf 239,70 M. lautende Rechnung nebst den Billets. Zech bezahlte mit 3 Scheinen à 100 M., er erhielt den Ueberrest von 60 M. 30 Pf. zurück. Von den 47 Arbeitern sind dem Zech auf einer Zwischenstation vier entlaufen, 12 von ihnen lieferte Zech an Käsemacher und nur 31 an Brinkmann ab. Er hatte sonach, da Käsemacher den vollen Fahrpreis bezahlen mußte, 31,20 M. am Fahrgelde verdient. Diese betrügerische Handlung wäre wahrscheinlich gar nicht entdeckt worden, wenn Zech nicht noch weiteren unrechtmäßigen Gewinn gesucht hätte. Er verlangte nämlich durch ein vom 1. Mai 1887 datirtes Schreiben die ganze Differenz von 47 mal 2,60 Mark noch einmal von der Direction der Bahn heraus, indem er behauptete, es sei seinerseits der volle Fahrpreis an Seydel bezahlt worden. Zum Beweise für diese Behauptung schlug er den Arbeiter Paduch als Zeugen vor. Dieser sollte angeblich bei Gelegenheit der Geschäfts-Abwickelung mit im Stations-Gebäude gewesen sein, wogegen Seydel behauptete, er habe mit Zech ohne Beisein einer dritten Person verhandelt. In der Vernehmung vor dem Amtsvorsteher in Zurnge in Sachsen ist Paduch der Angabe des Zech beigetreten, im späteren gerichtlichen Verfahren hat er aber selbst zugestanden, daß diese seine Behauptung unwahr gewesen sei und daß ihn Zech zu der unwahren Aussage bewogen habe. In der heutigen Verhandlung machte der Vertheidiger des Zech, Rechtsanwalt Dr. Berkowitz, zu Gunsten seines Clienten geltend, daß derselbe das Ansinnen der falschen Aussage dem Paduch nur für dessen Bekundungen vor dem Amtsvorsteher gestellt habe. Der Amtsvorsteher ist aber keine zur Abnahme von Eiden zuständige Person oder Behörde, es lag also in der Aufforderung auch keine Verleitung zu einem Meineide. Betreffs des Betruges und des Betrugsversuches blieb Zech bei seinen früheren Behauptungen stehen, daß er zunächst willens gewesen sei, alle 47 Arbeiter zu Brinkmann zu bringen und daß er in der That aus Irrthum den vollen Fahrpreis entrichtet habe. Diese Angaben fanden durch die zum Theil commissarisch vernommenen Zeugen ihre Widerlegung; das Strafkammer-Collegium erklärte den Angeklagten in diesem Theil der Anklage für schuldig und sprach seine Verurtheilung zu 9 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust aus, hinsichtlich der Verleitung zum Meineide lautete der Ausspruch nach den vom Vertheidiger geltend gemachten Ansichten auf Nichtschuldig. Es erfolgte also in diesem Punkte die Freisprechung des Angeklagten.

8 **Breslau,** 27. April. [Landgericht. Strafkammer I. — Aussetzung eines Kindes und Diebstahl.] Mitte März d. J. meldeten die Zeitungen im Polizeibericht, es sei am Abend des 12. März im Hausflur Höfchenstraße Nr. 20 ein etwa 3 Wochen altes Kind männlichen Geschlechts aufgefunden worden. Gleichzeitig wurden diejenigen Personen, welche Angaben über die Mutter des in das städtische Armenhaus gebrachten aufgefundenen Kindes 2c. zu machen wüßten, aufgefordert, sich im Sicherheitsamt des königl. Polizei-Präsidiums zu melden. Unter anderen Personen meldete sich daraufhin auch die verehelichte Arbeiter Auguste Bänsch. Dieselbe erklärte mit Bestimmtheit, das Kind gehöre der unverehelichten Anna Jüttner, welche vor kurzem nach ihrer Heimath Reichenbach gereist sei. Die bezeichnete Person wurde auf ergangene Requisition in Haft genommen und nach hier eingeliefert. Unter ihren beschlagnahmten Sachen fand man auch ein Bettlaken, welches nach dem darauf befindlichen Stempel aus dem in Höfchenstraße Nr. 52 belegenen Asyl für Obdachlose entwendet sein mußte. Die Jüttner gab zu, daß sie das Kind, welches von ihr Ende Februar in der Klinik am Ohlauer Stadtgraben geboren worden war, ausgesetzt habe, weil sie bei ihrer eigenen Nothlage dasselbe nicht weiter zu ernähren vermochte. Sie will gehofft haben, daß das Kind sehr bald aufgefunden und von mitleidigen Menschen in Pflege genommen werden würde. Um es vor den Einflüssen der damals sehr rauhen Witterung zu schützen, hätte sie das Kind in einen alten wollenen Rock, das einzige Kleidungsstück, welches sie selbst entbehren konnte, eingehüllt. Das Bettlaken will die Jüttner nur aus Irrthum mit ihren eigenen Sachen zusammengepackt haben, als sie einen Tag vor ihrer Abreise im Asyl genächtigt hatte. Das Gericht schenkte diesen Angaben in der heut stattgehabten Hauptverhandlung keinen Glauben, da erwiesen wurde, daß die des Diebstahls Beschuldigte das Laken von der von ihr benützten Lagerstatt genommen haben mußte, auch wurde angenommen, daß sie das in § 221 des Strafgesetzes erwähnte Vergehen der Aussetzung eines Kindes beabsichtigt und begangen habe. Die Strafen lauteten für die Aussetzung auf 9 Monate, für den Diebstahl auf 4 Monate, zusammen auf 1 Jahr Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust. Bei dem Diebstahl wurde als erschwerend in Betracht gezogen, daß das geringe Object einer Wohlthätigkeitsanstalt entwendet worden ist, und daß die Angeklagte bereits eine Strafe wegen Eigenthumsvergehens erhalten hat.

—i. **Posen,** 26. April. [Wegen Beleidigung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck] hatte sich heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts der Buchhändler Dr. Sigismund von Celichowski zu verantworten. Im October vorigen Jahres kaufte ein Beamter des hiesigen Polizei-Präsidiums im Auftrage des Polizei-Präsidenten in dem Geschäft des Angeklagten ein Exemplar des in polnischer Sprache erschienenen Werkes „Die letzten Augenblicke des Januar-Aufstandes." Das Polizei-Präsidium ließ das Werk übersetzen und schickte es dem Reichskanzler ein, welcher sich durch einige in demselben befindlichen Stellen beleidigt fühlte und Strafantrag stellte. Der Gerichtshof nahm an, daß sich der Angeklagte nur gegen den § 21 des Reichspreßgesetzes vom 7. Mai 1874 schuldig gemacht habe, indem er eine Druckschrift, welche Beleidigungen des Reichskanzlers enthielt, gewerbsmäßig verbreitet habe, und verurtheilte ihn zu dreißig Mark Geldstrafe. Der Antrag des Fürsten Bismarck, ihm auch die Publicationsbefugniß des Urtheils zuzusprechen, wurde vom Gerichtshofe abgelehnt.

Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien.

T. Breslau, 26. April.

Mit dem 19. April, nach einem ziemlich anhaltenden, dabei starkem Abendregen, ist endlich ein Umschwung in der Witterung eingetreten, der neubelebend auf unsere Culturpflanzen einwirkte. Bis dahin waren die Polarströmungen noch immer vorherrschend, und wenn auch die Sonne während der Tagesstunden die Luft mitunter mäßig durchwärmte und das Thermometer bis auf 7—8° Celsius in die Höhe trieb, so waren doch die Morgen- und Abendstunden, namentlich aber die Nächte, mehr wie kühl, denn selten zeigte das Thermometer während der angegebenen Zeit mehr als + 2°, während rauhe Nord- und Ostwinde den Boden austrockneten und die zarten Getreidepflanzen decimirten. Erst am 18. April schienen die Aequatorialwinde die Oberhand zu bekommen, die Temperatur wurde auch im Schatten angenehm, und seitdem fühlt man nicht nur, sondern sieht auch, daß der Frühling in seine vollen Rechte eingetreten ist. Das starke Gewitter am 22. April, das sich südlich von Breslau entladen hat, brachte uns abermals einen warmen Regen mit, der geradezu überraschend auf die Entwickelung der Knospen und Blüthen einwirkte; denn bereits während der nächsten Tage schmückte ein zartes Grün Bäume und Sträucher. Nach eigener Anschauung und nach den verschiedenen uns zugehenden, landwirthschaftlichen Berichten können wir nur constatiren, daß in Schlesien die Wintersaaten bis jetzt im allgemeinen den gehegten Erwartungen nicht ganz entsprechen. Den größten Theil der Schuld davon trägt die kurze Vegetationszeit während des vorigen Herbstes, welche die Entwickelung eines kräftigen Wurzelsystems nicht gestattete, und das späte Frühjahr mit den vorherschend kalten Nord- und Ostwinden bei stagnirender Nässe des Erdreichs. Deshalb ist jedoch eine zufriedenstellende Ernte noch lange nicht ausgeschlossen. Warme und trockene Tage und Nächte können innerhalb kurzer Zeit einen solchen Umschwung in der Vegetation hervorbringen, daß selbst der ärgste Pessimist und Skeptiker später seine Kleinmüthigkeit belächeln muß. Was den Saatenstand in Nieder-Schlesien anbelangt, so läßt sich über die Kreise Sagan, Sprottau, Freistadt, Löwenberg, Hirschberg, Landeshut wenig oder eigentlich gar nichts mittheilen, denn da herrschte Mitte April noch starrer Winter. Die Kreise Bolkenhain, Schönau, Goldberg, Haynau wiesen natürlich schon ein vollkommeneres Bild, namentlich da die zeitigen Roggensaaten sich kräftig zeigten, während die späte Winterung sich sehr schwach präsentirte. Raps hat sich so gut wie gar nicht erholt und nur in einzelnen Kreisen, wie vielleicht Cosel, Ratibor, Neustadt, Neisse, Münsterberg, Strehlen, Nimptsch, Glatz, Frankenstein, Reichenbach, Schweidnitz, Jauer, Striegau, Liegnitz, Neumarkt, Breslau, Ohlau 2c., finden Ausnahmen statt, und das Ausackern des Rapses kann unterbleiben. Fast in der ganzen Provinz sind die Felder größtentheils noch sehr naß und bestellen sich ungemein schwer; selbst der beste, gut durchlässige Boden sieht seifig und schmierig aus und ähnelt dem strengen Thon- resp. Lettenboden. In den Flußthälern erschwert auch das ausgetretene Wasser die Bestellung, und in der Nähe der Flußbetten ist unter Wochen nicht an eine Saat zu denken. In den Gebirgskreisen, wo die Mäuse nicht hingekommen sind, stehen die Futterschläge brillant, während sie im flachen Lande stark gelitten haben. Die Feld- und resp. Flußwiesen sind hinreichend mit Feuchtigkeit gesättigt und es dürften bei warmer Witterung die Erträge meist günstige werden. Sommersaaten sind noch wenig untergebracht worden, Kartoffeln höchstens in Kräutereien, Rüben noch gar nicht, denn nur auf gut drainirten Aeckern ist schon jetzt eine regelrechte Bestellung möglich. — Mit fieberhafter Anstrengung arbeiten die landwirthschaftlichen Maschinenfabriken, um die Feld- resp. Waldeisenbahnen zu verbessern und dabei zu vereinfachen. Acht verschiedene Systeme kämpfen um die Palme des Sieges, und neuerdings hat die Fabrik von Bäßler und Jorissen zu Düsseldorf der Oeffentlichkeit eine Feldeisenbahn mit Drahtseilbetrieb (patentirt) übergeben, mit deren unverkennbaren Vorzügen wir unseren landwirthschaftlichen Leserkreis bekannt machen wollen. Die bisherigen Versuche, bei dergleichen Eisenbahnen einen Locomotivbetrieb einzurichten, haben sich meist nicht bewährt, da selbst die leichten Locomotiven das Geleis doch sehr stark belasten und daher bei der gemeiniglich nur mangelhaften Unterstopfung bald ruiniren. Außerdem ist die Zugkraft der Locomotiven eine geringe, die Bedienung kostspielig, und Reparaturen sind nicht selten. Wesentlich günstiger gestaltet sich dagegen der Drahtseilbetrieb für Feldeisenbahnen. Bei demselben läuft zwischen zwei Geleisen ein Drahtseil ohne Ende hin und zurück. Zum Betriebe kann eine Locomobile benutzt werden, welche durch Riemen mit dem Triebwerk der Bahn verbunden wird. Die zum Schutze des Seiles zwischen den Geleisen angebrachten Rollen sind auf Stahlschwellen montirt, so daß sie jederzeit abgenommen resp. versetzt werden können. In den Curven gelangen besondere verticale Rollen zur Verwendung. An den Enden der Bahn liegen je zwei mit einander verbundene Kletterdrehscheiben, unter denen das Seil herläuft und welche den Wechsel der Wagen aus einem Geleise in das andere (Rundbetrieb) gestatten. Diese Scheiben sind verschiebbar, so daß an jeder Stelle aus- und eingeladen werden kann. Die Wagen sind mit Kuppelungsapparat versehen, der auf einem Quereisen unterhalb des Wagenrahmens befestigt ist. Ist der Apparat geschlossen, so wird das Seil festgehalten und nimmt den Wagen mit. Am Ende der Bahn stößt ein seitlich angebrachter Hebel gegen einen Ausrücker, der Apparat öffnet sich und der Wagen bleibt stehen, während das Seil weiterläuft. Dieser Betrieb läßt sich auch bei schon vorhandenen Schmalspurbahnen ohne Umstände verwenden. Um seine großen Vortheile darzuthun, wollen wir die Kosten-Berechnung angeben für eine neue Anlage von 2000 m Ausdehnung bei 10stündiger Arbeitszeit und einer täglichen Leistung von 300 cbm Material, welches insgesammt 450 Tonnen à 1000 Klgr. wiegen soll. Es würde dieses Quantum 45 Eisenbahnwagen-Ladungen entsprechen. Die Gesammtkosten der fertig verlegten Bahn nebst Wagen, Triebvorrichtung und Dampfkraft betragen rund 24000 M. Die Förderkosten würden sich daher, bei jährlich 300 Arbeitstagen à 10 Stunden, wie folgt berechnen: 5 pCt. Zinsen und 10 pCt. Amortisation 3600 Mark oder pro Tag 12 M., hierzu Schmiermaterial der Locomobile und Bedienung derselben pro Tag 7,50 M.; 4 Arbeiter zum Ein- und Aussetzen und zum Ankuppeln der Wagen à 3 Mark = 12 Mark, zusammen 31,50 M., dies ergiebt pro Tonne an Förderkosten rund 68 Pf. oder pro Ctr. 3⁴⁄₁₀ Pf. Eine Luftseilbahn von gleicher Länge kostet in der Anlage ungefähr das Doppelte und fährt daher ungefähr 40 pCt. theurer. Wo bereits Geleise und ein hinlänglich starker Motor vorhanden sind, ermäßigt sich der Preis dementsprechend. Voraussichtlich wird der General-Vertreter dieser neuen Anlage, Herr Carl Meyer, Moritzstraße 20, während der Dauer des Maschinenmarktes eine solche Feldbahn in der nächsten Nähe von Breslau in Betrieb setzen. — Unsere landwirthschaftlichen Hausthiere, deren Gesundheitszustand, bis auf örtliches Auftreten von Maul- und Klauenseuche, wohl meist ein befriedigender zu nennen ist, dürften auch dieses Jahr nicht sehr zeitig zum Grünfutter gelangen. Während bei den Arbeitsthieren trockene Körnerfütterung verbunden mit unverdorbenem Heu, die einzig richtige Ernährung bildet, weil man die verbrauchte Kraft am leichtesten durch proteïnreiches Futter ersetzen kann, verhält sich dies mit unserem Milch- und Jungvieh anders. Hier ist Grünfutter nicht nur nothwendig, sondern sogar Lebensfrage. Alle unsere Wiederkäuer, die von Natur aus nur auf Futterkräuter angewiesen sind, haben sich nach und nach an

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

ganz andere Futterstoffe gewöhnen müssen, wie z. B. Schlempe, Treber, Rübenpresse, eingesauerte Futtermittel, Oelkuchen ꝛc. ꝛc. und dadurch eine Umstimmung ihres ganzen Organismus durchgemacht. Das Grünfutter dagegen bewirkt jedes Jahr eine Reponirung des thierischen Körpers und macht letzteren wieder fähig, die künstlichen, mitunter ganz unnatürlichen Futtermittel zu verdauen. Wollten wir unsere Rindviehheerden ununterbrochen mit den sogenannten Hilfs- und Kraftfuttermitteln ernähren, so würden Seuchen der künstlichen Ernährung sehr bald einen Riegel vorschieben. Aber auch schon während der Uebergangsperiode zur Sommerfütterung ist ein diätisches Verfahren geboten, damit bei dem zu plötzlichen Futterwechsel kein Nachtheil für unsere vierfüßigen Pfleglinge erwächst. Tritt bei Beginn der Grünfütterung Appetitlosigkeit ein, schlechtes Wiederkäuen, Abnahme der Milch ꝛc., so ist ein Magenübel vorhanden, man gebe dann den Thieren Brechweinstein, Aloe mit Glaubersalz ꝛc., ziehe aber auf alle Fälle einen tüchtigen Thierarzt zu Rathe.

* **Hagelversicherung.** Wie uns die auf Gegenseitigkeit beruhende Allg. deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft mittheilt, beruhen ihre neuen Versicherungsbedingungen auf den neuesten Erfahrungen und entsprechen genau den Forderungen des deutschen Landwirthschaftsraths. Als besondere Einrichtungen der Gesellschaft ist zu erwähnen, daß die Abschätzungen nicht durch fremde Taxatoren bewirkt werden, sondern durch im Kreise angesehene Landwirthe, welche Mitglieder der Gesellschaft und dem Beschädigten bekannt sind. Die Geschäftsführung wird durch die Provinzial-Vertrauensräthe überwacht, an deren jährlichen Sitzungen jedes Gesellschaftsmitglied theilnehmen kann. Der für das Jahr 1887 zur Sanirung der Vermögenslage der Gesellschaft im Frühjahr 1888 ausgeschriebene Nachschuß ist größtentheils eingegangen. Für das Jahr 1889 hofft die Gesellschaft auf eine Versicherungssumme von 30 Millionen zu kommen.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 27. April. Die Kaiserin besuchte gestern das katholische St. Hedwigs-Hospital, stattete der erkrankten Oberin einen Besuch ab und besichtigte eingehend die Capelle. Auf dem Rundgange durch die Krankenzimmer sprach sie mit jedem Kranken über dessen Verhältnisse, Befinden ꝛc. und ließ sich die Stationsschwestern vorstellen. Auch die Küche, die Waschanstalt und das neu erbaute Haus für kranke Kinder wurden besichtigt.

Ein dem „B. T." aus Rom zugegangenes Telegramm bringt die Mittheilung, daß der König von Italien seine Reise nach Berlin am 20. Mai antreten und die Route über Tirol einschlagen werde. Der König Humbert wird vom Kronprinzen, von Crispi, vielleicht auch vom Kriegsminister begleitet sein und ein Gefolge von 15 Personen mitnehmen. (Vgl. W. T. B.)

Auswärtige Blätter melden, dem preußischen Abgeordnetenhause soll beim Zusammentritt am 30. April eine königliche Botschaft zugehen, in welcher motivirt wird, weshalb das Einkommensteuergesetz trotz der dem Finanzminister ertheilten Allerhöchsten Ermächtigung nicht mehr eingebracht wird.

Die Finanzcommission des Herrenhauses ist heut Vormittag zusammengetreten und hat zunächst, gemäß dem Antrage des Referenten, den Gesetzentwurf, betreffend die Wittwen und Waisen der Geistlichen, in der Fassung des Abgeordnetenhauses genehmigt, jedoch im Einverständniß mit der Staatsregierung die vom Abgeordnetenhause beschlossene Resolution nicht mit aufgenommen. Schließlich wurden die restirenden Rechnungssachen erledigt.

Die Commission des Herrenhauses hat den Gesetzentwurf, betreffend die Ausdehnung des Amtsbezirks des Polizeipräsidenten von Berlin auf Charlottenburg und die Kreise Teltow und Nieder-Barnim in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen, dagegen den Gesetzentwurf, betreffend die Kosten kgl. Polizeiverwaltungen in Stadtgemeinden mit großer Mehrheit gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Die Commission des Herrenhauses für die Vorberathung des Gesetzentwurfs, betreffend die allgemeine Landesverwaltung und die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden in der Provinz Posen, hat die Vorlage heut in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Der Minister des Innern, Herrfurth, erklärte u. a., daß er die Uebertragung gewisser Befugnisse auf die Kreise noch jetzt für bedenklich halte, stellte aber in Aussicht, im Staatsministerium für Milderung dieser Bedenken eintreten zu wollen.

Die amerikanischen Delegirten zur Samoaconferenz haben heut dem Fürsten Bismarck ihre Aufwartung gemacht.

Der Marineattaché der amerikanischen Gesandtschaft in Paris kam hier an und schloß sich den amerikanischen Bevollmächtigten zur Samoaconferenz an.

Die „Post", ein Dr. Peters stets freundlich gesinntes Blatt, räth jetzt auch, das Emin-Expeditions-Unternehmen zu liquidiren und die Geldmittel und Mannschaften Wißmann zur Verfügung zu stellen. Peters Fahrt sei zu einer Irrfahrt geworden, deren Ziel nicht mehr vorauszusehen sei, seitdem der Zweck der Expedition durch das Zusammentreffen von Emin Pascha und Stanley erreicht sei.

Dr. Peters hat sich nicht von Zanzibar nach Kilwa, sondern nach Lamu begeben, wohin es ihm gelang ohne Wissen und Willen des Sultans mit einem Dampfer desselben zu fahren. Die Somalis, die nach Bagamoyo, ohne Waffen gebracht wurden, zählen im ganzen 60 Mann. Was Dr. Peters in Lamu will, kann sich in Zanzibar Niemand erklären.

Die Köpfe der beiden ermordeten Beamten der deutschostafrikanischen Gesellschaft, Hessel und Krieger, waren nach einem dem „Hamb. Corresp." aus Zanzibar zugegangenen Briefe Anfang April am Landungsplatze in Kilwa noch immer auf Stangen zur Schau ausgestellt. — Ferner theilt der „Hamb. Corresp." mit, daß der Dampfer der „Messageries Maritimes", der sich erboten, den Transport der Wißmann'schen Truppen von Aden nach Zanzibar zu übernehmen, Feuer an Bord gehabt habe. Bei der Gelegenheit seien die Säcke mit den Briefschaften verloren gegangen; wahrscheinlich ist dabei auch der Postsack aus Deutschland verbrannt, denn die Deutschen in Zanzibar sind ohne briefliche Nachrichten, die sie mit der eingegangenen Post zu erwarten berechtigt waren.

In Sachen Stöcker's behauptet der „Reichsbote": Die Verzichtleistung Stöcker's auf den politischen Parteikampf in politischen Versammlungen ist weder das Ergebniß des Verfahrens des Oberkirchenraths, noch ist sie dem Oberkirchenrath gegenüber erfolgt.

Wie der „Nat.-Ztg." telegraphisch aus Hamburg gemeldet wird, ist das vom Sohne des Prof. Geffcken beantragte Entmündigungsverfahren eingestellt, da die Aerzte den Geisteszustand des Prof. Geffcken als durchaus intact bezeichneten.

Der Prediger Schlumbach, mehrfach in letzterer Zeit in den Versammlungen des Männerbundes zur Bekämpfung der Unsittlichkeit ꝛc. hervorgetreten, geht nächsten Montag nach Amerika zurück.

Als Nachfolger des Senatspräsidenten beim Reichsgericht, Drenkmann, werden der Herausgeber der Strafproceßordnung, vortragender Rath im Justizministerium, Geh. Ober-Justizrath Löwe, und Ober-Staatsanwalt Stellmacher in Celle, Mitglied des Staatsraths, genannt.

Prof. Aegidi sieht sich durch langjährige Krankheit genöthigt, die von ihm für das Sommersemester angekündigten Vorlesungen abzusagen.

Der Regent von Braunschweig hat der bekannten Schriftstellerin Claire von Glümer die erledigte Stelle einer Conventualen im Stifte St. Aegidii in Braunschweig verliehen.

Der Schweizer Bundesrath wird über den Fall Wohlgemuth am nächsten Dinstag entscheiden. Der Fall dürfte dadurch Erledigung finden, daß der Bundesrath Wohlgemuths Ausweisung verfügt. Es sollen in die Affaire noch weitere Individuen verwickelt sein.

Auch Belgien hat seine Theilnahme an der internationalen Arbeiterschutzconferenz in Bern zugesagt.

Die Kreuzzeitung hält gegenüber der „Germania" ihre Nachricht über den Augustinusverein in Bonn durchaus aufrecht.

Nach den Berichten, welche der Kreuzzeitung aus Wien über den am 29. d. M. bevorstehenden Zusammentritt des Katholikentages zugehen, unterliegt es keinem Zweifel, daß eine Kundgebung zu Gunsten der weltlichen Herrschaft des Papstes beabsichtigt sei; doch befinden sich unter den für den Katholikentag Angemeldeten auch viele Persönlichkeiten, die dieser Absicht widerstreben und den politischen Rücksichten Rechnung tragen.

Der Cultusminister hat die Provinzial-Schulcollegien aufgefordert, Nachforschungen anzustellen über die für Auge und Lunge schädlichen Staubanhäufungen, die in den Schulräumen sich ansammeln und durch bloßes Kehren der Fußböden ohne Oeffnen der Fenster und ohne Anwendung von Wasser in keiner Weise vermindert, sondern nur von einer Stelle an die andere gebracht werden. Wo sich in dieser Beziehung Mängel finden, soll für größere Sauberkeit der Klassen einschließlich der Oefen, Schränke ꝛc. und für die nothwendige Beseitigung des Staubes durch nasses Aufwischen und Scheuern in nicht zu langen Zwischenräumen das Erforderliche angeordnet werden. Der Minister hat bis Ende Juni Berichte darüber eingefordert, welche Anordnungen in den verschiedenen Provinzen dafür im Allgemeinen getroffen sind und was eventuell noch geschehen könnte.

Nachdem bereits die Schulgeldfreiheit der Lehrersöhne an höheren Lehranstalten beseitigt ist, ist nunmehr auch durch den Cultusminister bestimmt worden, daß von der Erhebung des Eintrittsgeldes für Lehrersöhne nicht abgesehen werden kann. Die den Directoren der höheren Lehranstalten in diesem Punkt gewährte Ermächtigung ist demgemäß eingeschränkt worden.

Der Strom derer, die das Oklahoma-Gebiet in den Vereinigten Staaten über Hals und Kopf wieder verlassen haben, kam am Donnerstag fast demjenigen gleich, der sich drei Tage vorher hoffnungsfreudig über das neu eröffnete Gebiet ergossen hatte. Die Leute flüchteten aus Furcht für ihr Leben. Viele waren halb wahnsinnig aus Mangel an Obdach und Nahrung und vor allem an Wasser. Die Eisenbahnzüge waren abermals überfüllt. Die in wenigen Stunden angelegte Stadt Guthsie wurde von einem furchtbaren Sturm heimgesucht, der das ohnehin schon herrschende Elend noch vermehrte. Die Linien der neuen Straßenzüge sind wieder verschwunden, die Baustellen, deren Preise so rasch in die Höhe getrieben waren, sind zumeist aufgegeben worden und völlig werthlos. An eine Ernte ist in diesem Jahre nicht zu denken. Nur wer von den ersten Ansiedlern Muth und Zähigkeit und einige Mittel besitzt, um seinen Lebensunterhalt zu fristen, wird aus der Eröffnung des Gebiets, durch welche Tausende der Verzweiflung in die Arme getrieben worden sind, schließlich Vortheil ziehen.

† **Frankfurt a. M.**, 27. April. Die „Frkf. Z." meldet aus Amsterdam: Das Befinden des Königs hat sich derart gebessert, daß derselbe auf das Gutachten der Aerzte den Sommer im Ausland zubringen wird. Die Abreise ist bereits auf den 3. Mai festgesetzt.

sn. **Paris**, 27. April. Es verlautet, die Arbeiten am Panamacanal würden nächsten Montag wegen Mangels an Fonds eingestellt werden.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 27. April. Der zweite Secretär der türkischen Botschaft, Mehemed Bey, ist gestorben; der dritte Secretär, Nazmi Bey, führt die Leiche heute nach Constantinopel über.

München, 27. April. Der Kräfteverfall der Königin-Mutter ist fortgeschritten. Den „Neuesten Nachrichten" zufolge unterbleibt die beabsichtigte Punction vorerst.

Rom, 27. April. Der „Agenzia Stefani" zufolge reisen der König und der Kronprinz am 19. Mai früh via Gotthardtbahn nach Berlin ab, wo sie am 21. Mai eintreffen.

Brüssel, 27. April. Ein Telegramm aus San Thomas meldet den Tod der belgischen Afrikareisenden Unterlieutenants Negro in Banana und Lochtmann in Lakuga. An den Stanleyfällen ist Alles wohl. Capitän Becker ist dortselbst eingetroffen.

London, 27. April. Das „Bureau Reuter" meldet aus Zanzibar vom heutigen Tage: Die von Bushiri als Geißeln zurückgehaltenen Missionare sind heute in Zanzibar eingetroffen.

Portsmouth, 27. April. Das Panzerschiff „Alexandra", an dessen Bord sich der Herzog von Edinburg befindet, ist heute Nachmittag in Spithead eingetroffen. Der Leibarzt der Königin untersuchte den Herzog und telegraphirte der Königin, der Herzog könne das Bett nicht verlassen. Der Herzog leidet an Fieber, welches er sich in Malta zugezogen hat.

Stockholm, 27. April. Die zweite Kammer verweigerte die Berathung des Antrages Bexells betreffs der Kündigung des deutschen Handels- und Schifffahrtsvertrages, weil der Antrag zu spät eingebracht sei.

Kopenhagen, 27. April. Der Capitän des „Missouri" ist zum Ritter des Danebrog-Ordens ernannt worden.

Bukarest, 27. April. Die „Agence Roumaine" berichtet: Die Untersuchung des Grenzzwischenfalls ergab, daß der Grenzstein weder beschädigt noch verrückt worden ist. Der Zwischenfall beschränkte sich darauf, daß auf dem wieder abgetretenen Territorium, dessen Besitzer Nicolaus Ghika ist, einige Bäume gefällt wurden. Die Angelegenheit wird vor den competenten rumänischen Gerichten ihren Abschluß finden.

Bremen, 26. April. Der Schnelldampfer „Trave", Capt. W. Willigerod, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 17. April von Bremen und am 18. April von Southampton abgegangen war, ist heute 10 Uhr Vormittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Locale Nachrichten.

Breslau, 27. April.

—d. **Gesundheitspflegeverein.** Unter dem Vorsitz des Stadtv. Schomburg fand am 26. April im Prüfungssaale der Augustaschule die Generalversammlung statt. Nach dem Jahresbericht für 1888 waren am Schlusse des vorigen Jahres 1792 Mitglieder mit 7599 Personen vorhanden. Im Laufe des Jahres 1888 sind im Verein 6399 Kranke (90 weniger als im Vorjahre) behandelt worden. Davon sind 5733 geheilt, 310 erleichtert, 147 ungeheilt geblieben, 21 nach dem Hospital verlegt, 86 gestorben (14 weniger als im Vorjahre) und 102 in Behandlung geblieben. Der Kranke kostete an Arznei durchschnittlich 1 M. 69,08 Pf. (13,27 Pf. mehr als im Vorjahre). Herr Dr. Steinitz bemerkte zum Jahresbericht, daß das verflossene Jahr in gesundheitlicher Beziehung nicht besonders ungünstig gewesen sei. Wenn für Medicamente mehr gebraucht worden, so liege dies u. A. daran, daß im vorigen Jahre epidemische Krankheiten in Breslau herrschten. Es seien über 1400 Diphtheritisfälle und 400 Todesfälle polizeilich gemeldet worden. Das Verhältniß der Mitglieder zu den Vereinsärzten scheine ein günstiges gewesen zu sein, da Beschwerden über Aerzte nicht vorgekommen seien. Nach dem Kassenbericht betrug die Einnahme einschließlich des vorjährigen Bestandes mit 11 374,34 M., insgesammt 33 303,61 M., während sich die Ausgaben auf 20 499,73 M. beliefen. Unter letzteren sind anzuführen 10 819,80 M. für Medicamente, 6539,40 M. für Besoldungen an die Vereinsärzte, 2860 M. für Besoldungen an Vereinsbeamte ꝛc. Am Schluß des Jahres verblieb ein Kassenbestand von 12 803,88 M. Die Unterstützungskasse, aus der 188,40 M. für Unterstützungen ausgegeben wurden, hatte Ende 1888 einen Bestand von 2428,60 M. Auf Grund des Kassen-Revisionsberichtes wurde dem Rendanten, Kaufmann Römhil, Entlastung gewährt. Die aus dem Verwaltungsrath statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder Grötzebauch, Bracklow und Stade wurden wiedergewählt. Von der Revisions-Commission war der Antrag gestellt worden, den § 22 des Vereinsstatuts dahin abzuändern, daß den Vereinsärzten gegenüber dem Verwaltungsrath ein dreimonatliches Kündigungsrecht eingeräumt werden soll. Nach langer Besprechung wurde der Antrag abgelehnt, da er nicht die nöthige Zweidrittelmehrheit der Anwesenden erlangte. Auf Wunsch aus der Versammlung erklärte sich jedoch der Verwaltungsrath bereit, eine allgemeine Revision des Statuts ins Auge zu fassen. Es ist noch zu erwähnen, daß im Jahre 1888 bei der Schlesischen Lebensversicherungs-Actiengesellschaft von den Vereinsmitgliedern Anträge über eine Versicherungssumme von 38 800 M. abgeschlossen worden sind. Die aus dem Abkommen mit genannter Gesellschaft dem Vereine bisher erwachsene Einnahme betrug nebst Zinsen 1049,45 M. Für Sterbefälle von 8 Mitgliedern wurden von genannter Gesellschaft im vergangenen Jahre 5550 M. ausgezahlt.

—d. **Schweidnitzer Thor-Bezirksverein.** Am Dinstag, 30 April, Abends 8 Uhr, wird im oberen Saale des Breslauer Concerthauses die nächste Versammlung stattfinden. Außer Mittheilungen, Anträgen und einer communalen Uebersicht steht ein Vortrag des Stadtverordneten Dr. Körner über „Soll und Haben der Stadt Breslau in dem Buche der öffentlichen Gesundheitspflege auf der Tagesordnung". Gäste sind willkommen. Mit dieser Versammlung wird der Verein in die Sommerferien eintreten.

* **Vom Breslauer Innungs-Ausschuß.** Das Statut des Breslauer Innungs-Ausschusses hat nunmehr, nachdem es den Anforderungen der Aufsichtsbehörde entsprechend modificirt und derselben aufs Neue zur Genehmigung vorgelegt wurde, seitens des Bezirks-Ausschusses die Genehmigung erhalten. Das provisorische Comité zur Bildung des Breslauer Innungsausschusses hat in Folge dessen die definitive Constituirung des Ausschusses und die Wahl der ständigen Deputation getroffen. Die Innungen, die ihren Beitritt zum Innungs-Ausschuß endgiltig erklärt haben, stellen zusammen 20 Vertreter.

* **Stolze'scher Stenographenverein zu Breslau.** In der geschäftlichen Sitzung am 2. März cr. wurde an Stelle des sein Amt niederlegenden Herrn Ferentz der Gerichts-Actuar Arthur Schubert zum Schriftführer des Vereins gewählt. Aus der Neuwahl des dritten Mitgliedes der Revisionscommission für den nach Thorn verzogenen Herrn Ulke ging Herr Hedwig hervor. Demnächst beschloß der Verein, den Geburtstag des Meisters Wilhelm Stolze in Gemeinschaft mit den hiesigen Stolze'schen Vereinen zu feiern und zwar soll das Fest in einer Abendunterhaltung und darauf folgendem Tanz bestehen.

* **Breslauer Schwimm-Verein.** Schon seit längerer Zeit bereitet der „B. S. V." energisch und rührig Alles vor, um die diesjährige Schwimmcampagne der vorjährigen ebenbürtig zu gestalten. Durch Abbruch des alten Springthurms der Kallenbach'schen Schwimm-Anstalt, an dessen Stelle sich bereits ein neuer, 7¼ Meter hoch, erhebt, sowie durch sorgfältigen Aufbau der sogenannten Meisterschaftswippen (2¾ und 1 Meter hoch) mit Doppelstahlfederarmirung hat der Verein Springmaterial gewonnen, wie es sorgfältiger und zweckmäßiger zur Zeit wohl nirgends besteht, dabei haben die günstigen localen Verhältnisse gestattet, sowohl beim Thurm, wie bei den Wippen Anlaufbahnen von acht und zehn Metern zu schaffen. Die Besitzerin der Anstalt hat dieselbe einer umfangreichen Renovation unterzogen — verschiedene alte Schuppen, als Remisen und Nothauskleideräume benutzt, sind abgetragen worden; an deren Stelle erhebt sich hart am Ufer eine hohe Estrade, die einen vollen Ueberblick über die ganze Anstalt gewährt und an Festen wohl 150 bis 200 besonders günstige Zuschauer- resp. Tribünenplätze bietet. An Concurrenzen veranstaltet der „B. S. V." in diesem Jahre ein internationales Schwimmen Mitte Juli, ähnlich dem vorjährigen, wobei an zwei Tagen, in der Kallenbach'schen Anstalt und im Zedlitzer See, 14 Concurrenzen (darunter zwei Meisterschaften) zum Austrag kommen, ferner ein internes Schwimmen, verbunden mit Schwimmscherzen, ein Dauerschwimmen über lange Strecke; ferner diverse Schwimmfahrten, zu denen ein Kahn mit besonderen, dem Zweck entsprechenden Einrichtungen im Bau begriffen ist. Der Förderung des Jugendschwimmens und der Ausbildung von jüngeren im vorigen Jahre erprobten Kräften wird der Verein ganz besondere Aufmerksamkeit widmen. Der Verein hofft, seine Farben auch auf auswärtigen Kampfplätzen erfolgreich auftreten zu sehen.

* **Vergnügungsdampfschifffahrt im Oberwasser.** Im Oberwasser nehmen morgen Sonntag bei günstiger Witterung die Frühfahrten ihren Anfang. Die Dampfer fahren, wie die Rhederei im Inseratentheile bekannt macht, von 9 Uhr Morgens ab stündlich nach Wilhelmshafen und halbstündlich nach dem Zoologischen Garten. Nachmittags cursiren die Dampfer halbstündlich zwischen Breslau und Wilhelmshafen. An den Wochentagen findet von jetzt an um 2¼ Uhr wieder eine Passagier- und Fracht-Dampfschiff-Verbindung mit Ohlau statt.

—ρ **Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.** Als der Stallbursche Karl Fiebig aus Pfaffendorf, Kreis Neumarkt, von einem Pferde, auf dem er vom Felde nach Hause geritten war, steigen wollte, blieb er mit dem linken Beine an den Ziehsträngen hängen und wurde von dem Pferde, welches scheu wurde und durchging, eine Wegstrecke am Boden fortgeschleift. Der Bursche erlitt in Folge dessen einen gefährlichen Bruch des linken Beines, sowie vielfache schwere Quetschungen des Körpers und verschied am 26. d. M. im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder, wo er Aufnahme gefunden hatte, an den Folgen jener schlimmen Verletzungen.

—ρ **Unglücksfälle.** Der Kutscher Friedrich Bernhard aus Sibyllenort fiel, während er seinen bereits in Bewegung befindlichen Wagen besteigen wollte, vor ein Vorderrad und wurde überfahren. Der Mann trug einen Bruch des rechten Beines davon. — Der Arbeiter Johann Schliwa aus Wildschütz fiel, als er scherzweise mit einem Mädchen rang, in einen Graben und zog sich einen Bruch des linken Armes im Ellenbogengelenk zu. — Der auf der Kleinen Groschengasse wohnende Haushälter Gustav Babucke erhielt von einem Pferde, das er vor einen Wagen spannen wollte, einen Hufschlag ins Gesicht und erlitt eine Zerschmetterung des Nasenbeines. — Der Schlosserlehrling Georg Dürjanek, Hubenstraße wohnhaft, gerieth bei seiner Arbeit in einer Fabrik mit der linken Hand in das Kammrad einer Bohrmaschine und zog sich eine Zerquetschung zweier Finger zu. — Der 5 Jahre alte Knabe Paul Franzke, Sohn eines Knechtes zu Neu-Schliesa, trat in einem Wassertümpel mit dem nackten linken Fuße auf die Scherben einer zerbrochenen Glasflasche und zog sich schlimme Schnittwunden an dem Fuße zu. — Der 12 Jahre alte Knabe Alfred Mücke, Sohn eines auf der Neuen Tauentzienstraße wohnenden Holzaufsehers, fiel am 26. d. M. über einen Stein zur Erde und trug dabei eine schwere Verletzung des rechten Beines davon. Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankenhospital der Barmherzigen Brüder.

+ **Unglücksfall.** Die Haushältersfrau Rosina Horn von der Vincenzstraße Nr. 26 trug gestern ihr 1½ Jahre altes Söhnchen die Straße entlang, als sie plötzlich von einem leichten Spazierwagen zu Boden gestoßen und überfahren wurde. Das Kind ist hierbei erheblich verletzt worden. Obgleich der Wagenführer mit seinem Gespann die Flucht ergriff, gelang es dem dort patrouillirenden Schutzmann, den Kutscher zu ermitteln.

+ **Tod durch Vergiftung.** Der frühere Handlungscommis, jetzige Kammerjäger Max A. auf der Paradiesstraße nahm gestern in einer Anwandlung von Schwermuth in Folge von Nahrungssorgen ein Quantum von Arsenik zu sich, das er in eine Tasse schüttete, mit Wasser untermischte

und unter dem Ausruf „Dies nehme ich jetzt ein!" in Gegenwart seiner Mutter austrank, ehe er hieran verhindert werden konnte. Am andern Morgen, 25. April cr., gab der Unglückliche unter unsäglichen Schmerzen seinen Geist auf.

+ **Plötzlicher Todesfall.** Der Droschkenkutscher Caul Neumann von der Adalbertstraße fuhr gestern von der Nicolaivorstadt einige Passagiere nach der inneren Stadt. Unterwegs wurde der Kutscher von einem Unwohlsein befallen, und schon nach wenigen Augenblicken verschied derselbe in Folge eines Herzschlags.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Kaufmann von der Paulsstraße aus seinem Laden 30 Meter schwarzer Kleiderstoff, einer Damenschneiderin vom Schweidnitzer Stadtgraben eine goldene Damenuhr mit der Fabriknummer 9096, einer Wirthschafterin von der Mohnhauptstraße eine goldene Kette mit goldenem Medaillon und weißen Perlen nebst goldenem Reif, einem Fräulein von der Sternstraße ein Granat-Armband, einer Dame von der Bismarckstraße ein silbernes Armband. — Gefunden wurde ein goldenes Medaillon, ein goldener Uhrschlüssel, ein Zinscoupon im Werthe von 10 Mark über eine 4procentige Reichsanleihe, eine 5 Meter lange Wagenkette, eine goldene Damenuhr, ein Pince-nez und eine Rolle mit 2-Pfennigstücken im Betrage von zwei Mark. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

Handels-Zeitung.

4 **Breslauer Börsenwoche.** (Vom 23. bis 27. April.) Die feste Haltung, welche schon die vorige Berichtsperiode kennzeichnete, hat sich in vollem Maasse auch auf die diesmalige übertragen. Die Zaghaftigkeit, welche stets nach Festtagen hervorzutreten pflegt, war allerdings vorhanden und auch die daraus resultirende Einschränkung der Geschäftsthätigkeit stellte sich ein, aber die Tendenz blieb fest. Eine Einengung des Verkehrs darf übrigens nach einer Ruhepause von zwei Tagen nicht Wunder nehmen, da es ja bekannt ist, dass die Speculation in ähnlichen Fällen immer noch einiger weiterer Tage bedarf, um sich zurechtzufinden und sich über den Weg klar zu werden, welchen sie einschlagen soll. Nach kurzem Bedenken schien man den aufwärtsführenden Pfad beschreiten zu wollen. Nachdem die Osterfeiertage keinerlei unliebsame Ueberraschungen gebracht haben, scheint die Börse die vor dem Feste vorhanden gewesene Aengstlichkeit bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen nicht mehr für gerechtfertigt zu halten und ihre vertrauensvolle Stimmung in die gegenwärtige politische und finanzielle Situation durch stärkere Rückkäufe der vor dem Feste ausgeführten Abgaben documentiren zu wollen. In erster Reihe waren es österreichische Werthe, welche bei günstiger Tendenz die Aufmerksamkeit auf sich lenkten. Oesterreichische Creditactien folgten dem vom übrigen Bankenmarkte ausgehenden Impulse und erst am Schlusse der Woche schwächte sich die Haltung ab. Den unmittelbaren Anlass zu dem allerdings vorübergehenden Aufschwung e haben wohl die mehrfachen neuen Unternehmungen gegeben, mit welchen sich zunächst die Berliner Banken jetzt und in nächster Zeit beschäftigen werden. Wir erwähnen die Emission der zweiten Serie 4procentiger Sardinischer Eisenbahn-Obligationen, die Einführung der österreichischen Länderbankactien in Berlin und Frankfurt a. M., sowie die gemeldete Uebernahme der Orientbahnen seitens der Deutschen Bank. Auch sonst wurde viel von grossen Geschäften gesprochen, welche die an der Spitze marschirenden Banken in Berlin in petto haben sollen, unter anderen z. B. die Einführung von Peruanischen Anleihen, und da darf es wohl nicht Wunder nehmen, wenn die von ihnen ausstrahlende günstige Stimmung auch auf die Oesterr. Creditactie überging. Eine namhaftere Steigerung ist jedoch durch die bekannten Wiener Pöbelexcesse verhindert worden, welche speciell die besitzenden Klassen daselbst aufs Tiefste verstimmt haben. Die feste Tendenz des Berliner Bankenmarktes vermochte diesmal auch die Actien unserer heimischen Institute vortheilhaft zu beeinflussen. Namentlich traten an den beiden letzten Tagen Breslauer Discontobank- und Schlesische Bankactien durch lebhaften Verkehr bei steigender Richtung in den Vordergrund. — Ungar. Goldrente lag sehr gut und wurde viel per Casse aus dem Markt genommen. Auch der solideste Privatmann wird durch die endlosen Zinsherabsetzungen endlich mürbe gemacht und zu den fremden Renten hingedrängt. Inzwischen hat die Rothschildgruppe das Conversionsgeschäft bei den Prioritäten der Kaschau-Oderberger Bahn wieder aufgenommen; wie aus Wien gemeldet wird, soll die Manipulation in der ersten Mai-Woche mit dem Reste der Grundentlastungs-Obligationen und mit den Prioritäten der Pest-Fünfkirchener Eisenbahn fortgesetzt werden. In Bezug auf die etwas in Vergessenheit gerathene österreichische Valutaregulirungsfrage ist im Laufe der Woche ein neues Lebenszeichen erfolgt. Der neue ungarische Finanzminister von Weckerle hat nämlich jüngst vor seinen Wählern das finanzielle Programm der ungarischen Regierung, welches dieselbe seit der Uebernahme des Finanzportefeuilles durch Herrn v. Tisza in Angriff genommen hat, und welches sie in der nächsten Zukunft fortzusetzen gedenkt, entwickelt. Von den Ausführungen des ungarischen Finanzministers sind die wenigen Bemerkungen von besonderer Bedeutung, welche er der Valutafrage widmete. Der ungarische Schatzkanzler hob hervor, dass wohl die Lösung der Valutafrage nicht in der nächsten Zeit zu gewärtigen sei, dass aber die vorbereitenden Schritte demnächst unternommen werden sollen. Hierin liegt die erste Kundgebung der ungarischen Regierung in Betreff der von dem österreichischen Finanzminister angeregten Einberufung der im Zoll- und Handelsbündnisse vorgesehenen Währungs-Enquete, und es erscheint angesichts dieser Erklärung des ungarischen Finanzministers nicht zweifelhaft, dass die ungarische Regierung der baldigen Einberufung dieser Enquete zustimmen werde. — Russische Goldrenten blieben still. Das Geschäft hat darin beinahe aufgehört, weil die Werthe von den deutschen Plätzen nach Paris gewandert sind. Rubelnoten zeigten eine schwache Haltung, trotzdem positive Nachrichten vorliegen, dass die russische Regierung neue umfassende Conversionsgeschäfte abgeschlossen hat. Möglich, dass neben den Attentatsgerüchten auch die in letzter Zeit aus Russland eintreffenden militärischen Nachrichten den Rubelmarkt ungünstig beeinflussen. Wenn auch diesen Meldungen jeder beunruhigende Charakter fehlt, so kosten doch die in grossartigem Maassstabe projectirten Manöver und die damit zusammenhängenden Truppenverschiebungen viel Geld und wirken deshalb auf die Finanzlage des Zarenreiches durchaus nicht vortheilhaft. — Die Bewegung in türkischen Werthen ist einigermaassen zum Stillstand gelangt, das erhöhte Coursniveau ist aber sowohl bei der Anleihe, wie bei den Loosen gut behauptet geblieben. Als Grund der jüngsten Steigerung in diesen Valeurs führt man nunmehr auch den Besuch an, welchen unser Kaiser dem Sultan, wie ein in Berlin verbreitetes Gerücht wissen will, abstatten werde. Man scheint hiervon ein Ueberwiegen des deutschen Einflusses am Bosporus und im Zusammenhange damit eine günstige Rückwirkung auf die türkischen Finanzen zu erwarten. — Die Umsätze in Bergwerkspapieren hielten sich in sehr engen Grenzen. Die Schwankungen nach oben wie nach unten haben bei Laurahütte kaum ein Procent betragen, ein Beweis, dass Nichts von Bedeutung in der Eisenbranche passirt ist. Die Geschäftsphysiognomie bleibt eine günstige und aus allen Mittelpunkten des Metallmarktes lauten die Berichte anhaltend hoffnungsvoll. Was die kleineren Montanwerthe betrifft, so blieb Donnersmarckhütte fast unverändert, während Oberschlesischer Eisenbahnbedarf ohne bekannten Grund circa 2 pCt. eingebüsst hat. — Die Ultimo-Regulirung ging bei etwas steiferem Geldstande glatt von statten. Durch die Geringfügigkeit der zur Prolongation gelangten Werthe konnte wieder einmal constatirt werden, wie geringfügig die Engagements nach beiden Richtungen sind und wie sehr im Allgemeinen das Geschäft an unserem Platze zurückgegangen ist. — Der Industriemarkt bot im Allgemeinen nur wenig Interesse. Nur Fraustädter Zuckeractien zeigten wilde sprungweise Auf- und Abwärtsbewegungen. Es notirten:

Oberschles. Portland-Cement 153. Oppelner Cement $129\frac{3}{4}$—$128\frac{3}{4}$. Groschowitz $232\frac{1}{2}$—230. Giesel $165\frac{3}{4}$—168. Kramsta 141—142. Linke $192\frac{1}{2}$—$186\frac{1}{2}$. Oelbank $102\frac{1}{2}$—101. Fraustädt. $181\frac{1}{2}$—194 bis $198\frac{1}{4}$—$192\frac{1}{4}$—$194\frac{1}{2}$—189.

Per Ultimo verkehrten:

Rubelnoten $217\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$—217—$\frac{1}{2}$—217—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$—$217\frac{1}{4}$.
Laurahütte 140—$139\frac{7}{8}$—140—$139\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$—$139\frac{1}{8}$—$138\frac{7}{8}$.
Oberschles. Eisenbahnbedarf $112\frac{1}{2}$—$111\frac{7}{8}$—112—$111\frac{1}{2}$—$110\frac{7}{8}$—$110\frac{3}{4}$
Donnersmarckhütte $78\frac{1}{4}$—$77\frac{3}{4}$—$78\frac{1}{4}$—$78\frac{1}{8}$.
Oesterr. Credit-Actien $159\frac{7}{8}$—$\frac{5}{8}$—159—$158\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$—$159\frac{1}{2}$—$159\frac{1}{4}$.
Ungar. Goldrente $87\frac{7}{8}$—88—$\frac{1}{8}$—88—$87\frac{7}{8}$—88—$\frac{1}{8}$—88.
Türkische Anleihe $16\frac{3}{4}$—$\frac{7}{8}$—17—16,95—17.
Türkenloose 62—$\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$—62—$61\frac{3}{4}$.

• **Vom Markt für Anlagewerthe.** In inländischen Fonds waren die Umsätze ziemlich lebhaft. In rückgängiger Richtung befanden sich Preuss. 4% Consols 106,90—106,40, Preuss. 3% Consols waren ebenfalls offerirt und ermässigten ihren Cours um 20 Cents. Schles. $3\frac{1}{2}$% Pfandbriefe verkehrten mit sehr geringen Schwankungen zu 102—101,90. Posener 3% Pfandbriefe und ebenso 4% Posener Pfandbriefe gaben dem grösseren Angebot nach. Weiter fest lagen Pfandbriefe der Schlesischen Bodencreditbank, besonders belebt waren $3\frac{1}{2}$procentige Pfandbriefe dieser Bank. In 4procentigen Prioritäten waren grosse Umsätze zu verzeichnen. Die Richtung des Courses war nach unten 104,20—103,90. Der Geldstand hat zum Ultimo etwas angezogen. Tägliches Geld bedang 2—3 pCt. Disconten wurden zwischen $1\frac{5}{8}$ und $1\frac{7}{8}$ gehandelt. Geld zum Ultimo stellte sich auf 3—4 pCt.

ff. **Breslauer Börsenactienverein.** Unter Vorsitz des Geheimen Commerzienraths Heinrich Heimann wurde am 27. April cr. die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Breslauer Börsenactienvereins abgehalten. Nach dem Vortrage des Geschäftsberichts über die Resultate der Verwaltung des Börsengebäudes im Jahre 1888 haben die Einnahmen bei fast allen Contis eine Vermehrung gegen das vergangene Jahr erfahren. Im Ganzen wurden 38948,68 Mark (1491,98 M. mehr als im Jahre 1887) eingenommen. Die Ausgaben stellten sich auf 16208,52 M., so dass ein Ueberschuss von 22740,16 M. verblieb. Die Generalversammlung genehmigte auf Vorschlag des Verwaltungsraths, dass von diesem Ueberschuss 22500 M. zur Zahlung einer Dividende von 5 pCt. verwendet und der Ueberrest von 240,16 M. auf neue Rechnung vorgetragen werde. Die Auszahlung der Dividende erfolgt statutenmässig vom 1. Juni d. J. ab bei dem Bankhause E. Heimann-Breslau. Demnächst erfolgte die einstimmige Wiederwahl der nach dreijähriger Amtsdauer ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths Geh. Commerzienrath Heinr. Heimann, Banquier Bernh. Marck und Banquier Gotth. von Wallenberg-Pachaly, sowie die Wiederwahl der Rechnungsrevisoren Commerzienrath Immerwahr, Kaufmann D. Mugdan und Disponent Jul. Schluckwerder.

-f- **Breslauer Actiengesellschaft für Eisenbahnwagenbau Linke.** In der am 27. abgehaltenen Generalversammlung der Breslauer Actiengesellschaft für Eisenbahnwagenbau (Linke) führte Rittergutsbesitzer Werner den Vorsitz. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm derselbe Veranlassung, Namens des Aufsichtsraths der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder Geh. Regierungsraths Ziegert und Stadtrath Dr. Marck zu gedenken, indem er bemerkte, dass diese Herren das Gedeihen der Fabrik stets und auf das Beste haben fördern helfen. Auf Aufforderung des Vorsitzenden erhoben sich die Anwesenden, um das Andenken der Verstorbenen zu ehren, von den Plätzen. Von Verlesung des gedruckt vorliegenden Geschäftsberichts wurde Abstand genommen und auf die Bemerkung eines Actionairs, dass der Bericht sehr befriedigend laute, er aber eine Aeusserung darüber vermisse, wie sich die Geschäfte im laufenden Jahre, welches ein ganz besonders günstiges zu werden scheint, stellen und besonders, welche Summe die vorliegenden Aufträge repräsentiren, äusserte sich Director Grund in längerer Rede, derselbe führte aus, dass seit Beginn des vorigen Jahres in allen Werkstätten-Abtheilungen ein erheblich regeres Leben eingetreten sei; im vorigen Jahre wurde mit 549 Arbeitern ins Geschäft eingetreten, während gegenwärtig an 1500 Personen beschäftigt seien. Mit dieser rapiden Steigerung sei freilich auch ein grosser Wechsel des Personals verbunden; das Aufsichtspersonal sei überlastet und die Betriebskosten vermehren sich insofern, als die Aufsicht theuerer und weniger intensiv werde. Man sei nicht berechtigt, zu schliessen, dass die Ueberschüsse in demselben Maasse grösser werden, wie der Umsatz; die Steigerung des Betriebes habe auch dazu geführt, dass, um die Summe der Aufträge bewältigen zu können, viele Dinge angekauft werden müssten, welche die Gesellschaft früher selbst fabricirt hat, und diese seien nicht unwesentlich theurer geworden. Die genauen Ziffern der vorliegenden Ordres zu nennen, halte er im Interesse der Gesellschaft nicht für opportun. Auf die Bemerkung einzelner Actionäre, dass die Ausführungen des Directors etwas zu pessimistisch gehalten erscheinen, verwahrte sich derselbe dahin, dass dies nicht in seiner Absicht gelegen habe. Hierauf genehmigte die General-Versammlung einstimmig und ohne Discussion die vorgelegte Bilanz und erklärte sich damit einverstanden, dass von dem 454342 M. betragenden Bruttogewinn dem Beamten-Unterstützungsfonds 5000 M. zugeführt, zu Abschreibungen 99329 M. verwendet werden; zum gesetzlichen Reservefonds fliessen 17500 M.; die Tantiemen betragen 34980 M. und die Actionäre erhalten eine Dividende von 9 Procent mit 297000 M. Auf neue Rechnung verbleibt ein Rest von 532 M. Hierauf theilte der Vorsitzende mit, dass wegen Ablaufs der Amtsdauer die Herren Isaac Werner, Rechtsanwalt Dr. Berkowitz aus Breslau, Banquier Sigismund Born und Fabrikant Isidor Loewe aus Berlin aus dem Aufsichtsrath ausscheiden und dass die beiden Letztgenannten eine etwaige Wiederwahl im voraus abgelehnt haben, ferner dass an Stelle der im Eingang genannten zwei verstorbenen Mitglieder Neuwahlen vorzunehmen sein würden. Die Generalversammlung beschloss hierauf, dass der Aufsichtsrath nicht wie bisher aus elf, sondern aus nur neun Mitgliedern bestehen solle, so dass also vier Mitglieder neu zu wählen sind. Von abgegebenen 542 Stimmen vereinigten sich 542 auf den bisherigen Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer Werner in Breslau, 535 auf den Grafen Pfeil auf Creisewitz, 537 auf den Banquier Carl Chrambach in Breslau und 291 auf Banquier Ad. Janislowsky in Berlin. Die Dividende gelangt von Montag, den 29. ab, zur Auszahlung.

* **Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.** Breslau, den 27. April 1889. In der heut abgehaltenen General-Versammlung waren 531 Actien mit der gleichen Anzahl Stimmen vertreten.

Aus dem von dem General-Director erstatteten Geschäfts-Bericht ist Folgendes hervorzuheben:

Es betragen

die Prämien-Einnahme		
1) des Feuerversicherungs-Geschäfts		3354939 M
2) des Transportversicherungs-Geschäfts		1013408 „
3) des Spiegelglasversicherungs-Geschäfts		124301 „
die gesammte Einnahme einschliesslich der Reserven, Zinsen und anderen Einnahmen		7638503 „
die Prämien-Ausgabe für Rückversicherungen,		
1) im Feuerversicherungs-Geschäft		1612080 „
2) im Transportversicherungs-Geschäft		356826 „
die Brandschäden	1771217 M.	
abzüglich des Antheils der Rückversicherer von 926393 M. bleiben		844824 „
die Transportschäden	816149 M.	
abzüglich des Antheils der Rückversicherer von 403715 M. bleiben		412434 „
die Spiegelglasschäden		66462 „
die Reserve für schwebende Schäden und für unvorhergesehene Fälle		
1) im Feuerversicherungs-Gsschäft:		
a. für schwebende Schäden		154196 „
b. für unvorhergesehene Fälle		520000 „
2) im Transportversicherungs-Geschäft:		
a. für schwebende Schäden		136300 „
b. für unvorhergesehene Fälle		180000 „
3) im Spiegelglasversicherungs-Geschäft:		
für schwebende Schäden		7473 „
Die Verwaltungskosten, Provisionen, Agenturkosten und Steuern:		
1) im Feuerversicherungs-Geschäft		400906 „
2) im Transportversicherungs-Geschäft		89583 „
3) im Spiegelglasversicherungs-Geschäft		29973 „
Die Prämien-Reserve:		
1) des Feuerversicherungs-Geschäfts		1814765 „
2) des Transportversicherungs-Geschäfts		131316 „
3) des Spiegelglasversicherungs-Geschäfts		124301 „
Die gesammte Ausgabe einschliesslich der Abschreibungen		6885650 „
Der ausgeworfene Reingewinn beträgt:		
1) im Feuerversicherungs-Geschäft		398123 „
2) im Transportversicherungs-Geschäft		106008 „
3) im Spiegelglasversicherungs-Geschäft		25223 „
zusammen		529354 „
Hierzu Zinsen- und andere Einnahmen		223498 „
zusammen		752852 „
Die gesammten Deckungsmittel der Gesellschaft belaufen sich auf		17684497 „
und setzen sich wie folgt zusammen:		
Grund-Capital		9000000 „

Prämien-Einnahmen:	Feuer	3354939 M.,	
	Transport	1013408 „	
	Spiegelglas	124301 „	zus. 4492648 M.
Capital-Reserve			900000 „
Prämien-Reserve:	Feuer	1814765 M.,	
	Transport	131316 „	
	Spiegelglas	124301 „	zus. 2070382 „
Schaden-Reserven			297969 „
Reserven für unvorhergesehene Fälle			700000 „
Zinsen-Einnahme			223498 „
		zusammen	17684497 M

Der Reingewinn gestattet die Vertheilung einer Dividende von $31\frac{2}{3}$% der Baar-Einzahlung.

Nachdem der Rechnungs-Abschluss speciell erläutert worden war, erstattete der Verwaltungsrath Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung. Gegen letztere waren Monita nicht zu ziehen und wurde demgemäss die beantragte Decharge einstimmig ertheilt.

Hierauf erfolgte die Ersatzwahl für das verstorbene Mitglied des Verwaltungsrathes Kaufmann Hugo Doering für den Rest der Amtsperiode desselben bis zum 31. December 1893, und wurde der Königliche Oberbergrath u. D. Dr. jur. Paul Wachler für diese Periode mit überwiegender Majorität zum Mitgliede des Verwaltungsrathes gewählt. — Die Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1888 befindet sich im Inseratentheil.

□ **Das Project, die Linie Baranowicze-Bialystok** in der Richtung auf die preussische Grenze fortzuführen, wird, wie uns aus Warschau geschrieben wird, nun doch verwirklicht werden. Es soll nämlich die Linie von Bialystok über Lomza nach Mlawa weitergebaut werden. Zunächst will man die Strecke Bialystok-Lomza (72 Werst) fertigstellen. Auf dieser Strecke wird der Narewfluss einmal überbrückt werden und zwar unweit des Städtchens Choroszcza. Nach Beendigung dieser Arbeiten wird die Linie von Lomza nach Ostrolenka fertiggestellt. Schliesslich erfolgt der Ausbau bis nach Mlawa und zwar wahrscheinlich über Przasnysz. Die ganze Länge der geplanten Bahnlinie von Bialystok bis nach Mlawa ist auf 212 Werst veranschlagt.

• **Zur Conversion der Kaschau-Oderberger Prioritäten** wird uns geschrieben: Nach den jüngst veröffentlichten Abschlussziffern der Kaschau-Oderberger Eisenbahn betrugen die Reineinnahmen im Jahre 1888 auf der ungarischen Strecke 1795717,84 Fl., auf der österreichischen Strecke 734596,27 Fl., bezw. mit Berücksichtigung der für Investitionen ausgelegten 161584,44 Fl., d. i. 896180,71 Fl., daher zusammen 2691898,55 Fl. Zur Verzinsung und Amortisation der aus Anlass der Conversion neu zur Ausgabe gelangenden 47140800 Fl. 4%igen Silber-Prioritäten ist jährlich ein Betrag von 2036432 Fl. erforderlich, zur Verzinsung und Amortisation der neuen 16541400 Mark Gold-Prioritäten ein jährlicher Betrag von 693056 Mark à 58,50 405437,76 Fl., daher zusammen 2441869,76 Fl. — Nachdem die neuen Silber-Prioritäten auf der österr. Linie der Kaschau-Oderberger Eisenbahn in erster Rangordnung intabulirt sein werden, während auf den ungarischen Linien den neuen Silber- und Gold-Obligationen nur der Rest der 1876er Investitions-Anleihe im Capitalsbetrage von 2291200 Fl. vorangehen wird, so ergiebt sich, dass die neuen Prioritäten, von der österreichischen und ungarischen Staatsgarantie ganz abgesehen, durch die eigenen Reineinnahmen der Bahn vollkommen gedeckt erscheinen.

• **Panama-Gesellschaft.** Herr Brunet, der gerichtliche Liquidator, gab anlässlich der letzten Looseziehung einige interessante Erklärungen über die Situation der Compagnie. Wie bekannt, hatte die Gesellschaft vor der grossen Katastrophe die Bestimmung getroffen, dass die nicht placirten Loos-Obligationen an den Ziehungen keinen Theil nehmen sollten. Diese Verfügung wurde durch den Liquidator umgestossen, da dieselbe den Interessen der Actionäre zuwiderläuft. Aus dem Berichte des Herrn Brunet geht hervor, dass die Compagnie auf die nicht placirten 1115000 Obligationen einen Vorschuss von 54 Millionen gewährte, theils durch Zuhilfenahme einer Banquiergruppe, theils durch eigene Mittel, um den Dienst der Zeichnungen und Amortisationen in vorgeschriebener Form zu ermöglichen. Herr Brunet führt weiter aus, dass ein Viertel der Arbeiten beendet ist, während an den anderen drei Vierteln wichtige Theilarbeiten ausgeführt sind. Die Ausgaben, welche sich früher auf 15—16 Mill. per Monat bezifferten, sind auf das Allernothwendigste beschränkt worden und überschreiten gegenwärtig kaum 1600000—1800000 Fr. Die Entsendung einer Commission nach Panama unterblieb, da dieselbe eine Ausgabe von circa 12 Millionen erfordert hätte, über welche die Commission nicht verfügt, und weil nach Ansicht Brunets ein derartiger Schritt von derjenigen Gesellschaft unternommen werden muss, welche die Fortführung der Arbeiten übernehmen würde. Brunet beklagt, dass er die Autorisation nicht erlangen konnte, die restlichen Obligationen zu einem Cours unter 300 zu begeben, was gegen das Französische Gesetz verstösst. Die hieraus entspringende Summe von 140 Millionen — der Cours wäre somit unter 200 per Obligation gewesen — hätte nach Ansicht Brunets genügt, das Unternehmen zu retten. Nach dem angeführten Stand der Arbeiten zu urtheilen, wäre dieser Betrag aber wohl nur ein Tropfen im Meere gewesen. Einstweilen verstreicht die kostbare Zeit und die Ungewissheit über den wirklichen Stand der Arbeiten ist noch eben so gross wie zuvor. Dass unter diesen Umständen an eine finanzielle Hilfe nicht zu denken ist, ist nur zu klar. Die Zeit der Regengüsse rückt heran und man scheint sich nicht einmal im Besitze der nothwendigen Mittel zu befinden, um die bereits vollendeten Arbeiten geeignet zu schützen.

A—z. **Elektrische Anlage.** Der Magistrat in Königsberg schreibt für den 14. Mai eine Submission aus zur Beschaffung der für die dort zu errichtende elektrische Centralanlage erforderlichen Dampfmaschinen, 2 St. von 210 und 2 St. von 105 Pferdekräften, der Dampfkessel, der Dynamomaschinen und des Leitungsnetzes. Wann folgt Breslau nach?

• **Amerikanischer Metallmarkt.** Der „Iron" meldet, dass der amerikanische Eisenmarkt ruhig aber stetig ist. Amerikanisches Anthracit-Roheisen ist mässig belebt und behauptet, Bessemer preishaltend, aber still, schottisches eher fester, Coltness 21,50 Dollars, Spiegeleisen fest, Absatz beschränkt. Stahlschienen lebhafter, die Preise sind unregelmässig, doch wenig verändert. Stahlwalzdraht belebt und stetig. Weissbleche regsamer und fest.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 27. April. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Prolongationen sind in der Hauptsache beendet; Geld heute billiger, Ultimogeld zu ca. 3 pCt. — Für einige internationale Werthe trat Stückemangel zu Tage, namentlich für russische Noten und Ungarn. — Prolongationssätze: Creditactien glatt bis 0,05 pCt., Franz. 0,10 bis 0,20—0,05 pCt., Lombarden 0,175 pCt. Deport, Disconto-Commandit 0,25—0,15 pCt., Deutsche Bank 0,05 pCt., Bochumer 0,275 pCt. Report, Dortmunder 0,225 pCt., Laura 0,075 pCt., Italiener 0,20 pCt., Ungarn 0,125—0,20 pCt., gem. Russen 0,1875 pCt., 1884er Russen 0,1875 pCt., 1880er Russen 0,45 pCt., Orient-Anleihe 0,2625 pCt., Russische Noten glatt bis 0,15. Alles Deport und mit Courtage. — Beschlüsse der Sachverständigen-Commission: Da am 30. April d. J. die Frist zur Anmeldung zur Umwandlung der gekündigten 4procentigen preussischen Eisenbahnprioritäten (Consols-Prioritäten) in $3\frac{1}{2}$procentige preussische consolidirte Anleihe abläuft, sind sämmtliche bis incl. 29. April d. J. in diesen Prioriäten geschlossnen, aber erst nach dem 29. April zur Erledigung gelangenden Geschäfte in zur Convertirung angemeldeten Stücken zu erfüllen. Moskau-Smolensk-Prioritäten sind vom 1. Mai d. J. an nur mit neuen Couponbogen an hiesiger Börse lieferbar. — In der heutigen Generalversammluug der Norddeutschen Fabrik für Eisenbahn-Betriebs-Materialien in Liquidation entspann sich eine Debatte über die Stimmberechtigung von Actien, bei deren Umwandlung nicht den Bestimmungen des Statuts entsprechend verfahren worden war. Im weiteren Verlauf verliessen alsdann mehrere Actionäre, nachdem sie gegen die Fortführung der Generalversammlung Protest erhoben hatten, den Versammlungssaal. Die Generalversammlung erledigte darauf die ordentlichen Gegenstände der Tagesordnung. Wahrscheinlich wird bereits in den nächsten Tagen eine neue ausserordentliche Generalversammlung einberufen werden, welche über die heut nicht zur Erledigung gelangten Punkte der Tagesordnung, sowie über die Vertheilung der restlichen Liquidationsmasse zu beschliessen haben wird. — Die Anmeldungen auf die heut zur Subscription gestellte 1 Mill. M. neuer Actien der Realcreditbank haben eine Ueberzeichnung ergeben, die es erforderlich machte, die Subscription schon im Laufe des Vormittags zu schliessen und eine Reduction der gezeichneten Summen vorzunehmen. Die Actien waren heut an de

Börse zu 125,25 M. gesucht. Die Einführung und der officielle Handel per Kasse an der hiesigen Börse wird am Montag erfolgen.

† **Frankfurt a. M.**, 27. April. Die „Frkf. Z." meldet: Der Verband der süddeutschen Walzwerke hat den Walzeisenpreis auf drei Mark erhöht.

Berlin, 27. April. Die **Fondsbörse** hatte heute eine bei weitem ruhigere Physiognomie als in den letzten Tagen und bot daher der Berichterstattung nur knappes Material. Gerade in demjenigen Papiere, welches in der letzten Zeit die Haussetendenz der Börse am deutlichsten zum Ausdruck gebracht hatte, die Warschau-Wiener Eisenbahn-Actien, schien die Speculation zunächst gänzlich erschlafft zu sein, denn es lagen von Anfang an kolossale Realisationsordres vor, die den Cours bis 262, also um circa 7 pCt. unter das gestrige Schlussniveau zurückdrängten; später fanden allerdings grössere Käufe statt, die den Cours wieder etwas hoben, doch war der Enthusiasmus geschwunden; es erfolgte daher schliesslich eine erneute Abschwächung bis 266½. Ebenso war auf dem Bankenmarkt, trotzdem sich nichts ereignet hat, wodurch die günstigen Ansichten aus dem gestrigen Verkehre modificirt werden könnten, eine wesentlich ruhigere Geschäftsentwicklung zu constatiren. Credit 159,10—159,40—159,20, Nachbörse 158,60 (— 1,00), Commandit 241,40—240,90—241,60—241,50, Nachbörse 240,90 (— 0,10). Heimische Bahnen vernachlässigt, Ostpreussen matt. Fremde Bahnen ziemlich gut behauptet. Fremde Renten fest, Italiener, Ungarn, Mexikaner, Russische Fonds lebhaft und höher, 1880er Russen 95,20—95,10—95,20, Nachbörse 94,50 (+ 0,10), 1884er Russen 103, Nachbörse 102,90 (+ 0,15), Russische Noten 217,25 bis 217,50, Nachbörse 217,25, Ungarn 88,20, Nachbörse 87,90 (— 0,10). Auf dem Markt für inländische Anlagewerthe lagen 4proc. Reichsanleihe, 4proc. Consols schwächer; im Uebrigen konnten sich die Notirungen gut behaupten. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten blieben zumeist auf dem letzten Coursniveau; Serben gaben etwas nach; Russische Prioritäten theilweise etwas abgeschwächt, Moskau, Rjäsan, Transkaukasier gefragt, Amerikaner vernachlässigt. Fremde Wechsel ohne nennenswerthe Coursveränderungen. Ultimogeld ca. 3 pCt. Prämien-Verkehr recht belebt. Montanwerthe matt; Bochumer 210,60—210,20—209,50—210,25—210,10, Nachbörse 210,25 (—1,25), Dortmunder 95,75—94—95,40—95, Nachbörse 94,60 (—0,40), Laurahütte 139.20—138,75—139,10—138,90, Nachbörse 138,75 (— 0,15). Andere Industriepapiere fest; Löwe (+ 2,50), Sudenburger Maschinen (+ 8,00), gesucht blieben ferner Posener Spritfabrik, Putzke Metall-Industrie, Landre Weissbier, Greppiner Werke; matt lagen Zuckerfabriken; Archimedes 146,50 Gld.

Berlin, 27. April. **Productenbörse.** In den auswärtigen Nachrichten findet sich zwar keine neue Baisse, aber günstige Anhaltspunkte auch nur wenige; trotzdem wandte sich der hiesige Verkehr ausgesprochen fester Tendenz zu. — Loco Weizen fester; es soll Einiges von dem hier lagernden Rauhweizen Verwendung gefunden haben. Der Terminhandel entwickelte eine lange nicht dagewesene nachhaltige Festigkeit; ohne dass heut neue Momente gegeben waren, zeigte sich vielseitiger Begehr für alle Sichten, welche zu steigenden Preisen gehandelt wurden. Bei flotterem Angebot wäre es zu noch grösserem Umsatz gekommen. Der Markt blieb bis zum Schluss fest. Nahe Termine hatten ca. 2 M., Herbst 1¼ M. gewonnen. — Von loco Roggen wurden im offenen Markte Umsätze nicht bekannt; die vorhandene Versandfrage findet aus älteren und neueren Kündigungen Befriedigung. Im Terminverkehr bestand feste Stimmung; weiterhin kam es auch zu einer neuen Steigerung, die sich schliesslich auf 1—1½ M. belief; Deckungsbegehr und Käufe der Mühlen förderten die an sich günstige Tendenz. — Loco-Hafer höher. Termine steigend mit zunehmendem Dep.; die Preise avancirten 2—1 M. — Roggenmehl fest und höher; Preise schlossen 15—20 Pf. besser. — Mais und Kartoffelfabrikate still. — Rüböl, im Anschluss an die von Paris gemeldete Baisse merklich billiger, schloss zwar befestigt, aber noch immer 50—60 Pf. niedriger als gestern. — Petroleum unverändert. — In Spiritus genügte die sehr mässige Kauflust, um die Preise 30—40 Pf. zu heben, weil die Offerten sehr knapp waren; der Schluss blieb fest.

Posen, 27. April. Spiritus loco ohne Fass (50er) 52,90 Mark, (70er) 33,20 Mark. Tendenz: Still. Wetter: Schön.

Hamburg, 27. April. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April —, per Mai 84½, per Septbr. 86¼, per Decbr. 86½. Tendenz: Behauptet.

Amsterdam, 27. April. Java-Kaffee good ordinary 51½.

Havre. 27. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 102,50, per September 105,00, per December 105,75. — Tendenz: Behauptet.

Paris, 27. April. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 52,50, weisser Zucker matt, per April 56,10, per Mai 56,25, per Mai-August 56,50, per October-Januar —.

London, 27. April, 12 Uhr 27 Min. **Zuckerbörse.** Bas. 88%. April 23, 3, Mai 23, 1½, October 15, 10½, November 14, 10½.

London, 27. April. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 24¼, ruhig, stetig, Rübenrohzucker 23⅛, matt.

London, 27. April. **Zuckerbörse.** Weitere Meldung. Rübenrohzucker 23¼.

Newyork, 26. April. **Zuckerbörse.** Umsätze in Centrifugals 96% zu 7⅜, in Muskovaden 89% zu 6⅜.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 27. April. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	26.	27.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 60	88 80
Gotthardt-Bahn ult.	148 50	149 —
Lübeck-Büchen	185 90	185 70
Mainz-Ludwigshaf. .	120 —	119 70
Mittelmeerbahn ult.	120 70	120 70
Warschau-Wien....	272 50	266 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau . .	70 50	71 50
Ostpreuss. Südbahn.	120 80	120 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	115 —	115 40
do. Wechslerbank.	107 90	108 30
Deutsche Bank.....	174 40	175 —
Disc.-Command. ult.	241 —	240 70
Oest. Cred.-Anst. ult.	159 70	159 20
Schles. Bankverein.	133 10	133 30
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	146 50	146 50
Bismarckhütte	211 50	213 50
Bochum. Gussstahl. ult	211 50	210 25
Brsl. Bierbr. Wiesner	51 —	51 —
do. Eisenb. Wagenb.	186 20	185 —
do. Pferdebahn...	155 —	154 70
do. verein. Oelfabr.	101 —	101 —
Cement Giesel.....	168 —	168 50
Donnersmarckh. ...	77 80	78 —
Dortm. Union St.-Pr.	97 —	95 50
Erdmannsdrf. Spinn.	114 —	114 —
Fraust. Zuckerfabrik	192 75	188 75
Görl Eis.-Bd. (Lüders)	193 30	193 —
Hofm. Waggonfabrik	177 70	175 20
Kramsta Leinen-Ind.	141 50	141 60
Laurahütte	139 70	139 30
Obschl. Chamotte-F.	165 50	163 50
do. Eisb.-Bed.	110 60	110 70
do. Eisen-Ind.	201 —	202 —
do. Portl.-Cem.	152 10	152 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	128 50	128 50
Redenhütte St.-Pr. .	146 50	148 —
do. Oblig...	115 90	115 70
Schlesischer Cement	229 —	229 20
do. Dampf.-Comp.	133 20	133 20
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	172 —	173 10
do. St.-Pr.-A.	172 —	173 —
Tarnowitzer Act....	32 —	32 50
do. St.-Pr..	96 50	96 20

Inländische Fonds. Cours vom	26.	27.
D. Reichs-Anl. 4%	107 60	107 —
do. do. 3½%	104 —	104 —
Posener Pfandbr. 4%	101 60	101 60
do. do. 3½%	101 75	101 70
Preuss. 4% cons. Anl.	106 60	106 40
do. 3½% dto.	104 50	104 50
do. Pr.-Anl. de 55	175 —	175 70
do 3½% St.-Schldsch	101 60	101 60
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	102 —	102 —
do. Rentenbriefe..	105 50	105 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	101 60	101 60
do. 4½% 1879	103 80	103 80
R.-O.-U.-Bahn 4% ..	104 —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	92 40	92 60
Italienische Rente..	97 10	97 20
Mexikaner	98 90	99 —
Oest. 4% Goldrente	94 80	94 80
do. 4⅕% Papierr.	72 50	72 40
do. 4⅕% Silberr.	73 —	73 —
do. 1860er Loose.	126 70	126 30
Poln. 5% Pfandbr..	64 70	64 80
do. Liqu.-Pfandbr.	57 90	58 10
Rum. 5% Staats-Obl.	97 60	97 70
do. 6% do. do.	107 70	107 50
Russ. 1880er Anleihe	95 —	95 20
do. 1884er do. ult.	103 —	103 —
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	97 40	97 60
do. 1883er Goldr.	114 70	114 50
do. Orient-Anl. II.	67 20	67 20
Serb. amort. Rente	85 70	85 70
Türkische Anleihe.	17 —	17 —
do. Loose........	62 —	61 50
do. Tabaks-Actien	101 60	101 70
Ung. 4% Goldrente	88 —	88 10
do. Papierrente ..	82 50	82 60
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	170 70	170 80
Russ. Bankn. 100 SR.	217 20	217 60
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	— —	169 35
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 45½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 37½
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 95
Wien 100 Fl. 8 T.	170 50	170 55
do. 100 Fl. 2 M.	170 —	170 —
Warschau 100 SR 8 T.	217 —	217 40

Privat-Discont 1⅝%.

Liverpool, 27. April. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Berlin, 27. April, 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Abgeschwächt.

Cours vom	26.	27.	Cours vom	26.	27.
Berl. Handelsges. ult.	174 50	174 —	Ostpr. Südb.-Act. ult.	115 62	111 —
Disc.-Command. ult.	241 —	241 12	Drtm. Union St. Pr. ult.	97 —	94 62
Oesterr. Credit. . ult.	159 62	158 62	Laurahütte .....ult.	139 50	138 75
Franzosen ......ult.	105 25	104 75	Egypter ....ult.	92 25	92 37
Galizier ....ult.	88 25	88 50	Italiener........ult.	97 —	96 90
Lombarden .....ult.	45 37	45 12	Russ. 1880er Anl. ult.	94 75	94 50
Lübeck-Büchen .ult.	185 50	185 50	Russ. 1884er Anl. ult.	102 75	102 87
Mainz-Ludwigsh. ult.	119 75	119 62	Russ. II. Orient-A. ult.	66 87	67 —
Marienb.-Mlawka ult.	84 75	84 25	Russ. Banknoten. ult.	217 25	217 25
Mecklenburger ..ult.	172 87	172 75	Ungar. Goldrente ult.	88 —	87 87

Berlin, 27. April. [Schlussbericht.]

Cours vom	26.	27.	Cours vom	26.	27.
Weizen pr. 1000 Kgr. Höher.			Rüböl pr. 100 Kgr. Matter.		
April-Mai	185 50	187 25	April-Mai	54 50	53 90
Septbr.-Octbr. ..	183 75	185 —	Septbr.-Octbr. ...	50 70	50 20
Roggen pr. 1000 Kgr. Besser.			Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Höher.		
April-Mai	143 25	144 —			
Juni-Juli	144 —	145 50	Loco mit 70 M. verst.	35 —	34 90
Septbr.-Octbr. ...	145 —	146 50	Loco mit 50 M. verst.	54 80	54 60
Hafer pr. 1000 Kgr.			April-Mai 50er ...	53 80	54 —
April-Mai	142 —	144 —	August-Septbr. 50er	54 90	55 20
Mai-Juni	140 50	142 —			

Stettin, 27. April. — Uhr — Min.

Cours vom	26.	27.	Cours vom	26.	27.
Weizen pr. 1000 Kgr. Unverändert.			Rüböl pr. 100 Kgr. Matt.		
April-Mai	181 50	181 50	April-Mai	54 50	54 —
Septbr.-Octbr. ...	183 —	183 —	Septbr.-Octbr. ...	50 50	50 —
Roggen pr. 1000 Kgr. Unverändert.			Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
April-Mai	143 50	143 —	Loco mit 50 M. verst.	54 30	54 30
Septbr.-Octbr. ...	144 50	144 50	Loco mit 70 M. verst.	34 80	34 50
			April-Mai 70er ..	34 —	33 80
Petroleum loco..	11 50	11 25	August-Septbr. 70er	35 20	35 —

Wien, 27. April. [Schluss-Course.] Still.

Cours vom	26.	27.	Cours vom	26.	27.
Credit-Actien ..	298 50	298 35	Marknoten	58 55	58 50
St.-Eis.-A.-Cert.	245 75	245 50	4% ung. Goldrente.	103 15	103 25
Lomb. Eisenb..	106 60	105 50	Silberrente	85 50	85 50
Galizier	207 25	206 50	London	119 80	119 80
Napoleonsd'or .	9 49	9 49	Ungar. Papierrente .	96 57	96 65

Paris. 27. April. 3% Rente 86, 90. Neueste Anleihe 1878 106, 17. Italiener 97, 45. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter 466, —. Träge.

Paris, 27. April, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	26.	27.	Cours vom	26.	27.
3proc. Rente	87 05	87 —	Türken neue cons..	16 70	16 62
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose ..	— —	60 —
5proc. Anl. v. 1872 .	106 10	106 07	Goldrente, österr. .	93¾	— —
Italien. 5proc. Rente	97 47	97 45	do. ungar. 4pCt.	88 18	88 18
Oesterr. St.-E.-A....	525 —	525 —	1877er Russen	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	245 —	243 75	Egypter	466 25	468 43

Escompte 105,—.

London, 27. April. Consols 98, 62. 1873er Russen 103, 12. Egypter 92, 25. Bewölkt.

London. 27. April, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1⅝ pCt. Bankeinzahlung 30 000 Pfd. Sterl. — Fest.

Cours vom	26.	27.	Cours vom	26.	27.
Consolsp. 2¾% März	98 11	98 11	Silberrente	72 —	72 —
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr. 4proc.	87⅜	87⅜
Ital. 5proc. Rente...	96⅝	96⅝	Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Lombarden	9 11	9 11	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1871	— —	— —	Hamburg 3 Monat .	— —	— —
5proc. Russen de 1873	103¼	103¼	Frankfurt a. M.....	— —	— —
Silber	— —	42 03	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	16⅝	16½	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter..	92¼	92½	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 27. April. Mittags. Credit-Actien 254, 12. Staatsbahn 209, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 88, 20. Egypter 92, 10. Laura —. —. Ziemlich fest.

Köln, 27. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 19, 45, per Juli 19, 75. — Roggen loco —, per Mai 14, 55, per Juli 14, 75. — Rüböl loco —, per Mai 56, 50, per October 50, 90. — Hafer loco 14, 50.

Hamburg, 27. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer 155—175, Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 155—165, russ. ruhig, loco 93—96. Rüböl flau, loco 55. Spiritus still, per April-Mai 22½, per Mai-Juni 22½, per Juli-August 23¾, per August-September 24¼. Wetter: Trübe.

Paris, 27. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per April 23, 50, per Mai 23, 75, per Mai-Aug. 23, 90, per Juli-August 24, 10. — Mehl behauptet, per April 53, —, per Mai 53, 30, per Mai-August 53, 90, per Juli-August 54, 10. — Rüböl weichend, per April 51, 50, per Mai 52, 25, per Mai-August 53, 50, per September-December 54, 50. — Spiritus träge, per April 41, 75, per Mai 42, —. per Mai-August 42, 75, per Septbr.-December 42, —. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 27. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai —, —, per Nov. 199, —. Roggen loco — per Mai 112, per October 116.

Abendbörsen.

Wien, 27. April, Abends 5 Uhr 40 Min. Oesterr. Credit-Actien 297, 50. Marknoten 58, 52. 4proc. Ung. Goldrente 103, 10. Galizier 206, 25. Schwach.

Frankfurt a. M., 27. April, Abends 7 Uhr 6 Min. Credit-Actien 253, 75, Staatsbahn 208, 75, Lombarden 88⅞, Galizier —, —, Ung. Goldrente 88, 05, Egypter 92, 75, Mainzer —, —. — Still.

Marktberichte.

• **Productenmarkt.** [Wochenbericht.] **Breslau**, 27. April. Das Wetter war in dieser Woche fast durchweg schön und beständig, weshalb die Feldarbeiten endlich in Angriff genommen werden konnten. Der Wasserstand ist gegen den Schluss der Vorwoche unverändert geblieben, und ist momentan als sehr günstig zu bezeichnen. Das Verladungsgeschäft verlief in dieser Woche sehr flau, obwohl Kahnraum in genügender Weise vorhanden war und sich Schiffer zu Abschlüssen geneigt zeigten. Frachten schliessen niedriger als in der vergangenen Woche.

Zu notiren ist per 1000 Klgr. Getreide Stettin 5,00 M., Berlin 6,00 Mark, Hamburg 9,00 M., Magdeburg 8,50 M.

Per 50 Kilogramm Mehl Berlin 30 Pf., Zucker Hamburg 40 Pf., Güter Stettin 26—23½ Pf., Güter Magdeburg 44—43 Pf., Kohlen Berlin 23½ Pf., Kohlen Stettin 20 Pf.

Die Tendenz der englischen Märkte ist eine matte, da in den nächsten Tagen mehrere Ladungen zu erwarten sind und Käufer erst den Effect der grossen Waarenankünfte abwarten wollen. Frankreich hatte für Mehl recht flotten Bedarf. Im Uebrigen zeigt sich für fremde Weizensorten ziemlich gute Frage; im März wurden ca. 140000 Tonnen eingeführt. In Belgien und Holland waren bei guten Ernteaussichten und starkem Waarenangebot, besonders in Folge dringender Offerten von amerikanischem Mehl, Preise nachgebend. Einige feine Weizenqualitäten fanden nach dem Rhein Unterkommen. Die Märkte Oesterreich-Ungarns zeigen matte Tendenz, da die Getreide- und Mehlausfuhr bei der russischen und amerikanischen Concurrenz in den letzten Wochen erheblich abgenommen hat. Die Nachrichten aus Russland über die zukünftige Ernte lauten sehr verschieden. — An den Hafenplätzen haben die Bestände in Folge des starken Exports wesentlich abgenommen. Dagegen scheinen in erster Hand noch ziemlich grosse Vorräthe zu sein. In Nordrussland ist Roggen noch immer andauernd bedeutend theurer als im Süden. Wie man uns aus Petersburg berichtet, werden aber bis zur neuen Ernte noch etwa 60- bis 70000 Chtws. Roggen exportirt werden müssen, während nur wenig Weizen für das Ausland übrig bleibt.

Das Berliner Termingeschäft war in Weizen für vordere Termine nur unwesentlichen Schwankungen ausgesetzt, spätere Termine verloren 3 M. per Tonne. Roggen verlor 5 M. für vordere und 3 M. per Tonne für Herbsttermine.

Das hiesige Getreidegeschäft hat auch in dieser Woche wegen Mangels an Material wenig Umfang angenommen und haben Preise eine wesentliche Aenderung auch nicht erfahren.

In Weizen hat die von Berlin, Anfang der Woche gemeldete abfallende Tendenz wohl auch hier eine Abschwächung der Kauflust zur Folge gehabt, indessen vermochte sie nicht, auf Preise irgend welchen Einfluss von Bedeutung auszuüben, da Inhaber ausserordentlich zähe waren und sich nur in ganz vereinzelten Fällen zu einer Preisconcession hergeben wollten. Es war entschieden knappes Material vorhanden und konnte daher, als zum Schluss der Woche wieder bessere Nachrichten eintrafen, der kleine Verlust mit Leichtigkeit wieder eingeholt werden.

Zu notiren ist per 100 Klgr. schles. weisser 16,20—17,60—18,20 M., gelber 16,10—17,50—18,10 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

In Roggen war die Stimmung in dieser Woche fast durchweg eine gedrückte, obwohl inländische Waaren im Ganzen nicht billiger zu acquiriren gewesen sind. Einige grössere Offerten ausländischer Provenienz machten ihren Einfluss auf Preise geltend und fanden keine Beachtung.

Zu notiren ist per 100 Klgr. 14,20—14,60—14,90 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Im Termingeschäft haben zu Anfang der Woche einige Umsätze auf spätere Sichten stattgefunden, zum Schluss jedoch war das Geschäft im Allgemeinen wieder fast völlig leblos.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. April 150 M. B., April-Mai 150 M. B., Mai-Juni 150 M. B., Juni-Juli 150 M. B., September-October 149 M. Br.

In Gerste hat das Geschäft keinerlei Bedeutung erlangen können, da mehrere Brauereien bereits mit dem Einkauf aufgehört haben und auch viele Mälzereien sich bereits vom Kaufen zurückgezogen haben. Hierbei muss indessen festgestellt werden, dass wie in keinem Jahre zuvor die Waaren geräumt worden sind und wir daher ohne jeden nennenswerthen Bestand in die neue Ernte hineingehen werden.

Zu notiren ist per 100 Klgr. 14,20—15,20, weisser 15,50—16,50 M.

Hafer war fast der einzige Artikel, der sich ziemlich unverändert fest behaupten konnte, zumal der Consum ziemlich rege geblieben ist, jedoch zur Deckung des Bedarfs nur wenig Material vorgefunden hat.

Im Termingeschäft stockte der Verkehr vollständig und bleiben Preise vorläufig weiter nominell. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. April 142 Br., April-Mai 142 Br., Mai-Juni 143 Br., Juni-Juli 145,00 Br.

Hülsenfrüchte schwach gefragt. Kocherbsen in ruhiger Haltung, 14,00—15,00—15,50 Mark. — Futtererbsen 13,00—14,50—15,00 Mark. — Victoria-Erbsen niedriger, 15,00—15,50—16,00—17,00 Mark. — Linsen, kleine, 18—20—28 M., grosse 45—55 M. — Bohnen, ohne Angebot, 19,00—20,00 Mark. — Lupinen, feine Qualitäten gut verkäuflich, gelbe 7,60—9,30—10,50 Mark, blaue 7,30—7,90—9,00 M. — Wicken, mehr angeboten, 13,00—14,00—15,00 Mark. — Buchweizen schwacher Umsatz, 14,50—15,00 M. Alles per 100 Klgr.

In Leinsaat war das Angebot ausserordentlich schwach und die Stimmung dafür fest. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 19,00—20,50 bis 21,50 M.

In Raps scheint das Geschäft für diese Saison beendet zu sein. Preise sind daher nur noch nominell.

Hanfsamen mehr beachtet. Per 100 Klgr. 15—15,50—16 Mark.

Rapskuchen unverändert. Per 100 Klgr. schles. 15,00—15,25 M., fremde 13,50—14,00 M.

Leinkuchen fest. Per 100 Klgr. schlesische 16,25—16,75 Mark, fremde 15,50—15,00 M.

Palmkernkuchen ohne Aenderung. Per 100 Kilogramm 12,75 bis 13,25 M., September-October 11,75—12,25 M.

Leinöl fest, 50,00 M. G.

In Rüböl war die Stimmung zu Anfang der Woche eine ausserordentlich gedrückte, weil Berlin stetig niedrigere Preise gemeldet hatte. Erst zum Schluss der Woche trat wieder eine kleine Besserung ein und konnte das Verlorene zum Theil wieder eingebracht werden. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. April 56,50 Mark Br., April-Mai 55 M. Br., September-October 50 M. Br.

Für Mehl war der Geschäftsverkehr und die Stimmung ruhig. Zu notiren ist per 100 Klgr. incl. Sack brutto Weizenmehl fein 25,25—25,50 Mark, Hausbacken 22,00—22,50 M., Roggenfuttermehl 10,20 bis 10,60 M., Weizenkleie 8,70—9,40 M.

Petroleum matter. Per 100 Klgr. 24 M. G.

Spiritus behauptete sich bei schwachem Umsatz recht fest, während der Spritabsatz wie bisher bei schleppendem Geschäftsgang auf das Inland beschränkt blieb. Aus Spanien liegen noch immer keine entscheidenden Nachrichten vor.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe April 52,60 M. Gd., 70er 32,90 M. Gd., April-Mai 52,60 Mark Gd., 70er 32,90 M. Gd., Mai-Juni 52,60 M. Gd., 70er 32,90 M. Gd., Juni-Juli 52,00 M. Gd. u. Br., Juli-August 53,40 M. Gd., August-September 54 Mark Gd.

Stärke per 100 Klgr. incl. Sack, Kartoffelstärke, Kartoffelmehl 25 M.

• **Kleesaatmarkt.** [Wochenbericht.] **Breslau**, 27. April. Das Geschäft in Kleesamen ist als beendet zu betrachten und beschränkten sich die geringen Umsätze nur noch auf Deckung des jetzigen Consums.

Δ **Breslau**, 27. April. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) Der Marktverkehr war im Laufe dieser Woche ein recht lebhafter, und gab sich nunmehr bei eingetretener warmer und schöner Witterung eine recht rege Kauflust kund. Notirungen:

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 50—60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 55—60 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—60 Pf., Speck pro Pfd. 70—80 Pf., geräucherter Speck pro Pfd. 1 M., Schweineschmalz, ungar. pro Pfd. 70 Pf., deutsches pro Pfund 75—80 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf., Rindszunge pro Stück 2,00—3,00 M., Rindsfett pro Pfund 50 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pfennige, Kuheuter das Pfd. 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf., geschlachtete junge Ziegen 1,50—2,50 M.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh. Auerhahn, Stück 8—10 M., Auerhenne Stück 5—7 M., Gänse pro Stück 2,50—8 M., Enten pro Paar 6—8 M., Kapaun pro Stück 3—4 M., Perlhuhn Stück 2,50—3 M., Hühnerhahn pro Stück 1,20—1,50 M., Henne 1,50—2,00 Mark, Poularden 6—8 M., junge Hühner, Paar 1,80—2,00 M., Tauben pro Paar 0,80—0,90 Mark, Stopfgänse pro Pfund 55 Pf., Ganseier pro Stück 10—12 Pf., Enteneier 8—10 Pf. Kiebitzeier 25—30 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Weisskohl Mandel 2,50—3 M., Welschkohl 1,50—3 Mark, Blumenkohl pro Rose 30—50 Pf., Blaukohl Mandel 3,00—4,50 M., Rosenkohl Liter 30—35 Pf., Grünkohl Körbchen 25—30 Pf., Spinat 2 Liter 25 Pf., Sellerie Mandel 75 Pf. bis 1,50 M., Zwiebeln 2 Liter 20—25 Pf., Rohzwiebeln 3 Bund 12 Pf., Schnittlauch 3 Bd. 10 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Ltr. 1 M., Rübrettige 2 Ltr. 25 Pf., Meerrettig pro Mandel 1,50—3 Mark, Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 10 Pf., Mohrrüben und Carotten, 2 Liter 10—15 Pf., neue Oberrüben, Mandel 1 M., Oberrüben Mandel 20—25 Pf., Erdrüben Mdl. 0,60—1,00 M., rothe Rüben, Mandel 50 bis 60 Pf., Teltower Rübchen, Pfd. 30 Pf., Wasserrüben 2 Liter 15—20 Pf., Radieschen Bund 15 Pf., Endiviensalat, Kopf 15 Pf., Spargel, Pfund 2 bis 3 M., Gurken, Stück 1,50—2 M., Kopfsalat, Kopf 10—15 Pf., Rabunze Liter 20 Pf., Suppenkräuter Liter 15 Pf.

Kartoffeln, pro Sack zu 150 Pfund 2,80—3,30 Mark, do. 2 Liter 8—10 Pf. Neue Kartoffeln Pfd. 25 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel 2 Liter 20—40 Pf., Birnen 1 Liter 40 Pf., Blanchen Liter 50 Pf., Kochbirnen 1 Liter 40 Pf., getrocknete Aepfel pro Pfd. 30—60 Pf., getrocknete Birnen pro Pfd. 25—50 Pf., getrocknete Pflaumen pro Pfd. 20—40 Pf., getrocknete Kirschen pro Pfund 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfund 25 bis 40 Pf., Prünellen pro Pfund 70 Pf., Apfelsinen pro Dutzend 50 bis 80 Pf., Citronen Dutzend 60—70 Pf., Feigen Pfd. 30—40 Pf., Datteln Pfd. 30—40 Pf.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30—35 Pf., Haselnüsse per Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 30 Pf., Hagebutten pro Pfund 70 Pf., frische Champignons Pfd. 2 M., getrocknete Champignons 2,00 bis 4 M., getrocknete Steinpilze Liter 1,60—2,40 M., frische Morcheln Pfund 3,00 M., Honig Liter 2,40 M., hiesiger Waldmeister Bund 10 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Klgr. 2,60—2,80 M., Kochbutter pro Pfd. 1,20 M., Margarine pro Pfd. 50—60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 M., Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—30 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 50 Pf. Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfund 15—17 Pf

Roggenmehl pro Pfund 13—14 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 20—25 Pf., Bohnen pro Liter 10—12 Pf., Graupen pro Liter 15—25 Pf., Linsen pro Pfund 25—40 Pf., Erbsen pro Liter 15—20 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Wild. Wildschwein pro Pfund 50 Pf., Fasanenhahn, Stück 4 Mark, Stockenten Stück 1,50 Mark, Wildgänse Stück 1,50 Mark, Grossvögel Paar 60 Pf., Schnepfen Stück 4 Mark.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche am 23. und 24. April 1889. Der Auftrieb betrug: 1) 349 Stück Rindvieh (darunter 196 Ochsen, 153 Kühe). In Folge des geringen Auftriebes und der grösseren Nachfrage schlankes glattes Geschäft, es wurde Alles rasch verkauft. Die Preise zogen eine Kleinigkeit an. Man zahlte für 50 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima Waare 40—44 Mark, II. Qualität 36 bis 40 Mark, geringere 30—34 Mark. 2) 752 Stück Schweine. Befriedigendes schlankes Geschäft. Feinste Waare wurde über Notiz bezahlt. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht: beste feinste Waare 54—57 M., mittlere Waare 48—52 Mark. 3) 409 Stück Schafvieh. Mittelmässiges Geschäft. Gezahlt wurde für 20 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 16—18 M., geringste Qualität 14—16 Mark. 4) 491 Stück Kälber erzielten gute Mittelpreise. — Bestand: 1 Ochse, 27 Schweine, 168 Hammel. Export: Oberschlesien: 14 Ochsen, 47 Kühe, Metz: 11 Ochsen; Berlin: 31 Ochsen, 4 Kühe; Sachsen: 61 Ochsen, 33 Kühe, 204 Hammel.

▢ **Sprottau,** 27. April. [Vom Producten- und Wochenmarkt.] Pro 100 Klgr. Weizen 16,90—17,30 M., Roggen 14,30—14,70 Mark, Gerste 12,75—13,75 M., Hafer 13,50—14,50 M., Kartoffeln 4,00—5,00 Mark, Heu 5,00—7,00 M., 1 Schock Stroh zu 600 Klgr. 24—30 Mark, 1 Kilogr. Butter 2,00—2,30 M., das Schock Eier 2—2,20 M.

Magdeburg, 26. April. Wurzel-Geschäft sehr ruhig, gedarrte Cichorien, gewaschene $14\frac{1}{8}$ M., ungewaschene 13,25 Mark für 1000 Klgr. Gedarrte Rüben 13,50 bezw. 13,25 Mark für 1000 Klgr.

Magdeburg, 26. April. [Zuckerbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.] Rohzucker. In der verflossenen Berichtsperiode, welche durch die Osterfeiertage unterbrochen wurde und sich auf nur wenige Geschäftstage beschränkte, verkehrte der Markt mit kurzer Unterbrechung in strammer Tendenz. Bei dem durch die zusammengeschmolzenen Vorräthe bedingten kleinen Angebot waren Käufer veranlasst, die erhöhten Forderungen der Eigner zu bewilligen und, als dann auch die Auslandsmärkte der Aufwärtsbewegung folgten, gingen Preise sprungweis in die Höhe: so am Sonnabend ca. 1 M., um gleich nach dem Feste eine weitere Steigerung von etwa 1 M. zu erfahren. Wir schliessen im Ganzen 2,20—2,30 M. höher als vorige Woche. Auch Nachproducte haben von der Besserung ca. 1,40—2 M. gewonnen. Die Umsätze haben nur den kleinen Belauf von 62 000 Ctr., weil Fabriken mit ihren unbedeutenden Restbeständen, unbekümmert um die Schwankungen der Speculation, zurückhaltend sind. Auf Lieferung neuer Campagne sind wieder mehrere Abschlüsse zu Stande gekommen.

Briefkasten der Redaction.

(Die Zahl der uns unverlangt zugehenden Manuscripte ist so groß geworden, daß wir in Zukunft nur diejenigen zurückschicken werden, denen Rückporto beigefügt ist. Anonyme Zusendungen werden nicht berücksichtigt. Fragen werden nur, wenn sie bis Donnerstag Abend in unseren Händen sind, in der nächsten Sonntagsnummer zu erledigen gesucht. Die Abonnements-Quittung ist denselben beizufügen. — Die Red.)

H. G.: Die lateinlosen höheren Bürgerschulen und Oberrealschulen, ferner die Realgymnasien bez. Realprogymnasien dürften die geeignetste Vorbildung gewähren. Was Sie unter der Bezeichnung Gewerbeschulen meinen, sind wohl die Oberrealschulen; dies ist der neue Name, den die früheren Gewerbeschulen, allerdings mit Aenderung des Lehrplanes, erhalten haben. Zur Ausstellung des Qualificationszeugnisses sind dieselben nach einjährigem erfolgreichen Besuch der Secunda berechtigt.

L., Beuthen: Um Ihre Frage zu beantworten, bitten wir, uns zunächst den Wortlaut Ihrer schriftlichen Vereinbarung und das Datum, an welchem Sie gekündigt haben, mitzutheilen.

Alter Abonnent: Die Sitte der Ostereier hat sich von der Feier der altgermanischen Göttin Ostara her erhalten. Die echte Farbe derselben ist Roth, die Farbe Donar's, der die Göttin auf die Erde herabführte. Osterei und Osterhase sind Symbole der Fruchtbarkeit, und da beide bei der Osterfeier vorkommen, ist ihre Verbindung, nämlich daß der Osterhase die Ostereier legt, nicht zu verwundern.

F. M.: Bis zu einem Einkommen von 2000 Mark ist derselbe zum Beitritt verpflichtet.

M. 12: Zu einer Verlegung des mündlichen Examens in den Anfang der Dienstzeit würden wir nicht rathen. Ob ein Theil der Militärdienstzeit angerechnet wird und wie viel, können wir Ihnen nicht sagen.

Vom Standesamte. 26./27. April.

Aufgebote.

Standesamt I. **Jedlitschka,** Franz, Förster, k., Liebenau, **Korn,** Anna, k., Lehmdamm 6. — **Okrusch,** Oscar, Kaufm., ev., Lehmdamm 56, **Hoffenfelder,** Clara, ev., Neue Junkernstr. 31. — **Becker,** Paul, Post-Assistent, ev., N. Junkernstr. 23, **Hübner,** Martha, ev., ebenda. — **Tietze,** Julius, Arbeiter, k., Thiergartenstr. 20, **Nisar,** Susanna, ev., ebenda.

Standesamt II. **Weißer,** Julius, Bäcker, k., Neue Tauentzienstr. 86, **Verständig,** Anna, ev., Tauentzienstr. 47. — **Seidel,** Clemens, Bürgermeister, k., Wreschen, **Ernst,** Elisab., ev., Paradiesstraße 11. — **Stein,** Franz, Kellner, k., Vorwerksstr. 25, **Goldfuß,** Anna, k., Vorwerksstr. 83. — **Landsberg,** Gustav, Dr. med., mos., Stettin, **Bie,** Marg., mos., Tauentzienstr. 31a. — **Hoy,** Emil, Friseur, ev., Kaiser Wilhelmstraße 3, **Häusser,** Meta, ev., Augustastraße 47. — **Adler,** Heinrich, Lackirer, k., Sedanstraße 9, **Hoffmann,** Martha, ev., Gabitzstraße 49.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Pfitzner,** Elsa, T. d. Malers Paul, 2 J. — **Klose,** Louise, T. d. Postunterbeamten August, 4 T. — **Klose,** Wilh., S. d. Postunterbeamten August, 4 T. — **Vogel,** Auguste, geb. Scholz, verw. Gasthofbesitzer, 71 J. — **Schäpe,** Heinrich, ehem. Fleischermeister, 65 J. — **Neumann,** Carl, ehem. Müller, 52 J. — **Baudis,** Elfr., T. d. Lackirers Heinrich, 1 J. — **Fritsch,** Wilhelmine, geb. Vogel, verehel. Schlosser, 30 J. — **Brendel,** Robert, Gendarmerie-Oberwachtmeister a. D., 57 J. — **Fritsch,** Pauline, Näherin, 31 J. — **Kliegelhöfer,** Sofie, geb. Weiß, verw. Barbier, 70 J. — **Rolle,** Anna, Dienstmädchen, 17 J. — **Sarrasch,** Josef, Kutscher, 47 J. — **Spila,** Frida, T. d. Schuhm. Adalbert, 4 J.

Standesamt II. **Hannich,** Barbara, geb. Grüger, verw. Schneidermeister, 65 J. — **Werner,** Caroline, geb. Güllner, Schneidermeisterfrau, 64 J. — **Eckersberg,** Arthur, S. d. Friseurs Hugo, 2 J. — **Rühl,** Hedwig, T. d. Locomotivführers Ernst, 2 J. — **Hahn,** Paul, S. d. Haushälters Paul, 8 W. — **Ganz,** David, Maurer, 50 J. — **Feist,** Georg, S. d. Kellners Eduard, 8 W. — **Gruber,** Siegfried, S. d. Pastors Bernhard, 11 J. — **Fisia,** Curt, S. d. Schlossers Paul, 2 T. — **Unger,** Rosina, geb. Reinsch, verw. Productenhändler, 80 J. — **Wedel,** Gustav, S. d. Arbeiters Emil, 11 W. — **Benke,** Marie, T. d. Arb. Carl, 3 J. — **Schinke,** Ernestine, geb. Zunehmer, Schmiedfrau, 45 J. — **Kutter,** Max, S. d. Kutschers Ernst, 7 W. — **Heinze,** Alfred, S. d. Glasers Carl, 4 J. — **Schröter,** Arthur, Cand. med., 37 J. — **Boseck,** Wilhelm, Tischlermeister, 58 J. — **Busse,** Conrad, S. d. Stellmachermstrs. Wilh., 3 J. — **Ellguth,** Ida, geb. Riedel, Hausbesitzerfrau, 39 J. — **Mannich,** Anna, geb. Hoffmann, Restaurateurfrau, 42 J. — **Göbel,** Gustav, Buchdrucker, 34 J. — **Funke,** Hermann, S. d. Drechslers Robert, 1 J. — **Pawelski,** Oscar, S. d. Sattlers Boleslaus, 9 M. — **Juppe,** Paul, S. d. Malers Georg, 1 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

• **Paul Scholtz' Theater.** Heute Sonntag gelangt die Gesangsposse „Der Registrator auf Reisen" zur Aufführung. Morgen Montag geht als Abschieds-Vorstellung dieser Saison das Schauspiel „Die Schule des Lebens" von Raupach in Scene. Auf die nun scheidende Saison kann die Verwaltung des Theaters mit Genugthuung zurückblicken. Im Sommer soll eine vollständige Renovation des Theatersaales und der Bühne erfolgen.

• **Victoriatheater** (Simmenauer Garten). Heute ist das letzte Sonntagsauftreten von den Tanzseilkünstlern Raphaela und Albert Reiß, der Zahnathletin Miß Annita, des Kraftturners Bollini und der Gebrüder Williams. Alle diese Künstler verlassen mit Schluß dieses Monats Breslau. Am 2. Mai tritt Herr Moritz Heyden, der hier so beliebte Salon-Humorist zum ersten Male wieder auf.

• **Zeltgarten.** Am heutigen Tage eröffnet das beliebte Vergnügungs-Etablissement seine Sommer-Saison. Es werden während derselben täglich Militärmusik- und Streichorchester-Concerte mit möglichst mannigfaltigem Programm veranstaltet. An sämmtlichen Wochentagen, zwei Mittwoche in jedem Monat ausgenommen, concertirt die gesammte Capelle des Grenadier-Regiments Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schlesisches Nr. 11) unter Leitung des Capellmeisters Reindel. Die Sonntags-Concerte werden von der Capelle des Leib-Kürassier-Regiments (Schles. Nr. 1) unter Leitung des Capellmeisters Altmann veranstaltet, welche Capelle auch an den oben bezeichneten beiden Mittwochen in jedem Monat als Vertreterin der „Elfer"-Capelle eintritt; für den weiteren Verlauf der Saison sind interessante Gast- und Doppel-Concerte in Aussicht genommen. Bei günstiger Witterung finden die Concerte schon jetzt in dem Garten des Etablissements, dessen Beleuchtungsanlage eine namhafte Verbesserung erfahren hat, statt. Während der Sommersaison ist auch der Zugang zum Etablissement von der Promenade aus geöffnet.

• **Das Panorama,** Bischofstraße 3, I., stellt in dieser Woche Bilder aus dem in letzter Zeit als Reiseziel so beliebt gewordenen Schweden aus. Namentlich ist auch Stockholm durch zahlreiche Bilder vertreten. — Die Verwaltung macht erneut darauf aufmerksam, daß den Zöglingen von Armen- und Waisen-Anstalten, wenn dieselben das Panorama in Begleitung der Anstaltsbeamten besuchen, freier Eintritt gewährt wird.

Nr. 17 des 12. Jahrganges der **Militär-Zeitung. Organ für die Reserve- und Landwehr-Offiziere.** Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin NW, redigirt vom Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Die allgemeinen Dienstverhältnisse der Offiziere des Beurlaubtenstandes. Rede des Chefs des österreichischen Generalstabes, Feldzeugmeister Freiherrn v. Beck, betr. die Einführung des neuen Wehrgesetzes. Versailles und auf Vorposten vor Paris. Erinnerungen eines Batterie-Chefs aus den Kriegsjahren 1870/71. Personal-Veränderungen u. a. m.

Fortschritts-Verein.

Versammlung

am Dinstag, den 30. April 1889, Abends 8½ Uhr, im Saale des Matthiaspark bei Herrn Thau.

Tagesordnung: 1) Mittheilungen, 2) Vortrag des Herrn Schriftsteller **F. G. Ad. Weiß:** „Die Kennzeichen der Reaction", 3) Discussion und Fragebeantwortung.

Gäste wie immer willkommen. [5101]

Der Vorstand.

Die drei städtischen **Volksbibliotheken,** Nr. I **Breitestrasse 35,** Nr. II **Kleine Groschengasse 20,** Nr. III **Nicolaistrasse 63,** sind **wöchentlich dreimal, Mittwoch** und **Sonnabend** von **12—1** resp. **2 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr** geöffnet, und ist ihre Benutzung jedem Einwohner Breslaus unentgeltlich gestattet. [5068]

Die Bürgschaftsscheine pro 1889/90 sind **jetzt** zu erneuern.

Die Verwaltung.

Die städtische Sparkasse

gewährt **Darlehne** auf hiesige Grundstücke und auf bei der Reichsbank beleihbare deutsche Staats- und Communal-Papiere zu zeitgemäßem Zinsfuß. [5079]

• **Handels-Lehranstalt.** Das neue kaufmännische Unterrichts-Institut von Bücher-Revisor **Rosenthal,** Ring Nr. 31, veröffentlicht an anderer Stelle der Zeitung einen Auszug aus seinem Prospect, worauf wir besonders aufmerksam machen. [2259]

Bitte um abgelegte Kleidungsstücke.

Der unterzeichnete Vorstand wendet sich an die bewährte und nie versiegende Wohlthätigkeit der Einwohner unserer Vaterstadt mit der dringenden Bitte, **getragene Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche und Schuhwerk** uns geschenkweise zu überlassen, um sie auf dem geordneten Wege durch unsere Localcomités an die würdigsten und bedürftigsten Armen vertheilen zu können.

Die Wohlthäter sollen besonderen Bemühungen möglichst überhoben werden; es genügt eine mündliche oder schriftliche Benachrichtigung an unser Central-Bureau (**Neueweltgasse 41, part.**), worauf die unserem **Kleiderdepot für Arme** zugewendeten Sachen durch den Vereinsboten kostenfrei abgeholt werden.

Durch die Beachtung dieser Bitte und deren Verbreitung in den weitesten Kreisen wird sich Jeder unseren und der Armen Dank verdienen.

Breslau, im Januar 1885. [83]

Der Vorstand
des Vereins gegen Verarmung und Bettelei.
Friedlaender.

Aufruf!

Eine Ueberschwemmung ganzer Stadttheile, wie sie seit Menschengedenken nicht dagewesen, hat uns im vorigen Jahre heimgesucht. Eine rege Hilfsthätigkeit entwickelte sich und sammelte Gaben, mit denen wir wenigstens einigermaßen die erlittenen Schäden heilen konnten. Noch aber waren die Verluste nicht verschmerzt, als in diesem Jahre wiederum das Hochwasser der Warthe in gleicher Höhe dieselben Stadtbezirke überschwemmte und Alles zerstörte, was im vorigen Jahre wiederhergestellt worden war. Wieder mußten Tausende von Menschen in öffentlichen Schulhäusern und in Baracken untergebracht und mit Nahrung versehen werden. Bei Ablauf des Hochwassers athmeten wir wieder auf, man begann, die durchfeuchteten Häuser auszutrocknen und die Wohnungen zur Aufnahme von Menschen wiederherzustellen. Da kehrte die Hochfluth wieder und überschwemmte nochmals die eben verlassenen Grundstücke und Gebäude. Unter diesen Umständen ist gar nicht abzusehen, wann die Massenquartiere geräumt, die Wohnstätten wieder bezogen und die diesmal so schwer beschädigten Grundstücke ausgebessert werden können. Die uns bisher zugeflossenen Gaben werden vielleicht zur Ernährung der Obdachlosen hinreichen, wir sehen aber noch keine Möglichkeit, den zweimal so schwer getroffenen Hausbesitzern zu helfen, welche nur durch die Staatsunterstützung des vorigen Jahres und volle Ausnutzung ihres Credits sich mühsam vor dem Ruin gerettet haben. Jetzt sind sie dem wirthschaftlichen Untergange geweiht, sofern es uns nicht gelingt, durch Anrufung der Mildthätigkeit diejenigen Geldmittel zu gewinnen, welche erforderlich sind, um die nothwendigsten Ausgaben für die Wiederherstellung der Wohnungen zu bestreiten.

In dieser unserer traurigen Lage wenden wir uns daher wiederholt an den hochherzigen Sinn unserer Mitmenschen, welche ein günstiges Geschick vor gleichem Unheil bewahrt hat, mit der dringendsten Bitte um schleunige, thatkräftige Unterstützung.

Außer Geldbeiträgen ist auch die Gewährung von Kleidungsstücken und Wäsche, namentlich für Kinder, ein dringendes Bedürfniß.

Jeder der Unterzeichneten ist zur Entgegennahme von Gaben bereit.

Ueber die Spenden wird öffentlich quittirt.

Posen, den 19. April 1889. [2176]

Der geschäftsführende Ausschuß des Hilfs-Comités für die Ueberschwemmten der Stadt Posen.

Orgler, Justizrath und Stadtverordneten-Vorsteher. **Kalkowski,** Bürgermeister. **Ziegler,** Stadtverordneter. **Bach,** Stadtverordneter. **Borchert,** Kaufmann. **Dr. von Chlapowski,** prakt. Arzt. **Graf von Engeström. Goldschmidt,** Banquier. **Josef Hugger,** Brauereibesitzer. **Jacobsohn,** Rechtsanwalt. **W. Jerzykiewicz,** Stadtverordneter. **S. A. Krueger,** Fabrikbesitzer. **Dr. Lewinski,** Rechtsanwalt. **Dr. Loppe,** Stadtrath. Sanitätsrath **Dr. Osowicki,** Stadtrath. **Rosenfeld,** Commerzienrath und Stadtverordneter. **Schoenlank,** Stadtverordneter. **Wolinski,** Rechtsanwalt. **Wróblewski,** Taubstummenlehrer.

In Folge Aufrufs des Schlesischen Provinzial-Comités für Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in Breslau sind an Beiträgen bei der Landes-Hauptkasse von Schlesien (Ständehaus) ferner eingegangen:

Reinicke-Kleinburg 3 M., A. Friedenthal hier 50 M., Conrad Stein hier 2 M., Lehrer Scholz in Cawallen 1 M., Kaufmann J. Haurwitz 5 M., J. u. E. Mamlock 10 M., Gutsbes. Scholz-Schleibitz 0,25 M., Carl Renner-Perschütz 0,20 M., Regierungs-Rath Bensemann 10 M., O. A. 3,25 M., Dr. Moritz Traube 100 M., Lieut. u. Rittergutsbesitzer von Stegmann-Jackschönau 50 M., Gymn.-Director Thalheim-Schneidemühl 15 M., Frl. Sonnabend 4 M., Wissenschaftl. Lehrer Dr. H. Kunisch 6 M., Wissensch. Lehrer E. Malende 6 M., Wissensch. Lehrer Dr. E. Menthel 6 M., Landwirth Stanke-Rosenthal 5 M., Rentier Jacob Kastan 3 M., Gutsbes. Rich. Hochmuth-Pohlanowitz 20 M., Schlesisches Morgenblatt 105 M., Amtsbezirk D. Breile 45,95 M., Kreis-Communalkasse in Gleiwitz 1221,65 M., Beamte der Kgl. Regierung hier 534,50 M., Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt Kattowitz 354,30 M., B. von Glaubitz hier 3 M., Amtsbezirk Muskau I 85,12 M., Kreis-Communal-Kasse in Glatz 113,36 M., Kreis-Comm.-Kasse in Gr.-Strehlitz 1935,12 M., Kreis-Comm.-Kasse in Breslau 202,90 M., Kreis-Comité in Brieg 16,95 M., Landraths-Amt Sagan 366,09 M., Frau Kaufm. Regina Schlesinger 1 M., Fräulein T. 2 M., Gem.-Vorsteher Scholz in Peterwitz, Kr. Jauer, 5 M., Landraths-Amt Bunzlau 4,80 M., Ungenannt 2 M., Franz Scholz-Köpprich 1 M., Gemeinde Ottwitz 4,50 M., Landraths-Amt Gr.-Wartenberg 247,80 M., Graf v. d. Recke-Volmerstein-Kleinburg II. Rate 100 M., Gemeinde Rothsürben 35 M., zusammen .... 5 686,69 Mark,
mit den bereits veröffentlichten .... 168 720,75 „

im Ganzen 174 407,44 Mark.

In Breslau haben sich zur Annahme von Beiträgen bereit erklärt: Die Expeditionen der Schlesischen Zeitung, der **Breslauer Zeitung,** der Breslauer Morgen-Zeitung, der Schlesischen Volkszeitung, des Schlesischen Morgenblattes, die Schlesische landschaftliche Bank, die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank, die Breslauer Wechsler-Bank, die Breslauer Disconto-Bank, der Schlesische Bankverein, die Bankhäuser G. v. Pachaly's Enkel, S. L. Landsberger, Gebr. Guttentag, E. Heimann, die Firma D. Immerwahr, die Buchhandlungen der Herren Bial, Freund u. Co., Haynauer, Morgenstern, Nessel, Trewendt u. Granier, Köhler (Hirt'sche), die Schletter'sche Buchhandlung, die Rathhaus-Inspection, die Reichsbank-Hauptstelle, sowie die Firma Julius Henel vorm. C. Fuchs.

Breslau, den 26. April 1889. [2242]

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung meiner Tochter **Hedwig** mit Herrn **Rudolph Fuchs** in Frankenstein in Schlesien beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. [5076]

Zabrze O/Schl., im April 1889.

Antonie Haendler,
geb. Mosler.

Hedwig Haendler,
Rudolph Fuchs,
Verlobte.
Zabrze O/Schl. Frankenstein i/Schl.

Die Verlobung meiner Tochter **Louise** mit dem Herrn **Louis Levy** in Seelow beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [5065]

Filehne, im April 1889.

Frau **Pauline Boschwitz,**
geborene **Boschwitz.**

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Albrecht Jemnitz,
Emmy Jemnitz,
geb. **Rosenthal.**

Budapest, 25. April 1889. Theresienring 6. 6637

Die Verlobung mit Frl. **Johanna Weinbaum** aus Dyhernfurth erkläre ich hiermit für aufgehoben.

Wilhelm Samuel,
Berlin. [2243]

Albert Nagedusch,
Hedwig Nagedusch,
geb. **Winkler,**
Vermählte. [6732]

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines Knaben beehren sich ergebenst anzuzeigen [6706]

Paul Rogge und Frau **Clara,** geb. **Wackernagel.**

Breslau, den 27. April 1889.

Die glückliche Geburt eines muntern Knaben zeigen ergebenst an [6771]

Jaques Lippmann und Frau,
geb. **Waldmann.**

Breslau, den 27. April 1889.

In tiefstem Schmerz geben wir hiermit Verwandten und Freunden die Nachricht von dem Ableben unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau Maurermeister [6714]

Marie Berliner,
geb. Rischowski,

welche nach langen, schweren Leiden heut selig entschlafen ist.

Tarnowitz, Gleiwitz, Breslau, Bielitz OS., den 27. April 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh $6^{1}/_{2}$ Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden unser geliebter Gatte und Vater

Hans von Wrochem.

Friedenau, den 26. April 1889. [1661]

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Am 25. d. Mts. entriss uns der unerbittliche Tod unseren innniggeliebten, unvergesslichen Sohn, lieben und theuren Bruder, Schwager und Neffen, den [8558]

Dr. med. Joseph Neumann
in London,

nach kurzem schweren Leiden im 39. Lebensjahre.

Dies theilen allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Anzeige, mit

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

London. Berlin.

Heut Nacht 12 Uhr entschlief sanft unsere innigstgeliebte, gute Schwester und Tante, [6695]

Fräulein
Marianne Ascher,
im 77. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten ergebenst an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Breslau, den 26. April 1889.

Beerdigung: Sonntag Mittag 3 Uhr.

Hutbouquets

u. **Kränze** feinsten Genres empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen [6663]

Orgler's
Blumen- u. Federnfabrik,
34/35 Schweidnitzerstr. 34/35 I.,
vis-à-vis von **Hansen.**

!Einzig in Breslau!
Specialgeschäft für
Wiener u. Carlsbader
Schuhwaaren.
!Größte Auswahl!
!Streng reelle Bedienung!
W. Epstein,
Ring 52, Naschmarktseite.
Eigene Reparaturwerkstatt. 6752

Feine Chocoladen,
diverse Bonbons,
Kinder- und
Tafel-Confecte
in ganz vorzüglicher Güte.
S. Crzellitzer,
Antonienstraße 3. 6673

Pianinos erst. Rang. v. 380 M. an. Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. Kostenfreie, 4wöch. Probesendg. Fabrik Stern, Berlin, Annenstr. 26.

Breslauer
Mosaik-Platten-Fabrik
Max Breier
Bartschstrasse 15.

Teppiche!

nur
Ohlauerstr. 42.

Durch Ueberproduction der engl. Fabriken sind mir
4500 Stück Teppiche
zum schleunigen Verkauf übergeben worden und verkaufe ich:

Sophateppiche 6, 7,50, 12, 15—18 Rm.,
welche früher das Doppelte gekostet haben. [2236]

Salonteppiche 12,50, 17,50, 22,50-50 Rm.

Saalteppiche, welche das ganze Zimmer decken, zu enorm billigen Preisen.

Ferner mache ich auf ein reichhaltiges Lager in **Gardinen, Tisch-, Reise-, Schlaf-, Steppdecken, Läufer** und **Möbelstoffe** aufmerksam.

Ebenso empfehle mein reichhaltiges Lager echt persischer

Teppiche.

Leopold Pisk,
Teppich-Niederlage,
nur Ohlauerstr. 42.

Eisschränke
für [6729]
Privat- und Geschäftsgebrauch
empfiehlt billigst
Carl Feist,
Lange Holzgasse Nr. 2.

Neue aparte Façons

in [5090]
Regenmänteln, Jaquettes, Visites u. Promenades
empfiehlt in großartiger Auswahl zu billigen — aber festen Preisen

Herrmann May,

Breslau, Schweidnitzerstr. 3 u. 4 (Ecke Junkernstr.), 1. Etage.

„Brigitte“,
neuester, sehr origineller Sonnenschirm, ausschließliches Eigenthum meiner Handlung.

M. Gerstel,
Hoflieferant,
12 Junkernstraße.
[4928]



Kautschuck-Regenmäntel für Damen
in **Wolle** und **Seide.** [4617]
Größte Auswahl in Formen und Stoffen.
J. Wachsmann, Hofl., 30 Schweidnitzerstr. 30.

Teppiche.

Durch Einkauf bedeutender Posten bin ich in der Lage, **abgepasste Teppiche,** aus einem Stück gearbeitet, bis zur Grösse von $6 \times 7^{1}/_{2}$ Ellen zu fabelhaft billigen Preisen abgeben zu können.

Die **abgepassten Teppiche** zeichnen sich durch bedeutend längere Haltbarkeit im Vergleich zu den zusammengesetzten insofern aus, da die Ersteren vollständig **ohne Naht** sind. [4802]

Schmiedeberger Smyrna-Teppiche

habe ich in den gangbaren Grössen stets auf Lager und offerire dieselben zu **Original-Preisen.**

Benno Perlinski,
Schweidnitzerstrasse Nr. 36
im Löwenbräu.

Damen-Hüte*)
für
Reise — Promenade — Visite — Negligée.

[4054] **Vornehmes Genre.**

*) Die von mir für diese Saison in den ersten Modehäusern von **Wien** und **Paris** persönl. gewählten Modelle und Formen bieten wiederum **eine große Auswahl geschmackvoller Neuheiten.**

„Das Atelier steht unter Leitung einer ersten Wiener Modistin.“
„Sämmtl. Fournituren u. Zuthaten nur in allerbesten Qualitäten.“

J. Wachsmann, Hofl., 30 Schweidnitzerstraße.

Schweizer Plissée (Fächerfalten), bis 110 cm hoch, fertigt Mech. Stickerei **J. Mandowsky,** Fischergasse 26.

Couleurte
Elsasser Waschkleiderstoffe
empfiehlt in reichster Auswahl [6631]
Christ. Friedr. Weinhold,
Ring 39.

„Flora“

das **schönste** Costum der Saison! Alleiniges Eigenthum unserer Firma!

Preis nur 55 Mark.

Sittner & Lichtheim,
Hoflieferanten, [4904]
Schweidnitzerstrasse 7/8.

Damenschneiderei.
Goldgestickte Einsätze.
Präsidentenlitzen-Besätze.
Schönste Kleiderknöpfe.
Kleiderbesätze. [5108]
Schneiderei-Zuthaten.

Unzerreißbarer Kinderstrumpf.
Waschechter Damenstrumpf.
Tricot-Taillen.
Marcella-Corset.
Strickseide. Indische Chalesseide.
!Billigst! !Billigst!

Albert Fuchs,
Hoflieferant,
49, Schweidnitzerstraße 49.

Herrn **E. Stoermer's** Nachflg. F. Hoffschildt, Ohlauerstraße 24/25, Breslau. Mit Ihrem Fußbodenglanzlack bin außerordentlich zufrieden! Er besitzt schönen Glanz, vorzügl. Deckkraft und ist sehr billig. **P. S.,** Hausadministrator. 4281.

Nur kurze Zeit
Großer Ausverkauf
von
Sonnen- u. Regenschirmen
zu enorm billigen Preisen [6625]
Nr. 18 Blücherplatz Nr. 18.

Cartonagen-Fabrik
von **Georg Kuthaner,**
Breslau, Grünstraße 25, [6662]
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Cartons** für alle Zweige der Industrie.

Regen-Mäntel, Westen-Jaquettes, Visites,

Umhänge, Räder, Promenaden-Mäntel

in den allerneuesten Stoffen und anerkannt schönsten Façons sind wieder in grossartigster Auswahl eingetroffen. [5100]

Bekannt billigste Preise.



E. Breslauer.

Stadt-Theater.

Sonntag Abend. Zum 1. Male: **„Im Namen des Gesetzes!"** Komische Oper in 3 Acten von Siegfried Ochs.
Letzte Nachmittags-Vorstellung. (Halbe Preise.) Zum letzten Male: **„Die Quitzow's."** Schauspiel in 4 Acten von E. v. Wildenbruch.
Montag. **„Der Rattenfänger von Hameln."** Große Oper in fünf Acten von Victor E. Neßler.
Dinstag. (Kleine Preise.) Zum 2. Male: **„Die Maus"** (La souris). Lustspiel in 3 Acten von Pailleron.
Die noch ausstehenden Bons II. Serie behalten, mit Ausschluß der Benefiz-Abende Giltigkeit für sämmtliche Vorstellungen bis zum Schluß der Saison (14. Mai cr.)

Lobe-Theater.

Sonntag. Letztes Gastspiel des **Ben-Ali-Bey.** 5098

Lobe-Theater.

Freitag, den 3. Mai 1889.
Gastspiel des Wallner-Theater-Ensemble unter Leitung des Directors **W. Hasemann.**

Madame Bonivard.
Schwank in 3 Acten von Bisson und Mars.
Vorher:
Der dritte Kopf.
Lustspiel in 1 Act von Franz Wallner.
Repertoire- und Zugstücke dieser Saison! Am Wallner-Theater über 150 Mal aufgeführt.

Der Billet-Vorverkauf beginnt am 2. Mai von 10–1½ Uhr und von 3–5 Uhr. [5099]

Thalia-Theater.

Direction: Georg Brandes.
Sonntag. Letzte Vorstellung in dieser Saison: **„Die Anna-Lise."** Schauspiel in 5 Acten von Hermann Hersch. [5127]
Der Billetverkauf findet an der Kasse des Thalia-Theaters Mittags von 12 bis 2 Uhr und Abends von 6½ Uhr ab statt.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut, Sonntag, den 28. April 1889.
Vorletzte Vorstellung.
„Der Registrator auf Reisen." Große Posse mit Gesang in 7 Bildern von L'Arronge u. G. v. Moser.
Anfang des Concerts 5 Uhr.
Anfang der Vorstellung 6 Uhr.
Hierauf: [6652]
Großes Tanzkränzchen.
Morgen, Montag, den 29. April 1889.
Letzte Vorstellung.
„Die Schule des Lebens." Schauspiel in 5 Acten von Ernst Raupach.



Panorama,

Bischofstr. 3, I.
Diese Woche **Schweden.** 6740

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag, d. 28. April cr.
Große humoristische Soirée der allbeliebten Leipziger Quartett- u. Concertsänger. (Direction **Gebr. Lipart.**)
Letztes Sonntags-Auftreten d. renommirtesten Vogelstimmen-Imitators u. Concertnaturflötisten **Signor** [5114] **Fedora Pasquilla,** des urkomischen musikalischen Clowns **Mr. Harris,** des Costümsängers **P. Schadow.**
Reichhaltiges hochkomisches Programm, unter Anderem auf vielfachen Wunsch:
Kasernen-Geheimnisse.
Entrée 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Kassenöffnung 4½ Uhr, Anfang 6½ Uhr.

Breslauer Concerthaus.

Heute: [6736]
Concert der Breslauer Concertcapelle.
Anf. 5½ Uhr. Ent. 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Zeltgarten.

Heute: Großes Militär-Concert
von der gesammten Capelle (40 Mann) des Gren.-Regts. „Kronprinz Friedrich Wilhelm" Nr. 11,
Capellmeister Herr **Reindel.**
Entrée im Garten 10 Pf., im Saal 20 Pf. [5113]
Anfang 5 Uhr.
Morgen Concert von derselben Capelle.
Anfang 7½ Uhr.

Montag, den 29. April, Abends 7¼ Uhr, im grossen Saale der Neuen Börse:

Concert

zum Besten des Kinderlehrerinnen-Seminars und Mutterhauses zu Lehmgruben.

Programm.

1) Phantasie für Clavier. (4 hdg.) Fr. Schubert.
   (Frl. **v. Petery** u. Herr **J. Lehnert.**)
2) Arie aus „Der Barbier von Sevilla". Rossini.
   (Frl. **Margarete Seidelmann.**)
3) Lieder:
   a. Die böse Farbe. Fr. Schubert.
   b. You were the only only one. Graf Pückler.
   c. Allerseelen. Lassen.
   (Herr **Graf Pückler**)
4) a. „La serenata." Für Gesang mit Violine u. Clavierbegleitung. Braga.
   (Frl. **Gertrud Fuhrmann,** Herren **Graf Moltke** und **v. Borck.**)
   b. „Frau Sonne", Lied. Graf Moltke.
   (Frl. **Fuhrmann.**)
5) Preislied aus „Die Meistersinger". R. Wagner. Für Violine bearbeitet von A. Wilhelmy.
   (Herren **v. Borck** u. **Graf Moltke.**)
6) „Seemärchen" für Declamation, Gesang und Clavier. Ph. Graf zu Eulenburg.
   (Frl. **Fuhrmann,** Frl. **Seidelmann,** Frl. **Molinari,** Herr **Graf Moltke.**)
7) Lieder:
   a. Connais-tu le pays? Gounod.
   b. Ave Maria. Tosti.
   c. Russische Romanze. A. Rubinstein.
   (Herr **Graf Pückler.**)
8) Ballade, as-dur. Chopin.
   (Miss **Pierce.**)
9) Lieder:
   a. Das Lied vom blauen Veilchen. Berger.
   b. Frühling und Liebe. Goltermann.
   c. „Oh vieni al mare". Donizetti.
   (Frl. **Seidelmann.**)

Billets à **3 u. 2 M.** für **nummerirte Plätze, 1 M.** für **Stehplätze** sind in der **Lichtenberg**'schen Musikhandlung (**C. Becher**) und Abends an der Kasse zu haben. [4992]

Friebe-Berg.

5096
Heute Sonntag:
Großes Militär-Concert
von der gesammten Capelle des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10, Capellmeister Herr **Erlekam.**
Anfang 4 Uhr; Entrée 25 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Direction: **C. Pleininger.**
Auftr. von Frl. **Rex,** des Frl. **Anna Freyer,** Chansonette. Unbewachte Augenblicke zweier Sclaven. Dargestellt von **Gebrüder Williams. Raphaela** und **Albert Neiss,** Tanzseil. **Annita** und **Bollini,** röm. Ringe und 293 Pfd. schweren Gußstahl-Kanone. **Tauer** u. **Meingold,** Duett u. Gr. Possen-Pantomime.
Schlesische Tyroler, Lebensbild a. d. Riesengebirge mit Gesang und Tanz. Auftr. neuer 13 Damen, 7 Herren.
Anfang 6½ Uhr. Entrée 60 Pf.

Ver. △ d. 29. IV. 7. B. I. u. R. △ II.

H. 30. IV. 6½. Qu. Conf. □ I. II. III.

Volks-Garten.

Die diesjährigen Sommer-Sinfonie-Concerte unter Leitung des kgl. Musik-Directors Professor L. v. Brenner beginnen am 6. Juni.
Die Verkaufsstellen der Abonnementskarten werden demnächst bekannt gemacht. [5112]

Schiesswerder.

Heute Sonntag:
Großes Militair-Concert
von der Capelle des Feld-Art.-Regts. v. Peucker (Schles.) Nr. 6, Capellmstr.
W. Ryssel. 6688
Anf. 4 Uhr. Entrée à Person 20 Pf., Kinder unter 10 Jahren frei.

Verein für Velociped-Wettfahren.

6642
Von Montag, d. 29. April cr., an ist die Bahn geöffnet. Trainirkarten beim Bahnaufseher. **Sonntag, den 19. Mai, erstes Wettfahren.**

Frauenbildungs-Verein.

Montag 7½ Uhr:
Vorlesung in schlesischer Mundart.
(Catharinenstr. 18.) [5094]

Alter Turn-Verein.

Ordentliche Hauptversammlung Montag, den 29. April, und **Dinstag, den 30. April 1889, Abends 8 Uhr,** im großen Saale des „Königs von Ungarn", Bischofstr. 13.

Das Kroll'sche Bad

empfiehlt für die Uebergangssaison das angenehm temperirte
Winterbassin
mit seinen kalten u. warmen Douchen.
Combinirte Saison-Abonnements für Winter- u. Sommerbassin werden schon jetzt ausgegeben.
Gräfenberger Abreibungen werden in- und außerhalb d. Anstalt ausgeführt. [5125]

Einem geehrten reisenden Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage das frühere

Witte's Hôtel

übernommen habe. [2104]
Indem ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen, gebe ich die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meinen mich beehrenden Gästen in jeder Hinsicht gerecht zu werden.
Neustadt in Oberschlesien, im April 1889.
Hochachtungsvoll
Carl Haase,
früher **Restaurant „Metropoli" Ratibor.**

Hôtel „Germania"

Berlin C.,
direct gegenüber [1848]
Bahnhof Alexanderplatz.
Neu erbaut, mit 200 Zimmern von 2 M. an incl. Licht u. Bedienung.

Flügel, Pianinos, Harmoniums,

Bechstein, Blüthner, Schiedmayer, Gerhardt, Hagspiel, Wiesner etc.
zu billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.
Neueste Erfindungen in **Leiern** und **Musikwerken** mit **auswechselbaren Notenblättern** und **Scheiben** in der [6705]
Permanenten Industrie-Ausstellung,
Schweidnitzerstrasse 31, I.
Eintritt frei.
Clavierspiel-Apparate.
Alle verkauften Gegenstände werd. sof. abgeliefert.

Zurückgekehrt. Professor Hirt,

Museumsplatz 3. [2152]

Ich habe mich **hierselbst**
Alte Taschenstraße 20
niedergelassen und halte meine **Sprechstunden**
Vorm. 9–1 Uhr, [2128]
Nachm. 3–5 Uhr.
Dr. A. Binotsch,
American Dentist.

Vom 30. April c. an wohne ich
Kaiser Wilhelmstr. 2, II.
Dr. med. Heinrich Friedlaender.

Während des Sommersemesters 1889 halte ich folgende Sprechstunden:
Im **zahnärztlichen Institute Tauentzienplatz 11 früh v. 8–9 Uhr** für Unbemittelte.
In meiner **Privat-Wohnung Schweidnitzerstr. 27 früh v. 9–12** u. **Nachm. v. 2½–5 Uhr.** [5061]
Dr. med. Bruck.

Eine Dame aus vornehmer Familie ist durch unglückliche Verheirathung in die bitterste Noth gerathen. Ich bitte um **Mittel zur Linderung** derselben. [2241]
Roschkowitz, bei **Pitschen OS.**
Superintendent D. Koelling.

Wurm-Chokoladen-plätzchen für Kinder,

von sehr angenehmem Geschmack und sicherer Wirkung, empfiehlt à Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung 40 Pf. die [032]
Adler-Apotheke, Ring 59.



Neue städtische Ressource.

[2250]
Mittwoch, den 1. Mai cr.:
Beginn der Sommer-Concerte im Schießwerder.
Die Früh-Concerte finden statt: **am 12. und 26. Mai, 10., 16., 23. und 30. Juni.**
Der Vorstand.



Bei günstiger Witterung täglich:

Passagier-Dampfschiff-Fahrt.

Abfahrt von der Promenade, Sandbrücke.
Heute Sonntag: [5107]
Früh-Fahrten
von 9 Uhr ab stündlich nach **Wilhelmshafen** und halbstündlich nach **Zoologischer Garten.** Nachm. halbstündlich bis **Wilhelmshafen** und ebenso zurück. Täglich außer Sonn- und Festtagen **Passagier- und Fracht-Dampfschiff-Verbindung** mit Ohlau u. Zwischenstationen. Abfahrt Nachm. 2¼ Uhr.
Krause & Nagel.



Passagierfahrten im Breslauer Unterwasser:

Sonntag, den 28. April 1889,
Frühfahrten nach **Pöpelwitz, Oswitz, Schwedenschanze** und **Masselwitz** stündlich. [2255]
Fahrpreise nach Tarif.
Frankfurter Gütereisenbahn-Gesellschaft.

Sonntag, den 28. April:

Eröffnung der Liebichs-Höhe!

Bei günstiger Witterung Nachmittag von 4 Uhr an
Frei-Concert.
Reichhaltige Speisenkarte!
Ausschank von **Henninger-Bräu, Erlanger** und **Böhm. Bier,** div. **Weine** sowie anderer vorzüglicher Getränke.
Table d'hôte und **Diner à part** vom 1. Mai ab.
Jeden Dinstag, Donnerstag und Sonnabend
Frei-Concerte!
Gleichzeitig beehre ich mich den werthen Gästen des **Henninger-Bräu,** Oblauerstraße 38, die **Colonnade der Liebichshöhe als Sommerlocal** angelegentlichst zu empfehlen.
Die Bewirthschaftung soll ganz in derselben Weise des Winterlocals gehalten und der Leitung des Herrn **Gustav Buschmann** untergestellt bleiben; unser Winterlocal, Oblauerstraße 38 „Drei Kränze", bleibt nach wie vor der geehrten Kundschaft bestens empfohlen, da dasselbe dem Verkehr möglichst erhalten bleiben soll.
Breslau, am 27. April 1889. [2216]
Achtungsvoll
Friedr. Huth.

Wir haben unsere [6691]
Holz- und Fournier-Handlung
nach **Mehlgasse 17a.** (Gabelgarten) verlegt.
Telephon 785. Gebrüder Baer.

Meine Fabrikräume befinden sich von jetzt ab:

Bartschstraße Nr. 15

in der früher **Schmidt'schen Waggonfabrik.**
M. Wendler, Inh. F. Fuchs,
Werkzeugmaschinenfabrik,
Breslau, bisher Ottostraße 34.

Bezirks-Verein der inneren Stadt
(früher: des nordwestlichen Theils der inneren Stadt).
Dinstag, den 30. April 1889, Abends 8 Uhr,
im Saale des „blauen Hirsch“, Ohlauerstraße Nr. 7.

Versammlung.
Tages-Ordnung:

1) Mittheilungen.
2) Vortrag des Herrn Dr. **H. Linke** über: **„Die deutsche Kaisersage.“**
3) Fragekasten.

Gäste sind willkommen. [5078]

Der Vorstand.

Bezirks-Verein der Ohlauer Vorstadt.
Die **Plenar-Versammlung,** sowie der **Vortrag** des Herrn Professor **Dr. Boinling: „Die Naturkräfte im Dienste des Menschen“** finden morgen **Montag** im **Scepter, Klosterstr. 16,** und nicht bei **Friedrich** statt.

Aufsichts-Verein für Kostkinder in Breslau.
Die **Generalversammlung** des Vereins findet statt **Mittwoch, den 1. Mai, Nachmittags 5 Uhr,** in dem **Prüfungssaale der höheren Töchterschule** a. d. Taschenstraße. [5092]

Inst. f. hilfsbed. Handl.-Diener (gegr. 1774).
Ordentliche General-Versammlung
Montag, den 29. April a. c., Abends 8 Uhr, im Hörsaale des Instituts-Gebäudes.
Tagesordnung: wie am 21. dieses angegeben.
Breslau, den 28. April 1889. [2256]

Der Vorstand.

Inst. f. hilfsbed. Handl.-Diener (gegr. 1774).
Feier des 115 jährigen Bestehens,
Sonnabend, den 11. Mai a. c., Abends 8 Uhr,
in der Loge „Friedrich zum goldnen Zepter“, Antonienstraße 33. Tafelkarten für Gönner und Mitglieder à 2 Mk., für Gäste à $2^1/_2$ Mk. sind im Instituts-Bureau **bis 7. Mai** zu lösen. [2124]
Breslau, den 21. April 1889.

Der Vorstand.

Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung
Berlin 1889
im Landesausstellungspark,
am Lehrter Bahnhof.

Ausstellung für Industrie, Bergbau, Baugewerbe, Landwirthschaft, Schifffahrt, Verkehrsgewerbe etc. vom Standpunkt des Arbeiterschutzes.

Die Maschinen im Betriebe.
Besondere Sehenswürdigkeiten: Bergwerk — Taucher — Gefrierschacht — Theater. [5064]
Mühle, Brauerei im Betriebe.

Eröffnung 1. Mai.



Bekanntmachung.
Den Herren Fleischermeistern sowie den Herren Viehhändlern machen wir hierdurch bekannt, daß der **Wochenhauptviehmarkt** vom 15. Mai cr. ab nicht mehr wie bisher jeden Mittwoch, sondern jeden **Donnerstag** stattfindet. [6623]

Die Direction
der Actiengesellschaft Breslauer Schlachtviehmarkt **in Liquid.**
gez. **Priesemuth.**

Robert Beil,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Albrechtsstrasse Nr. 3,
empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Werthpapieren jeder Art. Spesenfreie Controle von Werthpapieren. Spesenfreie Einlösung von Coupons etc. [3161]



Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechend. Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen d. Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt **Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.** Centr.-Vers. durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMMITTEL. Die Bestandth. sind b. jed. Fläschchen i. d. **Gebr.-Anw.** angegeben.
(88 D) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

In Breslau in den **bekannten Apotheken, — Engros in Festenberg** bei Apoth. **W. Schickau.** [028]

Nach mehrjährigen Erfahrungen in den renommirtesten Brauereien **Baierns** und **Neubau** meiner Darre durch **baierische** Ingenieure gelangt heute mein

Münchener Schlossbräu

zum Versandt und offerire dasselbe zu annähernd Lagerbierpreisen. **Anstich heut: Weidendamm No. 8.**

Oppelner Schlossbrauerei
M. Friedländer.

Schlossbrauerei Oppeln — Schutz-Marke.

Oppelner Schlossbrauerei
Gegründet 1824.

Berlin,
den 24. April 1889.

Analyse.

Saccharometer-Anzeige vor der Entgeistung	6,1° Bg.
nach der Entgeistung	7,3° Bg.
Extract	7,42 %
Mineralstoffe	0,209 %
Phosphorsäure	0,085 %
Alkohol	3,47 Gew. % / 3,34 Vol. %
Gesammtsäure (als Milchsäure)	0,115 %
Maltose	2,48 %
Dextrin	—
Glycerin	0,165 %
Anderweitige Extractivstoffe	—

Mein Gesammtgutachten über das vorliegende Bier fasse ich dahin zusammen: dass das **Münchener Bier der Schlossbrauerei** der Firma **M. Friedländer** zu **Oppeln** den **echten** Münchener Bieren in **jeder Weise** als **gleichwerthig** zu erachten ist und ein **vorzügliches Gebräu darstellt.**
[5118]

gez. **Dr. C. Bischoff,** Gerichtschemiker in Berlin.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft des Herrn **Wilh. Kainer,** hier, käuflich erworben habe. Es wird stets mein Bestreben sein, nur **ganz gute Waaren** zu den **billigsten Preisen,** bei streng **reeller Bedienung,** zu verabfolgen.

„Kaffee“,
stets frisch gebrannt, das Pfd. 80—180 Pf., besten **„wß. Farin“** 34 Pf.
Alle Sorten
Cichorien, Frank-, Gesundheits-, Feigen- rc. Kaffees
zu Fabrikpreisen. [6687]

Beste ausgetrocknete **„Kern-Seifen“,** 16—22 Pf. das Pfund, **„Soda“,** 10 Pfd. für 40 Pf., **Stärke, Neublau, Glanz-Stärke,** sowie sämmtliche **Waschartikel.**
Schöne große **„Rosinen“ 20 Pf., „Lichte“,** das Pack von 20 Pf. an.
Schönstes neues
Backobst, Reis, Gegräupe, Hülsenfrüchte, sowie sämmtliche **Colonial-Waaren**

reell, gut und billig.

Indem ich mein neues Unternehmen Jedermann bestens empfehle, zeichne
Hochachtungsvoll

Gustav Schwarzer,
Reuschestraße 51 und Mehlgasse 37.

Sämmtliche natürliche
Mineralbrunnen
in frischer 1889er Füllung empfiehlt zu billigsten Engros- und Detail-Preisen [4935]
das Haupt-Depôt
Hermann Straka,
Breslau, Ring, Riemerzeile 10.

Ich liefere alle Brunnen prompt frei ins Haus und bewillige bei Entnahme von 10 resp. 25 Flaschen entsprechende Rabatte, auch sind sämmtliche Wässer von Morgens $5^1/_2$ bis $8^1/_2$ Uhr in meinen Trinkanstalten im **Artikus-Garten** und in der **Neuen Börse** an der Promenade, in Flaschen und Bechern, kalt und gewärmt, sowie **Schweizer Ziegen-Molken, Milch, Kefyr etc.** zu haben.

1889. Natürliche Mineralbrunnen. 1889.
Nachdem die **meisten** Mineralbrunnen in **frischester 1889er** Füllung eingetroffen sind und während der Saison **fortlaufend neue** Zusendungen **direct** von den **Quellen** empfange, offerire dieselben zu **gleichen Preisen** der Concurrenz, sowie von denselben **angezeigten Bedingungen.** [5071]
Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen
H. Fengler, Reuschestraße 1, 3 Mohren.

Langer's Musik-Institute
Clavier und Violine,
Tauentzienstr. 17b u. Feldstr. 28,
eröffnen jeden Monat neue Curse. 6273

Primaner (Elisab.) ertheilt mit **gutem Erfolg Nachhilfe.** Hauptpostlagernd G. H. 73. [6757]

Zu einem [6710]
Buchführungscursus
in den Abendstunden werden zwei Theilnehmer **gesucht.**
Mittheilungen erbeten sub C. 29 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein Philologe, bewährte Kraft, **ert.** m. best. Erfolg **Privatunterr.** Näh. d. **Rüdiger, Bahnhofstr. 8 pt.,** od. im Briefk. Bresl. Ztg. u. P. L. 13.

Privatstunden
à 25 Pf. erth. Töchterschül. u. klein. Knaben i. allen Schulfäch., auch i. Anfgsgrd. e. j. Mädch., w. schon mehrf. m. Erf. unterr. h. Ref. st. z. Seite. Off. unter M. J. 18 Exp. d. Bresl. Ztg. erb. [6640]

An einem **Cursus im Spitzenklöppeln** und in jeder anderen Handarbeit können noch einige junge Damen vom 1. Mai an theilnehmen. Nähere Auskunft ertheilt gütigst von 12—2 Uhr die Schulvorsteherin Frl. **Marie Klug, Klosterstr. 86.**

Frauenbildungs-Verein.
Katharinenstraße 18, Gartenhaus.
Neuer Kochkursus: Beginn 1. Mai, **Honorar** incl. Mittagstisch **15 Mark.** [5095]

Privatunterricht
in Sprachen u. andern Fächern ertheilt [6269]
Anna Hinz, Kronprinzenstraße 29, part.

Töchter-Pensionat I. Ranges Berlin
Geschw. Lebenstein, Hedemannstr. 15.
Vorzügliche Referenzen. Näheres d. Prospecte.

Institut für höheres Clavierspiel.
Die Schüler werden zu zweien, auf Wunsch einzeln unterrichtet.
Rosalie u. Marta Freund, Telegraphenstr. 5.

Special-Lehr-Institut für Damenschneiderei.
Den 1. Mai beg. ein **Haupt-Lehr-Cursus** im Maßn., Schnittz. u. Zuschneiden aller Damen- u. Kindergarderobe n. d. System der **Dresdener Akademie.** Jede Schülerin wird nur vollständig ausgebildet entlassen.
Marie Sonnet, **Für auswärtige Damen Pension. Katharinenstraße 2, II. Et.**

Hebräische Unterrichtsanstalt.
Schullocal für den Osten: **Schmiedebrücke 57,** für den Westen: **Nicolaistadtgraben 20.** Die Anmeldung erfolgt in meiner Wohnung **Neue** Graupenstr. 11. [4563]

Dr. P. Neustadt.

Major von Donat's u. Dr. Ernst Gudenatz' Militärlehranstalt zur Vorbereitung
für die
Freiwilligen-, Primaner- u. Fähnrichsprüfung,
29 Neue Taschenstraße 29. [6209]
Streng geregeltes Anstalts-Pensionat. Prospecte und jede sonstige Auskunft durch die Leiter der Anstalt:
Major von Donat u. Dr. Ernst Gudenatz,
Kleine Scheitnigerstr. 11, Neue Taschenstr. 29.

Militär-Pädagogium zu Breslau.
Tauentzienplatz Nr. 11.
(Staatlich genehmigt und beaufsichtigt.)
Lehrziel: Reife für das **Freiwilligen-, Primaner-** und **Fähnrichs-Examen,** sowie für **sämtliche Klassen höherer Lehranstalten.** Besondere Abteilungen für zurückgebliebene Zöglinge. Streng geregeltes Anstaltspensionat **(auch für Schüler anderer hiesiger Lehranstalten).** Programme kostenfrei. Jede weitere Auskunft wird durch den Unterzeichneten sowie durch sämtliche Mitglieder des Lehrerkollegiums bereitwilligst erteilt.
Breslau, im April 1889.
[5985]

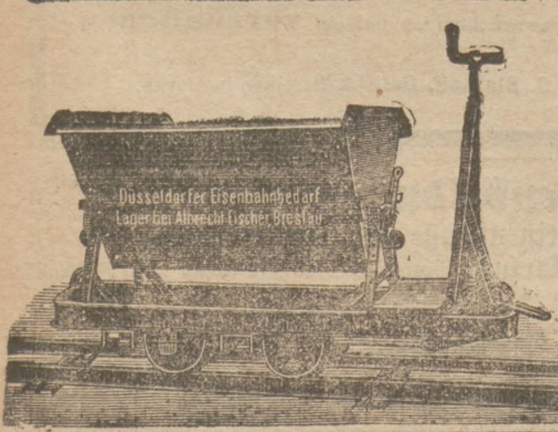
Dir. Weidemann.

Vorzüge des Neuen kaufm. Unterrichts-Instituts
1. Das Institut ist der Revision durch einen **gerichtlich vereideten** kaufmännischen Sachverständigen unterstellt, welcher die Controle des Unterrichts ausübt und in kurzen Zeiträumen allgem. Prüfungen vornimmt.
2. Der Entlassung der Schüler geht eine **Special-Prüfung** durch den **gerichtlichen Sachverständigen** voraus; **das vom Institut ertheilte Zeugniß wird von demselben mitunterzeichnet.** [6658]
3. Die Unterrichtsmethode ist von competentester Seite als vorzügl. anerkannt. Die doppelte Buchführung wird **nicht in 3 Büchern,** sondern in ihrer Vollständigkeit gelehrt, damit der Schüler das Erlernte auch praktisch verwerthen kann.
4. Bei allen Cursen berechtigt **die einmalige Zahlung** des Honorars zur Fortsetzung des Unterrichts so lange Zeit, bis eine gründliche, den Ansprüchen des gerichtlichen Sachverständigen genügende Ausbildung erfolgt ist.

Das „Neue kaufmännische Unterrichts-Institut“ macht keine leeren Versprechungen; es hat bisher alles treulich gehalten, und wird auch in Zukunft, ermuntert durch die vielen Anerkennungen, nichts verabsäumen, um das sich gesteckte Ziel zu erreichen! Jede Auskunft ertheilt und Prospecte verabreicht
Der Instituts-Leiter: **L. Rosenthal, Bücherrevisor, Ring 31.**







Düsseldorfer Eisenbahnbedarf Actien-Gesellschaft.

Lager Breslau.

Transportable und festliegende Stahlbahnen

nebst rollendem Material zu allen Zwecken empfiehlt [0232]

kauf- und miethweise

deren Vertreter

Albrecht Fischer, Breslau, Schwertstraße 5.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral-Wasser

London: Water lane 14.

Bad Kronthal: Direction.

Apollinis-Brunnen, Wilhelms-Quelle, Bad Kronthal im Taunus.

New-Nork: Broad Street Nr. 67.

Berlin: U. d. Linden Nr. 24.

Dem Billiner Wasser an Inhalt und Geschmack gleich, aber bedeutend billiger.

General-Depositär für Breslau und Provinzen:

Th. Heidenreich, Breslau, Hinterbleiche Nr. 1.

Brunnenschrift Indicationen p. p. auf Verlangen gratis.

Gutachten des Herrn Geheimrath **Dr. Tenner,** Leibarzt Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden: [5109]

Ich bestätige Ihnen gerne, dass neben seiner Eigenschaft als erfrischendes und kühlendes Tafelgetränk, sich der Kronthaler Apollinis-Brunnen auch bei der Behandlung chronischer Katarrhe der Verdauungs- und Respirationsorgane als ein angenehmes Unterstützungsmittel bewährt hat und gerne getrunken wird.

Man verlange überall

[0243] **CHOCOLAT MENIER**

Actien-Gesellschaft Breslauer Zoologischer Garten.

Zu der [5097]

ordentlichen General-Versammlung

am Montag, den 27. Mai d. J., Nachm. 4 Uhr,

im kleinen Saale des Restaurationsgebäudes im Zoologischen Garten,

werden die Actionäre hiermit eingeladen. Jeder Actionär hat sich durch Vorzeigen der auf ihn lautenden Actien zu legitimiren.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht des Directoriums für 1888.
2) Vorlegung der Bilanz der Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1888 und Ertheilung der Decharge.
3) Wahl der beiden Rechnungs-Revisoren für 1889.

Hieran schließt sich um 4½ Uhr eine

außerordentliche General-Versammlung

mit folgender

Tagesordnung:

1) Beschluß über Verlängerung des nach § 1 des Statuts ablaufenden Gesellschaftsvertrages.
2) Statuten-Aenderung
3) Wahl der Mitglieder der Verwaltung.

Breslau, den 27. April 1889.

Das Directorium.

Eckhardt. Neddermann. Beck.

Verlangen Sie ausdrücklich:

Verbesserte Glycerin-Schwefelmilchseife, erprobt geg. Haut-Ausschläge, Sommersprossen, Flechten, Finnen, gelbe, rauhe und trockene Haut. Von medicinischen Autoritäten als vorzüglich anerkannt.

Enthaarungspulver anerkannt bestes unschädlichstes Mittel. **Franz Kuhn, Parf., Nürnberg.** Hier nur allein bei **E. Gross, Neumarkt Nr. 42.** [0231]

Hildebrand's Deutsche Schokolade Deutscher Kakao

(Staatsmedaille 1888) [4812]

vorräthig in **Breslau** bei Herren: **Gebrüder Heck's Nachflgr.,** Ohlauerstr. 34, **Paul Püncheral,** Schweidnitzerstr. 8, **Erich & Carl Schneider,** Königl. Hoflieferanten, Schweidnitzerstrasse 15, und **C. L. Sonnenberg,** Tauentzienstr. 63 und Königsplatz 7.

6 Pfg.-Cigarren prachtvolle Qualitäten empf. Gustav Scholz Nicolaistr. 24



Zu Hochzeiten ic.

Gelegenheitsdichter.

Z. 201 Exped. d. Bresl. Ztg. [671]



Reiche Heirath!

Durch vorzügliche Verbindungen in den besseren Kreisen vermittle seit einer langen Reihe von Jahren sehr feine Partien. Streng reelle, absolut discrete und höchst coulante Ausführung. [031]

Adolf Wohlmann, Ernststraße 6, II.

Adresse erbitte genau.

Für einen 38 Jahr alten jüd. Wittwer, Kaufmann, dessen 5 Knaben jeder einiges Vermögen besitzen, suche ich eine jüd. Dame mit ca. 6000 Mark. **Julius Wohlmann,** Oderstr. 3. [2245]

Reelle Heirathspartien

in jüd. Familien vermittelt streng discret **H. Friedländer,** Schmiedebrücke 55, I. Sprechstunden von 12—1 Uhr außer Sonntags. [6533]

Reiche Heiraths-Vorschläge

in sehr großer Auswahl erhalten Sie sofort. Porto 20 Pf., für Damen frei. **General-Anzeiger, Berlin SW. 61.** [2233]

Bad Ems,

Hotel und Pension,

Schloß Johannisberg,

in der Nähe des Bahnhofs, der Quellen und des Kurhauses. Freie, von Gärten umgebene freundl. Wohnungen und einzelne Zimmer zu mäßigen Preisen. Gute Küche und Weine, aufmerksame Bedienung. Zu Anfang und Ende der Saison reducirte Preise. [0153]

Die Besitzerin: **J. P. Scherf, Wwe.**

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Laut Beschluß der General-Versammlung vom 26. April cr. **ist die Dividende für das Jahr 1888** [6651]

auf 17 Mark für die Actie = 5⅔%

(der darauf geleisteten Einzahlung)

festgesetzt. Dieselbe kann gegen Einlieferung der Dividendenquittungen Reihe IV, Nr. 2, **welche von denjenigen Actionären vollzogen sein müssen, die am 31. December 1888 in unsern Büchern als Eigenthümer der Actie eingetragen waren,** bei unserer Gesellschaftskasse — Alte Markt 11 — vom 27. April cr. ab in Empfang genommen werden.

Den Dividendenquittungen ist ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichniß beizufügen.

Magdeburg, den 26. April 1889.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

C. Listemann.



Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

Berlin SW. Königgrätzerstraße 47,

besteht auf Gegenseitigkeit seit 1874 und bietet allen Landwirthen durch ihre neuen, den Bedürfnissen der Landwirthschaft genau angepaßten Bedingungen die vortheilhafteste Gelegenheit, ihre Bodenerzeugnisse gegen jeden Hagelschaden, auch den geringsten, zu versichern, indem dieselbe

1888: Mitgliederzahl 7140, Versicherungssumme 21½ Millionen Mark.

1. **Schadenersatz bis herab zum 20. Theile (5%) gewährt,**
2. **die Beiträge der örtlichen, durch umfassende Statistik ermittelten Hagelgefahr entsprechend bemißt,**
3. **hohe Rabatte gewährt, und zwar:**
   a) für mehrjährige Versicherung auf 3 Jahre 5%, auf 5 Jahre 10%,
   b) für Hagelfreiheit bis zu 50%,
   c) für Beschränkung der Ersatzpflicht auf 1/10 15%,
4. **coulanteste Regulirung der Hagelschäden gewährleistet durch die in jedem Kreise erwählten Bezirksdeputirten (ausschließlich Gesellschaftsmitglieder), die als Schätzer fungiren, und die Provinzial-Vertrauensräthe (gleichfalls Gesellschaftsmitglieder), welche die Regulirung der Schäden alljährlich controliren.**

Auf Grund der vorstehend kurz angedeuteten Vorzüge der Allgemeinen Deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft empfiehlt sich zur Vermittelung von Hagelversicherungen und ist zu jeder weiteren Auskunft, sowie Abgabe von Formularen bereit. [2235]

Thätige, respectable Agenten gesucht.

Breslau, im April 1889.

Die Subdirection M. Wehlau, Kaiser Wilhelmstraße 18.

Englischer Hof,

Bad Trebnitz i. Schl.

Eröffnung am 15. Mai.

כשר Restaurant im Hause. [5075]

Anmeldungen für Zimmer nimmt entgegen **M. Schlesinger.**

Thalheim Kur- und Wasser-Heil-Anstalt

zu Bad Landeck in Schlesien.

Eröffnung am 1. Mai.

Prospecte und Auskunft durch die Direction. [2087]

Paul Voelkel, Breslau, Schweidnitzerstr. 51. **Dr. med. Voelkel.** Thalheim, Bad Landeck

Kuranstalt Hedwigsbad

Telegraphie. **Trebnitz in Schlesien.** Post.

Geöffnet von Anfang Mai bis Ende September.

Klimatischer Kurort, Wasserheilanstalt, Moorbad, Massage, Dampf-, Douchebäder, medicinische Wannenbäder. Milch, Molken, **Kefir,** fremde Brunnen. **Terrainkuren.** Näh. Auskunft durch die Bade-Verwaltung. [0151]

Bad Landeck i. Schl.

Eröffnung [4863]

des Bades zum Kurgebrauch

am Sonnabend, den 11. Mai d. J.

Der Magistrat.

Wasserheilanstalt Felicienquell i. Obernigk bei Breslau. Klimat. Kurort. Pension. Prospecte gratis.

Mildere Kurweise. Massage. Diät- u. Terrainkuren. Kefyr. Brunnen etc.

Pensionat für Erholungsuchende, Reconval., Nervöse, bleichsücht. Damen und junge Mädchen u. pflegebedürftige Kinder. Anschluss an anreg. heit. Familienleben. Geleg. z. wissensch. u. wirthsch. Fortbild. Lehrkr. i. Hause. Park. Staubfr. Lage. Schwimmunterr. Beste Ref.

Bad Bukowine,

Kr. Groß-Wartenberg, Eisenbahnstationen **Gr.-Wartenberg u. Gr.-Graben-Festenberg,** 7 Meilen von Breslau entfernt.

Alkalisch-erdiges Eisenbad. Moorbäder.

Eröffnung am 15. Mai.

Altbewährtes Bad gegen Rheumatismus, Neuralgie, Gicht, Lähmungen, Hautkrankheiten, Blutarmuth und Nervenleiden. [4850]

Mäßige Preise. Näheres durch:

Die Badeverwaltung und den Badearzt

Dr. Breitkopf-Festenberg.

Soolbad Königsdorff-Jastrzemb.

Bahnstation **Loslau.** Post- u. Telegraphenverbindung. Dauer d. Saison vom 10. Mai bis Ende Sept.

Jod- und **bromhaltige Soolquelle** mit **gleichem Kochsalz-,** aber **höherem Jodgehalt,** wie **Kreuznacher Soole. (Königsdorff-Jastrzemb** nach Gscheidlen **7,11 mg** — **Kreuznach** nach Löwig **4,55 mg Jodmagnesium** im kg Soolbrunnen). Von **alt erprobter** Heilwirkung bei allen **chronischen Frauenleiden, Skrophulose,** akuten und speciell **chronischen** Nasen-, Rachen- und Kehlkopfkatarrhen, Magen-, Darm- und Leberleiden, Hämorrhoiden, **Lähmungen, rheumatischen, gichtischen** und **nervösen** Leiden, **Blutarmuth,** Blut-, Knochen- und Hautkrankheiten und Syphilis. — Luft- und Terrainkurort 800′ über dem Meeresspiegel. Kurmittel: **Sool-, Moor-,** Dampf-, Douche- und Kaltwasserbäder, **Soole-Inhalationen,** Massage, Elektricität ic. — Versandt von **frischer Quellsoole** zu **Trink-** und **concentrirter Soole** (Mutterlauge) zu **Badekuren,** sowie von **Jod-Brom-Soolseife.** Prospecte **wie** sonstige Auskunft ertheilt bereitwilligst die **Bade-Direction.**

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Einundvierzigster Rechnungs-Abschluß.

1888.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

I. Feuerversicherung. 41. Abschluß.

	M	Pf	M	Pf
Einnahmen.				
1. **Uebertrag der Prämienreserve** aus 1887 .. 1 766 113 M. 09 Pf. zuzüglich der aus dem 1887er Reingewinn überwiesenen ... 18 359 M. 86 Pf.	1 784 472	95		
2. **Prämien- und Gebühreneinnahme** abzüglich Ristorni: für im Jahre 1888 geschlossene Versicherungen in Höhe von ... 1 791 963 658 Mark; a. im directen Geschäft. 3 271 521 M. 54 Pf.; b. im indirecten Geschäft 83 418 M. 41 Pf.	3 354 939	95		
3. **Uebertrag der Schadenreserve** und der Reserve für unvorhergesehene Fälle aus 1887 ...	609 690	56	5 749 103	46
Ausgaben.				
4. **Brandschäden** aus 1888 und früher ... 1 771 217 M. 87 Pf. ab Antheil der Rückversicherer 926 393 M. 23 Pf.	844 824	64		
5. **Reserve für schwebende Schäden** abzüglich des Antheils der Rückversicherer (Mark 154 196,26) und Reserve für unvorhergesehene Fälle (M. 520 000) ...	674 196	26		
6. **Rückversicherungs-Prämie** ...	1 612 080	—		
7. **Provisionen und Agenturkosten** ...	149 715	79		
8. **Verwaltungskosten:** Allgemeine Geschäfts-Unkosten, Gehalte, vertragsmäßige Gewinn-Antheile, Porti und Reisespesen ...	211 252	18		
9. **Prämienreserve** ...	1 814 765	96		
10. **Steuern** an Staat und Communen ...	39 938	78		
11. **Abschreibungen:** a) Inventarium, neu angeschafft und abgeschrieben 4 155 M. 65 Pf.; b) auf zweifelhafte Forderungen ... 419 „ 95 „; c) auf erworbene Effecten ... 747 „ — „; 5 322 M. 60 Pf.; ab Eingang auf bereits abgeschriebene dubiöse Forderungen ... 1 116 „ 38 „	4 206	22	5 350 979	83
Mithin Gewinn der Feuerversicherung	...	...	398 123	63

II. Transportversicherung. 36. Abschluß.

	M	Pf	M	Pf
Einnahmen.				
1. **Uebertrag der Prämienreserve** aus 1887 ...	116 209	88		
2. **Prämieneinnahme** für im Jahre 1888 geschlossene Versicherungen	1 013 408	14		
3. **Uebertrag der Schadenreserve** und der Reserve für unvorhergesehene Fälle aus 1887 ...	282 850	—	1 412 468	02
Ausgaben.				
4. **Bezahlte Schäden** aus 1888 und früher, abzüglich des Antheils der Rückversicherer ...	412 433	69		
5. **Reserve für schwebende Schäden** abzüglich des Antheils der Rückversicherer (M. 136 300) und Reserve für unvorhergesehene Fälle (M. 180 000) ...	316 300	—		
6. **Prämie** für Rückversicherungen ...	356 826	02		
7. **Sämmtliche Verwaltungskosten** (Allgemeine Geschäfts-Unkosten, Gehalte, vertragsmäßige Gewinn-Antheile, Porti, Reisespesen, Provisionen und Agenturkosten) ...	83 056	50		
8. **Prämienreserve** ...	131 316	43		
9. **Steuern** an Staat und Communen ...	6 527	19	1 306 459	83
Mithin Gewinn der Transportversicherung	...	...	106 008	19

III. Spiegelglasversicherung. 26. Abschluß.

	M	Pf	M	Pf
Einnahmen.				
1. **Uebertrag der Prämienreserve** aus 1887 ...	122 195	01		
2. **Prämieneinnahme** für im Jahre 1888 geschlossene Versicherungen.	124 301	11		
3. **Uebertrag der Schadenreserve** aus 1887 ...	6 938	40	253 434	52
Ausgaben.				
4. **Bezahlte Schäden** aus 1888 und früher ...	66 462	71		
5. **Schadenreserve** ...	7 473	67		
6. **Sämmtliche Verwaltungskosten** (Allgemeine Geschäfts-Unkosten, Gehalte, Porti, Reisespesen, Provisionen und Agenturkosten) ...	28 759	70		
7. **Prämienreserve** ...	124 301	11		
8. **Steuern** an Staat und Communen ...	1 214	02	228 211	21
Mithin Gewinn der Spiegelglasversicherung	...	...	25 223	31

Breslau, den 23. März 1889.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

IV. Zinsen- und andere Einnahmen.

	M	Pf	M	Pf
1. **Zinseneinnahme** incl. Stückzinsen ...	...	...	222 083	14
2. **Actienübertragungsgebühren** ...	...	...	739	50
3. **Diverse Einnahmen** ...	...	...	675	—
Summa ...	...	...	223 497	64

V. Recapitulation und Gewinnvertheilung.

	M	Pf	M	Pf
1. **Gewinn** aus der Feuerversicherung ...	...	...	398 123	63
2. **Gewinn** aus der Transportversicherung ...	...	...	106 008	19
3. **Gewinn** aus der Spiegelglasversicherung ...	...	...	25 223	31
4. **Zinsen und andere Einnahmen** ...	...	...	223 497	64
Mithin Total des Reingewinnes ...	...	...	752 852	77
welcher zur Vertheilung gelangt, wie folgt:				
1. zur Dividende 31⅔ % oder 190 Mark pro Actie von M. 3000 ...	...	...	570 000	—
2. zu Tantièmen ...	...	...	102 127	92
3. zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke und Gratificationen ...	...	...	30 000	—
4. zum Unterstützungsfonds für Beamte der Gesellschaft ...	...	...	10 000	—
5. zur Abschreibung auf Haus-Conto ...	...	...	20 000	—
6. zur Verstärkung der Prämienreserven ...	...	...	20 724	85
			752 852	77

Bilanz am 31. December 1888.

Activa.	M	Pf	M	Pf
1. **Wechsel der Actionäre** ...	...	...	7 200 000	—
2. **Effecten:**				
M. 10 000 — 3½% Anleihe des Deutschen Reiches.				
„ 105 300 — Preußische 4% consolidirte Staatsanleihe.				
„ 135 900 — Preußische 3½% consolidirte Staatsanleihe.				
„ 15 000 — Schlesische 4% altlandschaftliche Pfandbriefe.				
„ 37 500 — do. 4% Pfandbriefe Lit. A, C und neue.				
„ 240 300 — do. 3½% altlandschaftliche Pfandbriefe.				
„ 146 100 — do. 3½% Pfandbriefe Lit. A, C und neue.				
„ 124 800 — Posener 4% Pfandbriefe.				
„ 75 000 — Neue Kur- und Neumärkische 3½% Pfandbriefe.				
„ 102 000 — Ostpreußische 3½% Pfandbriefe.				
„ 64 200 — Oberschlesische 4% Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Lit. D.				
„ 240 600 — Oberschlesische 3½% Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Lit. E.				
„ 77 400 — Oberschlesische 4% Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Lit. F. G. und H.				
„ 86 400 — Cöln-Mindener 4% Prior.-Obligationen V. Emission.				
M. 1 460 500 — zu den gesetzlich zulässigen Werthen berechnet Mark 1 438 460.60, angenommen zu ...	...	...	1 416 896	—
3. **Hypotheken** ...	...	...	3 389 364	39
4. **Grundstücke** am Königsplatz ...	...	...	415 000	—
5. **Depots bei Banken** (M. 360 000) **und Darlehen gegen Unterpfand** (M. 325 000) ...	...	...	685 000	—
6. **Reichsbank-Giro-Conto** (M. 27 711.17) **und baarer Cassenbestand** (M. 64 626.18) ...	...	...	92 337	35
7. **Verschiedene Debitoren** ... 794 125 Mark 91 Pf. ab verschiedene Creditoren ... 197 654 Mark 35 Pf.	...	...	596 471	56
			13 795 069	30

Passiva.	M	Pf	M	Pf
8. **Grundcapital** ...	...	...	9 000 000	—
9. **Schadenreserve** der Feuerversicherung (M. 154 196.26) und Reserve für unvorhergesehene Fälle (M. 520 000) ...	...	...	674 196	26
10. **Prämienreserve** der Feuerversicherung ...	...	...	1 814 765	96
11. **Schadenreserve** der Transportversicherung (M. 136 300) und Reserve für unvorhergesehene Fälle (M. 180 000) ...	...	...	316 300	—
12. **Prämienreserve** der Transportversicherung ...	...	...	131 316	43
13. **Schadenreserve** der Spiegelglasversicherung ...	...	...	7 473	67
14. **Prämienreserve** der Spiegelglasversicherung ...	...	...	124 301	11
15. **Reservefonds** ...	...	...	900 000	—
16. **Unterstützungsfonds** für Beamte der Gesellschaft ...	...	...	70 218	10
17. **Reservirte** noch nicht erhobene Dividende ...	...	...	3 645	—
18. **Gewinn** ...	...	...	752 852	77
			13 795 069	30

[5119]

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der General-Director: **Ribbeck.**

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Gemäß § 19 des Gesellschafts-Statuts bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des am 27. März 1889 verstorbenen Herrn Kaufmann **Hugo Doering** durch die heutige General-Versammlung

der Königliche Ober-Bergrath a. D.
Herr Dr. jur. **Paul Wachler** hier,

bis zum 31. December 1893 zum Mitgliede des Verwaltungsrathes der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft gewählt worden ist.

Breslau, den 27. April 1889. [5120]

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Der General-Director
Ribbeck.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die für das Jahr 1888 gemäß § 21 des Gesellschaftsstatuts auf 31⅔ Procent der Baar-Einzahlung oder Mark 190.— für die Actie von Mark 3000.— festgesetzt und durch die General-Versammlung genehmigte Dividende kann an unserer Haupt-Kasse hier — Königsplatz Nr. 6 — gegen Aushändigung des quittirten Dividendenscheines Nr. 5 Vormittags von 9 bis 12 Uhr erhoben werden.

Bei mehr als zwei Stück Dividendenscheinen ist denselben ein nach der Nummernfolge geordnetes Verzeichniß beizufügen.

Breslau, den 27. April 1889. [5121]

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Der General-Director
Ribbeck.

89er Natürliche 89er

Mineralbrunnen!

Sämmtliche Sorten

von fortlaufend erneuten Zufuhren frischester Füllungen direct von den Quellen. — **Pastillen, Quellsalze, Bade-Salze und Soolen etc.** — Alle Aufträge werden zu den billigsten Preisen prompt erledigt.

Oscar Giesser, Breslau. Junkernstr. Nr. 33.

General-Agentur und Haupt-Niederlage natürl. Mineralbrunnen und Quell-Producte.

Frischen Silberlachs, per Pfund 1,10 M.,
kleine Butterlachse, per Pfund 60 Pf.
empfiehlt **M. Honig,** Alte Graupenstrasse 17.

Schering's reines Malz-Extract

wurde in der **„Grünen Apotheke"** bereits im Jahre 1863, also **vor** allen Concurrenzpräparaten, dargestellt, und hat seinen Ruf, aus **bestem Malze durch sorgfältigste Darstellung** bereitet zu sein, sowie eine immer gleichmäßige Zusammensetzung zu zeigen, stets bewahrt. **Sein erheblicher Gehalt an stickstoffhaltigen Substanzen, sein hoher Gehalt an Kohlehydraten und phosphorsauren Salzen ertheilen ihm einen hervorragenden Nährwerth.** Es ist mithin ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten rc. Flasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** rc. verordnet werden.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern.

Preis für beide Präparate: Flasche 1 M.

Schering's Grüne Apotheke BERLIN N., Chaussee-Straße 19

Fernsprech-Anschluß.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen. Briefliche Bestellungen werden umgehend ausgeführt.

Bewährtestes Mittel gegen **Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgische Schmerzen, Rheumatismen, Keuchhusten u. A.**

Dosis nach ärztlicher Verordnung.
(Für Erwachsene in der Regel 1—2 Gramm.)

ist **Dr. Knorr's Antipyrin**

Zu haben in allen Apotheken; man verlange ausdrücklich „Dr. Knorr's Antipyrin." Jede Original-Büchse trägt den Namenszug des Erfinders „Dr. Knorr" in rothem Druck.

[0219]

Schutzmarke.

Den besten Thee,

sowohl chinesischen als indischen, liefern

R. Seelig & Hille,

Thee-Importeure, Berlin, Dresden.

In Originalpacketen zu haben bei: [1947]

F. Eckert, Freiburgerstr.
Herm. Elsner, Carlsplatz.
Herm. Enke's Nachf., Tauentzienstr.
Ed. Fache, Gräbschnerstr. 38a u. Holteistr. 14a.
Herm. Gude's Nachf., Klosterstr.
Jul. Heider, Nicolaistr. 22.
E. Hielscher, Reuschestr. u. Neue Taschenstr.
E. Huhndorf, Schmiedebrücke u. Neue Schweidnitzerstr.
A. Kirtzel, Paulinenstr. 7.
Herm. Kohn, Gneisenauplatz.
M. Kurzynski, Neue Taschenstr.
Jos. Lux, Matthiasplatz 1.
Br. Nierling, Friedr.-Wilhelmstr.
F. A. Paul, Tauentzienplatz.
Fr. Pohl's Nachf., Kaiser Wilhelmstr.
J. G. Scholz, Lessingstr. 1 und Ohlauufer 25.
A. Spiller, Trebnitzerstr.
S. Sternberg, Reuschestr.
E. Stoermers Nachf. F. Hoffschildt, Ohlauerstraße.
Herm. Straka, Am Rathhaus 10.
A. & E. Strauss, Klosterstr. u. Uferstr.
Theod. Thielsch, Scheitnigerstr. 12.
Osw. Thomas, Friedr.-Wilhelmstr.
Ernst Wiehle, Kupferschmiedestr.
Ph. Pinkus, Gleiwitz.
E. Poetschulat, Einhorngasse, Ecke Ritterplatz.
Vincent Krahl, Beuthen.
Ed. Rudzki, Beuthen.
Max Dietrich, Bernstadt.
M. Waldmann, Freiburg i. Schl.
A. Süssenbach, do.
J. Oleynik, Kreuzburg.
A. Neumann, Kreuzburg.
M. Sachs, Königshütte.
A. J. Krausse, Landeck.
Robert Löwe, Lauban.
J. G. Schmidt, Liebau.
A. Prause, Münsterberg
Hugo Banke, Namslau.
R. Wechmann, Namslau.
Carl Büttner, Oberlangenbielau.
Wilh. Bärtel, do.
Arthur Scholtz, Oels.
C. W. Mühle, Reichenbach i. Schl.
Georg Sewald, Reichenbach.
L. Greinert, Rosenberg.
Carl Krakoska, Rosenberg.
A. Bienert, Schmiedeberg.
Rud. Lipinski, Steinau.
O. R. Adamy, Striegau.
Paul Geisler, Striegau.
Wilh. Klotzscheck, Striegau.
V. Saffian's Wwe., Tarnowitz.
P. J. Urban & Söhne, Trebnitz.

Niederlagen werden in allen Städten errichtet.

Erste, bezw. vereinigte Hypotheken auf hiesige gut gelegene Hausgrundstücke

placirt unter sehr günstigen Bedingungen [2034]

Commissionsrath **Krebs, Albrechtsstr. 30.**

Der gerichtliche Ausverkauf

Carlsstraße Nr. 14, Ecke Ohle,

von allen Sorten Herren- und Damen-Handschuhen, Wäsche, Cravatten und dergleichen Artikeln wird fortgesetzt. [5116]

Johann Adolph Schmidt,
Concursverwalter
der Georg Hoffmann'schen Concursmasse.

Zuckerrübensamen-Auction.

Mittwoch, den 1. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich in den Lagerräumen des Spediteur **Mendelsson,** Antonienstraße 11/12, Hof, für Rechnung wen es angeht, [2199] **ca. 400 Centner Klein-Wanzlebener Zuckerrübensamen in guter keimfähiger Beschaffenheit** öffentlich gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigern. Muster stehen auf Wunsch bei mir zu Diensten.

Gustav Friedmann, Breslau, Friedrichstraße 57.

Sonntagsfahrkarten.

Vom 5. Mai d. J. ab bis auf Weiteres werden an den Sonntagen, am Himmelfahrtstage, am **zweiten** Pfingstfeiertage und am Dinstage nach Pfingsten von der Station Breslau Märk. Bahnhof nach den Stationen Sibyllenort und Oels, sowie von der Station Breslau Oderthorbahnhof nach den Stationen Sibyllenort, Oels und Trebnitz **Sonntagsfahrkarten** II. und III. Wagenklasse für Hin- und Rückfahrt zum einfachen Fahrpreise ausgegeben.

Die Abstempelung der Sonntagsfahrkarten zur Rückfahrt ist nicht erforderlich, jedoch gelten dieselben nur für den Tag der Lösung. Freigepäck wird nicht gewährt, auch ist Fahrtunterbrechung ausgeschlossen.

Diese Fahrkarten gelten:

a. nach Sibyllenort und Oels

nur zu den um 8^{25}, 10^{30} und 1^{55} vom Märkischen Bahnhofe bezw. um 8^{39}, 10^{44} und 2^{13} vom Oderthorbahnhofe abgehenden Zügen. Rückfahrt: von Oels um 7^{25} und 9^{22} (vom 1. Juni ab 9^{28}), von Sibyllenort nur um 7^{49}. Die Rückfahrt von Sibyllenort mit dem letzten Personenzuge ist ausgeschlossen.

b. nach Trebnitz

zu den vom Oderthorbahnhofe um 7^{15} und 1^{55} abgehenden Zügen. Rückfahrt von Trebnitz um 12^{05} und 7^{55}.

Breslau, im April 1889. [5103]

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Breslau—Tarnowitz).

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai 1889 ab werden, wie im Vorjahre, die gemischten Züge Nr. 465 und 466 Breslau, Oderthorbahnhof-Hundsfeld-Trebnitz und zurück in folgendem Fahrplane verkehren:

Zug Nr. 465	Ortszeit	Zug Nr. 466
9^{40} Abf.	Breslau Oderthorbahnhof	Ank. 9^{18}
9^{57} Ank. / 10^{06} Abf.	Hundsfeld	Abf. 9^{01} / Ank. 8^{55}
10^{12}	Sackrau	8^{50}
10^{32}	Paschkerwitz	8^{32}
*10^{42}	Zedlitz	*8^{23}
10^{59}	Groß-Totschen	8^{09}
11^{13} Ank.	Trebnitz	Abf. 7^{55}

* Hält nur nach Bedarf.

Breslau, im April 1889. [4982]

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Breslau-Tarnowitz.

Verdingung

der Lieferung von **120 000 Ziegeln I. Klasse** zum Verblenden geeignet und von **410 000 Hintermauerungs-Ziegeln II. Klasse** zum Bau von 2 Beamten-Wohnhäusern auf dem Bahnhofe Cosel-Kandrzin, sowie von **1000 Klinkerziegeln, 170 000 Ziegeln I. Klasse zum Verblenden geeignet** und **31 000 Hintermauerungsziegeln Klasse II** für die Errichtung eines Beamten-Wohnhauses in km 64,7 + 95 der Bahnstrecke Brieg-Cosel-Kandrzin.

Angebote mit der Aufschrift: „Ziegellieferung für zwei Beamten-Wohnhäuser auf dem Bahnhofe Cosel-Kandrzin" bezw. „Ziegellieferung für ein Wärter-Wohnhaus in km 64,7 + 95 der Bahnstrecke Brieg-Cosel-Kandrzin" sind versiegelt und gebührenfrei bis **Freitag, den 10. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,** an uns, Zimmer Nr. 9, einzureichen.

Bedingnißhefte, getrennt für die 2 Beamten-Wohnhäuser in Cosel-Kandrzin und für das Wärter-Wohnhaus liegen daselbst zur Einsicht aus und können gegen Erstattung von je 60 Pf. (auch in Briefmarken à 10 Pf.) ebendaher bezogen werden.

Zuschlagsfrist drei Wochen. [5081]

Oppeln, im April 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Liebe's Nahrungsmittel i. lösl. Form.

Liebig's Suppenextract von J. Paul Liebe, Dresden, wird zur Verbesserung der zum Aufziehen des Säuglings z. Z. vorwiegend verordneten Kuhmilch erfahrungsgemäß mit gesichertem Erfolg angewendet. Zu beziehen durch **jede Apotheke.**

Beschluß.

Ueber das Vermögen der Handelsfrau **Staude, Marie,** geborne **Rother,** in Schweidnitz wird **heute, Nachmittags 4 Uhr,** das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Heinrich Weise** hierselbst wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind **bis zum 1. Juni 1889** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände **auf den 11. Mai 1889, Vormittags 11½ Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen **auf den 15. Juni 1889, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte im Zimmer Nr. 38 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldnerin zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter **bis zum 15. Mai 1889** Anzeige zu machen. [5086]

Schweidnitz, den 25. April 1889.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Ernst Schulz** ist durch Schlußvertheilung beendet. [5083]

Freystadt, den 23. April 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In ihrem wechselseitigen, am 1ten November 1888 eröffneten Testamente de dato Dorf-Schurgast, den 15. März 1866, haben die Gärtnerstellenbesitzer **Carl** und **Anna Rosina** — geb. **Schwarzer** — **Arndt'**schen Eheleute von da, ihren „beiden Vätern" den Pflichttheil ausgesetzt.

Dies wird den ihrem Vornamen, Stand und Aufenthalte nach unbekannten Vätern hiermit gemäß § 231, Titel 12, Theil I Allgemeinen Land-Rechts bekannt gemacht. [5089]

Löwen, den 20. April 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register sind folgende Eintragungen und Löschungen bewirkt worden:

A. Löschungen: [5085]

a. Das Erlöschen der unter Nummer 495 eingetragenen Firma **C. W. Mühle** zu Reichenbach, als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Mühle** eingetragen gewesen.

b. Das Erlöschen der unter Nummer 574 eingetragenen Firma **Adolf Seiffert** zu Reichenbach, deren Inhaber der Kaufmann **Adolf Seiffert** gewesen.

B. Eintragungen:

a. Unter Nr. 669 die Firma **C. W. Mühle** zu Reichenbach und als Inhaberin derselben die verwittwete Kaufmann **Mühle, Agnes,** genannt **Anny,** geb. **Karutz.**

b. Unter Nr. 667 die Firma **Ernestine Dura** zu Reichenbach und als Inhaberin derselben die Wittwe **Ernestine Dura** zu Reichenbach.

Reichenbach u. E., den 24. April 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns [5084] **Oscar Hornig** ist durch Schlußvertheilung beendigt.

Freystadt, den 23. April 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Erledigte Pfarrstelle.

Die Stelle des dritten Geistlichen an der hiesigen evangelischen Kirche, mit welcher ein festes Einkommen von 3360 Mark einschließlich Wohnungs-Entschädigung verbunden ist, soll wiederbesetzt werden. [5082]

Bewerbungen sind bis zum 20sten Mai d. J. incl. an uns einzureichen.

Brieg, Bez. Breslau, 26. April 1889.

Magistrat. Heidborn.

Bekanntmachung.

Als Verwalter für das am ersten August d. J. zu eröffnende städtische Schlachthaus soll ein **Thierarzt** mit dreimonatlicher Kündigung gegen Gewährung eines jährlichen Gehalts von 1500 Mark, freier Wohnung im Schlachthause, Beheizung und Beleuchtung angestellt werden. Geeignete Bewerber wollen sich bis zum **15. Mai cr.** bei uns melden.

Haynau, den 19. April 1889.

Der Magistrat. gez.: Müller.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist heut unter Nr. 126 die Firma **H. Gassmann** zu Gleiwitz und als Gesellschafter

a. der Kaufmann **Heinrich (Heimann) Gaßmann** und
b. der Kaufmann **Max Gaßmann,**

beide zu Gleiwitz wohnhaft, eingetragen und bei der unter Nr. 70 des Firmenregisters eingetragenen Firma **H. Gassmann** in Gleiwitz vermerkt, daß der Kaufmann **Max Gaßmann** zu Gleiwitz am 18. April 1889 in das Handelsgeschäft eingetreten ist.

Die Gesellschaft hat am 18. April 1889 begonnen. [5087]

Gleiwitz, den 20. April 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Spirituosen-Auction.

Dinstag, den 30. April, Vormittag von 10 Uhr, an versteigere ich **Neue Tauentzienstr. 10 bis 14** im Lagerraume des Herrn Spediteur **C. Schierer** hier [6672]

5 größere Gebinde Cognac und 4 größ. Gebinde Rum, sowie 2 Kuffen süßen Ungarwein

meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Kgl. Auct.-Commissar G. Hausfelder.

Auctions-Fortsetzung.

J. A. der Herren **Gebr. Klemperer** versteigere ich **Mittwoch, den 1. Mai, früh von 10 Uhr ab, Graupenstraße 2/3** wegen Aufgabe deren Geschäfts: [6668]

große Posten angekl. Puppen bess. Qualität, Täuflinge, Spielwaaren, Bijouterien und feine Lederwaaren rc.

in größeren Partien, meistbietend gegen Baarzahlung. [6668]

Der Kgl. Auctions-Commissar G. Hausfelder.

Für feine Restaurants.

II. Auction von

Braunschweiger Gemüse.

Freitag, den 3. Mai, früh von 9 Uhr an, versteigere ich **Zwingerstraße 24, part.:** [6669]

ca. 6000 Kilo Brechspargel, junge und feine Erbsen, Schnittbohnen und Gemüse-Melange in den vom Reiche zugelassenen Blechdosen à ½- und ¹/₁-Kilo, alles in bester Qualität,

meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Kgl. Auctions-Commissar G. Hausfelder.

Auction

eines Roccocco-Mobiliars.

Im Auftrage einer Gräfin versteigere ich **Freitag, den 3. Mai a. c., Vormittag 11 Uhr, Zwingerstraße 24,** ungetheilt: [6670]

1 Roccocco-Mobiliar mit Broncen,

bestehend aus **1 Sopha, 2 Faut., 4 Polsterst., 2 Puffs, 1 Sophatisch, 1 Serviertisch, 1 Etagere, 1 Spiegel mit Console, ein Schmuckschrank mit Venez. Gläsern, 1 off. Schreibtisch, 1 Commode,** sowie **1 guten pol. Stutzflügel**

meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Kgl. Auct.-Commissarius G. Hausfelder,
Bureau: Zwingerstr. 24.

Für Wiederverkäufer beachtenswerth.

Cigarren-Auction.

Sonnabend, den 4. Mai, Vorm. von 10 Uhr an, versteigere ich **Zwingerstraße 24, part.:**

über 80 Mille Cigarren, meist Brasil- und rein amerik. Einlagen mit Sumatra-Decken,

auf Wunsch in nur größeren Posten, meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Kgl. Auctions-Commissar G. Hausfelder.

Verdingung

des Kanalbaues in der Elbingstraße

a. **Thonsohlschalen,**
b. **Hartbrandsteine,**
c. **Erd- und Maurer-Arbeiten** nebst Beton- oder Thonrohrlieferung. [4985]

Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermine **am 3. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr,** in dem Geschäftszimmer unserer Bauinspection T. O. Elisabetstr. 10 II. abzugeben.

Die Verdingungs-Unterlagen können daselbst eingesehen und auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Breslau, den 20. April 1889.

Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Verdingung

der Lieferung von **1500 qm Granitpflastersteinen V. Klasse.**

Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermin **am 9. Mai cr., Vorm. 11 Uhr,** in dem Geschäftszimmer unserer Bauinspection T. W., Elisabetstraße 12, II, abzugeben. [5102]

Die Verdingungs-Unterlagen können daselbst eingesehen und auch gegen Erstattung der Schreibegebühren bezogen werden.

Breslau, den 25. April 1889.

Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.



Hypotheken.

Wir suchen zu 4—3¾ pCt. **unbedingt sichere Hypotheken.** [6629]

Gebr. Trenenfels, Freiburgerstr. 6.

Mk. 40,000. —

Hypothek pupillar sicher, werden für eine Stiftung auf eine längere Reihe von Jahren zu billigstem Zinsfuß **gesucht.** Zahlung kann sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre **N. 578** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

15,000 Mk. u. 20,000 Mk. werden auf sehr feine 2. Hypothek zu 4½% ohne Agenten **gesucht.** Off. unter **M. M. 11** Exped. Bresl. Ztg.

Ein vielseitig gebildeter erfahrener Kaufmann (Christ) **aus bester Familie, dem feinste Referenzen** und ca. **60,000 Mark zur Verfügung stehen, sucht** ein durchaus **solides** und **rentables**

Fabrikgeschäft

zu kaufen oder sich **an einem solchen thätig zu betheiligen. Discretion wird hiermit zugesichert.** Offerten sub **H. 22067** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten. [2127]

Für ein **äußerst rentables Geschäft wird** von einem soliden, energischen und umsichtigen Fachmann ein **Socius** mit 12000 Mk. **Einlagecapital gesucht.** Off. u. W. 22 i. d. Exp. d. Bresl. Ztg. abzug.

Welcher Rechtsanwalt

wünscht einen thätigen **Gerichtsassessor,** der eventl. seine Zulassung zur Rechtsanwaltschaft beantragen wird, gegen ein Fixum oder unter anderen Bedingungen als **Mitarbeiter?** Mittheilungen erbeten unter **Otto Schmidt,** hauptpostlagernd **Breslau.** [6653]

Mein in unmittelbarer Nähe des Ringes auf starker Verkehrsstraße gelegenes [2244]

Haus

mit **großem,** sich für jedes Geschäft eignenden **Laden,** bin ich Willens veränderungshalber mit 20% Anzahlung

zu verkaufen.

Offerten unter **Q. 581** an **Rudolf Mosse, Breslau.**
Unterhändler ausgeschlossen.

Ein feines Logirhaus mit vollst. Concession zum Hôtel, sehr rentabel, im frequentesten Kurorte Schlesiens, mit 46 Zimm., vollst. möbl., ist wegen andauernd. Krankh. des Besitzers bei 20000 Mk. Anzahl. billig zu **verk.** Off. unter M. 94 Briefk. der Bresl. Ztg. [6768]

Eine eleg. Villa in Hirschberg mit prachtvoll. Garten, Stallung, Wagenremise, feinste Lage, ist sehr preiswerth zu **verkaufen.**

Nur Selbstreflectanten erfahren Näheres unter A. 93 Briefkasten der Breslauer Zeitung. [6769]

Bei 1300 Mark Miethsüberschuß ist ein gut gelegenes **Haus** mit flotter **Bäckerei** und anderen großen Räumlichkeiten in Beuthen OS. sofort zu **verkaufen.** [6536]

Einzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter M. O. 97 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Ein **Vorwerk** an der Chaussee, 1 Klm. von **Kostschin,** wo Molkerei u. Eisenbahnstation — Posen 1 Stunde — 332 Morgen guten Ackers, besäet mit 125 Ctr. Weizen u. Roggen, mit compl. lebendem und todtem Inventar u. Gebäuden, ist zu verkaufen.

Räh. **M. Konieczny, Kostschin.**

Mäntel-Confection.

Ein sehr erfahrener Reisender der Damen-Mäntel-Branche sucht zur Begründung einer Fabrik desselben Artikels einen stillen oder thätigen **Socius** mit 40—60 000 Mark. [6635]
Nicht directe oder anonyme Offerten werden nicht honorirt.
Gefl. Offerten unter **Z. 20** an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein Manufacturist

wünscht sich an einem bestehenden oder neu zu gründenden Unternehmen mit **60—75,000 Mk.** zu **betheiligen.** [6598]
Offerten unter **L. 8** Briefk. der Bresl. Ztg.

Leinen- und Baumwollen-Branche.

Ein in Breslau ansässiger Agent wünscht eine leistungsfähige schlesische Fabrik in obiger Branche für Breslau, Schlesien und Posen zu vertreten. Es kann ein gutes Geschäft in sichere Aussicht gestellt werden. Offerten **sub L. 576 an Rudolf Mosse, Breslau.** [2248]

Ein altes
Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft
in guter Lage der Ohlauer Vorstadt ist krankheitshalber **zu verkaufen.** Auskunft ertheilt **Ossig, Nachodstraße 18.** [6708]

Geschäfts-Verkauf.

Ein altes Destillations-Engros- mit lebhaftem Detail-Geschäft,

verbunden mit **bedeutender Fruchtsaftfabrikation u. Getreide-Geschäft** ist mit **massivem Hausgrundstück** und ebensolchen Remisen und Speicher, alles in vorzüglichem Bauzustande, in Mittelschlesien gelegen, veränderungshalber unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Concession gesichert, Hypotheken fest.
Reflectanten mit einer Anzahlung von 12—15000 Mark wollen ihre Adressen unter H. 22048 zur Weiterbeförderung an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** zusenden. [2130]

Mein Grundstück
neben dem Adler in **Groß-Wartenberg** (früher Ledermann), worin seit 40 Jahren mit gutem Erfolg **Getreide-Geschäft, Destillation** und **Gastwirthschaft** betrieben wurde, beabsichtige ich unter **günstigen Bedingungen zu verkaufen.** [5093]
Carl Zweig, Oels i. Schl.

Ein im Concurs befindliches
Gold- und Silberwaaren-Geschäft
in **Leobschütz** mit einem Waarentaxwerthe von 2700 Mark und mit 4800 Mark ausstehenden Forderungen ist zu verkaufen. Angebote bis zum 1. Mai 1889 an [2208]
Otto Schlaack,
Concurs-Verwalter in **Leobschütz.**

Ein bedeutendes Destillationsgeschäft, alter Besitz, in ein. mittl. Gebirgsstadt, **vorzügl. Nahrung,** ist bei 30000 Mk. Anzahlung zu **verkaufen** und erf. Näheres nur Selbstreflect. unter S. H. 95 Briefkasten der Bresl. Ztg. [6770]

Vortheilhafter Kauf.
Mein in bestem Betriebe befindliches **Haus- u. Küchengeräthe-Geschäft,** verbunden m. **Porzellan-, Glas-, Leder- u. Luxuswaaren,** auf einer Hauptstraße der inneren Stadt belegen, will ich wegen anderw. Unternehm. unter günstigen Bedingungen **verkaufen.** [6641]
Offerten unter V. K. 17 **an die** Exped. der Bresl. Ztg.

Ein gangbares [6628]
Cigarren-Geschäft
ist zu **verkaufen.** Off. unter S. 6 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein kleineres
Colonialwaaren-Geschäft
mit flottem Bierausschank u. Billardstube, Eckladen, in der Schweidnitzer Vorstadt, ist wegen Auseinandersetzung **zu verkaufen.**
Nähere Auskunft durch **Ossig, Nachodstraße 18.** [6709]

Meine gut eingerichtete **Cigarrenfabrik** mit sehr guter Kundschaft bin ich gewillt **sofort zu verkaufen.** Die **Fabrikräume** nebst **dem schönen Laden** würde jedoch nur **miethsweise** überlassen. [5056]
Anzahlung ca. Mark 8000,00.
Schweidnitz i. Schl.
A. Safft,
Cigarren-Fabrik.

Restaurant-Verkauf.

Ein in guter Lage der Stadt gelegenes, **gut gehendes** [2228]
Restaurant nebst Garten
ist anderweitiger Unternehmungen halber sofort **zu verkaufen.** Gefl. Adressen sub **H. 22150** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Ein flotter **Destillations-Ausschank** ev. ein gut rent. **Gasthof wird** zu **pachten** ev. zu **kaufen gesucht.** Offerten werden erbeten unter **D. R. 100** postlagd. **Guhrau.**

6013 **Fleischerei**
nebst **Wurstgesch.,** m. g. Kundsch. u. g. eingericht., i. Fam.-Verh. h. b. zu **verk.** Off. u. F. D. 98 hauptpostl. **Liegnitz** erb.

Ein gangb. **Milchgeschäft** ist krankheitshalber billig **zu verkaufen.** Offerten unter U. N. 25 Exped. der Breslauer Zeitung. [6733]

Wiesenverpachtung.
In Gräbschen sind 15 Morgen gute **Lohe-Wiesen** billig zu **verpachten.** Näheres in Breslau, **Nicolai-Stadtgraben 24, pt.** [6741]

Lebende
Hummern,
Forellen,
starke
Aale,
Karpfen,
frische
Steinbutten,
Seezungen,
Zander, Hecht,
grossen frischen
Silberlachs,
ausgeschnitten 1 Mark pro Pfund,
Möven-Eier, Morcheln,
täglich frisch gestochenen
Spargel,
junge Gänse,
Hamburger Hühner,
empfiehlt [6717]
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.
Filiale: **Neue Schweidnitzerstr. 12.**

Fette Puten,
Stopf-Enten, Gänse, Hühner
billigst abzugeben. [6759]
Kretschmer, Carlsplatz Nr. 1.

A. Wecker's
Seifenpulver.
Das vollkommenste, sparsamste und wirksamste aller Wasch- und Reinigungsmittel.
Ueberall zu haben!
Auch in allen Verkaufs-Lagern des Breslauer
Consum-Vereins.
Ernst Wecker,
Klosterstrasse No. 8.

Petroleum-Barrels
kauft ab allen Stat. u. zu jed. Zeit bei höchst. Tagesnotiz, auch auf Liefer.; nur feste Off. werden berücksichtigt.
E. Fröhlich, **Breslau,** Klosterstr. 16a.

Von erneuten Zufuhren empfehle:
Astrachaner
Frühlings-Caviar,
vorzügliche Qualität und **erheblich billiger** als bisherige Winterwaare,
vorzügl. schönen, fetten, geräucherten
Rheinlachs,
Weserlachs,
geräucherten Aal,
neue, echt pommersche
Bratheringe,
feine conservirte
Matjes-Heringe,
wirklich neue reife wohlschmeckende
Malta-Kartoffeln,
vorzügliche, süsse aromatische
Imperial-Orangen,
zeitgemäss billigst
Carl Joseph Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8.
5111

Matjes-Heringe,
das feinste, was es giebt, à Stck. 15 Pf.
Saure Gurken, hart u. gut im Geschmack, schockweise sowie einzeln.
C. Boguslawski,
Gartenstr. 19 (Liebichs Etabliss.).

Krebse.
Die erste Sendung Krebse ist eingetroffen.
Täglich frische Sendungen.
Huth,
Liebichs-Höhe.

Brosig's Mentolin
ist e. angenehm erfrischendes Schnupfpulver u. unentbehrlich f. Jedermann. Neueste Verp.: Nickeluhrform. All. Fabr. **Otto Brosig,** Leipzig. Z. h. i. Apoth., Drog.-, Parf.- u. Cig.-Handl. Achtung vor werthl. Nachahmungen.

Antisetin ist das einzig **sicher wirkende** Mittel gegen Mottenfraß. Echt **nur** in der Drogerie: [4979]
Otto Kahl,
2 Neue Schweidnitzerstr. 2.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt gründlich **veraltete Beinschäden, Wunden, böse Finger** 2c. in kürzester Zeit Benimmt **Hitze** und **Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reißen, Gicht** tritt sofort Linderung ein. Zu haben i. d. Apotheken à Schachtel 50 Pf. [1879

Pa. amerik. Mais
offeriren [5062]
Sommer & Co., Stettin.

Zur Thonwaarenfabr., zu Fliesen u. s. w. wird ab Schlesien empfohlen: weisser leichtschmelzender Natron-Spath u. grauer Spath-Mergel, kupferfarbig u. fest, auch bronceähnlich sich brennend. Beides % K. $1\frac{1}{4}$ Mark. Offerten sub J. Qu. 9293 an Rudolf Mosse, Berlin S.W. [2237]

Prima neuen Roth-Klee,
" " **Weiß-Klee,**
" " **Schwedisch-Klee,**
" " **Wundklee,**
" " **Gelb-Klee,**
" " **Thimothée,**
englische und **italienische Reygräser** offerirt billigst [033]
Herrmann Basch,
Saargeschäft, Liegnitz.

---

3 Pferde (Füchse), $2\frac{1}{2}$ ", gut eingefahren, einer geritten (Damenpferd), billig zu **verkaufen Gartenstraße 29a.** Näh. beim Kutscher.

Eine edle, sehr gut gebaute 5jährige schwarzbraune **Stute** m. 14tägig. schwarzem, schönem Füllen zu **verk. Klosterstr. 36. C. Heymann.**
[6299] Kgl. Hoflieferant.

---

3 importirte Holländer
Bullen,
$1\frac{1}{2}$—1 Jahr alt, **und 6 bis 7 Holländer** [4987]
Färsen,
$1\frac{3}{4}$—1 Jahr alt, stehen auf Domaine **Ndr.-Ullersdorf b. Hansdorf,** Bez. **Liegnitz,** zum Verkauf.





Frische Garten-
Erdbeeren,
Ananasfrüchte,
Maikräuter,
täglich frischen
Stangenspargel,
frische [5122]
Morcheln, Champignons,
franz. Blumenkohl,
junge Bohnen und Schooten,
frische Gurken,
feinsten Astrachaner
Caviar
vom Frühjahrsfang,
Prager und Westf.
Schinken,
feinste
Braunschw. u. Gothaer
Dauer-, Cervelat-, Mett- u. Trüffel-Leberwurst
empfehlen
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 13—15,
Erich Schneider
in Liegnitz, [5122]
Hoflieferanten.



G. C. Kessler & Cie., Esslingen.
Hoflief. Sr. Maj. des Königs von Württemberg, Lief. Ihr. Kais. Hoh. der Herzogin Wera, Großfürstin von Rußland. Lieferant Sr. Durchl. d. Fürsten von Hohenlohe, kais. Statthalters i. Elsaß-Lothringen.
Aelteste deutsche
Schaumwein-Kellerei.
Feinster Sect.
Niederlage bei Herrn
August Beltz,
Rheinwein-Kellerei [1597]
in Breslau, Klosterstraße 29.
19 Auszeichnungen ersten Ranges.
Gegründet 1826.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Specialarzt [4277]
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstrasse 91, heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankh., sowie Schwächezustände, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit Erfolg. Sprechst: von 11—2 Uhr Vorm. u. 4—6 Uhr Nachm. Ausw. briefl.

Auch brieflich werden discr. in **3—4 Tagen** frisch entstandene **Unterleibs-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** sowie **Schwächezustände** jeder Art **gründlich** u. **ohne Nachtheil gehoben** durch **d. vom Staate approb. Special-Arzt Dr. med. Meyer** in **Berlin, nur Kronenstr. 2, 1 Tr., v. 12—2, 6—7; auch Sonntags; veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Hautkranke 2c. heilt seit 30. Jahren **Flieger, Altbüßerstr. 31,** I. Etg. Sprechst. bis 8 Uhr Abds. Auswärts brieflich. [5233]

Damen finden liebev. Aufnahme, streng discr., bei verw. Fr. **Richter,** Hebamme, Brüderstr. 2f, I.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine tüchtige [6756]
Clavierlehrerin gesucht.
Nicolai-Stadtgraben 7, III. Et.

Eine erste Verkäuferin
für die Kleiderstoff-Abtheilung und ein jüngerer **Verkäufer,**
firm im Decoriren, **werden** per **sofort gesucht.** [6761]
Oswald Vogt, Liegnitz, Ring 23/24.

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.
Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. **kostenfreien** Besetzung v. **Vacanzen.** [0251

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt Hannover,
General-Agentur Liegnitz,
sucht zum sofortigen Eintritt einen als [6731]



Acquisiteur
nachweislich bewährten, gebildeten Mann als **Reise-Inspector.**
Offerten mit kurzem Lebenslauf sind an obige Stelle zu richten.

Eine isr. Erzieherin, in Spr. und Musik tücht., sucht f. sof. g. Stelle. Frl **Doering, Klosterstrasse 1f.**

Zur Stütze und Pflege der Hausfrau wird zum sofortigen Antritt ein mit der Küche vertrautes **älteres Mädchen,** mos. Confession, **gesucht.** [5035]
L. Kaiser, Gleiwitz.

Ein j. geb., mos. Mädchen, musik., **sucht Stellung** als Gesellschafterin. Off. E. S. postlagernd **Posen** erbeten. [6685]

Zur Stütze der Hausfrau suche per 1. Juni cr. ein **mos. Mädchen,** welches in der Wirthschaft erfahren u. auch befähigt ist, einem 7jährigen Kinde (Mädchen) bei den Schularbeiten behilflich zu sein.
Meldungen mit Gehaltsanspr., Photographie 2c. erbittet
Siegbert Schwerin,
Jauer. [6675]

Gewandte Verkäuferin.
für feine Tricotagen-, Wäsche-, Modewaaren- u. Putzgeschäfte **werden ges. d. Fr. Markt, Elisabethstr. 7, I.** [6723]

Zwei flotte Verkäuferinnen
finden bei hoh. Gehalt per 1. Mai dauernd. Engagement. Nur Damen aus der **Posamentier- u. Weißwaaren-Branche,** die in großen Geschäften thätig waren und gute Zeugnisse besitzen, wollen ihre Offert. mit Photographie und Zeugn. einreichen an [5126]
Adolph Bromberg.
Cottbus.

Ein zuverlässiges **Kindermädchen** zu einem $\frac{3}{4}$ jährigen Kinde wird zu sofortigem Antritt **gesucht Gabitzstraße 15, I.** [5054]

Tücht. Köchinn., perf. Stubenmädch., ält. **Kinderschleuß. u. Mädch. f. All.** m. gut. Attest. empf. für bald u. später Fr. **Brier,** Ring 2.

Stellenvermittelung
des
Kaufm. Hilfsvereins zu Berlin.
Bureau: **Berlin C.,** Seydelstr. 30.
Vermittelte feste Stellungen in 1885: 733, 1886: 1202, 1887: 1331, 1888: 1204. V. 1. Jan. bis 31. März l.: 315.
Nachweis f. d. Herren Principale
[1870] **kostenfrei.**

Für einen völlig mittellosen, zuverlässigen, begabten und im Unterrichten geübten stud. theol. suche ich in Breslau bald eine Hauslehrerstelle ohne Gehalt gegen bloße Station. [2240]
Roschkowitz, Post.
Superintendent D. Koelling.

Für ein **Bankgeschäft** in einer mittleren Provinzialstadt Schlesiens wird ein [2247]
Disponent gesucht.
Antritt möglichst bald event. per 1. Juli cr.
Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche sind zu adressiren an **Rudolf Mosse, Breslau,** sub Chiffre **K. 575.**

Ein **ält. Herr,** mit Buchf. u. Correspondenz vertr., cautionsfähig, **sucht,** gestützt auf vorz. Empf., vom 1. Juni cr. **Beschäftigung.** Gefl. Off. sub A. 21 Exped. der Bresl. Ztg.

Reisender gesucht.
Eine **Ungarwein-Großhandlung,** welche im **Großherzogthum Posen, Ost- und Westpreußen gut eingeführt ist,** sucht bei **hohem Gehalt** per 1. Juli cr. einen in der **Weinbranche** bereits mit **Erfolg thätig gewesenen, durchaus tüchtigen Vertreter.** Reflectanten, die Ia-Referenzen besitzen und nachweislich mit der Kundschaft gut vertraut sind, wollen ihre Offerten unter **H. 22173** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** einreichen. [2257]

Zur [6660]
stundenweisen Führung von Handlungsbüchern
event. auch zur Uebernahme einer festen Stellung als Buchhalter kann eine geeignete zuverlässige **Persönlichkeit** mit bescheidenen Ansprüchen empfohlen werden. Gefl. Off. erbittet **Neues kaufmännisches Unterrichts-Institut,** Ring 31, Breslau.

Zum baldigen Antritt suche
1 tüchtigen routin. Reisenden
bei hohem Salair u. dauernder Stellung. [6735]
Breslauer Korken-Fabrik
J. Lemberg,
Tauentzienstraße 44b.

Reisender 5088
für Colonialw. zum baldig. Antritt **gesucht.** Offert. mit Lebenslauf R. 120 hauptpostlagernd **Breslau.**

Ein Reisender
wird für ein hiesiges **Posamenten- und Wollwaaren-Engros-Geschäft,** welcher **Schlesien** schon bereist hat, bei einem Anfangsgehalt v 1800 M. pro anno **gesucht.** [6643]
Offerten unter **a. 16** in den Briefk. der Bresl. Ztg.

Für eine eingeführte **Damen-Mäntel-Fabrik** wird **ein sehr**
tüchtiger Reisender
aus derselben Branche unter günst. Bedingungen zu engagiren gewünscht
Offerten unt. **G. P. # 100** hauptpostlagernd Breslau erbeten. [5091]

Ein Reisender
wird bei hohem Gehalt und Provision für ein größeres Sortimentshaus in Tüll, Spitzen u. Weißwaaren für Berlin **gesucht.** Bedingungen Kenntniß der Branche und Kundschaft in Schlesien, Pommern oder Preußen. Meldungen erbeten unter T. S. 23 Briefkasten der Bresl. Zeitung. [6690]

Für meine **Gamaschenfabr.** suche einen tüchtigen, jüngeren **Reisenden** per sofort oder später mit Branchenkenntniß. [6693]
L. Pander,
Höfchenstraße Nr. 62.

Ein Provisions-Reisender,
der die Provinz regelmäßig besucht und einen lohnenden Artikel der Confections-Branche gegen hohe Provision übernehmen möchte, wolle sich gefl. melden postlagernd Hauptpostamt sub N. K. 42. [6636]

Reisender für Weiß- u. Wollw., der einen Theil Mittel- u. Niederschlesiens mit Erfolg bereist hat, **sucht** per 1. Mai oder später anderw. **Engag.,** auch für Comptoir. Pr.-Ref. zur Seite. Gefl. Offert. erb. Chiffre K. E. postlag. **Landeshut i. Schl.**

Schäftebranche!!!
Ein **Reisender** der Schäfte- und Lederbranche, mit der schles. Kundschaft sehr vertraut, wünscht seine Stellung zu verändern. [6711]
Offerten unter F. 28 Expedition der Breslauer Zeitung.

Für mein **Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft** suche ich zum Antritt per bald einen **durchaus tüchtigen, soliden jungen Mann als** [2258]
ersten Expedienten.
Gefl. Off. erbeten unter **E. J. 1861** postlagernd **Neisse.**

Für mein **Eisenkurzwaaren- u. Küchengeräth-Geschäft** suche ich ev. zum Antritt per 1. Juni einen der polnischen Sprache durchaus mächtigen, besonders mit der Werkzeugbranche vertrauten [5067]
Commis.
Hermann Leipziger,
Beuthen OS., Ring.

1 Commis,
gewandten Verkäufer, suche für mein **Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft per sofort** oder spätestens per **1. Juli c.** ohne Station. [4755]
E. F. Sattig, Glogau.

Einen Verkäufer od. Verkäuferin suche ich für sofort oder 1. Juli a. c. für mein **Leinen- und Wäsche-Geschäft.** — Bedingung ganz besondere Tüchtigkeit. **M. Hausdorff, Gleiwitz.** [5057]

Für ein bedeutendes Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft einer großen Provinzialstadt Schlesiens **wird** ein tüchtiger **Verkäufer,** der zugleich firmer Decorateur großer Schaufenster ist, per bald od. 1. Juli a. c. bei hohem Gehalt **gesucht.** Offerten bitte an **Leopold Riess, hier, Blücherplatz,** abzugeben. [6755]

Ein Specerist, solid und tüchtig, mit Buchführung u. Comptoirarb. vertraut, der sich auch für die Reise eignet **sucht** per bald event. 1. Juli dauernde **Stellung.** Gefl. Off. erb. u. A. K. 15 an die Exp. d. Bresl. Ztg.

Ein junger Mann,
Kaufmann, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, hier oder in der Provinz Stellung als **Lagerist** in einem **Glas-, Porzellan-, u. Galanterie-Waaren-Geschäft.** [5128]
Gefl. Offerten an die Exped. der Bresl. Ztg. unter A. B. 150.

Ein junger Mann,
der einfachen und dopp. Buchführung mächtig, deutscher Correspondent und zugleich sich als Verkäufer od. Reisender eignend, **sucht Stellung** unter E. 19 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein j. Mann, pr. Destillateur, m. g. Handschrift u. m. Comptoirarbeiten vertraut, gegenwärtig Buchhalter i. e. hies. Etablissement, **sucht** per bald **Stellung,** gleichviel welcher Branche. Offert. erbeten unt. Chiffre M. M. 100 postlag. **Kattowitz.**

Ein j. Mann wünscht geg. kl. Geh. u. Provis. Elsaß, spät. event. auch Frankr. in e. leichtverk. Art. zu bereisen. Gefl. Off. unt. P. S. 112 **Haynau, Schl.**

Für mein Herren-Garderoben- und Militair-Effecten-Geschäft suche ich per sofort einen gewandten, mit der Buchführung gut vertrauten, **jungen Mann.** [6764]
H. Kreibich, Thorn.

Ein junger Mann,
jüd., gesetzten Alters, aus der **Manufactur- oder Garderobenbranche,** mit schöner Handschrift, der auch im Stande ist, den Chef zeitweise zu vertreten, **wird per bald gesucht.**
Offerten nebst Gehalts-Ansprüchen S. M. 149 Exped. der Bresl. Ztg. [5074]

Junger Mann, Manuf., $4\frac{1}{2}$ J. in der Br., f. bei besch. Anspr. **Stell.** Off. N. N. 400 postl. **Kempen.**

Für ein hiesiges größeres Weißwaaren-Engros-Geschäft wird ein tüchtiger, junger Mann fürs Lager zum sofortigen Antritt **gesucht.**
Meldungen unt. Chiffre M. M. 14 Briefk. der Bresl. Ztg. [6683]

Für Comptoir und Reise wird ein solider **junger Mann** aus der Cigarren- od. Colonialwaarenbranche per 1. Juli cr. **gesucht.** [6738]
Meldungen unter F. R. 24 an die Exped. der Bresl. Ztg.

5124 **Mechaniker.**
Für meine Werkstelle suche ich noch einen tüchtigen Mechaniker. Nur fleißige, ordentl. u. ehrl. Bewerber, welche mit der Nähmaschinen-Branche bekannt u. speciell mit meinen Maschinen genau vertraut sind, wollen sich unter Vorweisung der Zeugnisse über früh. Thätigkeit b. mir meld.
G. Neidlinger, Ring 2.

Braumeister-Gesuch!
Für eine Dampf-Lagerbier-Brauerei wird ein verheiratheter, älterer, durchaus erfahrener Braumeister gesucht. Gehalt bei freier Wohnung und Beheizung ca. M. 1600 p. a. Meldungen mit Zeugnißabschriften sind an die Expedition der Bresl. Ztg. unter T. U. 145 einzusenden. [5002]

Ein Kunstgärtner, verheirathet, in allen Branchen firm, guter Schütze, **ohne Familie, sucht** bald oder später **Stellung** unter S. S. Nr. 32 Expedition der Bresl. Ztg. [6766]

Ein praktischer [6763]
Zuschneider,
26 Jahre alt, in größeren Geschäften thätig, der polnischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen versehen, **sucht** vom 1. Mai d. J. eventuell 15. Mai **Stellung,** am liebsten in einem Maaßgeschäft. Off. u. Chiffre Z. D. 31 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein tüchtiger [6725]
Haushälter,
welcher langj., gute Zeugnisse besitzt, m. Gas- u. Wasserleit. Bescheid weiß, **wird** für e. gr. Grundst. unter Chiffre A. Z. 26 der Bresl. Ztg. **gesucht.**

Für unser Leinen- u. Baumwollen-Fabrikationsgeschäft suchen wir einen **Lehrling** oder **Volontair** mit schöner Handschrift zum sofortigen Antritt. [6649]
Henschel & Becker.

Für mein Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft en gros **suche ich einen Lehrling** mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern.
[6751] **L. Marcus,** Ring 60.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung **findet** bei angemessener Vergütigung Stellung bei [6728]
Wilhelm Prager.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen **findet Stellung.** [6689]
Joseph Gluskinos, Carlsstr. 21, Herren-Confection-Engros.

2 Lehrlinge
mit **guter Schulbildung** gesucht.
Gallowski, Liebeherr & Co., Tuch- u. Confectionsgeschäft **en gros, Breslau.** [6679]

1 Lehrling
für meine Lederhandlung u. Schäftefabrik per sofort. [6678]
H. Rosengarten,
Breslau, Schuhbrücke 53.

Ein Lehrling mit guter Schulbild. gegen monatl. Vergütigung kann sich schriftlich melden bei [6682]
Sam. Cohn & Co., Carlsstr. 27.

Ein Lehrling
und **Lehrmädchen werden** per sofort **gesucht.** [6676]
J. Zepler, Schweidnitzerstraße 54.

Wir **suchen einen Lehrling** gegen monatl. Vergütigung für unser Producten-Engrosgeschäft. [6644]
D. Baruch & Co., Schwertstr. 18.

Für ein Waaren-Engros-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein **Lehrling** mit schöner Handschrift und der Berechtigung zum einj.-freiw. Militairdienst **gesucht.** Selbstgeschr. Off. u. K. K. 100 i. Briefk. d. Bresl. Ztg.

☞ **1 Lehrling** f. Colonialw.-Engros-Geschäft **gesucht.** Offerten E. G. 27 Expedition der Bresl. Ztg.

Ein **Knabe,** der Klempner lernen will, k. sich meld. **Ohlauerstr. 50.**

Für mein Modewaaren- und Confections-Geschäft **suche ich** einen [2226]
Lehrling.
J. Schlesinger, Glogau.

Für mein Herrengarderoben- und Manufacturwaarengeschäft suche ich einen **Lehrling** oder **Volontair,** jüd. Confess., der **auch** poln. spricht, zum baldigen Antritt. [6580]
Leopold Richter, Beuthen OS.

Für mein **Manufacturwaaren-Geschäft suche** ich einen [4966]
Lehrling.
S. Stark, Nicolai.

Für mein **Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft** suche einen
Lehrling.
[5066] **Wilhelm Engel, Lauban i. Schl.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

1g. möbl. 2fenstr. Vorderzimm. sof. z. v., a. Wunsch m. Pens. N. Schweidnitzerst. 13.

Eleg. möbl. Vord.-Zim.
Ohlauerstr. 79, III, bald zu verm.

Ein anständ. Frl. od. Frau findet mit Bett bald Logis. [6645]
Langer, Universitätspl. 19, 4 Tr.

Gesucht
von einem Lehrer bald oder bis 1. Juli a. d. Kaiser Wilhelm- od. Gartenstr. eine unmöbl. Garçonwohnung von 2 Vorderzimmern, nicht über 1. Et. gel. und womögl. direct v. Wirth.
Off. mit Preisang. unt. W. R. 30 Exped. der Bresl. Ztg. [6758]

Neue Schweidnitzerstr. 10
sof. ev. 1. Juli 4 Zim., 2 Cab., Entr., 1. Et., für 750 Mk. z. v. Näh. hochpt. l.

Höfchenstraße 27a
sind herrsch. Wohnungen zu 3 und 5 Zimmern u. Nebengelaß mit Gartenbenutzung, sowie 2 kleinere per 1. Juli zu vermiethen. [6444]

Das Hochparterre
mit gr. Veranda, 4 Zimmer, Badecab. 2c., ist für 700 Mark **Gräbschnerstr. 49,** Villa, per Joh. zu verm. Näh. das. 1. Et.

Für Rechtsanwälte!
Eine aus 8 Zimmern u. 2 Balcons bestehende, fein ausstaffirte, unmittelbar am Königl. Amtsgericht,
an welchem 5 Richter
fungiren, gelegen, seit 5 Jahren von einem hies. Rechtsanwalt, [5080]
deren nur 2 am Platze,
bewohnte Wohnung, ist unter sehr günstigen Bedingungen von Neujahr 1890 ab **zu vergeben.** Alles Nähere zu erfragen bei Kaufmann **M. Hefftner** in **Rybnik OS.**

Münzstraße 2a
werden zum 1. Juli schöne Wohnungen im Preise von 750 bis 1000 Mark frei. Näheres beim Haushälter u. pt.

Kl. Holzstraße 3
die Hochparterrewohnung, 5 Zimmer u. Beigel., p. 1. Juli zu verm. Näh. I.

Zu vermiethen sind:
Ring Nr. 4
die **2. Etage,** bestehend aus sechs Zimmern, 2 Cabinets, Küche und Zubehör, elegant renovirt; [2181]
Herrenstraße 7
ein Laden, die **1. und 2. Etage,** ebenfalls elegant renovirt u. mehrere Remisen. — Näheres beim Hausmeister dort u. bei **Emil Kabath, Carlsstraße 28.**

Charlottenstr. 5, 7 u. 9
ist je eine elegante, freundliche erste Etage und in Nr. 9 eine ebensolche 2. Etage, bestehend aus je 4 Zimmern, Cabinet, Küche, Bad, Mädchenstube, Speisekammer 2c., bald oder später zu vermiethen. [2074]
Näheres Nr. 5 parterre.

Neudorfstr. 9,
1. Et., 6 Z. u. Zub. p. 1. Juli zu verm.

Ohlau-Ufer 26,
1. Et., Wohn., 5 Zimm. 2c., Balcon, 2. Etage, Wohnung, 4 Zimmer 2c., per **sofort** oder später zu vermiethen.
Näheres bei der Haushälterin.

Albrechtsstr. 30
(vis-à-vis der Post) **herrsch. Wohn.** mit viel Beigelaß per 1. October zu verm., 1. Et. 9 Z., im Ganzen oder getheilt, eventl. auch als Bureaux, 3. Et. 5 Z. Näh. Compt., Hof 1. Et.

Berlinerstraße 8
eine herrsch. Wohn., 5 Zimm., zu verm.

Halbe 1. Etage
m. Gartenben. p. bald od. spät. z. v. Holteistraße 42, nahe d. Zimmerstr. Näh. 2. Et. l.

Schmiedebrücke 17|18,
Ecke Kupferschmiedestraße,
ist in der ersten Etage eine Wohnung per 1. Juli [6654]
☞ **zu vermiethen.** ☜

Büttnerstraße 24,
3. Etage, Juli, Mark 480. [6655]

Telegraphenstraße 5 eleg. Wohn., 2. Stock, 5 Zimmer, Cab. mit Bad und Gartenben., per Joh. zu verm.

Schweidn. Stadtgrab. 13 wegen Dom.-Wechsels z. 1. Juli d. Hälfte d. 3. Et. zu v., die and. Hälfte z. 1. Oct. desgl.

Freiburgerstr. 20
halbe dritte Etage, Gartenbenutzung, per 1. Juli **zu vermiethen.**
Näheres beim Haushälter oder beim Wirth **Berthold Dambitsch.** [5117]

Herrenstraße 6
1. Etage bald zu vermiethen. [6699]
Näheres **Ring 5** im Comptoir.

Büttnerstraße 7
der 1. St., 4 Zimmer, Küche, Entree, Mädchenzimmer, sofort zu beziehen.

Klosterstraße 74
1. Stock, gr. Hälfte 250 Thlr., and. Hälfte 220 Thlr., bald zu verm.

Oderstraße 3
ist die 1. Etage bald zu vermiethen.

Große Feldstraße 10D
halbe erste und dritte Etage, 3 resp. 4 Zimmer, elegant renovirt, Gartenbenutz., bald oder später zu verm.

Bischofstraße 1
ist die Hälfte der 2. Et., im Seitenhause eine Mittel-Wohnung u. im Parterre die Fabrikräume des Handschuhgeschäfts per sofort zu verm.

Vorwerksstraße 7,
nächst der Promenade, sind geräumige, eleg. renov. Wohnung. von 900—1050 Mark per sofort, auch für später zu vermiethe [6746]

Klosterstraße 90a,
☞ **Stadtgraben-Ecke** ☜
in 3. Et. hochherrsch. Wohnung mit herrlich schöner Promenaden-Aussicht per sofort, auch für später zu verm. Näh. bei **Gotthelf,** 1. Etage.

Berlinerstr. 67 u. 70
sind geräumige Wohnungen p. sofort, auch für später billig zu vermiethen.

Rosenthalerstraße 2a,
1. Etage, an der **Pferdebahn,** zwei freundliche Wohn. zu 4 und 5 gr. Zimm., Cab., heller Küche, Mädchengelaß 2c., für 800 u. 1000 Mk. sof. z. v.

Büttnerstraße 33,
3. Etage, eine schöne Wohn., 5 große Zimm., helle Küche 2c., für 900 Mk. per 1. Juli zu vermiethen. [6754]
Näh. bei **Silbergleit,** Burgstraße 7.

☞ **Neue Graupenstr. 2** ☜
p. sof. eine Wohn. für 540 Mk. zu verm.

☞ **Taschenstr. 9** in 1. Et. ein Geschäftsloc. u. 1 gr. Vorderz., a. einz., z. v.

Klosterstraße 10
eine Wohnung, im Garten gelegen, mit Benutzung desselben, 6 Zimmer, neu renovirt, bald oder später zu beziehen. Näheres bei der Besitzerin, verw. Frau **Karkowsky,** 2. Gartenhaus, 1. Etage. [6750]

Neudorfstr. 27,
3. Etage, eine eleg. Wohnung, 4 Zimmer, Badecab. per ersten Juli od. 1. October zu verm.

Schmiedebrücke 28
ist die frdl. 3. Etage per 1. Juli cr. zu vermiethen. [6743]
Näheres im **Papiergeschäft.**

Eine sehr schöne Wohnung, fünf Zimmer, Beigelaß, ist per sofort od. 1. Juli c. Umstände halber billig zu verm. **Herrenstr. 17/18,** II.

Freiburgerstr. 18
halbe 3. Etage per sofort od. später.

Vorwerksstr. 40,
2. Etage, freundl. Wohn., 4 Zim., Küche, Badecab. f. Einricht., Entree 2c., p. 1. Juli zu verm. 675 Mk. p. a.

Sonnenstraße 32
per 1. Juli halbe zweite Etage, 600 Mark. [6727]

Friedr.-Wilhelmstr. 2b,
am Marktplatz, 1. Et. eine Wohn., vorzüglich als Geschäftslocal oder Comptoir geeignet, zu verm. Näh. **Friedr.-Wilhelmstr. 2a,** 2. Et.

Reuschestraße 13|14
gr. u. kl. Wohnungen, Geschäftslocal per bald oder später zu vermiethen.
Näheres beim Hausmeister. [6719]

Telegraphenstraße 1,
2. Etage, per October 5 Zimmer, Cabinet, Bad, Küche, Mädchenraum u. s. w. für 1200 Mark.
Näheres **Museumsplatz 8** beim Portier. [6720]

Grünstraße 25,
hochpart., 1. u. 3. Et., Mittelwohn. m. Gartenben., auch Anschluß für Badeeinrichtung. Näheres beim Portier.

Alte Graupenstr. 4|6
ist ein Laden mit großem Schaufenster, für jede Branche passend, sofort zu vermiethen. Näheres das. oder **Friedrichstr. 56** bei **Cohn.**

Schmiedebrücke 55,
Eingang Kupferschmiedestr., ist ein **Laden** mit **2 Schaufenstern** bald oder später zu vermiethen.

Schloßohle 12
schöner Laden zu vermiethen.

Ein Laden 6656
ist **Tauentzienstraße 71,** Ecke Neue Taschenstraße, bald zu vermiethen.

Ein Laden
Matthiasstraße 98,
vis-à-vis der Wache,
vorzügliche Geschäftslage, mit daranstoßenden Wohnungs- und großen Kellerräumen ist bald oder später zu vermiethen.
Näheres durch den Hausmeister.

Werderstraße 35|36
helles **Comptoir,** trockene **Lagerräume zu vermiethen.** [6638]

Das Haus [4973]
Herrenstr. 22
ist im Ganzen, versehen mit einem großen Laden, zum ersten October **d. J. zu vermiethen.**
Näheres bei Herrn Pastor **Dr. Späth,** Herrenstr. 21, pt.

Gartenstr. 45 herrschaftl. Wohnung (1. od. 2. Et.), 7 Zimm., Cabin., Bad 2c., per October zu vermiethen.

Sadowastr. 76, Ecke Höfchenstr.,
wunderschöne Lage, zweite Etage eine elegante Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Badecabinet 2c., per sofort oder 1. Juli **preiswerth zu vermiethen.** [5104]
Näheres im Parterre im **Schnittwaarengeschäft** zu erfahren.

Neue Taschenstraße 31|33
hochherrschaftliche, durchweg renovirte Wohnungen, Nr. 32, 2. Stock, fünf Zimmer (Saal), Badez., viel Beigelaß, 2000 Mark, 3. Stock, 6 Zimmer (Saal), desgleichen, 1500 Mk., sofort beziehbar, Nr. 33, 3. Stock, 6 Zim., reichl. Beigelaß, 1500 Mk., für 1. October zu vermiethen.
Administr. **O. Grossmann, Neue Taschenstraße 30.**
Haushälter zeigt die Räume. [6702]

Kaiser Wilhelmstraße Nr. 92
sind wegen Versetzung der bisherigen Miether elegante Wohnungen, hochpart., 1., 2. und 3. Etage, zu civilen Preisen sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Kaiser Wilhelmstraße Nr. 98.** [030]

Kronprinzenstr. 29 halber 3. Stock, neu renovirt, elegantes feines Haus, Garten, bald billig zu verm.

Schweidnitzerstadtgraben 15 u. Salvatorplatz 8
ist die hochherrschaftliche erste Etage, mit 16 Fenster Front, bestehend aus 9 Zimmern — darunter zwei 3fenstr. Salons und ein 3fenstr. Speisesaal —, Mittelcabinet, Badezimmer, Küche, Speisekammer 2c., event. auch Stallung, Remise und Kutscherwohnung, per 1. October cr. zu vermiethen.
Näheres **im Büreau der „Concordia", parterre links.** [034]

Albrechtsstr. 40 **2. Etage 4 Zim. u. Beigelaß per bald od. spät. zu verm. Näh. Albrechtsstr. 42, pt.**

☞ **Klosterstraße 36** ☜
ein Laden m. Wohn. f. 300 Thlr. u. schöne Wohn. v. 80—250 Thlr. bald z. verm.

Für Engros-Geschäfte
ist **eine erste Etage** mit beliebigen Räumen, nicht weniger als 12, **zu verm.** Adr. M. R. 146 Exped. der Bresl. Ztg. [5032]

Neue Taschenstraße 30
großer Laden mit **2 Schaufenstern, 4 Kellern,** nach Wunsch Wohn. dazu, sogleich zu verm., 1800 event. 1500 Mk. Daselbst Wohnung im 2. Stock, 4 resp. 6 Zim. 2c., 770 event. 950 Mk., am 1. Juli. Im Hof **helle Werkstelle** oder **Remisen** sofort zu vermiethen. [6704]
Administrator **O. Grossmann, Neue Taschenstraße 30.**

☞ **Ohlauerstraße Nr. 64** ☜
Geschäftslocal, 1. Et., **Comptoir** im Hof und **Kellereien.**
Näheres bei **Krotoschiner, 2. Etage.** [6730]

11, Blücherplatz 11
ist der große Laden nebst Comptoir und Lagerraum vom 1. October ab zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage. [6664]

Carlsstraße 7
Laden mit Regalen zu vermiethen.

Alte Graupenstr. 4|6
ist ein Geschäftslocal, 1. Etage, mit Fahrstuhl zu verm. Näheres daselbst od. **Friedrichstr. 56** bei **Cohn.**

Für Sommerfrischler.
Vermiethe **neun** Zimmer in schönster Lage der Grafschaft, eine halbe Stunde von Bad Langenau, 15 Min. vom Bahnhof Habelschwerdt, in der Nähe vom Wölfelsfall. — Besitze eigene Fischerei, eigene Fuhre, frische Milch, gute Küche. [5069]
Gasthof **„Schlössel".**
Fr. Wolff, Wölfelsdorf.

Ein großer Laden
mit Nebenräumen und anschließender großer Wohnung zu sofort oder 1. Juli cr. in **Königshütte OS. zu vermiethen.** Gute Lage, fast am Ringe. Für ein Möbelgeschäft, da ein solches bei 32000 Einw. hier noch nicht vorhanden und daher dringendes Bedürfniß wäre, oder Wurst- und Fleischwaaren-Geschäft vorzüglich geeignet. Näheres durch **O. Altrock** in **Königshütte OS.**

Mein Geschäftslocal ist am 1. Juli d. J. **zu vermiethen.** Näheres bei mir selbst; auch ist **die Ladeneinrichtung zu verkaufen.**
S. Traube jr., Gleiwitz,
[4823] **Beuthenerstraße.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 27. April.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	638	8	SSW 5	heiter.	
Aberdeen	758	9	SW 2	h. bedeckt.	
Christiansund	761	10	OSO 3	bedeckt.	
Kopenhagen	764	7	OSO 2	bedeckt.	
Stockholm	770	5	O 4	wolkenlos.	
Haparanda	772	2	still	heiter.	
Petersburg	774	1	ONO 1	h. bedeckt.	
Moskau	766	9	NW 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	760	9	S 1	heiter.	
Cherbourg	762	9	NW 2	bedeckt.	
Helder	763	8	SSW 1	wolkenlos.	
Sylt	762	7	NNW 1	Nebel.	
Hamburg	762	7	NW 3	bedeckt.	Heute Gewitter bei starkem Regen
Swinemünde	762	5	NW 3	Nebel.	
Neufahrwasser	763	8	NNW 1	Nebel.	
Memel	765	10	O 3	h. bedeckt.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	764	6	WNW 1	heiter.	
Karlsruhe	765	8	SW 2	bedeckt.	
Wiesbaden	764	8	SW 1	Regen.	
München	764	4	W 5	Regen.	
Chemnitz	763	7	WNW 2	Regen.	
Berlin	760	14	still	h. bedeckt.	Abds. Wetterleucht.
Wien	759	9	NW 3	bedeckt.	
Breslau	760	9	NW 2	Nebel.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	758	9	ONO 1	Regen.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die von Nordost nach Südwest sich erstreckende Zone hohen Luftdruckes hat an Breite zugenommen; Depressionen liegen über Oesterreich-Ungarn und dem nordwestlichen Grossbritannien. Das Wetter ist heute über Deutschland bei schwacher Luftbewegung trübe, an der Küste neblig und meist kühl, nur im Osten liegt die Temperatur noch über der normalen. Stellenweise fand Regen und Gewitter statt.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.